THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 371 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (14 Seiten) Chicago, Freitag, den 12. November 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 268

Hauptheer der Serben ist abgeschnitten?

Alliirtenfreund Venizelos verliert griech. Kammermehrheit!

Im Herzen Serbiens!

Deutsche und Oesterreich-Ungarn schon 105 Meilen südlich.

Erfolge der Bulgaren.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Mailand, 12. November. (Ueber Paris, 4:45 Uhr.) Depeschen des „Secolo" melden: Man hat ernstlichen Grund, zu befürchten, daß das serbische Hauptheer, welches die Deutschen und den rechten Flügel der Bulgaren bekämpfte, zwischen Kraljewo und Nisch abgeschnitten ist!

Berlin, 12. November. (Funkenmeldung über Sayville.) Die deutschen Verbündeten drängen jetzt offenbar durch das Herz Serbiens an einer Vierzigmeilenfront vor. Seit der Ueberschreitung der Donau zu Belgrad sind sie schon 105 Meilen direkt südlich gedrungen.

Das deutsche Kriegsamt meldet heute:

„Die Verfolgung der Serben wird kräftig fortgesetzt. Die erste Berghöhenkette südlich von Kraljewo wurde überquert.

„Beim Vorrücken im Basinatal südwestlich von Kruschewatz wurde Kupci erreicht, und weiter südlich Ribari und Ribarske-Banja.

„Gestern nahmen die Deutschen über 1700 Serben gefangen und erbeuteten 11 Kanonen."

Wien, 12. November. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung meldete gestern Abend:

„Die deutschen Divisionen der Armee Koeweß haben den Feind im Abschnitt von Stolowi Planina weiter zurückgedrängt. Oestlich dieser Ortschaft haben sich österreichisch-ungarische Truppen den Zugang zum Krnja Jala und Pateled erzwungen. In Trstenna machten wir über 1000 Gefangene. In Brnjakabanja, südwestlich von Trstenna, ließen die Serben ein Feldlazarett mit tausend verwundeten Offizieren und Mannschaften und einem Arzt zurück!

„Die Armee Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und auf den nördlichen Abhängen des Jastrebacgebirges. Die Bulgaren haben die Morawa in der Nähe von Aleisinac überschritten.

„Südwestlicher Kriegsschauplatz: Oestlich von Trebinje schlugen wir einen heftigen Angriff der Montenegriner mit schweren Verlusten für den Feind ab. Die südwärts von Uzice vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben den halben Weg nach Novayaros bezwungen. Nordöstlich von Iwanjica warfen wir den Feind aus mehreren Stellungen auf den Gemernohöhen."

Sofia, 12. November. (Drahtlos über Berlin.) Bulgarische Truppen haben einen großen Teil der serbischen Eisenbahnausstattung erbeutet und setzen ihr Vordringen fort. Folgendes wird vom bulgarischen Kriegsamt berichtet:

„Am linken, westlichen Ufer der Morawa verfolgen wir die zurückweichenden Serben. Wir erbeuteten gestern 4 Haubitzen, 8 Schnellfeuergeschütze und mehrere Maschinengeschütze und machten 800 Gefangene.

„Südlich von Leskovatch wurden von uns 10 Lokomotiven und 400 Bahnwaggons erbeutet."

Saloniki, 10. November. (Ueber Paris, 12. Nov.) 5000 Serben halten noch immer 15,000 Bulgaren zwischen Isvor und Abdi Pascha Har im Babuna-Defilee im Schach; aber die Serben behaupten jetzt die Höhen von Kosjac und halten die ganze Bergstellung dort besetzt, was nach Meinung militärischer Sachverständiger (der Serben? d. Red.) die baldige Räumung des Passes durch die Bulgaren zur Folge haben dürfte. Monastir und Prilp, deren Bevölkerung bei der Annäherung der Bulgaren in panischem Schrecken zu fliehen begonnen hatte, nehmen wieder ihr gewohntes Aussehen an. In Inner-Serbien herrscht große Not bei tausenden von Flüchtlingen.

London, 12. November. Mit der Angabe, daß die Franzosen Veles, in Südserbien, genommen hätten, war es wieder einmal nichts. Doch heißt es, der Fall dieses Platzes stehe nahe bevor, nach der (angeblichen) Niederlage, welche die Franzosen den Bulgaren beigebracht hätten.

Sicher ist nur, daß dort heftig weitergekämpft wird.

Venizelos jetzt kaltgestellt!

Berlin, 12. November. Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur hat aus Basel die telegraphische Nachricht erhalten, daß das griechische Ministerium jetzt das Abgeordnetenhaus kontrollirt. Von den bisherigen Anhängern des früheren Ministers Venizelos im Hause, haben 27 ihre Verbindung mit dieser politischen Partei abgeschnitten. Venizelos bekämpfte die Politik des Königs Konstantin, und es war sein Wunsch, Griechenland sollte am Kriege auf Seiten der „Alliirten" teilnehmen.

Die berühmten Stickgase.

(„International News Service.")

Genf, 12. November. (Ueber Paris und London.) Es heißt, daß von den österreich-ungarisch-deutschen Streitkräften in Serbien große Mengen Stickgase benutzt werden. Die Serben sind an solche Methoden der Kriegführung noch nicht gewöhnt und sind nicht mit Masken ausgerüstet, durch welche sie fähig wären, diesen Angriffen zu widerstehen.

Griechische Schiffe leisten Hilfe?

Brindisi, Italien, 11. November. (Ueber Rom, 12. Nov.) Es wird berichtet, daß griechische Schiffe österreichischen und deutschen Tauchbooten wertvolle Dienste leisten. Von den italienischen Behörden wurde jetzt dieserhalb eine eingehende Untersuchung eingeleitet, und sollten die Gerüchte bestätigt werden, so dürfte die Regierung sofort dementsprechende Schritte unternehmen.

Unter deutscher Aufsicht.

London, 12. November. Eine von Avalona an den hiesigen „Star" gerichtete Depesche besagt, daß deutsche Fortifikationsoffiziere, als Touristen verkleidet, die Aufsicht über die Befestigungsarbeiten bei Korfu führen. Die Griechen arbeiten daran angeblich mit fieberhafter Eile.

Italienische Offensive bricht wieder zusammen.

Wien, 12. November. Ueber London.) Von Schauplätzen des Italienerkrieges meldete gestern Abend das österreich-ungarische Hauptquartier:

„Die Italiener haben ihre, auf die Einnahme von Görz gerichteten Bemühungen erneuert. Den Zeitraum nach der dritten Isonzoschlacht hatten sie dazu benützt, neue Truppenmassen im Raume von Görz zusammenzuziehen. Gestern stieß der Feind nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung entlang der ganzen Front von Plavato bis zum Monte Del Deibusi vor.

„Wieder haben wir alle Angriffe abgeschlagen, teilweise durch das Feuer unserer Artillerie, teilweise erst nach blutigem Nahkampf, der dem Feind schwerste Verluste verursachte. Seine Offensive ist vollständig zusammengebrochen."

Rom, 2. November. (Ueber Paris, 4:40 Uhr Nachm.) Meldungen aus dem italienischen Hauptquartier sagen:

Bei Riga und Czartorysk.

Russische Angriffe werden anhaltend abgeschlagen.

Die Tauchboote im Mittelmeer.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 12. November. (Direkte Funkenmeldung.) Vom russischen Kriegsschauplatz meldet heute Nachmittag das deutsche Hauptquartier, daß General v. Linsingen gestern 4 russische Offiziere und 250 Gemeine südlich von der Kovel-Sarny-Eisenbahn gefangen nahm.

Mäd'le, ruck, ruck, ruck, an meine grüne Seite!

Der Bericht sagt weiter, daß über die Armeegruppe des Feldmarschalls v. Hindenburg und die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern noch nichts Neues zu berichten ist.

„Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!"

London, 12. November. Der Earl von Derby, britischer „Rekrutirungsdirektor", erließ unter Befugniß seitens des Premierministers eine Erklärung folgenden Inhalts:

„Wenn sich junge Leute, welche körperlich tauglich und laut Entscheidung einer zuständigen Behörde nicht unentbehrlich für irgendein Unternehmen von nationaler Bedeutung oder im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt des betreffenden Gemeinwesens sind, bis zum 30. November nicht freiwillig gemeldet haben, dann wird die Regierung nach diesem Datum die nötigen Schritte ergreifen, um das am 2. November gegebene Gelöbniß zu halten."

Das bedeutet, daß vom 30. November an die verhaßte Zwangsaushebung für den britischen Kriegsdienst wirklich beginnen mag. Es läßt auch erkennen, daß die „Freiwilligenrekrutirung" noch immer nicht den gewünschten Erfolg hatte!

„Am 11. November griff der Feind im oberen Campelletal unsere Stellungen im Giovannipaß an. Obwohl unterstützt vom Feuer vieler Kanonen, welche auf einer Hügelkuppe aufgefahren waren, wurde der Angriff abgeschlagen.

„Im Cordevole üben wir anhaltend einen energischen Druck auf Courtina zwischen dem Monte Sief und dem Monte Sellsaß. Auch wurden kleine Operationen zu dem Zweck unternommen, feindliche Abteilungen zu zerstören, welche hinter dem Col di Lana geblieben waren."

„Am mittleren Isonzo, im Abschnitt von Plava, begann unsere Infanterie ein entschlossenes Vorrücken in der Seagoraregion und machte 260 Gefangene, darunter 3 Offiziere. Auf den Höhen von Görz machten wir ein Bischen (!) Fortschritt und machten 18 Gefangene.

„Auf dem Carso lähmten Nebel und Regen während des ganzen Tages die Artillerietätigkeit. Zahlreiche Schluchten wurden in tosende Ströme verwandelt, wodurch das Vorrücken unserer Infanterie behindert wurde. Gleichwohl gelang es unseren Truppen, dank ihrem Ungestüm und ihrer Beharrlichkeit, mehrere große und wichtige Schützengräben südwestlich von San Martino Del Carso zu erstürmen und über 30 Gefangene zu machen."

Mailand, 12. November. (Ueber Paris.) Peppino Garibaldi und dessen Heeresabteilung nahm in hervorragender Weise an der Erstürmung des Col di Lana teil, insofern — nach einer an den (oft recht lügenhaften D. Red.) „Corriere della Serra" gerichteten Depesche — Garibaldi selber die italienischen Farben auf dem Gipfel des Berges aufhißte und dafür am nächsten Tage zum Obersten befördert wurde.

Der Kampf der Türken.

Konstantinopel, 12. November. (Ueber London.) Das türkische Kriegsamt meldet:

„Heftige Artilleriekämpfe fanden an drei Abschnitten der Dardanellenfront statt, nebst Patrouille-Scharmützeln nahe Anafarta. Nahe Avi Burnu brachte unsere Artillerie feindliche Artillerie an der Mündung des Kora Dere zum Schweigen. Bei Seddul Bahr explodirte eine Mine des Feindes am linken Flügel, wobei ein Teil der englischen Truppen getötet wurde."

Kleine Kriegsnachrichten

Papst erwirkte Strafumwandlung.

Rom, 12. Nov. Es ist im Vatikan die Nachricht eingetroffen, daß auf Vermittelung des Papstes hin die, von einem deutschen Kriegsgericht in Belgien verhängten Todesurteile über die Gräfin de Belleville, Mme. Thulier und Louis Severin, wegen Spionage, in lebenslängliche Haft bei harter Arbeit umgewandelt worden sind.

Auch Kirche fürchtet Zeppeline.

London, 12. Nov. In der St. Pauls-Kathedrale, einer der berühmtesten Kirchen der Welt, ist der übliche Gottesdienst an den Sonntag-Abenden eingestellt worden. Es wird befürchtet, daß die Kathedrale, wenn erleuchtet, den Zeppelinen ein sehr günstiges Zielobjekt bieten würde.

„Nur" einfache Neutralitätsverletzung.

Galveston, Tex., 12. Nov. Kapitän J. Menander vom Dampfer „Mexicano", welcher hier eintraf, sagt, die berichtete gewaltsame Durchsuchung des amerikanischen Dampfers „Zealandia" durch einen britischen Kreuzer sei nicht im mexikanischen Hafen Progreso, sondern auf hoher See erfolgt. „Zealandia" habe nicht mehr, als 5 Meilen an den Hafen herankommen können, wegen ihrer Größe und des niedrigen Wasserstandes.

Oesterr. Zeitungen suspendirt.

London, 12. Nov. Eine Depesche an die „Exchange Tel. Co." meldet aus Amsterdam: „Eine Wiener Depesche sagt, daß die „Neue Wiener Zeitung" auf eine Woche suspendirt worden ist, da sie eine bestimmte Kritik an der Zensur geübt hat. 55 österreichische Provinzblätter seien innerhalb eines Monats wegen Erörterung der Lebensmittelverhältnisse suspendirt worden.

Eine neue Aera.

Dresden, 12. Nov. Beim Zusammentritt des sächsischen Landtages sagte heute der König von Sachsen in seiner Eröffnungsrede: Die Verschmelzung aller elektrischen Werke im Königreiche zu einer mächtigen zentralen Anlage, bedeute eine große Ersparniß an Geld, Maschinen und menschlicher Tatkraft.

Britische Anmaßung Amerikanern gegenüber.

(Sonderdepesche der „Abendpost.")

Washington, 12. Nov. Im Staatsdepartement ist wieder ein Protest wegen ungerechtfertigter und willkürlicher Behandlung eines amerikanischen Bürgers durch britische Beamte eingelaufen. Michael O'Connor, ein New Yorker Hotelbesitzer, fuhr auf dem Dampfer St. Louis nach Liverpool, und in dem dortigen Hafen kamen britische Soldaten auf das Schiff, was an und für sich schon eine Neutralitätsverletzung war. Ihm wurde verboten, an Land zu gehen, weil anscheinend befürchtet wurde, er würde in Irland Unfrieden stiften. O'Connor mußte 5 Tage auf dem Schiffe bleiben, und wurde auch noch nach seiner Befreiung beständig überwacht. K.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Marseille.
Liverpool: Orduna von New York.

Abgegangen.

Kopenhagen: Hellig Olav nach New York.
Rotterdam: Ryndam nach New York.
Gibraltar: Napoli, von Neapel nach New York.

— Der Nobelpreis für Physik, von 1914, ist, wie aus Stockholm gemeldet, dem Professor Max v. Lauer in Frankfurt a. M. zugesprochen worden, wegen seiner Entdeckungen bezüglich der Lichtstrahlenablenkung in Metallen. — Der Nobelpreis auf dem Gebiete der Chemie, für dasselbe Jahr, wurde dem amerikanischen Professor Theo. William Richards, von der Harvard Universität, zugesprochen wegen seiner Feststellung der Atomgewichte chemischer Elemente.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und etwas wärmer heute Abend und morgen; mäßig starker bis frischer Südwestwind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen; etwas wärmer morgen, im nördlichen Teil schon heute Abend.
Indiana: Klar heute Abend und morgen.
Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, heute Abend anhaltend kühl.
Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme.
Sonnenuntergang, heute: 4:32.
Sonnenaufgang, morgen: 6:38.
Monduntergang: Heute Abend 10:03.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm......64	3 Uhr Morgens...38
4 Uhr Nachm......59	4 Uhr Morgens...37
5 Uhr Nachm......55	5 Uhr Morgens...37
6 Uhr Nachm......52	6 Uhr Morgens...36
7 Uhr Abends....49	7 Uhr Morgens...36
8 Uhr Abends....47	8 Uhr Morgens...38
9 Uhr Abends....45	9 Uhr Morgens...42
10 Uhr Abends....43	10 Uhr Vorm.......47
11 Uhr Abends....42	11 Uhr Vorm.......48
12 Uhr Mitternacht.41	12 Uhr Mittags....51
1 Uhr Morgens...40	1 Uhr Nachm......53
2 Uhr Morgens...39	2 Uhr Nachm......54

Die Artillerieduelle.

Sie dauern im Westen ohne große Ergebnisse fort.

Brit. Aeroplane abgeschossen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und vom „International News Service".)

Berlin, 12. November. (Ueber London, 3:05 Nachm.) Vom westlichen Schauplatz meldet heute Nachmittag das deutsche Hauptquartier:

„Zwei englische Aeroplane wurden in einem Luftzeug-Gefecht heruntergeschossen. Ein dritter mußte hinter unserer Front niedergehen."

Paris, 12. November. Auch gestern Abend war das Geschützfeuer im Gelände bei Loos und den Galonne Schützengräben und bei Bus sehr heftig. In Artois brachte unsere Artillerie die feindliche, welche auf unsere Truppen feuerte, zum Schweigen. An der Front des übrigen Kriegsschauplatzes bestand der Kampf meistens nur aus Minensprengungen. In den Argonnen zerstörten wir bei der Höhe Nr. 225 die Befestigungswerke, an denen die Deutschen emsig arbeiteten. Nördlich von Flirey verhinderten wir das weitere Legen von Minengängen seitens des Feindes.

Immer mehr Dampferversenkungen.

London, 12. November. Der britische Dampfer „Rhineland", mit 1501 Tonnen Gehalt, wurde von einem deutschen Tauchboot zum Sinken gebracht, mutmaßlich im Mittelländischen Meere.

Nur ein Mitglied der, aus 26 Mann bestehenden Besatzung soll gerettet sein.

(„Rhineland" wurde 1903 gebaut, war 254 Fuß lang, 35 Fuß mittelbreit und 21 Fuß tief. Gehörte nach Liverpool.)

Nahrungsmittel-Sozialismus!

(„International News Service.")

Berlin, 12. November. Man erwartet, daß die hiesigen Konferenzen zwischen dem deutschen Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und dem österreich-ungarischen Minister des Auswartigen Burian zu vollständiger Regierungskontrolle über die ganze Nahrungsmittelversorgung in diesen Ländern führen werden!

Es wird verkündet, daß Nahrungsstoffe jeder Art unter Kontrolle der Regierung stehen werden. Und schon nächstdem wird der Reichskanzler eine Liste der Höchstpreise bekannt geben, welche von Kramhändlern, Fleischern u. s. w. für alle die betreffenden Waaren berechnet werden dürfen.

Reich und Arm macht keinen Unterschied mehr; sie werden in gleichem Maße den Nahrungsmittelbeschränkungen unterliegen. Der Millionär wird dieselben Preise bezahlen, wie der Taglöhner, und er wird auch kein größeres Quantum bekommen.

Kaffee, Tee, Kakao, Zichorie und andere Artikel, die in Kriegszeiten als Luxus klassifizirt werden können, sind ebenfalls in die Liste aufgenommen worden; und der Bundesrat hat den Reichskanzler ermächtigt, Regulirungen über dieselben zu erlassen.

Buchweizen, Hirse, Marmelade, Honig, Gemüse, Obst und Sauerkraut werden sämmtlich den Maximalpreisen unterworfen sein.

In Gemeinwesen von mehr als 10,000 Einwohnern werden die Behörden ersucht werden, Höchstpreise festzusetzen, nach denen die Kleinhändler sich richten müssen.

Abermals wird regierungsseits versichert, daß keine Knappheit an Nahrungsmitteln in Deutschland oder Oesterreich-Ungarn bestehe, und die obigen Verfügungen reine Vorsichtsmaßnahmen seien. Eine gleichmäßigere Verteilung der Nahrungsmittel wird sich aus ihnen ergeben, und die Gefahren von Hunger unter den Armen im kommenden Winter werden wenigstens gemildert werden.

Die „Ancona"-Opfer.

(„International News Service.")

New York, 12. November. Es sind noch keine weiteren bestimmten Nachrichten über die „Ancona"-Tragödie eingetroffen. Vor Allem sind über die Zahl der Ertrunkenen noch sehr widersprechende Angaben verbreitet. Ziemlich viele Personen, welche als vermißt oder umgekommen galten, sind lebend aufgetaucht, da sie überhaupt nicht mit diesem Dampfer abgefahren waren. Man weiß auch noch nichts Sicheres über das Schicksal der meisten Amerikaner, welche sich auf dem Schiff befanden oder für dasselbe gebucht waren.

Washington, D. C., 12. November. Noch immer wartet man in amtlichen amerikanischen Kreisen auf die Feststellung der Umstände der „Ancona"-Zerstörung durch ein Tauchboot. Es herrscht indeß die Ansicht vor, daß eine ernste Auseinandersetzung zwischen der amerikanischen und der österreich-ungarischen Regierung kaum zu vermeiden sein wird.

Rom, 12. November. Giuseppe Torrisi, ein naturalisirter Amerikaner, welcher auf der „Ancona" war, ist unter Geretteten, die nach Malta gebracht wurden. Seine Tochter Carmela wird aber vermißt.

Amtlich wird mitgeteilt, daß im Ganzen, soweit bekannt, 285 Insassen des Dampfers gerettet sind, aber die 4 mitgerechnet, welche nachher zu Bizerta (Tunis, Nordafrika) an ihren Verletzungen starben.

Künftig sollen alle ein- und auslaufenden Dampfer von italienischen Kriegsschiffen geleitet werden.

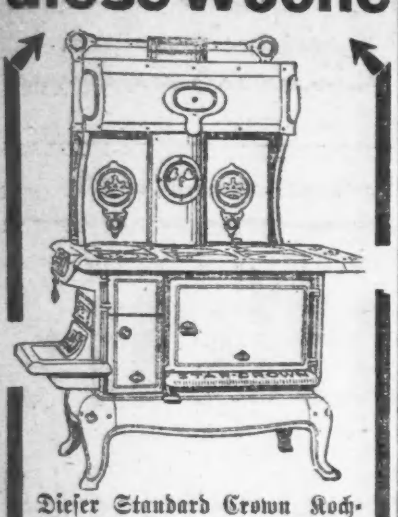
Auf Grund eines italienischen Regierungsdekrets, das im letzten Mai erlassen wurde, mögen österreich-ungarische Dampfer, die in italienischen Häfen liegen, und sonstiges österreich-ungarisches Eigentum beschlagnahmt werden, damit aus dem Ertrag die Familien der Opfer vergütet werden können.

Berlin, 12. November. Ausländische Zeitungen stimmen darin überein, daß das Tauchboot die österreichische Flagge führte, und die Deutschen sagen, das sei ein genügender Beweis, daß es ein österreichisches war, denn die Deutschen würden nur die Flagge hissen, zu der sie berechtigt seien. Dabei wird auf den „Baralong" Fall hingewiesen, welches Schiff die amerikanische Flagge mißbrauchte, aber dann die britische hißte, ehe ihre Besatzungsmannschaften die mit den Wellen kämpfenden deutschen Matrosen zusammenschoß. Die Alliirten werden dann des Weiteren beschuldigt, keineswegs die Kriegsregeln genau zu beobachten. So feuerte ein englisches Tauchboot ohne vorhergegangene Warnung zwei Torpedos auf den deutschen Kohlendampfer „John Sauber", als er sich in der Ostsee auf der Fahrt nach Libau befand.

Britische Erfindung.

Berlin, 12. November. (Funkendepesche über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur stellte fest, daß die Behauptung, zwei britische Torpedozerstörer hätten ein deutsches Tauchboot und seine Besatzung gefangen genommen, vollständig aus der Luft gegriffen sei, und nicht auf Wahrheit beruhe. Am 10. November hatte die Havas Agentur die einfach „erfundene" Nachricht verbreitet.

Speziell diese Woche



Dieser Standard Crown Kochherd, mit Wärme-Kloset, zu 29.50

Nach einem Standard gemacht, nach welchem alle erster Klasse Herde beurteilt werden. Dieser Herd wird die Anerkennung des erfahrensten Ofenkäufers finden. Wer ihn sieht, wird ihn auch kaufen. Völlig garantirt.

ROYAL FURNITURE & CARPET CO.

NORTH SIDE (Near Belmont) 3145-3147 Lincoln Ave. SOUTH SIDE 6306-6310 Halsted St.

Der Fund im Rosental.

Roman, bearbeitet von Walther Crome-Schwiening.

(9. Fortsetzung.)

Das letztere der drei Zimmer war leer, aber der Herr Ingenieur schüttelte bedauernd den Kopf.

„An diesem vielbegangenen Korridor ein Zimmer für mich — unmöglich, verehrtes Fräulein, da wäre mir das erste vom Eingang noch lieber. Würden Sie mir in jenes einen Blick gestatten?"

„Ist Knudsen ausgeangen?" fragte Fräulein Johanna Gerhardt ihre soeben durch den Korridor herankommende Schwester Malchen, die ihr fast auf ein Haar glich.

„Ja, das wohl — aber er hat noch auf einen Monat gemietet," gab sie mit einem fragenden Blick auf den fremden Herrn zurück.

„Vielleicht wäre er mit einem Tausch einverstanden," meinte Fräulein Johanna, die schon zur Tür des ersten Hinterzimmers geschritten war und diese nun öffnete. Es war ein zweifenstriges, helles und wohnlich eingerichtetes Gemach, dessen Boden fast völlig von einem Teppich bedeckt war. Die Tür zum Nebenzimmer war durch das Bett verstellt.

„Sehen Sie, verehrtes Fräulein!" rief der Ingenieur anscheinend erfreut, „das Zimmer wäre nach meinem Sinn — hell und freundlich. Aber natürlich — als Wohn- und Schlafzimmer kann es mir nicht genügen. Das Bett müßte fort, denn an das Fenster rechts dort käme ein Zeichentisch — den ich bei Sieler & Vogel selbst besorge," fügte er schnell hinzu. „Nun ist die Frage nur, ob Sie auch dieses Nebenzimmer als Schlafgemach für mich freimachen könnten. Ich wäre dann vollkommen befriedigt — ja, das Arrangement würde mir dann so gut gefallen, daß ich bereit wäre, freiwillig einen höheren Betrag zu entrichten, als Ihnen jetzt für die beiden Zimmer gezahlt wird."

„Bei der jungen Lehrerin, die das einfenstrige Zimmer innehat, würde es keine Schwierigkeiten machen, sie zu einem Wechsel zu veranlassen," sagte Fräulein Malchen halblaut zu ihrer Schwester. „Aber Knudsen, — er ist eigen und ..."

„Laß das meine Sorge sein," gab ihre Schwester zurück und wandte sich an den Fremden. „Ich denke wohl, daß wir Ihren Wünschen entsprechen können, mein Herr! Natürlich bedarf es zuvor eines Abkommens mit dem jetzigen Bewohner des Zimmers. Würden Sie uns am Nachmittag noch einmal die Ehre Ihres Besuches schenken, oder sollen wir Ihnen die Nachricht an Ihre jetzige Adresse ... ?"

„O, ich komme gern noch einmal wieder!" erwiderte der Herr Ingenieur van Geldern höflich. „Und noch einmal: den Mietpreis überlasse ich völlig Ihnen — das Zimmer würde ganz außerordentlich gut meinen Intentionen entsprechen."

„Ich glaube, Sie können mit Sicherheit darauf rechnen."

„Um so besser! Also — wenn Sie gestatten, hole ich mir um fünf Uhr Antwort."

Der Wunsch des fremden, so interessant aussehenden Herrn Ingenieurs sollte Erfüllung finden. Mit der jungen Lehrerin, Fräulein Alma Masius, wurden wenig Umstände gemacht, und sie fügte sich auch. Herr Knudsen erklärte sich erst bereit, als man ihm für sein Hinterzimmer in der zweiten ein Vorderzimmer in der dritten Etage versprach. Als Herr Ingenieur van Geldern um fünf Uhr vorsprach, war alles geordnet und seinem Einzuge am nächsten Tage würde nichts mehr im Wege stehen.

„Ich werde alsdann morgen in aller Frühe meinen Einzug bewerkstelligen," sagte der Fremde, augenscheinlich sehr zufrieden. „Meine großen Koffer wird mir ein Mann bringen, der die Modelle meiner neuen Erfindung herstellt. Ich mag sie einem anderen nicht anvertrauen, da sie zum Teil Gegenstände enthalten, welche auf meine Arbeit Bezug haben. Er sieht nicht gerade vornehm aus, aber er ist ein Meister in seinem Fache, und ich muß ihn täglich, wenn auch nur auf kurze Zeit, bei mir sehen. Also von morgen ab, auf gute Hausgenossenschaft, meine Damen!"

„Ein feiner Mann!" sagte Fräulein Johanne Gerhardt, und Fräulein Malchen fügte hinzu: „Gleich auf zwei Monate vorausbezahlt und den noblen Preis — ach, wenn solch feine Herren nur häufiger zu uns kämen."

Am Abend desselben Tages finden wir den „feinen Herrn" in Mantel und niederem, rundem Hut in der Fleischergasse und sehen ihn im Geisterpförtchen verschwinden.

„Ist Jorrns da?" fragte Worseele, der als „Ingenieur van Geldern" in der Pension der Fräulein Gerhardt in dem Welligenschen Hause sich eingemietet. „Oben? Schon gut! Ich gehe hinauf!"

Der Mann mit dem struppigen Bart war heute ausnahmsweise nüchtern, als Worseele in dem oberen Schankzimmer erschien.

„Sie sahen aus, als wär' Ihnen etwas Angenehmes widerfahren!" rief Jorrns mit einem Blick auf das Antlitz des Ankömmlings.

„Ist's auch, Jorrns! Jetzt rück näher heran, daß ich Euch in das „Geschäft", das ich eingeleitet habe, einweihen kann. Es muß gelingen, wenn wir Geduld haben und auf dem Posten sind. Und nachher können wir uns von allen solchen Geschäften zurückziehen und uns zur Ruhe setzen."

Gierig lauschte Jorrns den langen, geflüsterten Auseinandersetzungen Worseeles, mit lebhaftem Nicken manche seiner Argumente begleitend, bis er endlich, als jener schwieg, mit tiefem Atemholen sagte: Das ist eine pompöse Idee! Ich bin der Ihre, und koste es den Kopf. Und ich meine, ich werde dabei meinen Mann stehen!" —

Am nächsten Morgen erschien ein struppigbärtiger Mann im Pensionat der Geschwister Gerhardt und brachte keuchend und schwitzend zwei große, gelbe Lederkoffer, mit kunstvollen Schlössern versehen, und auf einem dritten Gange einen einfachen, zusammenklappbarem Zeichentisch. Der Herr Ingenieur van Geldern hatte sich installirt, um in Ruhe an seiner „Erfindung" zu arbeiten.

IX.

Die Geheimnisse des Findelkindes.

In den nächsten Tagen hatte sich mancherlei Ueberraschendes ereignet. Frau Mary von Donitz war am Montag Nachmittag im Albertinerinnenhaus vorgekommen, um Näheres über die Unbekannte zu erfahren, deren Schicksal die junge, warmherzige Frau stark interessirte.

Sie war sogleich von der Oberin, die sie kannte, empfangen worden.

„Als Mieling mir sagte, daß Sie es gewesen seien, die jene Kranke hier eingeliefert," begann die Diakonissin das Gespräch, „da wußte ich auch, daß ich bald die Freude haben würde, Sie hier zu sehen, Frau von Donitz. Sie kommen jedenfalls, um Erkundigungen einzuziehen?"

„Das ist der alleinige Grund meines Kommens," sagte die junge Frau. „Die Umstände, unter denen wir jenes Mädchen fanden und dieses selbst, haben mein ganzes Interesse geweckt. So jung und allem Anscheine nach so glücklich. Hat sie sich wieder erholt? Ich muß gestehen, daß zu meiner aufrichtigen Teilnahme für die Arme sich auch ein Teil Neugierde gesellt, denn sie sah nicht wie ein gewöhnliches Mädchen."

„Sie ist sehr krank!" entgegnete die Diakonissin ernst. „Ihr Leben schwebt in Gefahr. Ein Nervenfieber ist bei ihr ausgebrochen, und sie liegt in den heftigsten Delirien. Ich selbst habe ihr einen Teil meiner Zeit gewidmet und das Interesse, das Sie für die Kranke empfinden, ist auch in mir wachgerufen worden. Sie ist für uns, wie für Sie noch eine vollkommene Fremde. Sie trug auch nicht das Geringste bei sich, was über ihre Person Aufschluß zu geben geeignet gewesen wäre. Sie muß eine Engländerin oder Amerikanerin sein, denn sie sprach in ihren Phantasien bald englisch, bald deutsch. Auf alle Fälle haben wir in ihr eine verheiratete Frau, denn sie schrie in ihren Delirien nach ihrem Gatten und ihrem Kinde und dazwischen kamen Angstanfälle, die auf einen Schiffbruch hindeuteten. Die Arme mag viel erlebt haben, ehe sie zu jenem verzweifelten Entschluß kam, von dem Sie Mieling Mitteilung machten, gnädige Frau. Eine Verletzung hat sie nicht davongetragen, es scheint nur viel Schweres auf sie eingestürmt zu sein. Wir haben gestern gleich der Polizeibehörde Mitteilung gemacht und diese ersucht, Nachforschungen anzustellen, wo man eine Frau, wie wir sie beschrieben, vermißt. Aber bei dem gänzlichen Mangel an Anhaltepunkten muß schon der Zufall sehr wirksam mithelfen, wenn wir etwas über die Kranke erfahren sollten, ehe sie wieder vernehmungsfähig ist, und darüber können im besten Falle Wochen vergehen."

Mit diesem Bescheide mußte Frau von Donitz das Haus verlassen, und sie tat es mit tiefem Mitgefühl für die Arme, und mit dem Versprechen, wiederzukommen, wenn die Krankheit den Verlauf zum Besseren nähme.

Als sie wieder im Kupee saß, um zu ihrem Haus Joachim und zu ihrem kleinen Georg nach dem (heute längst verschwundenen) Hause an der Kapellenstraße zurückzukehren, sagte sie sich:

„Mein Gatte wird mich auslachen, wenn ich ihm sage, daß diese Fremde mich unaufhörlich beschäftigt. Ich kenne sie nicht und bin sicher, ihr nie im Leben begegnet zu sein. Und doch ist's mir, als dürfe ich sie nicht aus den Augen lassen und als kette irgend etwas ihr Schicksal an das meine. Das ist Unsinn, und mein gestrenger Eheherr hätte ganz recht, mich zu schelten, wenn er wüßte, mit welchen Gedanken ich mich herumschlage. Ach, gut, daß ich in wenigen Minuten wieder zuhause bin — ich fing wahrhaftig an, am hellichten Tage Gespenster zu sehen." Und da tauchten auch schon links von der „Froschburg" und der niedlichen Schänke „Studens Ruhe" die dunklen Baummassen ihres Gartens auf. —

Die Nachforschungen, die die Polizei nach der Aussetzerin des im Rosental aufgefundenen Kindes hielt, waren bislang ohne jeden Erfolg geblieben, ebenso die Bekanntmachung, die man deshalb erlassen hatte.

Der gefundene Knabe war noch immer bei der Frau Wachtmeister Sebald, der man ihn gern in Pflege ließ. Auch hier hatte sich etwas Unerwartetes ereignet: Der Wachtmeister hatte sich mit dem Gedanken, das Kind für längere Zeit zu behalten, ausgesöhnt, und Frau Riekchen war glücklich darüber.

„Da!" sagte er, als er eines Mittags nach Hause kam, „da ist auch das Taschentuch mit dem zerrissenen Wappen. Man hat's mir ausgehändigt, das sicherste Zeichen, daß man nicht daran glaubt, die Mutter zu finden."

Seine Frau hatte es freudestrahlend in Empfang genommen. „Ich mein' man immer, Sebald, das Kind is was Feines."

„Natürlich!" spottete der Wachtmeister. „'ne Gräfin mindestens hat's ausgesetzt. Wie kann man nur so dämlich sein, Riekchen!"

Aber Riekchen ließ ihren Alten schwatzen und arbeitete am Waschzuber und am Plättbrett für zwei, um Zeit für den Kleinen zu gewinnen, den während ihrer Arbeitszeit des Schneiders Aelteste sorglich wartete.

Am Nachmittage kam Heinrich Kuhlemann, um die feine Wäsche für seinen alten Herrn Rittmeister abzuholen. Zwischen ihm und der Frau Sebald hatte sich im Laufe der Zeit ein gemütliches Verhältniß herangebildet. Er mußte erst in der Stube, wo das Bild des alten Kommunalgardenhauptmanns Wehrhahn prangte, eine Tasse Kaffee mittrinken, und dabei kamen sie immer eine halbe Stunde ins Reden, das heißt, der etwas mundfaule Herr Heinrich beschränkte sich meist auf gravitätisches Zuhören, während Frau Riekchens behende Zunge ihre volle Tätigkeit entfaltete.

Der alte Heinrich hatte einen Spaziergang nach der „Grünen Schänke" hinter sich, wo er gern ein Glas prickelnden Wernesgrüner trank. Während er nun ausruhte und sich vornahm, seinen nächsten Spaziergang nach „Nummer Eins" in Thonberg zum Schweinsknochen-Essen zu unternehmen, trug ihm Frau Sebald die große Neuigkeit von dem Kinde ausführlich vor.

Er hörte geduldig zu, hier und da ein langsames „Nee, so was! — Ja — was alles auf der Welt passirt!" einschiebend. Im Grunde genommen war ihm die Geschichte von dem Findelkinde herzlich gleichgiltig, und sein Zuhören war mehr ein Dank für den angebotenen Kaffee, als ein Zeichen besonderen Interesses.

„Das wollt' ich Ihnen noch schnell zeigen," sagte die behäbige Frau, als sie ihren wortreichen Bericht beendet hatte. Sie zog eine Lade auf und holte ein Tuch hervor. „Sie sind ja immer bei die Adligen gewesen, Herr Kuhlemann, und verstehen sich auf Wappen und solche Dinger. Was sagen Sie dazu, Herr Kuhlemann?"

Der alte Gardereiter warf mehr aus Höflichkeit denn aus Neugierde einen Blick auf das Tuch und wollte es mit einem gleichgiltigen „Ja — da können Sie recht haben, Frau Sebald", zurückgeben, als seine Hand plötzlich zuckte und die unter den buschigen Augenbrauen treu und ehrlich dreinblickenden Augen sich plötzlich starr auf die zerrissene Stelle richteten, auf die Frau Sebalds fetter Finger tippte.

Die rasirten Wangen des alten Soldaten strafften sich, als setze er in plötzlicher Ueberraschung die Zähne hart aufeinander, und die Enden seines kurzen, grauen Schnurrbartes zuckten. Er hob das Tuch näher an seine Augen, und seine Blicke schienen das feine Gewebe durchdringen zu wollen.

„Seh'n Sie's nur genau an, Herr Kuhlemann!" rief ihm Frau Sebald zu, die auf ein Klingeln an der Korridortür wuchtig aus dem kleinen Wohnzimmer schritt, „'s wird 'ne Kundin sein, die ich abfertigen muß.

(Fortsetzung folgt.)

Cascarets kuriren Kopfweh, Erkältungen, Verstopfung.

Heute Abend! Reinigt Eure Eingeweide und beseitigt Kopfweh, Erkältungen, sauren Magen.

Besorgt Euch eine 10c Schachtel.

Nehmt ein Cascaret am Abend, um Eure Leber, Magen und Eingeweide zu reinigen, und Ihr werdet Euch am Morgen großartig befinden. Ihr Männer und Frauen, die Ihr Kopfschmerzen, belegte Zunge habt, die Ihr nicht schlafen könnt, Euch biliös, nervös, unbehaglich fühlt und mit einem kranken, aufgeblähten Magen geplagt und ganz erschöpft seid. Haltet Ihr Eure Eingeweide mittels Cascarets rein oder erzwingt Ihr nur alle paar Tage einen Stuhlgang durch Salze, abführende Pillen und Rhizinus-Oel?

Cascarets reinigen und reguliren unmittelbar den Magen, beseitigen die saure, unverdaute und in Gährung übergegangene Nahrung und schlechte Gase, sie entfernen überschüssige Galle aus der Leber und bringen Speisereste, die sich angehäuft haben, und Giftstoffe aus den Eingeweiden und Därmen.

Denkt daran, daß ein Cascaret am Abend Euch Morgens gesund erwachen läßt. Eine 10-Cent-Schachtel von Eurem Apotheker bedeutet normale Tätigkeit der Eingeweide, einen klaren Kopf und heitere Stimmung auf Monate hinaus. Vergeßt nicht die Kinder.

Erfolgreiche Geschäftsleute
wie dieser tragen unsere Anzüge.

Kleider machen Leute! „Sie sehen wirklich sehr wohlhabend aus!" sagen die Leute zu einem Mann, wenn er, mit einem unserer eleganten Geschäftsanzüge bekleidet, einen unserer modernen Ueberzieher am Arme tragend, aus **Benson-Rixon's** kommt.

Kleider entstellen manchmal auch Leute! Aber nicht, wenn der Mann vernünftig ist und seine fertigen Kleider bei uns kauft — Kleider, die in jeder Beziehung so gut sind wie die besten nach Maß gemachten — im Stoff, im Muster, im Schnitt, in der Arbeit und im Passen.

Unsere eisengepanzerte Garantie steht hinter Allem, das den **Benson-Rixon Namen** trägt.

Anzüge.

Werte anderswo $15 bis $18, hier zu . . $12.50
Werte anderswo $18 bis $22, hier zu . . $15.00
Werte anderswo $22 bis $25, hier zu . . $17.50

Zur Beachtung!

Wir waren die Ersten, die den zwei Paar Hosen-Anzug einführten, der so lange wie zwei gewöhnliche Anzüge hält; wir hatten ihn tadellos hergestellt. Wir sind heute die Ersten. Werte, die anderswo nicht unter $25 bis $35 zu haben sind......$21.00 und $17.00

Ueberzieher.

Die Art Waaren, die Art des Schnittes und der Schneiderarbeit, die der sich gut kleidende Mann wünscht..........$15
Andere so niedrig wie $10 oder so hoch wie $55.

Wir haben Alles—sogar Sachen, welche Andere nicht haben

THE OVERCOAT KINGS

laden Euch ein in diesem Jahr wie in jedem vergangenen Jahr

Euren Turkey auf unsere Kosten zu essen.

Von Samstag, den 13. November, an und bis zum Danksagungstag wird jeder Käufer eines Anzugs oder Ueberziehers zu $10 oder mehr, daß er einen feinen schweren Turkey bekommt, zusammen mit unserem Glückwunsch.

Solche Werte! Ihr findet sie nirgends anderswo in Chicago zu so auffallend niedrigen Preisen.

Wir schätzen Eure Kundschaft jahraus, jahrein. Aus diesem Grunde bestreben wir uns, daß Ihr am Danksagungstag unserer gedenkt. Laßt Euch von Niemandem zum Narren halten. — Euer Anzug oder Ueberzieher kostet Euch genau so viel mit dem Turkey, als nach dem Danksagungstag ohne Turkey.

Wir tauschen Turkey-Tickets um für irgend einen $2.00 Hut im Laden.

Alles was ein Mann oder Knabe braucht.

BENSON & RIXON Co.

Milwaukee Ave. und Paulina Strasse.

Lokalbericht.

[illegible]

Sohn eines verstorbenen Millionärs vergiftet sich mit Zyankali.—Aus Liebesgram.

In seinem Zimmer in der Familienwohnung Nr. 2968 Michigan Ave. wurde gestern Abend Warren M., der 21 Jahre alte Sohn des verstorbenen Millionärs und Grundeigentumshändlers Hiram B. Peabody, in den letzten Zügen liegend von seiner Mutter aufgefunden. Er starb, ehe ein Arzt geholt werden konnte. Der junge Mann hatte sich mit Zyankali vergiftet.

Als Warren vor zwei Monaten großjährig wurde, gelangte er in den Besitz der größeren Hälfte der aus $2,000,000 bestehenden Hinterlassenschaft seines Vaters. Geld spielte also bei ihm keine Rolle. Er gab es denn auch mit vollen Händen aus, richtete sich, da chemische Experimente sein Steckenpferd waren, ein kostbar ausgestattetes Laboratorium ein und versuchte sich auf dem Gebiete der Erfindungen.

Hat alles, was Menschenbegehr'.

Da er auf der Culverschen Militärakademie und der Johns Hopkins Universität, wo er die letzten fünf Jahre seines Lebens zugebracht, den Athletenriegen angehörte, unterliegt es auch keinem Zweifel, daß er physisch in tadelloser Verfassung war. Er erfreute sich ferner, wie Nachbarn behaupten, auch in letzter Zeit der besten Gesundheit, so daß nur die Vermutung übrig bleibt, unglückliche Liebe habe ihn in den Tod getrieben. Für die Richtigkeit dieser Annahme scheint auch der Umstand zu sprechen, daß Warren Freunden und Nachbarn gegenüber wiederholt mit unverkennbarem Stolze seine Verlobung mit einer jungen Dame in Memphis, Tenn., erwähnt und auf die demnächst zu erwartende Hochzeit hingewiesen haben soll. Die Nachbarn mutmaßen nun, daß die Verlobung vor ein paar Tagen aufgehoben wurde und Warren aus diesem Grunde sich das Leben genommen habe.

Dr. J. N. Low, der langjährige Arzt der Familie Peabody, erklärt, daß Warren seit früher Kindheit erratischen Temperaments gewesen, aber weder von ihm, noch von den Familienangehörigen für geisteskrank gehalten worden sei.

„Er war unstet", sagte der Arzt, „hatte aber glänzende Gaben, das Genie des Erfinders, eine Leidenschaft für Chemie. Von durchaus liebenswürdigem Karakter hielt er es auf einer Schule nicht lange aus, aber nicht etwa, weil er dem Lernen abhold war, sondern nur, weil ihm die pedantischen Lehrmethoden und der Zwang der Schulen nicht gefielen."

Wm. H. Wilt, Sekretär und Schatzmeister der Merchants' National Fire Insurance Company, hat gestern Nachmittag in dem Geschäftszimmer Nr. 29 S. La Salle Straße sich mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitten. Er lebte noch, als man ihn fand, verblutete aber, ehe ein Arzt geholt werden konnte.

Die Wittwe, die im Hause Nr. 1609 Wilson Ave. wohnt, ist angeblich überzeugt davon, daß Siechtum ihn zur Verzweiflung und in den Tod getrieben habe.

Seine Bücher sind, wie der Geschäftsführer E. B. Lyons versichert, in Ordnung.

Zur Zeit ist unser Laden gefüllt mit den besten und auserlesensten Waaren der Saison. Für morgen, Samstag, stehen außergewöhnliche Bargains zum Verkauf, beachten Sie diese, sie sind zu Ihrem Vorteil.

Blusen-Verkäufe

Prächtige neue Crepe de Chine, Spitzen Georgette Crepe und Fancy Plaids, Waists, die mit den neuen Suits getragen werden, lange Aermel, hoher oder niedr. Kragen, sehr elegant, Werte, die wir mit größtem Stolz offeriren, $5.00 Werte, zu.......3.95

Täglich erhalten wir neue hübsche Waists von Crepe de Chine, französ. Voiles und Novitäten, immer etwas Neues hier in Waists, Waists, die sich gut tragen und waschen, $3.50 Werte, zu.......2.45

Wir geben spezielle Beachtung großen Waists in Nrn. 46, 48 u. 50, eine unserer besonderen „Leaders" ist aus weißem Crepe de Chine, fancy Blumen bestickt, ein Vorteil in guten Modellen f. korpulente Damen, 3.75 wt...2.95

Extra gute, schwere schwarze Poplin Waist, hoher oder niedriger Kragen, lange Aermel, fancy bestickt oder schlicht geschneiderte Effekte, sehr seidiger Glanz, der sich vorzüglich tragen wird, 2.00 Werte, zu.......1.50

Weiße Blusen zum Turnen, für Mädchen und Jungfrauen, gemacht von schwerem, weißem Twill mit geschnürten Spitzen an den Seiten, 1.25 Werte, zu.......98c

Schuhe für Samstag

Räumung aller Patentleder-Schuhe mit grauem Oberteil, für Kinder und Misses, in Schnür- oder Knopf-Mustern, in Größen von 8½ bis 2, manche darunter wurden für 2.25 verkauft, solange sie vorhalten, zu.......1.69

Schuhe mit hohem Oberteil, für Kinder und Misses, in Patent- oder mattem Leder, von 1.29 aufwärts bis.......2.50

Matte Kid Knopf- oder Schnürschuhe für Damen, weiße Stepperei, die allerneuesten Stile in Absätzen und Zehen, gut passende Schuhe, für diesen Verkauf.......2.75

Vici Kid Schuhe für Damen, mit Filz Oberteilen, Schnüre oder Knöpfe, mit Tip oder einfachen Zehen — bei diesem Verkauf alle zu.......1.15

Gehäkelte Schlafzimmer Slippers für Damen, mit Lammwollesohlen und fancy Schleife, vorhanden in Farben von blau, rosa, rot, grau und Lavender, zu 50c; andere für.98c

Haus-Slippers für Männer, in Tan und schwarzem Leder, hoch oder niedrig geschnitten, alle Größen, für.......95c

Anzüge

Eine Gruppe einfach geschneiderte Suits für Damen und Misses, aus reinwollener Navy u. schwarzer Serge gemacht. Ihr seid im Stande, einen sehr dauerhaften Suit zu einer großen Ersparniß und niedrigen Kosten zu erwerben, alle Größen, $12.00 Werte, zu.......7.50

Mäntel zu $9.95

Neuste Schöpfungen von Damen- u. Misses-Mänteln. Die beliebtesten Stoffe der Saison sind Plaids, Novelties und Cheviots, Pelzkragen-Besatz. Ihr werdet diese wundervollen Werte anerkennen, $15.00 Werte — speziell zu 9.95

Kleider

Reinwollene Serge, Novelties und seidenartige Poplin-Kleider f. Damen u. Misses, gerade das Kleid für Nachmittags- oder Geschäftsgebrauch; in einer großen Auswahl von Facons und einer guten Rangirung von Größen, alle neuen Schattirungen, diesen Verkauf zu.....5.95

Gebleichter Shaker Flanell, volle Stücke und perfekte Stoffe, die reguläre 10c Sorte, gute schwere Sorte, speziell für diesen Verkauf.......6½c

Farbiger Shaker Flanell, helle oder dunkle Farben, gestreifte oder karrirte Muster, reguläre 12½c Sorte, speziell für diesen Verkauf.......7½c

Extra schwere wollene Nap Blankets, in Grau, Tan oder Plaid, große Size, vollständig $3.00 wert — unser Preis ist.......2.19

Groceries

Seife: (Procter & Gambles Lennox), 7 Stücke zu.......21c
Zündhölzer, Ohio Blue Tips, 18c Packet zu.......13c
Wallnüsse, neue kalifornische, weiche Schale, das Pfund zu.......19c
Cider, süßer Apfel-Cider, Gallone..25c
Zwetschen — Die größten Oregon Fast Prunes, das Pfund.......12c
Pfirsiche — Ona Marke California Lemon Cling, 25c Büchsen zu.......18c
Pork und Beans — Campbells oder B. & M., 3 Büchsen zu.......25c

Türkische Badehandtücher mit farbiger Kante, die Sorte, wofür Ihr stets 39c bezahlt, rosa, hellblau und gelb, fancy Borten, passend für Fancy Work, speziell für diesen Verkauf, zu.....25c

Ganz weiße türkische Badehandtücher, die reguläre 25c Sorte, gute schwere Handtücher, Größe 22×45 Zoll — speziell für diesen Verkauf.......15c

Silkoline überzogene Comforters, gefüllt mit weißer Watte, große Size, in verschiedenen Mustern, sind $3.25 wert, unser Preis.......2.69

Leder-Taschen

Ganzlederne Shopping-Taschen für Damen, mit mercerized Moire-Futter, innerer Geldbörse, wert 75c — speziell für Samstag zu nur 58c

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S 624-630 NORTH AVE.

Weck-Uhren

Unsere regulären 75c Waterbury Weckuhren — jede einzelne davon garantirt — ein großer Bargain — speziell für Samstag, zu nur 59c

Aus Vereinskreisen.

Heute Abend findet im Edelweiß-Pavillon, 835 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave., ein Kommers der Teutonia mit Damen statt, an welchem auch Gäste teilnehmen können. Damen und Herren werden mit Andenken und Ueberraschungen bedacht werden. Ein lustiger Schwank wird von bekannten Künstlern aufgeführt, und beliebte Komiker und Sänger werden zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Man wird in feuchtfröhlichem Kreise bei Tanz, Gesang und einem guten Tropfen einen gemütlichen Abend verbringen.

Der deutsche Athletenklub „Siegfried" wird morgen Abend in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ein großes Herbstvergnügen veranstalten. Das reichhaltige Programm umfaßt u. a. erstaunliche Vorführungen der Musterriege und der Schwergewichtsriege, sowie Ringkämpfe, an denen sich große und kleine, männliche und weibliche Personen beteiligen können. Ein gutes Orchester wird zwischendurch zum Tanz aufspielen. Der Verkehrungsausschuß sorgt auch für Erfrischungen aller Art. Eintrittskarten für Herr und Dame im Vorverkauf 25, an der Kasse 35c.

— Mit einem „Ballfuß" ist schwer „Fußball" spielen.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eltern sollten dieses ausgezeichnete Heilmittel kennen

Einfaches abführendes Mittel hilft Verstopfung bei Kindern beseitigen.

Bei allen Kindern versagen zeitweilig die natürliche Tätigkeit der Eingeweide und die Eltern müssen ein Mittel anwenden. Pillen und Abführmittel sollten nie gebraucht werden, da diese Mittel nur zeitweilig Erleichterung verschaffen, während ihre gewaltsame Wirkung den Körper ungebührlich angreift. Frau Eva F. Gaff, 517 10. Straße, Washington, D. C., sagt, daß ihr kleines Mädchen an Verstopfung litt und daß sie in Dr. Caldwell's Syrup Pepsin das beste Mittel dagegen fand, wegen seiner milden Wirkung und daß sie jetzt stets eine Flasche davon in ihrem Hause hält.

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin ist eine Zusammenstellung aus einfachen abführenden Kräutern, frei von Opiaten und narkotischen Drogen irgend welcher Art, und ist ein ideales Mittel für Kinder, wegen seiner milden und sicheren Wirkung. Sein Gebrauch dient dazu, die mangelhafte Tätigkeit der Eingeweide zu stärken und die normale Regelmäßigkeit herzustellen.

Es ist wichtig, daß Eltern von einem zuverlässigen Mittel, das keine unangenehmen Nachwirkungen, wie Kneifen und Druck, hat, Kenntniß haben.

Marie Gaff.

Dr. Caldwell's Syrup Pepsin kostet nur 50c die Flasche und ist in jeder Apotheke erhältlich. Wer eine Probeflasche frei erhalten will, schreibe an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill.

Vormund für Millionärin.

Frau Doggett kann ihr Vermögen nicht verwalten.

Rosamunde Bleses Anwalt.

Muß um Spesen im Geisterprozeß von Glen View kämpfen. — Scheidungsantrag nach 54jähriger Ehe. — „Wann ist eine Veranda eine Veranda?"

Das über eine Million Dollars betragende Vermögen der Frau Hughenia Doggett wird jetzt doch von einem vom Nachlaßrichter zu bestimmenden Treuhänder verwaltet werden. Die sechs Geschworenen, welche über diesen vom Bruder der Frau, einem Grundeigentumshändler, gestellten Antrag zu entscheiden hatten, haben auf Grund der sehr eigenartigen Enthüllungen über die religiöse und wohltätige Betätigung der Frau in den „Slums" von London unter Mitwirkung ihres Betbruders und Busenfreundes Smith aus San Diego heute berichtet, daß die Frau an Geistesabwesenheit leide und nicht fähig sei, ihr Vermögen zu verwalten. Sie selbst war nicht anwesend, als dieses Urteil verkündet wurde. Ihr Bruder, dem sie vorwirft, nur nach ihrem Vermögen zu trachten, eine anscheinend falsche Vermutung, wird dem Richter hinsichtlich des Vermögensverwalters Vorschläge machen.

Die Anwaltsgebühren im Spukprozeß.

Man entsinnt sich wohl noch der unglücklichen Frau Rosamunde Blese, der Gattin von Andreas Blese, der anfänglich in benachbarten Indianaer Kleinstädten eine Wirtschaft, dann bei Glen View, also im nordwestlichen Teil des County, eine Farm betrieb, sich dort aus Liebhaberei mit Studien in der „vierten Dimension", also Geisterspuk, Teufelsbeschwörungen usw. beschäftigte und eines Nachts, in der Geisterstunde, vor Frau und Tochter in deren Schlafgemach als der leibhaftige „Gottseibeiuns" auftauchte, worauf die beiden Frauen im leichten Gewande trotz der eisigen Winterkälte eine Viertelmeile weit über das Feld zum nächsten Nachbar um Schutz liefen. Frau Blese zog nach hier, an den Germania Pl., und klagte auf bedingte Scheidung. Die Untersuchung brachte obige Vorfälle und viele andere ans Tageslicht, und die Prozeßakten sind 3000 Seiten Maschinenschrift stark. Die Arme erkrankte an der Schwindsucht und starb, ehe Kreisrichter Walker seine Entscheidung geäußert hatte. Durch ihren Tod wurde das ganze Verfahren hinfällig. Ihr Anwalt, der bisher von Blese erst $150 bekommen hatte, ersuchte nun Kreisrichter Kersten heute um Anweisung von weiteren $250, Blese bekämpft aber das Gesuch und will, wenn der Richter zu Gunsten des Anwalts entscheiden sollte, Berufung anmelden.

Nach langen Jahren.

Am 5. Dezember 1871 hatte das Ehepaar Richard und Margaret Foster in Oswego, N. Y., den „Bund für's Leben" geschlossen und war mit den in den folgenden zehn Jahren geborenen drei Töchtern Lillie, Fannie und Emma nach Chicago übergesiedelt. Der Mann soll getrunken haben, am 10. Januar 1896 verschwand er aber und ist seither verschollen. Die Frau hat jetzt auf Lösung der Ehe angetragen. Die Töchter blieben ledig und wohnen bei ihr.

Colston Hias wurde am 26. Mai 1912 nach zweijähriger Ehe von seiner Gattin Sadie verlassen, weshalb er auf Scheidung klagt; die Ehe war kinderlos, ebenfalls die von Myra und William Harry Arthur, die am 22. September 1912 geschlossen worden war; am 5. November jenes Jahres soll der Mann seine Frau, wie sie in ihrer heute eingebrachten Scheidungsklage behauptet, treulos verlassen haben.

Auf Scheidung, Nährgeld und das Recht zur Wiederannahme ihres Mädchennamens Wall hat Kathlyn Mendez angetragen, die ihren Gatten Enrique Mendez am 27. Mai 1903 in El Paso, Texas, geheiratet und am 1. Juli 1910 verlassen hatte, weil er sich des Ehebruchs schuldig gemacht haben soll.

Hausbesitzersorgen.

Frau Helene H. Brandenberg kaufte, als Lambert C. Wieland sein Land an der damals Yates Ave., jetzt South Shore Drive genannten Str. aufteilte, das Grundstück an der Ecke der Ost 69. Straße und baute ein Heim zum Preise von $15,000. Wie alle anderen Käufer, mußte sie sich zur Einhaltung einer Baulinie von 35 Fuß vom Bürgersteig verpflichten. Nun baut ein Nachbar, Erich Lager, Veranden über die Baulinie hinaus, weshalb sie sich an die Gerichte gewendet hat. Kreisrichter Taylor und die Geschworenen, vor denen der Fall verhandelt wird, besichtigten heute die Häuser. Die Frage, wann ist eine Veranda eine Veranda, somit nicht ein Teil des Hauses, und wann als Sommerzimmer ein Teil des Hauses, hat schon zu verschiedenen Entscheidungen im Kreis- und im Staatsobergericht geführt, aber in jedem neuen Prozeß tauchen neue juristische Haarspaltereien auf, die die Entscheidung beeinflussen.

Als die Blue Island Ave. vertieft wurde, um die Straße unter den Ueberführungen der Eisenbahnen bei der Hochlegung der Geleise durchzuführen, mußte John Cronin unter sein Häuschen in der Nähe einen Keller mit einer dicken Zementmauer, um das Eindringen von Wasser zu verhindern, bauen, hatte auch sonst bedeutende Unkosten, deren Bezahlung die Stadt verweigerte. Er klagte und starb. Seine Kinder führen jetzt den Prozeß vor Richter McKinley und den Geschworenen.

Zahlungsurteil gegen Schoenhofen Brg. Company.

Im dritten Schadenersatzprozeß der Eheleute Smith gegen die Schoenhofensche Brauerei wegen Tötung ihres sechsjährigen Kindes durch einen schweren Kraftwagen der Firma, sprachen die Geschworenen im Richter Fitch Abteilung des Superiorgerichts den Klägern $6000 Schadenersatz zu.

Deutsches Altenheim.

Monatliche Versammlung der Exekutivbehörde. — Bericht des Verwaltungsrats.

Die regelmäßige monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des Deutschen Altenheims wurde gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala im Hotel Kaiserhof abgehalten. Auf Empfehlung des Vorsitzenden des Aufnahmekomites Herrn Huttmann wurden die folgenden Anwärter zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt erklärt: Georg Reiter, 66 Jahre alt, Frau Anna Dreyer, 75 Jahre, Frau Luise Buchwald, 64, und Engelbert Hamacher, 66 Jahre alt. Aus dem Bericht des Verwaltungsrats war zu ersehen, daß sich die Gesammtausgaben für den Monat Oktober auf $3432 beliefen. Sämmtliche Zimmer im alten und neuen Anstaltsgebäude sind mit Pfleglingen, im Ganzen 225, gefüllt. Am 24. Oktober schied die Insassin Frau Lina Appel aus dem Leben und ihre sterbliche Hülle wurde auf Wunders Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Im Gewächshaus wurden 600 Fuß neue Röhren eingelegt, und eine neue elektrische Pumpe mußte im Dampfkesselraum eingebaut werden, außerdem wurden in den verschiedenen Gebäuden Reparaturen vorgenommen.

Am kommenden Mittwoch, beginnend 2 Uhr Nachmittags, wird im Germania Klubhause, Clark Str. und Germania Place, die Generalversammlung des Frauenvereins abgehalten werden. Nach Abwickelung der Geschäfte kommt ein Einakter, „Die Schneidemühle", zur Aufführung, und Frl. Eda Gerding wird einige Volkslieder zu Gehör bringen.

Sorgt Euch nicht

wegen Eurer Verdauungsleiden, Migräne, Mattigkeit oder Verstopfung. Das Gefühl, das die Sorge erzeugt, ist wahrscheinlich durch eine träge Leber verursacht, jedenfalls beseitigt Magenleiden sofort durch das Einnehmen von

BEECHAM'S PILLS

Sie fördern Verdauung, reguliren die Galle, regen die Leben milde an, reinigen das Blut und klären die Gedärme von allen Abfallstoffen. Sicher, zuverlässig, schnell wirkend, sowohl als ein mildes Abführmittel wie als ein Tonikum. Beecham's Pillen

stärken die Gesundheit

Größter Verkauf von irgend einer Arznei in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln. 10c, 25c.

Eigenartiges Verfahren

Leiningers Urteil gesprochen, ehe er prozessirt worden ist.

Millers Ernennung dauernd.

Mayor bezeichnet Entlassung Straßenkommissär Leiningers als sicher. — Erneuerung des Kampfes gegen Brushingham hängt von ihm selbst ab.

Straßenkommissär Walter G. Leininger wurde am Montag vom Dienst suspendirt. Disziplinaranklagen sind noch nicht gegen ihn erhoben, und er ist natürlich noch nicht prozessirt worden. Trotzdem scheint sein Urteil schon gesprochen zu sein. Mayor Thompson selbst machte heute diese überraschen Enthüllung, indem er erklärte, daß Leininger seiner Ansicht nach entlassen werden würde. Er gab an, er sehe die Ernennung August W. Millers zum Straßenkommissär an Stelle Leiningers als dauernd an. Auf den Einwand, daß der letztere ein Zivildienstangestellter sei und durch das Zivildienstgesetz in seiner Stellung geschützt werde, erwiderte er, er erwarte, daß Leininger entlassen werden würde.

Die Gerüchte, daß Polizeichef Healeys Tage gezählt seien und sein Rücktritt oder seine Entlassung bevorstehe, bezeichnete der Mayor als haltlos. Er wisse nichts davon, daß der Polizeichef aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied nehmen werde.

Ernennungen zum Schulrat oder zu anderen Aemtern sind in der Stadtratssitzung am nächsten Montag nicht zu erwarten, wie der Mayor heute Mittag angab. Ob der Methodistengeistliche John P. Brushingham dem Stadtrat nochmals vorgeschlagen werden wird, hängt nach der Erklärung des Stadtoberhauptes ganz von dem Geistlichen selbst ab.

Rathausfaktion rührig.

Daß die Faktion des Mayors und seine Getreuen eifrig daran arbeiten, Stadtväter, die bisher gegen das Stadtoberhaupt gestimmt haben, auf seine Seite zu ziehen, verlautet in Stadtratskreisen. Allerdings, derartige ungehobelte Beeinflussungsmethoden, wie sie Kesselinspektor Nye gegenüber Ald. Bergen anzuwenden versucht hat, werden augenscheinlich nicht mehr angewandt. Wie verlautet, benutzen die Anhänger des Stadtoberhauptes mehr indirekte und „unterirdische" Methoden, sich Stadtväter gefügig zu machen. Darüber aber, daß die Rathausfaktion alle Hebel in Bewegung setzt, eine Mehrheit im Stadtrat zu erlangen, besteht nach der Ansicht gutunterrichteter Stadtväter kein Zweifel. Die Führer der Opposition aber erklären, daß der Mayor keinen Erfolg haben wird.

Der Klügere gibt nach.

Seit Jahren ist es üblich gewesen, daß Stadtrat und Mayor bei der Beratung des Jahresbudgets Hand in Hand gearbeitet haben, und Mayor Harrison verbrachte während der Budgetberatungen stets den größten Teil seines Arbeitstags in den Räumen des Finanzausschusses und widmete den geringsten Einzelheiten des städtischen Haushaltungsplans die eingehendste Aufmerksamkeit. Ald. Richert, der Vorsitzende des Finanzausschusses, forderte daher auch Mayor Thompson auf, mit den Mitgliedern des Ausschusses bezüglich der Budgetvorlage zu konferiren, und lud ihn ein, sich zu der Beratung des Ausschusses einzufinden. Der Mayor erwiderte, er sei bereit, mit ihnen in seinem Amtsgemache zu konferiren. Die Aldermen, die in erster Linie das Interesse der Stadt im Auge haben, hielten es nicht für angebracht, sich auf ihre Würde zu versteifen, und werden daher das Stadtoberhaupt in seinem Geschäftslokal aufsuchen. Die Konferenz soll stattfinden, sobald Stadtkämmerer Pike zurückkommt.

Mayor geht nach Washington.

Mayor Thompson wird sich am 12. Dezember nach Washington begeben, um sich beim republikanischen Nationalausschuß für die Wahl Chicagos als Konventstadt ins Zeug zu legen. Er sprach heute die Ansicht aus, daß der republikanische Nationalkonvent der Stadt sicher sei.

„Albernes Gerücht."

Polizeichef Healey sagt, er denke nicht daran, sein Amt niederzulegen.

Heute Vormittag gegen halb zwölf Uhr kehrte Polizeichef Healey von seinem Urlaub aus Kalifornien zurück. Auf dem Northwestern-Bahnhof nicht nur von seinen persönlichen Freunden, sondern auch von den Vertretern der Presse empfangen und von letzteren befragt, ob es wahr sei, wie gerüchtweise verlautet, daß er sein Amt niederlegen wolle, erklärte er, daß er gar nicht daran denke. Er fühle sich durchaus wohl in seiner Stellung und glaube auch, stets seine Pflicht und Schuldigkeit getan zu haben. Allen könne indeß Niemand gerecht werden. Das alberne Gerücht von seinem Rücktritt sei also wahrscheinlich von Leuten ausgesprengt worden, die mit seiner Amtsführung nicht zufrieden seien. Daß er aber diesen Herrschaften auch den Gefallen tun und in der Versenkung verschwinden werde, könne man von ihm nicht gut verlangen.

* An Sacramento Ave. und Fillmore Straße wurde heute der Nr. 1140 S. Sacramento Ave. wohnhafte Max Bolton von zwei bewaffneten, höchstens 20 Jahre alten Banditen überfallen und um seine aus $7 bestehende Baarschaft beraubt.

Bis jetzt einer.

Und auch dieser Geschworene nur vorbehaltlich angenommen.

Die Auswahl der Geschworenen im Prozesse gegen den der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten ehemaligen Polizeikapitän John Halpin schreitet nur langsam vorwärts, und bis jetzt haben sich weder Verteidiger noch Staatsanwalt auf einen ihnen recht dünkenden Geschworenen einigen können. Der Staatsanwalt will von jedem der geladenen Bürger wissen, ob er voreingenommen gegen die Aussagen eines Zeugen sei, der zu Zuchthausstrafe verurteilt und in gewissem Sinne Mitschuldiger des Angeklagten sei. Mit wenigen Ausnahmen stolperten fast alle Geschworenen über diesen Stein, denn wenn sie auch sagen mußten, daß sie die Wahrheit ergründen wollten, so erklärten doch fast alle, daß die Aussagen derartiger Leute nur mit gewisser Vorsicht aufgenommen zu werden verdienten. Da die Entlassungen aus diesem Grunde gar zu häufig wurden, sah sich Richter Baldwin veranlaßt, den Geschworenen eine kleine Rede zu halten, in der er darauf aufmerksam machte, daß der Geschworenendienst Bürgerpflicht und Ehrenamt sei, und daß er hoffe, keiner der Geladenen mit dieser Entschuldigung nur deshalb komme, um vom Dienste befreit zu werden. Der Richter verhehlte auch nicht, daß er im Betretungsfalle bereit sei, zu strafen, wenn er feststellen würde, daß der also Beschuldigte ein Drückeberger sei. Bis zur Mittagsstunde wurde nur ein Geschworener vorbehaltlich angenommen, es ist Garrett Bos, seines Zeichens Ingenieur und 1015 East Ave., Oak Park, wohnhaft.

Der Maurer Patrick Massett wurde von der Staatsanwaltschaft abgelehnt, da er einen Bruder und einen Schwager hat, die beide im städtischen Polizeidienst stehen. Der Mann sagte zwar, daß ihn dieser Umstand nicht weiter beeinflussen könne, doch verzichtete die Staatsanwaltschaft auf ihn.

Herbert L. Adams, 6557 Perry Ave., wurde zwar gestern vorbehaltlich angenommen, doch heute wieder entlassen, da in seinem Hause Diphtheritis herrscht. Wm. Althaus, ein Buchhalter und 3929 Vincennes Avenue wohnhaft; Fred. Gillespie, der 3228 Walnut Str. wohnt und ein Fuhrmann der Adams Expreß Co. ist, und James F. Thornton, ein Eisenbahnangestellter, wurden von der Staatsanwaltschaft geprüft, und wenn sie auch der Verteidigung genehm sind, so dürften sie vorbehaltlich angenommen werden.

Der Schildermaler John Annaert, der 3906 Potomac Ave. wohnt, wurde von der Staatsanwaltschaft abgelehnt, weil er viele Freunde im Polizeidepartement hat. Vor Eintritt der Mittagspause wurde noch der Grocer Emil Daniels, 2728 N. Rockwell Str., vom Staatsanwalt auf seine Befähigung zum Geschworenendienst hin geprüft.

Erlag der Uebermacht.

Der Schriftsetzer Fred Janke bei Prügelei gefährlich vermessert.

Vor dem Hause Nr. 1224 West Adams Str. geriet gestern Abend der 27jährige Schriftsetzer Fred Janke, Nr. 1246 W. Jackson Blvd., mit sieben oder acht jungen Leuten in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Prügelei zog einer der Burschen ein Messer hervor und jagte Janke die Klinge in die rechte Brustseite und in den Unterleib, so daß er schwer verwundet zusammenbrach. Ein Polizist, der auf die Hilferufe des Verwundeten herbeigeeilt kam, verhaftete zwei junge Burschen, während die übrigen entkamen. Die Verhafteten leugnen, an der Prügelei beteiligt gewesen zu sein. Janke befindet sich im Countyhospital.

Glücklich abgelaufen.

In Aufregung versetzt wurden heute die Fahrgäste eines Zuges der Northwesternbahn, als die Lokomotive kurz vor dem Einlaufen in den Bahnhof vom Geleise geriet und in den Bahndamm hineinrannte. Der Lokomotivführer konnte noch rechtzeitig die Bremsen anziehen, so daß der Stoß geschwächt und keiner der Fahrgäste verletzt wurde. Die Geleise wurden sogleich wieder ausgebessert, so daß der Verkehr fahrplanmäßig aufrechterhalten werden konnte.

Augenleiden geheilt.

Keine Gefahr! Keine Schmerzen!

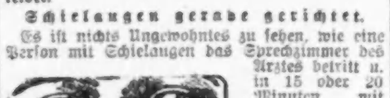
Kein Augenarzt in Amerika hat einen Rekord, so viele geheilt zu haben. Dr. Carters Methoden sind zuverlässig, schnell, gefahrlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Hunderte von Fällen ernstlicher Augenleiden wurden geheilt bei einem Besuch. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft, granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Beschwerden,

Ohne Messer kurirt.

die durch das Tragen schlecht ausgesuchter Brillen entstehen, Verschwommenheit des Erkennens, niederfallenden Augenlidern, Katarakten, Geschwülsten, Eitergeschwülsten, Gerstekörnern, Geschwüren, schießendem Blick oder Schielaugen leidet.

Schielaugen gerade gerichtet.

Es ist nichts Ungewohntes zu sehen, wie eine Person mit Schielaugen das Sprechzimmer des Arztes betritt u. in 15 oder 20 Minuten mit Augen in ihrer richtigen Stellung wieder herauskommt.



Ohne Schmerzen kurirt.

Erinnert Euch, daß eine so wunderbare Kur wie diese ohne Gefahr, Chloroform, ohne Schmerz bewirkt wird. Ich garantire, Eure Schielaugen zu heilen, ohne daß ich das Augenlicht schädige.

Sprechstunden—Täglich 9 bis 7:30; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

FRANKLIN O. CARTER, M. D.

Konsultation frei.

120 S. State Str., zweiter Flur. Erste Tür nördlich von The Fair

Lebender Turkey frei!!

Mit jedem Einkauf von $10 oder mehr, Anzug oder Ueberzieher

Kommt und holt Euch einen feinen, großen, fetten Turkey für den Danksagungstag absolut frei von „The Armitage". Wählt Euren neuen Anzug oder Ueberzieher jetzt aus von unserem großen Lager all der neuen Moden und Muster. Es sind positiv die größten Werte, die in Chicago geboten werden.

Ueberzieher von jedem Schnitt — Größte Werte in Chicago

Jede populäre Mode in Ueberziehern ist hier anzutreffen, Chinchillas, Vicunas, Kerseys, Meltons und Fancys. Balmacaans, „Body Fitting" und „Full Back" Ueberzieher mit Shawlkragen, „Self"-Kragen, Convertible Kragen und Sammet-Kragen. Ueberzieher zu populären Preisen: **$10.00, $12.00, $15.00, $18.00 $20.00, $25.00** und **$30.00.** Besichtigt unsere „Extra Werte" Ueberzieher, die großartigsten Werte in Ueberziehern in Chicago; speziell zu **$15**

Offen Samstag Abend bis **10:30**

Sonntags bis Mittag

Beginnend Montag jeden Abend offen bis zum Danksagungstag

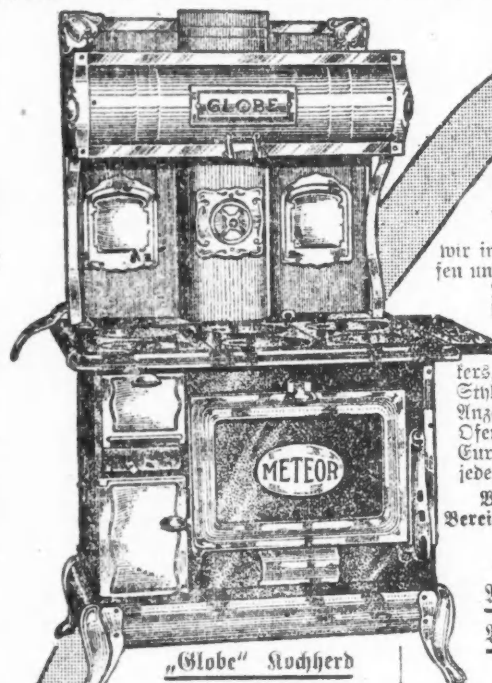
Knaben-Ueberzieher und Anzüge zu $2 bis $10	Spezielle Werte in Knaben-Ueberziehern zu $4.95

THE ARMITAGE

JOHN S. EDWARDS, Pres.

Milwaukee and Armitage Aves.

STOVES!



Kommt heute oder morgen nach einem unserer Läden und **seht die phänomenalen Werte, die** wir in wirklich hochfeinen, Heizmaterialsparenden Oefen und Herden bieten. Nie vorher wurden Euch Ofen-Werte wie diese offerirt. Eingeschlossen in diese bemerkenswerte Verkaufs-Gelegenheit sind alle berühmten Fabrikate, solch wie Garlands, Globes, Bakers, Homes etc. — über 200 Styles im Ganzen. Eine kleine Anzahlung bringt irgend einen Ofen, den Ihr aussucht, nach Eurem Heim, u. eine kleine Rate jeden Monat bezahlt dafür.

Wartet nicht länger. Bereitet Euch jetzt auf kaltes Wetter vor!

„Globe" Kochherd mit 6 Löchern

Ein massiver, eleganter Herd, der bei niedrigsten Heizkosten perfekt bäckt und kocht. Body ist aus Armco-Eisen gemacht, Gas- und Wasserdicht; garantirt für 25 Jahre. Hat hohe Wärme-Kloset, Duplex-Rost, 6-Löcher Oberteil, großen Ofen und ist hübsch vernickelt. Feuerplatz-Linings **auf 5 Jahre garantirt.** — Speziell zu

$35.60

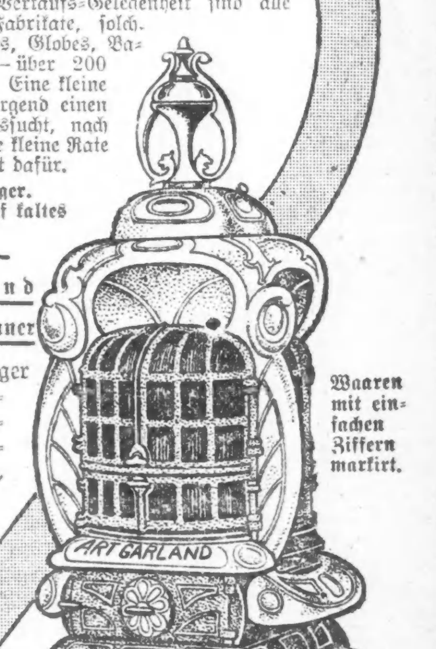
$3.50 Baar.
$3.50 Monat.

Art Garland Base - Brenner

Ein tüchtiger Heizofen und ein großer Feuerungs-Ersparer. Großer Feuerkasten, Duplex Rost, Gasverbrennungs-Flues. Schön vernickelt speziell zu

$35.00

$3.50 Baar.
$3.00 den Monat.



Waaren mit einfachen Ziffern markirt.

Seht nach dem Schild des großen Fisches.

1906-1908 Wabash Av. Offen Montag und Samstag Abends.

1901-1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abends.

822-824 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

3036-38 Lincoln Av. Cars halten vor unser. Tür Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

654-656 W. North Av. Eck. von Orchard Straße. Offen Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Von Einbrechern heimgesucht

Einbrecher statteten gestern der Wohnung von Warren A. Lamson, Nr. 4130 Grand Boulevard, einen Besuch ab und stahlen Tafelsilber im Werte von $593. Man mutmaßt, daß sie es auf den Schmuck der Tochter des Hauses, der besuchsweise dort weilenden Gräfin Giovanni Cardelli, abgesehen hatten, aber verscheucht wurden, ehe sie die Wohnung gründlich hatten durchsuchen können.

Frederick W. Zebbies, Nr. 4334 Drexel Ave., wurde von Einbrechern um Schmuck und Kleider im Werte von $800 und John N. Rising, Nr. 6138 Langley Ave., um Schmuck und Tafelsilber im Werte von $300 bestohlen.

Kurz und neu.

* In der Irrenanstalt in Dunning, wo er sich seit geraumer Zeit befand, machte gestern Okimoi Yuzukaro, ein Japaner, seinem Leben ein Ende, indem er sich mit Hilfe seines Schlipses aufhing. Der Mann war tot, als er aufgefunden wurde

* Frau Abbie Sorensen, Kassirerin und Buchhalterin der Grundeigentumsmakler Henry F. Norcott & Co., wurde gestern von den Großgeschworenen in den Anklagezustand versetzt. Sie wird beschuldigt, ihrer Firma $800 unterschlagen zu haben.

* Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagpost......2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine Drohung als erste Antwort.

Walter Runciman, der Präsident der britischen Handelskammer, erklärte vorgestern im britischen Hause der Gemeinen: „Demnächst werden Kronratsbeschlüsse gefaßt werden, die britischen Schiffen das Befördern von Frachten von einem Auslandhafen nach einem andern verbieten werden, außer unter besonderer Erlaubniß, und die Regierung ermächtigen werden, im Notfalle Fahrzeuge zwangweise in Dienst zu stellen zur Beförderung von Lebensmitteln und anderen Frachtarten".

Das heißt mit anderen Worten, daß England die Absicht äußert, alle seine Handelsfahrzeuge von der Schiffahrt zwischen neutralen Ländern zurückzuziehen und ihnen nur mehr die Fahrt zwischen britischen Häfen, britischen und kolonialbritischen Häfen, und britischen Häfen und Auslandhäfen zu gestatten. Es bedeutet, daß, wenn ein solcher Kronratsbeschluß angenommen und durchgeführt wird, der Ausfuhrhandel der Ver. Staaten nach anderen neutralen Ländern lahmgelegt und nahezu völlig unterbunden werden wird. Denn Amerikas Handelsflotte ist durchaus ungenügend, den amerikanischen Handel mit dem neutralen Ausland zu bewältigen.

In Washington wird die Auslassung Runcimans als eine Drohung gegen die Ver. Staaten aufgefaßt und anders läßt sie sich kaum beurteilen. Sie ist eine Drohung, und wird als solche als eine Antwort Englands auf die jüngste amerikanische Note anzusehen sein — auf die Note, in der der britischen Regierung so meisterlich nachgewiesen wurde, daß sie das Völkerrecht und die neutralen Rechte in unverantwortlichster Weise mit Füßen tritt und erwartet wird, daß sie in sich gehe und sich bessere. Es ist die erste Antwort Englands — wenn man nicht schon die geradezu hohnvolle Durchsuchung des amerikanischen Dampfers „Zealandia" im mexikanischen Hafen Progreso als die erste erachten will — und läßt mehr, aber nichts Gutes, erwarten. In knappes Deutsch übersetzt lautet sie — „nun erst recht!"

Da Amerika sich erkühnte, dem stolzen „meerbeherrschenden" England seine Sünden vorzuhalten und, zwar sehr höflich aber fest, Rechenschaft zu forden von wegen der Schädigung des amerikanischen Handels, droht England diesem schon so schwer geschädigten Handel so gut wie ganz den Garaus zu machen, und es hat nicht nur die Macht dazu, sondern in diesem Falle auch ausnahmsweise einmal das Recht auf seiner Seite.

Es sind englische Schiffe, denen die Fahrt zwischen neutralen Ländern verboten werden soll und England hat das Recht, sie ganz in seinen Dienst zu stellen. Das weiß man natürlich in Washington so gut wie man es weiß, daß die Ankündigung eine Drohung und eine vorläufige Antwort auf die Note ist, und man weiß auch, daß man darauf vorerst nur mit Aehnlichem antworten kann. Deshalb sucht das Handelsdepartement zunächst möglichst genau festzustellen, wie groß der Prozentsatz der in britischen Fahrzeugen verfrachteten amerikanischen Ausfuhr ist, und wie viel amerikanisches Kapital in britischen Schiffen angelegt ist, in welchen Schiffen und von wem, mit der Absicht, so heißt es, in dem Falle, daß England seine Drohung wahr macht, von diesen amerikanischen Kapitalisten zu verlangen, daß sie entweder ihr Geld zurückziehen, oder ihre Rechte geltend machen und die betreffenden Fahrzeuge selbst übernehmen und in den Dienst ihres Landes stellen.

Die Bedeutung und Wirksamkeit einer solchen Gegenmaßnahme wird sich, wenn der Plan überhaupt durchführbar ist, nach der Höhe des in englischen Schiffen angelegten Kapitals richten — viel wird man sich nicht davon versprechen können, denn die Zahl der Schiffe, die auf solche Weise dem amerikanischen Handel gerettet werden könnten, wird bestenfalls nur gering sein, und es ist noch sehr die Frage, ob die betreffenden amerikanischen Kapitalisten auch amerikanisch patriotisch genug sein würden, bezw. gezwungen werden könnten, „ihre Rechte" geltend zu machen. Jedenfalls wird, wenn England seine Drohung wahrmacht, noch anderes geschehen müssen, dem amerikanischen Handel selbst die derzeitige beschränkte Ausfuhr- und Einfuhrmöglichkeit zu erhalten, und es scheint kein besseres und kein anderes Mittel erfindlich, als die schleunige Annahme der von der Administration ausgearbeiteten und befürworteten Schiffahrtsbill, die 50 Millionen verlangt für die Schaffung amerikanischer Schiffahrtslinien.

Besser, weil schnellere Abhilfe in Aussicht stellend, wäre höchstens noch die Wiedereinbringung und Annahme der Schiffankaufsbill, für die sich die Administration letztes Jahr so sehr bemühte und die an dem geschlossenen Widerstand aller Republikaner und Progressiven — leider auch der Deutschen, bezw. der deutschen republikanischen Presse — und aller ausgesprochenen Britenfreunde scheiterte. Wäre jene Bill, von der Präsident Wilson wiederholt sagte, „diese Bill muß angenommen werden", durchgegangen, dann hätten die Ver. Staaten heute jene Drohung nicht zu fürchten, denn dann hätten wir genügend „viele" amerikanische Fahrzeuge, unseren Handel zu vermitteln — dann wäre freilich aller Wahrscheinlichkeit nach auch sehr viel Anderes ganz anders gekommen.

Preistreiberei in Deutschland.

Schon bald nach Ausbruch des Krieges sind in Deutschland, ähnlich wie in allerdings weit schlimmerem Maßstabe im benachbarten Oesterreich-Ungarn, Fälle vorgekommen, in denen gewissenlose Spekulanten größere Posten bestimmter Waaren aufkauften, um bei Eintritt des zu erwartenden Mangels in dem betreffenden Artikel den Preis für ihn nach Belieben in die Höhe zu treiben. Anfänglich bemühte man sich, solche Preistreibereien, die selbstverständlich als Verbrechen anzusehen waren, niedriger zu hängen. Als die Spekulanten sich in ihrem volksfeindlichen Treiben dadurch nicht viel stören ließen, sondern immer kecker zu Werke gingen und das Volk ernstlich zu schädigen drohten, legte sich die Regierung ins Mittel. Der Bundesrat erließ eine Reihe von scharfen Gesetzen, welche teils rein administrative Maßnahmen enthielten, teils aber den Frevlern empfindliche Strafen für die Fortsetzung ihrer unsauberen Geschäfte androhten.

Die ersten dieser behördlichen Maßregeln bestanden in der Hauptsache in der Festsetzung von Höchstpreisen für bestimmte unentbehrliche Nahrungsmittel und in der Beschränkung der Produktion in anderen Zweigen. Beides genügte nicht, den skrupellosen Preistreibern das Handwerk zu legen. Im Gegenteil, je mehr das Volk seine Lebenshaltung auf das Notwendigste beschränken mußte, um so größer schien die Zahl jener zu werden. Jetzt hat nun der Bundesrat eine Reihe von Verfügungen erlassen, auf Grund deren alle Nahrungsmittel, Futterstoffe, Rohprodukte, Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, sowie alle anderen Artikel, sofern sie zum Durchhalten notwendig sind, beschlagnahmt werden können, sobald sie entgegen den Anordnungen der Regierung von den Besitzern zurückgehalten werden.

Ferner hat man Schritte unternommen, alle diejenigen Personen, welche sich durch ihre Spekulationen seit dem Kriege unbefugter Weise Eingang in den Handelsstand verschafft haben, wieder aus ihm zu entfernen. Die Kaufleute werden vermittelst ihrer verzweigten Organisation selbst mithelfen, diese Schmarotzer ihres Standes auszumerzen. Viele von den durch diese Maßnahmen Betroffenen sind sich anscheinend trotz aller Warnungen noch immer nicht der Sträflichkeit ihres Handelns bewußt. Sie stellen sich vielmehr auf den alten Standpunkt, daß jeder Gewinn, sei er auch noch so hoch, berechtigt sei, wenn man ihnen den verlangten Preis zahle, und drohten mit der Schließung ihrer Geschäfte und Betriebe. Es läßt sich nicht verkennen, daß der allen diesbezüglichen Bundesratsverordnungen zu Grunde liegende Gedanke mit manchen bisherigen kaufmännischen Gebräuchen und Anschauungen nicht im Einklange steht. Indessen andere Verhältnisse, andere Ansichten und Gesetze. Als höchstes Gesetz gilt heute in Deutschland unbedingt die **gleichmäßige, auch den Unbemittelten gerecht werdende Versorgung.** Es muß eine vaterländische Pflicht für die deutschen Kaufleute sein, sich bei dem Absatz von Dingen des täglichen Bedarfs mit einem bescheidenen Gewinn zu begnügen, mit einem Gewinn, der neben einer angemessenen Lebensführung dem Geschäftsmanne nur noch den Fortbestand seines Unternehmens sicher stellt.

Der weitaus größte Teil der deutschen Kaufmannschaft hat sich dieser neuen moralischen Forderung schon längst gefügt. Die Ausnahmen, deren Habsucht das eigene Interesse über das der Allgemeinheit stellt, werden vom Staate dazu gezwungen, gegebenen Falls zu strenger Verantwortung gezogen werden. Preistreiber unterliegen nach den erwähnten Verfügungen und Gesetzen jetzt einer Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder beiden Strafen für jeden einzelnen ihnen nachgewiesenen Fall. Auf Nachsicht und Milde haben die skrupellosen Spekulanten in deutschen Gerichten heute nicht mehr zu rechnen. Man wird die volle Strenge des Gesetzes gegen sie anwenden.

Mit diesen gefährlichen Spekulanten sind natürlich nicht die Kriegslieferanten zu verwechseln, von denen viele im Laufe des Krieges große Vermögen erworben haben. Sie haben sich ihren Reichtum in den meisten Fällen in vollkommen legitimer Weise erworben und niemanden übers Ohr gehauen. Sie werden außerdem nach der Beendigung des Krieges, wie im Reichstage schon angekündigt worden ist, zu einer erhöhten Vermögenszuwachssteuer herangezogen werden. Die Kriegslieferanten stellen eine Notwendigkeit für das deutsche Volk dar, die Spekulanten aber einen an seinem Mark fressenden Krebsschaden, der rücksichtslos ausgerottet werden muß.

Englands Vertrag mit Japan

Aus China kommt die Meldung, daß die Einführung der Monarchie, mit Yuangshikai als Kaiser, verschoben wurde, weil die Krönungsfestlichkeiten in Japan nicht unangenehm beeinflußt werden sollten. Man meldet ferner, daß der Gouverneur von Schanghai auf dem Wege zum japanischen Konsul, der ein Fest zu Ehren des Kaisers von Japan gab, ermordet wurde. Die Rücksicht auf die japanische Regierung ist bezeichnend. In Peking scheint man demnach überzeugt zu sein, daß die Proklamation Yuanshikais zum Kaiser in Tokio recht unfreundlich aufgenommen wird. Die Ermordung des Gouverneurs von Schanghai aber ist ein noch schlimmeres Zeichen, indem bereits die einfache Höflichkeit eines chinesischen Beamten einem japanischen gegenüber als eine allzu tiefe Verbeugung vor den verhaßten Japanern betrachtet wird. In nicht allzu ferner Zukunft wird der schöne Frieden in Ostasien dem Spiele der Waffen Platz machen. Das ist insofern von Wichtigkeit für die übrige Welt, als die japanische Regierung Deutschland den Krieg erklärte, „um den Frieden in Ostasien aufrecht erhalten zu können." In dem Ultimatum vom 17. August 1914, das Baron Fumatoshi, der japanische Geschäftsträger in Berlin, dem Staatssekretär des Auswärtigen übergab, heißt es: Die Kaiserlich Japanische Regierung erachtet es in der gegenwärtigen Lage für äußerst wichtig und notwendig, Maßnahmen zu treffen, um alle Ursachen einer Störung des Friedens im fernen Osten zu beseitigen und das allgemeine Interesse zu wahren, das durch den Bündnißvertrag zwischen Japan und Großbritannien ins Auge gefaßt ist, um einen festen und dauernden Frieden in Ostasien zu sichern, dessen Herstellung das Ziel des besagten Abkommens bildet. Sie hält es daher aufrichtig für ihre Pflicht, der Kaiserlich Deutschen Regierung den Rat zu geben, die nachstehenden beiden Forderungen anzunehmen." Die Forderungen sind bekannt: Zurückziehen der Deutschen aus China und Auslieferung von Kiautschau. Am 12. August, also fünf Tage vorher, hatte von Jagow an den Grafen Rex in Tokio gekabelt: „Ostasiatisches Geschwader angewiesen, feindliche Akte gegen England zu unterlassen, falls Japan neutral bleibt. Bitte japanische Regierung zu benachrichtigen." Die deutsche Regierung hatte also Japan jeden Vorwand vorweg genommen. Aber sie wußte vermutlich, was der Vertrag Japans mit England bedeute, und es konnte sich nur darum handeln, die „Friedensliebe" Japans in die rechte Beleuchtung zu rücken. Diese „Friedensliebe" paßt trefflich zu der „englischen Beschützung der kleinen Nationen", dem Kampf der Franzosen für „die Demokratie der Welt" und dem Kampfe der Russen, Serben und Montenegriner für die Zivilisation Europas. Der Frieden in Ostasien wird nur durch Japan gefährdet. China sieht schon den Tag kommen, da es von Japan in ein Todesringen um seine Existenz gestürzt wird. Die Krönung des Kaisers wird der Markstein der neuen Aera der künftigen Oberherrschaft Japans in Ostasien sein.

Wie unverfroren aber diplomatische Verträge ausgelegt werden, beweist gerade der englisch-japanische Vertrag. In den diplomatischen Erklärungen über das Ziel und den Zweck des Vertrages hieß es: 1. Die Befestigung und Erhaltung des Friedens in den Ländern Ostasiens und Indiens. Die indische Erhebung hat England vorausgesehen. Sie mußte einmal kommen, und da Japan eher Truppen an Ort und Stelle haben kann als England, so wurde von letzterem der „Frieden Indiens" mit in den Vertrag eingeschlossen. Im 3. Punkt heißt es: „Die Erhaltung der territorialen Rechte der vertragschließenden Teile in den Gegenden Ostasiens und Indiens und die Verteidigung ihrer besonderen Rechte und Interessen in diesen Gegenden." Zu diesem Zwecke kamen England und Japan überein, daß „wenn im Falle eines unveranlaßten Angriff oder einer aggressiven Handlung seitens einer Macht oder mehrerer eine der vertragschließenden Mächte in einen Krieg zur Verteidigung ihrer territorialen Rechte oder ihrer vorerwähnten besonderen Rechte verwickelt werden sollte, die andere Macht ihrem Verbündeten sofort zu Hilfe kommen, mit ihm gemeinsam den Krieg führen und den Frieden schließen sollte." Artikel 2 des Vertrages besagt: „Da Großbritannien ein großes Interesse an allem besitze, was die Sicherheit der indischen Grenze betreffe, so erkenne Japan sein Recht an, in der Nähe dieser Grenze solche Maßregeln zu ergreifen, die es für notwendig erachte, seine indischen Besitzungen zu schützen."

Der Vertrag war die Folge der sicheren Erkenntniß, daß England Indien am Stillen Meer zu verteidigen haben werde. Früher glaubte England in China einen Bundesgenossen dafür zu haben, aber nach den Konzessionen, die dieses Rußland gewähren mußte, und nach der Niederlage im Kriege gegen Japan erschien China nicht mehr der Beachtung wert, und England ließ darum von da ab Japan in Korea freie Hand, während England sich freien Spielraum in China schuf. Auch diese Interessensphäre hat es nun einstweilen Japan überlassen. Der Vertrag zwingt Japan, England bei der Niederwerfung des indischen Aufstandes zu helfen.

Daß England bei den Abmachungen durchaus nicht leichtsinnig verfuhr, ist aus Artikel 3 des Vertrages zu ersehen, der bestimmt, daß „die maritimen und militärischen Behörden der vertragschließenden Parteien von Zeit zu Zeit eingehend und offen über alle Fragen von beiderseitigem Interesse in Beratung treten werden." Dieselbe Bestimmung ist in französisch-englischen und belgisch-englischen Dokumenten gefunden worden.

Aus diesem Vertrage geht unzweifelhaft hervor, daß man in Tokio sowohl wie in London den Kriegsfall voraussah. Aber die englische Regierung instruirte ihre Vertreter im Auslande wie folgt: „Seiner Majestät Regierung hofft annehmen zu dürfen, daß das so abgeschlossene Bündniß, das sich nur mit Fragen beschäftigt, die rein friedlicher Natur sind und mit dem Schutz von Rechten und Interessen, deren Giltigkeit nicht bestritten werden kann, mit Zustimmung von der Regierung begrüßt werden wird, bei der Sie beglaubigt sind. Sie fühlt sich zu der Annahme berechtigt, daß sein Abschluß nicht ohne Einfluß auf das Zustandekommen des Abkommens gewesen ist, durch das der Krieg glücklich beendet worden ist; und sie hofft ernstlich, daß es auf lange Jahre hinaus den Weltfrieden in den Gegenden sichern wird, auf die es Bezug hat." Dieser Vertrag hat Edward Grey in den Stand gesetzt, aus dem europäischen Krieg einen Weltkrieg zu machen. Und damit Japan sich nicht doch noch zu guterletzt der Hypnose Englands entziehen könne, mußte es kurz vor der Krönung des Kaisers von Japan noch schleunigst dem Abkommen der Tripelentente vom 4. Sept. 1914 beitreten, wonach es sich verpflichtet, keinen Separatfrieden mit dem Feinde zu schließen. Dieser Vertrag vom 6. August 1905, der bis zum Frieden von Portsmouth geheim blieb, rettete Japan vor einer gefährlichen Militärrevolution. Der Friede mit Rußland war die furchtbarste Enttäuschung und ließ Japan bankerott. Da wurde dieser Vertrag veröffentlicht und — Japan war gerettet... Durch England! Aber England heischt jetzt sein Pfund!

Hundert Mark.

Etwa ein Jahr vor Ausbruch des Krieges war er aus England herübergekommen in seine ursprüngliche Heimat. Drüben hatte er sich auf mehreren Schulen unmöglich gemacht, aber er behauptete, das hätte an den Schulen gelegen. Die Engländer verständen nichts von Pädagogik. Darauf stellte er die deutschen Lehrmethoden auf die Probe, indem er Weckuhren in den Ventilationsschacht hing, daß sie mit großem Getöse abschnurrten und nervöse Lehrer erschreckten. Oder er legte rotes Löschpapier auf sein Butterbrot, schenkte es seinen Kameraden und freute sich, wenn diese herzhaft in die vermeintliche Schinkenschnitte bissen. Ostern schlüpfte er wie ein Aal nach Obersekunda hinüber und zog so einige Monate nach Kriegsausbruch wenigstens als „einjähriger" Kriegsfreiwilliger mit ins Feld. Damit war seine kometenhafte Laufbahn zeitweilig beendet. Wir hörten lange nichts von ihm, bis er eines Tages wieder in unsere Stadt kam, krank oder verwundet (er selbst sagte es nicht und zeigte nur eine Stelle in seinem Rock, wo „beinahe" eine Kugel durchgegangen sei!) Auch trug er das Eiserne Kreuz — „für Tapferkeit und gutes Kochen" versicherte er — und behauptete, er müsse aufs Land zu seinen Eltern, um es ihnen zu zeigen, da sie sonst nicht glauben würden, daß er das Ding besitze. Nach dem Urlaub kam er wieder herein, um Garnisondienst zu tun und um die Kerle aufzuschwänzen, wie er sagte, denn Unteroffizier war er auch bereits geworden. Wir, die Reichskrüppel und seine frühern Freunde, die er jetzt fürchterlich verachtete, aber doch zuweilen eines Besuches würdigte, saßen hinter riesigen Gläsern Bier, sprachen über die Schädlichkeit des Alkohols und über die faulen Aussichten der Engländer vor den Dardanellen.

Mitten in unsere Diskussionen platzte er herein, gesund und strahlend wie immer und unendlich schäbig uniformirt.

„Wenn Euch mein Feldmantel nicht gut genug ist, könnt Ihr Euch ja wegsetzen. Uebrigens, wie viel Geld ist das?" fügte er hinzu und legte fünf Zwanzigmark-Scheine auf den Tisch mitten zwischen die Biergläser und Aschenbecher.

„Hundert Mark," erklärten wir. „Was soll das denn?"

„Was das soll? Sich vermehren wie weiße Kaninchen und wie der Sand am Meer." Und dann steckte er die fünf Scheine langsam und sorgfältig weg und bestellte sich eine 10-Pfg.-Zigarre, die er sonst nie rauchte, und sagte schmunzelnd und ganz ruhig „Kinder, den Kies habe ich mir heut in fünf Minuten verdient."

Da wurden wir nun doch neugierig und wollten mehr wissen.

„Wie ich das gemacht habe? Ja, das will ich euch erzählen. Ihr seid ja doch zu dumm, um's nachzumachen. Also, wie ihr wißt, gibt's zu Hause eine Unmenge Bauern, Pisangs nennt man sie bei uns da draußen, und viele davon haben sehr viel Geld. Boku de monnäh. Und einem davon habe ich die hundert Mark abgeknöpft. Das kam so: Ich löse mir auf dem Bahnhof ein Billet hierher und höre plötzlich, wie ein Zeitungsjunge einen Seesieg ausruft. Na, ich stürze natürlich wie ein wilder Gurka dahin, und wie ich den Jungen bezahlen will, merke ich, daß ich meine Brieftasche, Porteseul, sagen die Franzosen, am Schalter liegen gelassen habe. Wie ich mich herumdrehe und durch die Glasscheibe der Eingangstür gucke, sehe ich gleich, daß das Ding weg ist, und mir bleibt der Atem in der Kehle stecken, denn, was da all drin war! Na, ihr werdet's ja hören. Also ich will schon wie ein Tiger auf den Schalter losstürzen und den Bahnmenschen fragen, da sehe ich etwas, das mich mit einem Ruck zum Stehen bringt, meinen Angriff sozusagen im Entstehen erstickt. Steht da ein leibhaftiger dicker Pisang (wie ich zufällig wußte, einer von den ganz kieshaltigen und ganz geizigen), und hat meine Brieftasche in der Hand. Also ich begebe mich sofort auf Schleichpatrouille, krieche wie ein Luchs hinter eine Säule und beobachte den Feind mit ein paar Augen, die ihm fast an die Kehle springen. Aber der Kerl merkt nichts und rumort lustig in meiner Tasche herum. Erst holt er ein paar Briefe heraus, selbstverständlich Liebesbriefe, und liest sie mit sichtlichem Behagen."

Peter zog ein paar mal wütend an seiner Zigarre und fuhr fort:

„Kerls, was ich mich da geärgert und geschämt habe, kann ich euch gar nicht sagen. Ihr wißt ja, was Mädels einem für verrückte Briefe schreiben, wenn man draußen ist. Und das alles mußte das Tier lesen! Na, ich bin innen und außen blau und rot geworden vor Wut und habe ihm blutige Rache geschworen. Was kam, war fast noch schlimmer. Wißt ihr noch, die Mary, die kleine französische Tänzerin vor dem Krieg, die hat mir mal ein Bild von sich geschenkt. Ich hatte ihr 'nen Strauß auf die Bühne geworfen, weil mir ihre kleinen Beinchen gefielen, und so war sie auch auf dem Bild, ohne Strümpfe mit nackten Beinen. Ihr wißt ja, wie so Bilder sind. Und drunter stand: A son tres cher Peter — Mariette. Ich hatte mir das Bild zu Hause herausgesucht und wollte es wieder mit in den Schützengraben nehmen, denn ich sagte mir, vielleicht wirst du gefangen und dann siehst du Mariette am Ende zufällig irgendwo wieder. Sie wird sich freuen, wenn du ihr Bildchen bei dir hast, und vielleicht hilft sie dir entkommen. Na, und das Bild mußte der verfluchte Pisang natürlich auch finden. Ich sehe mit einem Male, wie ihm die Augen dick vor den Kopf quellen und wie er ganz scheu um sich guckt und dann wieder auf das Bild und mit einem Mal: schwapp, saß es in seiner Brusttasche! Da habe ich mich an meiner Säule festgehalten, um nicht mit aufgepflanztem Seitengewehr auf ihn loszurennen. Aber es wird noch besser. Als der Ker. mit der Durchsicht der Brieftasche zu Ende ist, geht er zum Schalter, wo er sie gefunden hatte, und klopft dem Bahnmenschen, der dahinter sitzt und ganz langsam die Scheibe zurückzieht. Als er aber merkt, worum es sich handelt, wird er interessirt, und die beiden untersuchen nochmals genau meine Brieftasche, holen auch die Briefe heraus (wahrscheinlich, um den Adressaten fest zustellen!), und der Pisang zeigt dem Bahnmenschen die interessanten Stellen, worüber sie beide furchtbar lachen. Das halte ich nun nicht länger aus — in mir brodelt es wie in einem Kochtopf, und die Säule kann mich nicht länger halten. Wie ein Seeadler fliege ich auf die beiden los: „Verzeihen Sie, das ist meine Brieftasche, ich habe sie eben hier liegen lassen; mein Vorname ist Peter, den werden Sie ja von den Briefen her kennen!" Da werden die Kerle denn verlegen, sehen mich dumm an, aber im nächsten Augenblick sind sie sehr höflich: „Ach so, also Sie sind der Besitzer. Ja, Sie hatten die Tasche wohl vergessen; wir wunderten uns eben, wem sie gehörte. Sie lag hier auf dem Schalter. Bitte sehr, hier haben Sie die Tasche wieder." Damit will mir der Pisang das Ding in die Hand drücken und den Rückzug antreten. „Bitte sehr," sage ich, „ich hätte gern die Tasche genau so zurück, wie Sie sie hier gefunden haben." Sofort nimmt er eine Scheinstellung ein und heuchelt die verletzte Unschuld. „Wieso, was meinen Sie?" „Ich meine, Sie sollten erst alles wieder in die Tasche tun, was sie herausgenommen haben." Da hättet Ihr den Pisang zappeln sehen sollen. Er benahm sich wie ein Mann, der ein Gewehr, aber keine Munition mehr hat; er versucht zu schießen, weiß aber ganz genau, daß es nicht geht. Dabei sieht der Uniformirte von seinem Beobachtungsposten hinter dem Gitter mit großem Interesse zu, ohne ein Wort zu sagen. Endlich begreift der Pisang und kapitulirt: „Ach so, Sie haben mich wohl belauscht und meinen das Bild. Wissen Sie, das war nur ein Scherz von mir, ich dachte nicht, daß Ihnen an dem Bildchen etwas liegen könnte." Und holt die Photographie aus dem Unterstand seines Ueberrockes heraus. So, denke ich, und nun kommt meine Rache. Ich wußte, daß ich den Neutralen hinterm Schalter auf meiner Seite hatte, und legte los: „Und nun geben Sie mir auch bitte den 100-Markschein wieder." Da brauste der Pisang aber mächtig auf, fauchte und schnob wie eine Brisanzgranate und explodirte mit dem Knalleffekt: „Sie Lausbube Sie, wenn Sie noch ein Wort sagen, hole ich die Polizei." Damit hatte ich natürlich die Schlacht gewonnen. Ich blieb ganz ruhig und sagte: „Dann fallen Sie herein. Denn erstens haben Sie mir das Bild gestohlen, wie durch Ihre Rückerstattung vor Zeugen bewiesen ist, und zweitens haben Sie mich, ebenfalls vor Zeugen, gröblich beleidigt!" Dann begann ich eine lange Klagerede, wie gemein es sei, arme Soldaten zu bestehlen und zu beleidigen, wies auf meinen zerlumpten Rock und das Eiserne Kreuz hin und auf die furchtbaren Strapazen eines etwaigen zweiten Winterfeldzuges. Zudem ging der Neutrale nun offen zu mir über und riet dem Pisang, die Sache in Ruhe zu erledigen, zumal schon ein paar Leute auf den Streit aufmerksam geworden seien und der Schalter wirklich bald zum Fahrkartenverkauf frei werden müsse. Auch wolle er tun, als habe er nichts gesehen, aber Recht sei Recht und Unrecht sei verkehrt, und er solle mir die 100 Mark mal ruhig wiedergeben. Da meinte der Pisang in diesem Falle sei zwar Unrecht Recht, aber er müsse wohl dafür büßen, daß er mir meine Braut habe stehlen wollen. (Ich hatte außerdem gedroht, die Geschichte mit dem Bildchen seiner Frau zu sagen.) Und ächzend und stöhnend zog er die Brieftasche heraus, wie man einen bösen Zahn ausreißt, und zahlte mir die 100 Märkchen aus. Hier sind sie! Es lebe Lord Kitchener und der Bluff!" Und wieder lagen die fünf schmutzigen Scheine zwischen den Aschenbechern und Biergläsern auf dem Tisch.

Natürlich fanden wir die Geschichte sehr originell und witzig, fingen ein großes Gelächter an und prosteten Peter zu. Nur der kleine Alfons, den wir den Scheinheiligen nennen, sieht uns der Reihe nach, vor allem Peter, einmal prüfend und mißtrauisch an und geht weg, ohne zu bezahlen. Das ist uns nachher erst wieder eingefallen. Wir fragen nun nach Einzelheiten und er erhebt sich die Debatte, ob Peter der Erpressung schuldig sei.

„Und wenn nun der Bauer hingeht und die Sache doch der Polizei meldet?!"

„Nein", sagte Peter, „das kann er gar nicht."

„Wieso denn nicht?"

„Weil die ganze Geschichte erlogen ist!"

Und saugt ruhig an seinem Stummel weiter: „Der kleine Alfons ist der einzige, der es gemerkt hat. Vielleicht ist er gegangen, um es einmal zu probiren. Hereinfallen kann man ja nicht dabei. Im schlimmsten Falle nichts erreichen."

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Prinzessin und Lehrerin.

Eine deutsche Prinzessin ist als Volksschullehrerin im Fürstentum Lippe seit einem Jahre tätig, und zwar eine nahe Verwandte des regierenden Fürstlichen Hauses in Detmold, die Prinzessin Adelheid zu Lippe auf Burg Schwalenberg. Die junge Fürstentochter, die ihre Prüfung abgelegt hat, vertritt seit Kriegsausbruch die zum Heeresdienst eingezogenen Lehrer ihrer Burggemeinde und erteilt mit peinlicher Regelmäßigkeit die auf dem amtlichen Lehrplan vorgesehenen Stunden.

Franzose aus der Schweiz ausgewiesen.

Der Schweizer Bundesrat hat den Professor an der Universität Neuenburg, Arnold van Gennep, der französischer Staatsangehöriger ist, ausgewiesen. — Gennep, der eigentlich Kurr heißt, von einem deutschen Vater stammt und in Frankreich naturalisirt worden ist, hatte in der „Depesche de Toulouse" geschrieben, daß der ganze Schweizer Bundesrat korrumpirt sei und eine einseitig deutschfreundliche Politik betreibe.

THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Strasse

Ein großer —fetter— Turkey frei

Offen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend, sowie Sonntag Vormittag

Ein fetter saftiger Danksagungs-Turkey und der beste Anzug oder Ueberzieher in der Stadt für das Geld, das Ihr bezahlt — das ist Sterns sensationelle Offerte für morgen. Bedenkt! Ein Turkey frei mit jedem Anzug oder Ueberzieher zu $10 oder mehr. Ihr könnt den Turkey jetzt bekommen — oder wir geben Euch einen Schein, der Euch zu einem Turkey berechtigt irgendwann bis zum Danksagungstag.

Außerdem eine garantirte baare Ersparniß von $3 bis $5

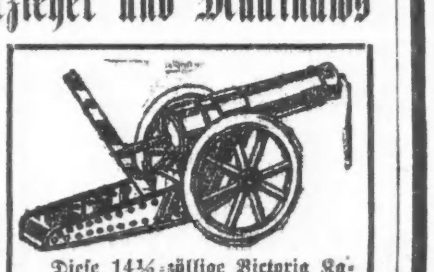
Kauft Euren Ueberzieher jetzt. Ihr braucht ihn für diese kalten Tage. Ihr erfreut Euch des Besitzes des Ueberziehers jetzt und habt doch den Turkey frei, gerade als wenn Ihr bis zum Tag vor Danksagung gewartet hättet. Balmacaans, Ulsters, Chesterfields und doppelbrüstige Modelle in neuesten Facons und Geweben, einschließlich die beliebten rauhen Effekte.

$15 $18 und $20

Knaben-Ueberzieher und Mackinaws

in allen Größen, 2½ bis 18 Jahre — eine reichhaltige Auswahl von wunderbaren Werten, zu

1.95 bis 8.50



Diese 14½-zöllige Victoria Kanone, aus schwerem Stahl hergestellt, sehr stark, wird mit jedem Knaben-Anzug oder Ueberzieher fortgegeben.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends und Sonntag Vormittags.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edward Lahn

am 10. November im Alter von 22 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., 12 Uhr 30 Mittags, vom Trauerhause, 2822 N. Fairfield Ave., nach der evang.-luth. Konkordiakirche, von da nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johann und Louise Lahn, Eltern.
Ida Ruppert, [illegible] Lahn, Johann Lahn, Minnie [illegible], Walter und Louise Lahn, Geschwister, nebst Schwägern, Schwägerin, Verlobten und Verwandten.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heilig'[en] Wunden,
Bin ich versöhnt mit Gott. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Bertha Deutschmann, geb. Schroeder,

Gattin des verstorb. William Deutschmann, am 10. Nov. 1915 im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4818 Magnolia Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Deutschmann, Emma Troberg, Bertha [illegible], Anna und Frieda Deutschmann, Kinder.
Lena und Elizabeth Deutschmann, [illegible] und Ben Troberg, Schwiegerkinder. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles E. Leeteit

im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. Nov. statt, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 21 W. 37. Str., nach der St. Georgs-Kirche, 39. Str. und Wentworth Ave., von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Leeteit, Mutter.
Frau J. M. [illegible], Frau J. L. Burgard, Schwestern.
August und Adolph Leeteit, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Caroline Scharbach,

früher 10291 Ewing Ave., South Chicago, wohnhaft, am 10. November im Alter von 66 Jahren, 10 Monaten und 27 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Nov., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 607 Hannah Ave., Forest Park, nach dem Konkordia-Friedhof. Beerdigung privat. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Louis Scharbach.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Frank Willmann

am 9. November nach schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3619 N. Hamilton Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Minnie Willmann, geb. Geadke, Gattin, nebst Eltern und Geschwistern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Catherine Lauer

am 11. November im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. November, 11:30 Vorm., vom Trauerhause, 4015 W. 25. Place, nach der [illegible]-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosie, Johann und Arnold Lauer, Kinder.
Joseph, Gertrude, Helen, Lillian, Arnold und Johann Tabbert, Großkinder. dofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Karolina Elendt

am 9. November im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Nov., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2810 S. Karlov Ave., nach der evang.-luth. Gnadenkirche, von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Elendt, Sohn.
Augusta Grimms und Elizabeth Roßbach, Töchter; nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Waslowski

am 11. November 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 6345 Throop Str., mit großen Leichen-Limousines nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Waslowski, Gattin.
Frau B. Wilmott, Wm. Waslowski und Albert Haas, Kinder. frsa

Gestorben.

John H. Miller,

geliebter Gatte von Elizabeth, geb. Eisenhauer, Vater von John, Catherine, Edward, Anna, Elizabeth und Anthony Miller. — Beerdigung Samstag, den 13. Nov., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1414 Catalpa Ave., nach der St. Gregory-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. midofr

Gestorben: Charles A. Koeßlar, 620 N. Dearborn Str., am 11. Nov. 1915, 45 Jahre alt; geliebter Gatte von Ida Koeßlar und Vater von John, Edwin und Theodor. — Beerdigung am Sonntag, 14. Nov., 1:30 Nachm., von der Kapelle 2938 Lincoln Ave., mit Autos nach Waldheim. frsa

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Henry Kiest,

welcher heute vor einem Jahre, am 12. November 1914, gestorben ist.

Du bist nun eingegangen
In's ewige Vaterhaus,
Vorbei ist alles Bangen,
Du ruhst in Gottes Haus.
Beendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Gattin, nebst Kindern.**

Zur Erinnerung.

an den Todestag unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Kroll,

der heute vor einem Jahre von uns geschieden ist.

Gegangen, doch nicht vergessen!

Gewidmet von:

Mathilda Kroll, Gattin, und Kindern.

Chicagos ältestes Grabsteingeschäft,
Nichols & Co.
835–41 W. Washington Str. Tel. Monroe 1110.
Grabsteine auf Lager, fertig zum Aufstellen. [illegible]

Waldheim

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 790; Local Telephon Forest Park 757. **G. F. Geist**, Präs., **August Pfaff**, Vizepräs.; **Fred Maas**, Sekretär und Schatzmeister; **Jakob Schwab**, Superintendent.

Herbst-Konzert und Ball

veranstaltet vom

Richard Wagner Männerchor

unter Mitwirkung des Richard Wagner Damenchor und verschied. Solisten, am **Sonntag, den 14. Nov. 1915**, in der **Großen Wicker Park Halle**, North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 6 Uhr Abds. Tickets 25c im Vorverk., a. d. Kasse 50c

16. Stiftungsfest mit Ball

veranstaltet vom

Silver Leaf Frauen-Verein

am **Samstag, den 13. November 1915**, im **Pilsen Auditorium**, 1655—1659 Blue Island Ave., nahe 18. Str. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 50c die Person mit Garderobe. fofr

Leset die „Sonntagpost"

Für Bücherliebhaber

empfehlen wir unsere **Luxusausgaben von Klassikern, Romanen und Novellen** in sehr eleganten deutschen **Halbfranz- und Leder-Binden.** Bücher in diesen Ausgaben bilden die geistige Zierde eines Hauses.

Besuchen Sie unsere **Luxus-Ausgaben-Abteilung** und überzeugen Sie sich von der **literarischen u. natürlichen Schönheit** dieser Bücher.

A. KROCH & CO.

Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.

59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Markus,

Wittwe von Fred Markus, am 11. Nov. 1915 im Alter von 67 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Tochter, 419 Oakdale Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Amanda Birk, Fred und Henry Markus.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Joseph Weiß

sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Nov., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4722 S. Loomis Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem-Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Weiß, geb. Miller, Gattin.
John, Anna, Michael, Joseph, Nicholas und Frank Weiß, Kinder.
Frau Anna De Hagen, Schwester; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Andrew De Beck,

Vater des verstorb. Nicholaus De Beck und der verstorb. Frau Mamie Fenner, im Alter von 83 Jahren in seiner Wohnung, 244 W. 25. Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten:

Appolonia De Beck, geb. Stelzer, Gattin.
Frau Anna Meinhardt, Andrew, John, Anthony, Joseph, Chas., William, George und Elsie De Beck, Kinder.

St. Louis, Mo., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Selonke

im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. November Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1619 W. Division Str., mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Albertine Selonke, geb. Gliffe, Gattin.
Otto, Albert, Charles, Minnie, George und Florence Selonke, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein „Tue Recht und scheue Niemand".

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Charles Koeßler

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., 1:30 Nachmittags, von Schofers Kapelle, 2938 Lincoln Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, pünkt 1 Uhr 30 in der Leichenkapelle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Adolf Hoenig, Präsident.
Louise Mattern, Sekretärin, 1745 Larrabee Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Helen Rodeck, geb. Klein,

im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., vom Hause ihrer Eltern, 829 Christiana Ave., um 2 Uhr Nachm., mit Automobilen nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudie Rodeck, Gatte.
Dorothy und Charles, Kinder.
Frau Chas. Kamradt, Mutter.
Lucy, Kate, Matilda und Matthew, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Schulze

im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. November, 1 Uhr Nachm., von Fred Burkhardts Kapelle, 2157 Irving Park Blvd., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilia Schulze, geb. Fleck, Gattin.
Frau Hattie Stamer und August Schulze jr., Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Gertrude Dahm

am 12. November 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 15. Nov., 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 11700 Michigan Ave., nach der St. Nicholas-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach Mount Olivet. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Christopher Dahm. frsa

Todesanzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Katharina Koch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Nov., 1 Uhr Nachmitt., vom Trauerhause, 5138 Fifth Ave., mit Autos nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich pünkt 12 Uhr in der Vereinshalle.

Katherina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin, 1304 Norwood Str.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 meinen innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner unvergeßlichen Gattin

Sophia Timmermann.

Ich kann diesen Verein einem Jeden auf beste empfehlen.

Theo. Timmermann.

Billige Bücher

Aus unserem großartigen November-Ausverkauf.

Heine's sämmtliche Werke,

gut gebunden, für $2.

Heine: **Buch der Lieder**, gebunden, zu 30c und viele 1000 billige Festgeschenke.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 852.

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseit. Unterstützungs-Verein

am **Samstag, 27. November 1915**, in **Siebens Halle**, 1457 Clybourn Ave.
Anfang 8 Uhr. — Tickets 25c die Person.

Konzert und Ball

veranstaltet von der

Liedertafel Eintracht

in der **Wicker Park Halle**, North Ave., nahe Milwaukee Ave., am **Sonntag, den 21. November 1915.** Anfang 7:30 Abends. nv12,21

Herbst-Fest

verbunden mit **athletischen Aufführungen u. Ball**, veranstaltet vom

Deutschen Athleten-Klub „Siegfried"

am **Samstag, 13. November 1915**, in **Fleiners Halle**, 1638 N. Halsted Str. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Eine Dame in Herrenbegleitung frei. **Beginn des Tanzes 8 Abds.**

* Charles H. Conover, der verstorbene Präsident von Hibbard, Spencer, Bartlett & Co., hat $450,000 hinterlassen. Seiner Sekretärin, Frl. Kate Henrich, 1204 Montana Str., hat er $5000, einem andern Angestellten, Otto Carlson, $300 vermacht, das übrige seinen vier Kindern.

TRAVEL 20 MINUTES SAVE 20%

KLEE BROS. & CO.

Zwei Läden — Außerhalb der „Loop"
MILWAUKEE AVE., ASHLAND AVE. und DIVISION STRASSE.
BELMONT AVE., LINCOLN AVE. und ASHLAND AVE.

Verkauf für Männer.

Dent's $2.00 echte graue arabische Mocha-Handschuhe, zu einer Ersparniß von einem Viertel, Verkaufspreis **$1.50**

Das Staley naturgraue wollene Unterzeug für Männer, die Standard $1.00 Qualität, Verkaufspreis, das Kleidungsstück **79c**

Danksagungstagverkauf von Ueberziehern

$18 Werte $12.50; $25 Werte $16.75

Bei Klee's wird Samstag der größte Ueberzieher-

Verkauf des Jahres veranstaltet. Ihr könnt einen wirklichen $25.00 Wert für $16.75 erhalten. Ihr könnt eine konservative Mode, wie Bild, erhalten, aus vorzüglicher Qualität schwarzem oder Oxford Vicuna, mit Satin-Futter, für zwei Jahre garantirt; ebenfalls moderne handgeschneiderte Box-Rückseite Ueberzieher, aus hochfeinen fancy gemusterten reinwollenen Stoffen gemacht; diese sitzen nach den modernen geraden Linien, haben Set-in-Aermel und Seide-Yoke und -Aermelfutter. Alle sind vorzügliche $25.00 Werte. Danksagungstags-Verkaufspreis, zu **$16.75**

Für $12.50 könnt Ihr einen wirklichen $18 Ueberzieher erhalten. Auswahl von doppelknöpfigen Form Tracing Moden für junge Männer, wie Bild, lose sitzende nette kurze Ueberzieher für junge Männer in den neuesten grünen, braunen und blauen Schattirungen; moderne Modified Balmacaans für Männer, in fancy Tweeds, mit Sammtkragen und Satin Yoke und Aermelfutter, und konservative Moden, $18.00 Werte, während unseres Danksagungstags-Verkaufs zu **$12.50**

Zwei Paar Hosen mit ganzwollenen $18 Anzügen für Männer und junge Männer — Ein Wert, der Männer von jedem Stadtteil veranlaßt, hierher zu kommen — Rock, Weste und zwei Paar Hosen, aus reinwollenem blauem Serge oder hübschen Mischungen. Kein anderer Laden offerirt einen solchen Wert. Nur bei Klee's zu erhalten für **$12.50**

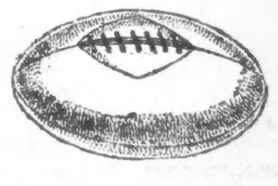
Klee's North Side Store

Rugby No. 4 Fussbälle, FREI für Knaben

mit Anzug, Ueberzieher oder Mackinaw zu $5.00 oder darüber.

Speziell — $5.00 Mackinaw-Röcke für Knaben, wie Bild, groß, schwer und warm, mit Shawl- oder Convertible-Kragen; Größen aufwärts bis zu 18; ein großer Verkaufswert zu...... **$3.90**

Speziell — $7.50 moderne Norfolk-Anzüge für Knaben, mit zwei Paar völlig gefütt. Kniehosen, aus reinwoll. Stoffen gemacht, in neuesten Mischungen von braun, blau und grau, zu **$4.65**



Personalnachrichten.

— Im Alter von 67 Jahren ist gestern im Deutschen Hospital Frau Margaretha Markus an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Die Verstorbene wohnte bis vor ihrer letzten Krankheit im Hause Nr. 419 Oakdale Ave. Ihr Gatte Friedrich Markus, ein bekannter Tabakhändler, ist ihr im Tode vorangegangen. Eine Tochter, Frau Amanda Birk, Gattin des Brauers Edward Birk, überlebt sie.

THE BIG TABERNACLE

Ecke North Clark Str. u. North Ave.

Heute Abend:

Rader

Cowboy, Ringer, Boxer, Collegemann, Geschäftsmann, Prediger

ARTHUR W. McKEE,
Solist.

Chor von 300.

5000 Sitze frei. frsa

Teutonia

Deutsche und Oesterreich-Ungarische Verbindung, veranstaltet am **heutigen Freitag** einen

Fest-Kommers mit Damen

— im —

Edelweiss Pavillion
835 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Der Abend wird durch Tanz, humoristische Vorträge und Gesänge, Ueberraschungen für Damen und Herren verschönert werden. Gäste freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr.

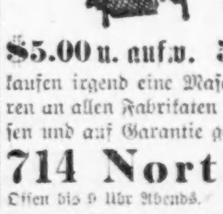
ORCHESTRA HALL

Dienstag Abend, 23. Nov., irischer Abend

Vortrag von Hon. JEREMIAH O'LEARY

Lititia Gallaher singt.

Abgehalten unter den Auspizien der **Vereinigten irischen Gesellschaft von Chicago.** Alle Sitze reservirt. Tickets 50c, zum Verkauf bei Rudolf Seifert, 78 W. Washington Str., und R. W. Kempf, 120 N. LaSalle Str. frsafo



Singer, Wheeler & Wilson, White u. alle and. Arten **Nähmaschinen**

$5.00 u. aufw. 50c die Woche

kaufen irgend eine Maschine. Reparaturen an allen Fabrikaten zu mäßigen Preisen und auf Garantie gemacht.

714 North Ave.

Offen bis 9 Uhr Abends. nahe Halsted Str.

Wiener Schuhmacher 3139 Logan Blvd. Garantirt perf. Zufriedenstell'g in Schuhen jeden Fabrikats für alle Fußleiden. Alle Arbeit unter meiner Aufsicht in meinem eigenen Shop gemacht. Erfolg beruht auf dies. Tatsache: Schuhe angepaßt, nicht fertiggestellt. **Mäßige Preise. Kommt!** nv12frfon3mi

In den Graben geworfen.

Zwei Chicagoer Kraftwagenfahrer in der Nähe von Miles schwer verletzt.

An der Milwaukee Ave., etwa 3 Meilen nördlich von Niles, wurde ein Kraftwagen, in dem sich Harry Bremer, Nr. 3227 Osgood Straße, und Stephan Marshall, Nr. 4837 Irving Park Blvd., befanden, von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Kraftwagen angerannt und in den Graben geworfen. Bremer und Marshall kamen dabei unter das Gefährt zu liegen, und Bremer trug außer einem Armbruch Schädelwunden und schwere Quetschungen, Marshall einen Bruch des rechten Schulterblattes und Verletzungen am Gesicht davon. Der Lenker des Kraftwagens machte sich davon, ohne sich um seine Opfer zu kümmern, und entkam, ehe seine Lizensnummer festgestellt werden konnte. Die Verletzten schleppten sich nach dem nächsten Farmhause, von wo aus sie in einem Wagen nach ihren Wohnungen gebracht wurden.

Vom Dampfroß zermalmt.

Der Eisenbahnwärter Wm. F. Mahoney von seinem Schicksal ereilt.

Auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacificbahn an der 47. Straße wurde der 30jährige Eisenbahnwärter Wm. F. Mahoney, Nr. 816 Ost 64. Straße, von einem Zuge überfahren und getötet.

Ein ähnliches Schicksal ereilte einen jungen Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, auf den Geleisen der Lake Shorebahn an der 67. Straße und S. Park Ave. Die Leiche harrt im Bestattungsgeschäft Nr. 6535 Cottage Grove Ave. ihrer Identifizirung.

Der 47jährige Thomas Nelson, Nr. 1523 Highland Ave., der kürzlich, wie berichtet, an Greenville Ave. und Clark Straße von einer Elektrischen über den Haufen gefahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Alexianerhospital erlegen.

Befund der Jury.

Der Wahrspruch der Jury, die heute den Inquest im Falle des jungen Millionärs Warren Seabody abhielt, der sich, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend das Leben genommen hat, lautet dahin, daß der junge Mann sich in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn mit Blausäure vergiftete. Er sollte sich in etwa 6 Wochen mit Louise Anderson, der Tochter von Carey Anderson von Memphis, Tenn., verheiraten. In einem an seine Mutter hinterlassenen Schreiben sagt der junge Mann, er habe Louise geliebt, aber stets die Ueberzeugung gehabt, es wäre eine Sünde, wenn er heiraten würde.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Durch Schreck geheilt.

Ein 16jähriger, kriegsfreiwilliger Unteroffizier Friedrich Bachmann, dessen Eltern Bennigsenstr. 4 in Berlin wohnen, war vor neun Monaten in Rußland während eines Nahkampfes von einem russischen Soldaten durch einen Schlag mit dem Gewehrkolben auf den Kopf niedergestreckt worden und hatte von diesem Augenblick an die Sprache verloren. Seit längerem nach der Heimat zurückgekehrt, ging er über den Potsdamer Platz, als ein sehr schnell fahrendes Auto seinen Weg kreuzte. Er wäre überfahren worden, wenn er sich nicht im allerletzten Augenblick durch einen raschen Seitensprung noch hätte in Sicherheit bringen können. Durch den Schreck und vielleicht auch durch die plötzliche Erschütterung löste sich geronnenes und verhärtetes Blut irgendwo in den Luftwegen, und der junge Mann begann, Blut zu spucken. Zugleich aber war es ihm wieder möglich, seinen Schreck und seine Erregung in Worte zu fassen, und seit diesem Augenblick hat er dauernd die Sprache wieder gewonnen.

Mackensens Mutter.

Die Mutter des Generalfeldmarschalls von Mackensen feierte am 13. Oktober ihren 89. Geburtstag. Die Greisin entstammt einem alten Förstergeschlecht, das in der Provinz Sachsen seine Heimat hatte. Ihr Vater, der Forstmeister Rink, in seiner Jugend ein einfacher sächsischer Forstbedienter, war im Jahre 1815 in preußische Dienste getreten und hatte sich bis zu der Stellung eines Forstmeisters emporgearbeitet. Seine Tochter Marie, im Elternhause einfach und fromm erzogen, verheiratete sich im Revolutionsjahre 1848 mit dem Gutsinspektor Ludwig Mackensen. Ihr ältestes Kind war der Feldmarschall. In einem langen, arbeitsreichen Leben ersparte sich Ludwig Mackensen ein kleines Vermögen, mit dem er sich dann das Gut Holzenfelde in Westpreußen erwarb. Nach dem Tode ihres Gatten im Jahre 1890 übernahm die Mutter des großen Heerführers selbst die Bewirtschaftung des Gutes und ist heute in weiten Kreisen Westpreußens als ausgezeichnete Verwalterin bekannt.

Mackensens Dank an das 10. Armeekorps.

Dem kommandirenden General des 10. Armeekorps von Emmich ist nachfolgendes Schreiben zugegangen: „26. September 1915. An den kommandirenden General des 10. Armeekorps General der Infanterie von Emmich. Seit Beginn des Feldzuges in Galizien gehörte das Korps zu meiner Armee und hat seine Fahnen in ununterbrochenem Siegeszug durch Galizien und Polen getragen. Unter der glänzenden Führung Eurer Exzellenz haben Hannoveraner, Oldenburger und Braunschweiger ihrem alten Ruhm neue unvergängliche Lorbeeren hinzugefügt. Im Sturm auf zahlreiche befestigte Stellungen, die ein starker Gegner hartnäckig verteidigte, erprobte sich überlieferte Tapferkeit, in siegreicher Abwehr verzweifelter Angriffe des Feindes und im Ertragen schwerer Anstrengungen und Entbehrungen bewährte sich immer die niederversagende niedersächsische Zähigkeit. Das 10. Armeekorps war in den großen Durchbruchsschlachten dieses Feldzuges ein eherner Sturmbock, von dessen gewaltiger Kraft die Schlachtfelder Galiziens und Polens zu reden wissen. Eurer Exzellenz und den unterstellten Truppen meinen Dank und höchste Anerkennung auszusprechen, ist mir innigstes Bedürfniß und mit Ehrfurcht gedenke ich der Tapferen, die mit ihrem Herzblute die Treue zum Vaterlande besiegelten. gez.: von Mackensen, Generalfeldmarschall.

Jedes Grab photographirt.

„Bei der Kompagnie," so schreibt ein Kriegsteilnehmer der „Braunschweiger Landeszeitung" aus dem Felde, „herrscht ein schöner Brauch: Wo es die Verhältnisse nur irgend zulassen, wird jedes Grab photographirt und das Bild den Angehörigen des Gefallenen zugestellt. Unzählige heiße Dankesworte hat uns dies schon eingebracht. Natürlich ist das bei raschem Vormarsch nicht immer möglich. — Ich meine, daß es Vielen eine große Beruhigung sein würde, so greifbar zu sehen, wie sorgsam ihr Gatte oder Sohn gebettet ist, und empfehle das zur Nachahmung."

Der unterdrückte Tagesbefehl Joffres.

Der „Figaro" gibt seinem Unwillen darüber Ausdruck, daß die französische Zensur den Blättern den Abdruck des vom deutschen Generalstab veröffentlichten Tagesbefehl Joffres verboten habe. Der Tagesbefehl sei in allen neutralen und englischen Zeitungen veröffentlicht worden und durch diese in Frankreich bekannt geworden. Es liege gar kein Grund vor, dieses Schriftstück in Frankreich nicht bekannt zu geben. Gerade jetzt, während der angespannten kritischen Periode, müsse man durch genaue und wahrhaftige Berichterstattung das Vertrauen im Volke erhalten und die Nervosität verhindern. Es sei doch unmöglich, die Ereignisse völlig zu verbergen.

Der Spekulant.

In der New Yorker Office der Cunard Line erscheint Mr. Edw. Thomas, um für seine Schwiegermutter ein Ticket nach Liverpool zu erstehen. Der Beamte zeigt ihm die Schiffskarte und merkt, daß Mr. Thomas' Auge ganz abseit von den Kabinen bei den Kessel- und Maschinenräumen umherirrt. Er zieht eine Note aus der Hosentasche und neigt sich hinüber zum Clerk:

„Sie müssen die Lady da unten einquartiren — hören Sie — Sie müssen!"

Der junge Mann blickt ihm hilflos ins Antlitz:

„Ein Ding der Unmöglichkeit — warum da unten? — Warum nicht in der ersten Kajüte??"

Mr. Thomas winkt ab:

„Die Germans schießen immer nach unten!"

John Krumm Department Store

Grocery Spezialitäten

— für —

Samstag, 13. Novbr. 1915.

Zucker (mit $1.00 wert Tee oder Kaffee), 10 Pfund für...	**47c**
Eier, frische, ausgesuchte, Dutzend nur	**25c**
Scheibenhonig, die Scheibe......	18c
Extra fancy Lachs — 25c wert, nur	**18c**
Sniders Catsup, große Flasche....	16c
Pretzel, bei Hand gemacht, 2 Pfund für	**13c**
Kronsbeeren, späte rote, das Pfund nur	**9c**
Brick-Käse, extra spez., Pfund...	19c

Englische Wallnüsse, Mandeln, Brazils, Filberts, Pecans und geröstete Peanuts, alle neue 1915 Waaren, gerade eingetroffen, **zu zeitgemäßen Preisen verkauft.**

Fleisch-Spezialitäten

Frisch geschlachtete Spring Chickens oder jungen Hennen — das Pfund nur	**17c**
Mageres Pork Loin Roast, Pfd.	15½c
Kleine Pig Pork Schulter Roasts, Pfund nur	**12½c**
Hinterviertel Spring Lamm- oder Kalbfleisch, Pfund....	**15½c**
Frische Spare Ribs, Pfund	11½c
Frische Pork Sausage, 2 Pfund ..	23c
Harte deutsche Salamiwurst, Pfd.	24c

Basement-Spezialitäten

4fach genähte Teppich-Besen, 29c wert, Samstag, spez.....	**12c**
Nr. 8 Granitone Teekessel, spez.,	35c
Inverted Gaslicht, vollständig mit einem extra Glühstrumpf, spez. für Samstag zu.......	**29c**
Verzierte Ober- und Untertassen, Samstag, spez., nur...	**10c**
Große verzierte Suppenteller, speziell für nur	**10c**

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise."
Powers. — „The Hawk".
Illinois. — „Tonight's the Night."
Garrick. — „The Passing Show of 1915."
Princeß. — „Sinners."
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „The Yellow Ticket."
Imperial. — „A Little Girl in a Big City."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzniepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, der Farmarbeit versteht und pflügen kann; Arbeit Winter und Sommer. 5050 So. Whipple Str., Jacob Walz.

Verlangt: Ein Mann in einer Badeanstalt; muß Erfahrung haben. Fullerton Bath Institute, 2352 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits; muß etwas Erfahrung haben; Nachtarbeit, um 12 Uhr beginnend. 4151 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Mann als Janitorhelfer, muß die Arbeit gut verstehen. 7823 Union Ave.

Verlangt: Sofort, junger Bäcker als dritte Hand. Original Vienna Bakery, 2733 North Clark Straße.

Verlangt: Ein Mann, um auf der Farm zu arbeiten, einer der willens ist Mais zu pflücken. Albert Schroeder, Marseilles, Ill., Route 59.

Verlangt: Tüchtiger junger Bäcker, $7, Zimmer und Board. 3612 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Butcher, der gut Store tenden kann, muß gut englisch sprechen können. 1243 W. 69. Str.

Verlangt: Bauarbeiter. 2516 Kedzie Blvd., nahe Logan Hochbahnstation.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Küchenarbeit. Kaffeehaus, 515 Wells Str.

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittag und Sonntag. 847 North Ave.

Verlangt: Holzarbeiter für Automobil-Bodies. 1908 Indiana Ave.

Verlangt: Junger Butcher, der deutsch und englisch spricht und gut Fleisch schneiden kann; Zimmer und Board. 3045 W. 43. Str.

Verlangt: Guter Mann als Geschirrwäscher in Restaurant; muß Erfahrung haben. 538 Wells Straße.

Verlangt: Männer, welche morgen und am Sonntag, den 21. ds. in Kirchen und Vereinen Tickets für eine Wohltätigkeitsveranstaltung verkaufen wollen. 154 West Randolph Str., Raum 78—80.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. Gust Federle, 3711 So. Halsted Str.

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit; $12. J. A. Jacobs, 917 Fulton Str., Telephon: Monroe 1384.

Verlangt: Presser um feine Kundenröcke abzupressen; kommt fertig zur Arbeit. 2431 Lincoln Avenue.

Verlangt: Butchershop Helfer. 2923 Lincoln Avenue.

Verlangt: Carriage- und Automobil-Holzarbeiter, müssen erster Klasse Reparateure sein. — Adr.: N 661 Abendpost.

Verlangt: 3 Männer für Wagen zu laden; stetige Arbeit. Anzufragen 400 N. Union Ave.

Verlangt: Erfahrener Fuhrmann, muß Empfehlungen haben. 1000 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann zum Schweine schlachten, guter Lohn. J. R. Beiersdorf & Bro., 38. Place und Gage Str., 2 Blocks westlich von Halsted Str.

Verlangt: Schneiderhelfer an feinen Costum-Röcken. Nachzufragen 1332 Wicker Park Ave., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. dofr

Verlangt: Mehrere Pork Butchers mit Packing House Erfahrung. Arnold Bros., 660 West Randolph Straße. dofr

Verlangt: Guter Junge, erfahren an Cakes. $10 die Woche. Nachzufragen bei Blaha, 2823 West Van Buren Str. dofr

Verlangt: Drehbank- und Fein-Mechaniker, sofort. Blue Island Spec. Co., 282 Western Ave., Blue Island. Nehmt Western Ave. oder 63. und Halsted Str. Cars. dofrsa

Verlangt: Kürschner, der gut arbeiten kann; guter Lohn. 1703 Michigan Ave. 11nv1wX

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur. 2339 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Erster Klasse Kunden-Schuhmacher. D. Sauer & Son, 77 Ost Monroe Str., 2. Floor. 6nv1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute, verantwortliche Familie, mit oder ohne Kinder, zur Hilfe auf einer 200 Acker Stock Farm. Näheres beim Eigentümer zu erfahren im Saloon Ecke Altgeld und Greenview Ave. frsa

Verlangt: Ticket-Verkäufer für eine Wohltätigkeitsveranstaltung. 154 W. Randolph Str., Zimmer 78—80.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster oder zweiter Brotbäcker sucht Arbeit. 1635 McReynolds Str. Roman.

Gesucht: Ein lediger Bartender, ehrlich und zuverlässig, mit besten Empfehlungen, sucht Arbeit. A. Scholl, 444 S. State Str.

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 West Grand Avenue.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle, kann mit Pferden gut umgehen, ist auch stadtkundig. E. H., 1755 N. Lincoln Str. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stelle, um sich in diesem Lande einzuarbeiten. E. H., 1755 N. Lincoln Straße. frsa

Gesucht: Bäcker, verheiratet, nüchtern, sucht stetigen Platz an Semmel und Brot, kann auch Cakes machen. Schreibt an H. Keil, 16 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Guter Wurstmacher mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. John Hocker, 1825 Süd Racine Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Erster Klasse Seifensieder sucht Stellung. Adr.: N 671 Abendpost. sason

Gesucht: Junger, flinker Bartender und Lunchmann, der auch Porterarbeit verrichtet und am Tisch aufwarten kann, sucht Stelle, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Bitte zu schreiben oder Abends vorzusprechen: Jack Wurtz, 1536 Orchard Str., 2. Flat, nahe North Ave. —son

Gesucht: Ausgelernter Schlosser sucht Stelle als Janitor oder Janitorhelfer. Georg Odee, 2254 Clybourn Ave. dofr

Gesucht: Verheirateter Mann in mittleren Jahren, der gut mit Carpenterwerkzeug umgehen kann, sucht passende Stelle. F. Kania, 1924 Howe Str. Telephon: Diversey 2361. dofr

Gesucht: Mann, mittleren Alters, kann Carpenter- und andere Bauarbeiten machen, geht auch außerhalb, sucht Arbeit. Adr.: W 848 Abendpost. dofr

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung; kein Trinker. Adr.: 2053 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Flat. Telephon: Lincoln 8416. dofrsa

Gesucht: Tüchtiger, anständiger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, als zweite Hand. Henegger, 542 Wells Str. dofrsa

Gesucht: Guter und billiger Calcominer, Paperhanger, Painter, Dekorateur sucht Arbeit. M. Martin, 1302 Byron Str. 10nv1wX

Gesucht: Stellung sucht Mann bei Tag oder Nacht; versteht Heizung und Sprinkling-System und kann eigene Reparaturen machen. C. Schneider, 1224 — 59. Ave., Cicero, Ill. midofr

Gesucht: Vertrauenswürdiger Mann sucht Stelle als Wächter, kann Kaution stellen. Conrad Hollenbek, 1336 Elburn Ave. —sa

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stelle; guter Mixer. 'Phone: Wellington 6209. —sa

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker wünscht Stellung. Adr.: W 840 Abendpost. 9nv1w

Gesucht: Stellung als zweite Hand an Brot oder Cakes. Adr.: W 841 Abendpost. 9nv1w

Gesucht: Guter Cakesbäcker wünscht Stellung, war 10 Jahre auf letztem Platz, beste Empfehlungen. Adr.: D 743 Abendpost. 9nv1wX

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner, versteht sein Geschäft, übernimmt irgendwelche Arbeit. Telephon Superior 3335. 9nv1wX

Gesucht: Bartender, erfahren und selbständig, ansehnliche Erscheinung, sucht dauernde Stelle. Nachzufragen 2052 Dayton Str., oder telephonirt Lincoln 7172. 8nov1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher, junger, deutscher Mann sucht irgend eine Arbeit; kann mit Pferden gut umgehen; scheut keine Arbeit. 1314 Barry Ave.

Gesucht: Guter, flinker, junger Mann sucht im Pferdestall zu arbeiten; kann gut Pferde putzen. Adr.: H 381 Abendpost.

Gesucht: Chauffeur sucht Privatstelle oder in Garage; macht Reparaturen; gute Referenzen. Adr.: H 382 Abendpost.

Gesucht: Bäcker mit Erfahrung an Biscuits sucht Stelle. 531 Wells Str. frsason

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 40 Jahre alt, wünscht stetige Stelle. Bitte Sonntag vorzusprechen, 1828 Dayton Str. Pollitsch.

Gesucht: Lediger Mann, vertraut mit Pferden, sucht Stelle zum fahren oder Stallarbeit. Janslin, 615 Wells Str. Tel.: Superior 5254.

Gesucht: Mann sucht irgend welche Arbeit. — 1521 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Guter deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. M. Schmid, 5700 So. Hermitage Avenue. frsa

Gesucht: Gute erste Hand an Cakes und Brot sucht Arbeit. 'Phone Graceland 9433. 3808 No. Oakley Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Diener bei alleinstehendem Herrn oder Frau. Adr.: H 390 Abendpost.

Gesucht: 5 Dollars demjenigen, der jungem Deutschen Arbeit als Porter, Janitor, Fabrikarbeit usw. verschafft; besitze Referenzen. Adr.: K 811 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker (Konditor) wünscht Stellung. C. C., 325 Schiller Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin für Variety Store; nicht unter 18; muß englisch sprechen. 3104 Irving Park Boulevard. frsa

Verlangt: Feine Näherinnen mit Erfahrung an Kleidern und fancy Coats; stetige Arbeit. 3014 Fulton Str., Telephon: Kedzie 2576. frsason

Verlangt: Kleidermacherin; stetige Arbeit; guter Lohn. Humboldt Ladies' Tailors and Dreßmakers, 2627 Hirsch Blvd. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrene Verkäuferin Abends im Cloak Store. 825 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fünfzig flinke, reinliche Mädchen in Pie-Bäckerei zu arbeiten. Müssen etwas englisch sprechen. Nachzufragen Zimmer 26, 154 West Randolph Str. Max Bauer. frson

Verlangt: Operators für Singer Stickerei Maschinen und Trimmer. Edward H. Forke, 358 West Madison Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Storearbeit. Bäckerei, 3659 So. Lincoln Str. dofr

Verlangt: Lehrmädchen um das feine Kleidermachen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. Stetige Arbeit. 4850 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen zu arbeiten; Taschen Tackers, Lining und Back Näherinnen, Knopflochmacherinnen, Näherinnen um Westen ganz fertigzustellen; stetige Arbeit. Eckert, 2310 Armitage Ave. 10nov1wX

Verlangt: Waist-Draper, nur erfahrene brauchen sich zu melden; stetige Arbeit. Bleier, 1647 Humboldt Blvd. 10nv1wX

Verlangt: Erster Klasse tüchtige Kleidermacherinnen. 2415 N. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Avenue. midofrson

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen mit Referenzen für Hausarbeit; muß etwas kochen können; beständiger Platz. 4151 Sheridan Road, 1. Flat. — Telephon: Graceland 1255. frsa

Verlangt: Eine gute zweite Köchin. 5056 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das gut kochen kann. 525 Roscoe Str., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen und bügeln können. 4914 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. S. W. Pollack, 909 S. Paulina Str., 3. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5749 Winthrop Ave., zwischen Hollywood und Ardmore, 1 Block östlich von Broadway. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein Mädchen für Reinmachen und etwas Küchenarbeit im Hospital. Muß etwas Englisch verstehen. 2551 North Clark Str.

Verlangt: Nettes, junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eine die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. Hoskins, 918 East 56. Str.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für Montags. Referenzen. 6301 Winthrop Ave., Broadway Car.

Verlangt: Frau für Familie von 2 Personen. 3140 N. Park Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5417 Prairie Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, das etwas kochen kann, wird aufgenommen. Freund Faci, 4146 W. 26. Str.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, Oesterreicherin bevorzugt; gutes Heim für die richtige Person. Adr.: N 668 Abendpost. frsa

Verlangt: Waschfrau, auch zum reinmachen. 1357 East Marquette Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schreiber, 1150 Mozart Str. Tel.: Kedzie 1654.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 128 Ost 42. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Zu erfragen Samstag Nachmittag, 2533 N. Kimball Ave., 3. Floor.

Verlangt: Junges Kindermädchen, muß Kinder gern haben, feines Heim; $3.00 die Woche. 5139 Washington Blvd., 1. Flat. 6nv1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3330 Armitage Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2310 N. Sawyer Ave., Tel.: Belmont 7542. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zu Hause schlafen; Lohn $6; um 7 Uhr Abends vorzusprechen. 5209 Indiana Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 wöchentlich. 3848 Cottage Grove Ave. midofr

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit.— Markwitz, 5539 So. Halsted Str. 10no1wX

Verlangt: Eine Frau, die das Kochen für 4 bis 6 Mann im „Ditcher Camp" übernimmt. 25 Dollars den Monat. Adolf Scharffenberg, Rockwell City, Ia. di—fr

Verlangt: Frau, willens die Stadt zu verlassen, für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Gutes Heim für die richtige Person. 1615 S. Central Park Ave. bimidofrsa

Verlangt: Ein gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das willens ist, nach einer Landstadt, 90 Meilen von Chicago, zu gehen. 3 Erwachsene in der Familie. Kein Waschen, gutes Heim. Nachzufragen 5016 Grand Boulevard, 2. Apt. Telephon Oakland 3686. di—fr

Verlangt: Alte Frau für etwas leichte Hausarbeit für warmes, einfaches Heim; gute Behandlung. Adr.: W 855 Abendpost. mfr

Verlangt: Eine ehrliche Dame, 45 bis 60 Jahre alt, um einem alten Mann den Haushalt zu führen gegen geringe Vergütung. 1617 S. Jefferson Str., Basement, vorne. mifrson

Verlangt: Oesterreichisches oder ungarisches Mädchen oder Frau für Restaurant, um Nudeln und Strudeln zu machen. 136 S. Wabash Ave., nahe Adams, 2. Floor. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Bäckerei. 2200 Kimball Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 1416 Milwaukee Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 468 No. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Mädchen, gute Köchin, in kleiner Familie; guter Lohn. 1031 Hyde Park Blvd., 2. Apartment, Ecke Greenwood. dofr

Verlangt: Haushälterin. 4425 Montrose Blvd., Meat Market. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2409 Hirsch Blvd. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende Waitreß. 1633 Fullerton Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, willens drei Tage auf zwei Kinder zu achten. 1873 Fremont Str., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 2434 Kedzie Blvd.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2845 Diversey Ave. — Telephon: Armitage 6111.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; kein Waschen. J. Metz, 4735 Michigan Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1318 Nord Maplewood Ave. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau findet ein gutes Heim. 834 Washtenaw Ave. frsa

Verlangt: Kindermädchen, muß ungarisch sprechen. Fenner, 1444 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 1401 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsche Frau, ältere Person, oder Mädchen, willens auf die Farm zu gehen. 5331 Carpenter Str. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen, kein Kochen. $4. 633 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 2715 Pine Grove Ave. frsa

Verlangt: Businesslunch-Köchin, Aug. Hagemann, 3940 Madison Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3; gutes Heim. 1042 E. Oakley Boulevard. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemein Hausarbeit. 5343 Calumet Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Gute Krankenwärterin. Referenzen. 1031 Hyde Park Blvd., Ecke Greenwood Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 657 Roscoe Str.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gute, ältere Frau als Haushälterin in Heim, wo Mann und Frau im Geschäft sind; guter Lohn und Heim für die rechte Person. Frau Schirner, 1533 Larrabee Str.

Verlangt: Eheleute, Drehbankhilfe, Elektriker, Automatic Screw, Küfer, Cabinetmakers, Polsterer. Central Employment, 184 Washington Str.

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 27okt1m*X

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1707 Orchard Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bitte vorzusprechen von Freitag bis Montag; geht auch zu Kindern. 540 West North Ave., Top Flor.

Gesucht: Zuverlässige Waschfrau sucht stetige Stelle. Telephon: Lincoln 4644.

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau wünscht Plätze. Telephon: Diversey 2429.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Ruth, 1916 Sheffield Ave.

Gesucht: Gutes österreichisches Mädchen sucht gute Stelle bei erwachsenen Leuten; kann schön waschen und bügeln und kochen; nicht unter $7. 5024 So. Laflin Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters, reinlich und sparsam, sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. 442 Deming Place. Janitor-Glocke.

Gesucht: Aeltere, deutsche Frau, perfekt im Haushalt, sucht Stelle als Wirtschafterin. 5630 Ingleside Ave., Chicago.

Gesucht: Frau sucht stetige Arbeit, erster Klasse waschen, bügeln und reinmachen. 1221 Nord Crawford Ave. 11nv1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar, gute Erfahrung in Farmarbeit, können Farm auch selbständig führen, können beide gut melken, verstehen Grünhaus- und Gemüsegärtnerei, suchen Stelle. A. Hanzl, 4219 Princeton Ave., Südseite.

Gesucht: Erfahrenes Ehepaar wünscht Gärtnerarbeit gegen freie Wohnung, Licht und Heizung. Pusamzies, Brecksville, Michigan. dfr

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle im Restaurant, Frau als Köchin, Mann als Kellner. Referenzen. 1370 Milwaukee Ave. dofrsa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wir haben Privatgelder auf Grundeigentum zu verleihen, in Summen von $500 bis $1500. Niedrigste Raten. Schnelle Bedienung. Scheubert & Amberg, 4145 W. North Av. Belmont 1310—11 11nov1wX

Allerbeste Nordseite erste Hypotheken zu verkaufen, $1000, $1200 und $1500, 5½%—6%. Wm. Loehde, 948 Wrightwood Ave. 11nv1wX

Haben Sie Geld zum Anlegen? Wenn so, bringen Sie es nach dieser Bank und legen Sie es in 6-prozentigen ersten Hypotheken an. Unser Ruf im Vertrieb und Verkauf von ersten Hypotheken ist über ganz Amerika verbreitet. Nur die besten ersten Hypotheken werden verkauft.
——Illinois Stt & Western Savings Bank——
5048 S. Western Avenue.
Telephon Drover 6444.
—Die deutsche Bank der Südwestseite.—
Sicher—solide—zuverlässig.
Warum kein Sparkonto anlegen? $1 oder mehr macht damit einen Anfang. 7ok*X

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2novX*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: B 266 Abendpost. 27okt1mtX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2of*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300, 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Habe $500 bis $2500 auf verbesserte Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Beck, 3034 No. Robey Straße. 4sep*

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel. Central 368. 13mai*X

Drucksachen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

1000 Briefköpfe, Kouverten, Karten, Zirkulare etc., $2.00. Muster frei. A. Kanius, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3673. 24ok,sondifr*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: 1503 und 1505 Nord Clark Str., und 54 Burton Place, Block südlich vom Lincoln Park, schöne und bequeme Lage, elegante 6 und 7 Zimmer Flats, hell, Heizung und heißes Wasser, sowie Sonnenparlor Bay Windows. Miete $37 bis $40 den Monat. Anzufragen: 1501 Nord Clark Str., 1. Flat, H. Wedemeyer. 13nv,1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig: Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage. 2047 No. Kedzie Ave. frsason

Zu vermieten: Moderne Garage, $7. 1922 Bernice Ave. frsa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flat mit Bad; $15. 910 Willow Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Toilet; $9. 944 Concord Place.

Zu vermieten: Modernes helles 5-Zimmerflat mit Bad, $16. 1726 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Helle 6 Zimmerwohnung, mit Bad; nahe der Clark Str. Hochbahnstation; $22. 910 Roscoe Straße. frsa

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Bad, heißes und kaltes Wasser. 2349 Roscoe Blvd., nahe Western Ave.

Zu vermieten: Zwei moderne Flats; Heißwasserheizung; $28 und $25; nahe katholischer Kirche. 3845 N. Irving Ave. frsason

Zu vermieten: 5-Zimmerflat, Bad und elektrisches Licht; $18; 2. Floor. 1721 Dayton Straße. frsason

Zu vermieten: Feines 6 Zimmer Flat, Ofenheizung, N. Clark Str., nahe Wilson Ave.; gute Lage für Geschäft; $25, freie Miete bis 1. Januar. Felix Fantus, 525 S. Dearborn Str. Telephon: Harrison 3673. frsaso

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, billig. 1843 Burling Straße, oder vorzusprechen in 756 Willow Straße.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Bad, Gas, China Closet, $12. 3815 N. Marshfield Ave. frsa

Zu vermieten: Neu dekorirtes 6 Zimmer Flat mit Bad; gute Gelegenheit für Roomers, $16. 919 Altgeld Str., nahe Lincoln Ave. Telephon: Lincoln 4543. frsa

Zu vermieten: Store, sehr guter Platz für irgend ein Geschäft; Miete herabgesetzt auf $15 monatlich. 1311 Clybourn Ave. 12nv1wX

Vermiete 6 Zimmer Flat, gut für Roomers, jedes Zimmer separater Eingang. 324 Wisconsin Straße. dofr

Vermiete helles, schönes Flat, 6 Zimmer, $17. 3. Flat. 2118 Seminary Ave. dfr

Zu vermieten: 5 Zimmer-Flat, Gas und Bad. $16. Zweiter Floor. 1227 Welington Avenue. midofr

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $14. 2614 Evergreen Ave. 9nov1wX

Neues, modernes 5 Zimmer Flat. Furnace-Heizung, Miete $28. 2727 Sunnyside Ave. samodimidofr

Zu vermieten: Schöne vier Zimmerwohnung. 1929 No. Harding Ave., nahe Armitage und Crawford Ave., 2. Stock. 6no1wX

Zu vermieten: Elegantes 5 Zimmerflat; $13. 1103 Wells Str., nachzufragen in Grocery, gegenüber Straße. 6nov1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer, $16. 3046 Wilton Ave. 6nov1wX

Zu vermieten: Laden mit Wohnzimmern, geeignet für irgend ein Geschäft, $20 den Monat. 1401 Mohawk Straße. 6nov1wX

Zu vermieten: Flat, vier Zimmer und Bad, elektrisches Licht; gute Verbindung. Frau Reiser, 3464 Nord Clark Str. 1nov*X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesucht: Boarders oder Roomers. 548 North Avenue.

Anständige Boarders verlangt, zwei Freunde oder kinderloses Ehepaar finden gutes Heim. 834 N. Washtenaw Ave. frsa

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 150 W. Huron Str., 3. Floor, Flat 5. frsa

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 513 Wells Str., 3. Flat. frsa

Anständiger Boarder bei Wittwe gewünscht. — 2043 Larrabee Str., unten, nahe Lincoln Ave.

Anständige Leute finden gutes Heim bei deutscher Familie; auch großes Frontzimmer für zwei. 1763 Sedgwick Str., 1. Flat. frsaso

Verlangt: Boarders und Roomers. 1631 N. Halsted Str. frsa

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer an einen guten Mann mit einem oder zwei Kindern; würde ein gutes Heim haben. 2549 N. Halsted Str.

Vermiete reines Zimmer, feine deutsch-ungarische Kost, an besseren Herrn. 1446 Sedgwick Straße. frsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mit Bad; $1.50 wöchentlich. 1131 Wells Str., 3. Floor.

Vermiete möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 3351 Emerald Ave. frsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, einzeln od. doppelt $1.50 u. $3.00; Dampfheizung und Telephon. Anständige Leute. 1635 Warren Ave. frsafonn

Vermiete schönes Zimmer, nahe Straßen- und Hochbahn. 1909 Addison Str. frsa

Zu vermieten: Zwei saubere, helle Zimmer, Gebdistanz, alle Bequemlichkeiten. 1035 Nord Dearborn Straße. frsafon

Vermiete neu möblirte Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht. 547 Melrose Str., 1. Floor. 'Phone: Lake View 5109.

Vermiete schönes Frontzimmer oder Frontschlafzimmer, Bad, heißes Wasser, 'Phone, nahe Hoch- und Straßenbahn, als alleiniger Roomer. 4059 Indiana Ave., 2. Floor.

Verlangt: Boarders. 1342 Wolfram Straße, oben. mifr

Vermiete großes, helles, sauberes Zimmer, Bad, Dampfheizung, $2.25. Singelmann, 1705 North Park Ave. frsafon

Vermiete schönes Zimmer, mit oder ohne Board. 1624 Sedgwick Str., 1. Floor. dofrsa

Verlangt: Boarders. 5356 Loomis Str. 11nobl1w

Zwei Herren in Board und Zimmer gewünscht. Dampfheizung, 2. Floor, Privatfamilie. 4329 Indiana Avenue. dofrsa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit zwei Betten, an ein oder zwei Herren oder Mädchen. 2031 Cleveland Ave. dfr

Vermiete reine, helle warme Zimmer, billig. 643 W. Division Straße. dofr

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, $1 die Woche. 688 Milwaukee Ave., 3. Floor. midofr

Zu vermieten: Moderne Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe Hochbahn, Cars. — 2114 Fremont Str. 9nv1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an besseren Herrn oder zwei Freunde, auf Wunsch Kost, Furnaceheizung, Bad und Telephon im Hause. 2020 Mohawk Str. 9nv1wX

Möblirtes Zimmer; Bad; Telephon; Furnace-Heizung, $2.00. 1914 Newport Ave., nahe Robey Str. 9nobl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Ein solider Man, 38 Jahre, (Tischler), sucht Board. Bank Lunchroom, 3248 Southport Ave.

Zu mieten gesucht: Store für erster Klasse Schuhreparatur. Adr.: N 665 Abendpost.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger deutscher Wittwer mit zwei gut erzogenen Kindern, sucht auf diesem Wege mit einem Mädchen oder jungen Wittfrau zwecks Heirat bekannt zu werden. Muß vom dienenden Stande und nicht über 33 Jahre alt sein. Antworten erbeten unter Adresse: George G., General Delivery, Cicero Postoffice, Cicero, Illinois.

Heiratsgesuch: Bessere Wittwe, 57 Jahre alt, gesund, gutes Gemüt, reinliche Hausfrau, wünscht die Bekanntschaft eines karaktervollen Herrn, der ihr ein gutes Heim zu bieten vermag, zwecks Heirat. Keine Trinker oder Schwindler brauchen zu antworten. Adr.: D 711 Abdpost.

Heiratsgesuch: Ein intelligenter Arbeitsmann von besserer Herkunft, 53 Jahre alt, Deutsch-Ungar, sucht Bekanntschaft einer gebildeten, soliden Dame, 30—40 Jahre alt, ohne Anhang, zwecks Heirat. Antworten bitte zu adressiren an K 800 Abendpost. dofr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Bäckerei, eine der feinsten in dem geschäftigsten Geschäftsviertel auf der Nordseite, neueste Sorte Fixtures Plate Floor Cases, Wallcases mit Spiegeln, Cash Register usw.; beste Sorte von Middleby Backofen; Handwerkszeug, Vorräte usw.; kostete mehr wie $3000; verkaufe zu $750; ausgezeichnete Lease; mäßige Miete; muß verkaufen, da ich kein Bäcker bin; Goldmine für guten Bäcker. Wegen Einzelheiten am Samstag Morgen vorzusprechen bei Bender & Co., Main Downtown Office, Zimmer 309, Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. Telephon: Randolph 1435.

Vollständig möblirtes Haus zu verkaufen oder zu vermieten. Alle Bequemlichkeiten für Roomer; Nordseite; feine Gegend; Sonntag nicht vorzusprechen. 2126 Fremont Str. Tel.: Diversey 1931. frsason

Zu verkaufen: Ein guter, erster Klasse Butcher Shop, gutes Geschäft, habe zwei Plätze, will einen verkaufen; ein sehr guter Platz für einen polnisch Sprechenden, der seine eigene Wurst machen kann. Adr.: D 724 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Billig, Schuhreparaturshop, deutsche Nachbarschaft, guter, alter Platz. 3335 Southport Ave. frmo

Zu verkaufen: Kleine Grocery, billig wegen Todesfall; vier Zimmer mit Bad. 1746 Melrose Straße.

Zu verkaufen: Gangbare Bäckerei (Ecke), Goldgrube, wegen Krankheit. Näheres bei Hoffmann, 1336 Larrabee Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Delikatessengeschäft in einem Theatergebäude. 2004 North Western Ave., Telephon: Humboldt 192. fsa

Wenn Sie Ihren Store schnell verkaufen wollen, schreibt R. S., 535 Wrightwood Ave. Kaufe für Baar.

Meat-Market, deutsche Nachbarschaft, Samstag-Einnahme $150; alter Platz; 4 Zimmer, Wurstmaschine. Eigentümer verkauft billig. Zimmer 604, 64 W. Randolph Straße. frsa

Zu verkaufen: Schuhshop, elektrische Maschinerie; gute Lage auf der Südseite. C. Sirider, 5850 Süd Peoria Str. Telephonirt: Wentworth 2288, nach 6:30 Abends.

Zu verkaufen: Guter Wisconsin Saloon, etwa 30 Meilen von Milwaukee, in Stadt von 3500; vertausche auch für Nordseite-Grundeigentum. Foltz, 1943 Grace Str. Nachzufragen nach 6 Uhr. momifr

Gute Kommission, Bäckerei und Lunchroom, sofort billig zu verkaufen. 2115 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig, Bäckerei. Nachzufragen: 4242 Wentworth Ave., Frank Gabler. dofr

Verkaufe wegen Krankheit 18-Zimmer Roominghaus, gute Einnahme, stets besetzt. 117 W. Ohio Str. dofrsa

Zu verkaufen: Pelzgeschäft, 40 Jahre etablirt, gute Gelegenheit für guten Kürschner, der viel Geld machen kann. Alles Nähere unter Adr.: D 745 Abendpost. 11nv1wX

Zu verkaufen: Billig, erster Klasse Retail Bäckerei, mit 5 Zimmern, Dampfheizung; billige Miete, lange Lease. 1020 N. California Ave. do—fon

24 Zimmer Roominghaus, muß bis zum 15. November verkauft werden; Dampfheizung; beste Lage; nahe Lincoln Park. 70 West Oak Straße. midofrsafon

Feiner Eck-Store zu vermieten, geeignet für gute Delikatessen und leichte Groceries. 3605 N. Robey Straße. midofr

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Partner. Wünsche in einem sehr guten Office-Geschäft einen deutschen Herrn als Geschäftsteilhaber. $500 erforderlich. Näheres unter Adr. H 383 Abendpost.

Partner. Tüchtiger Geschäftsmann sucht an irgend einem Geschäft Beteiligung. Adr.: N 670 Abendpost.

Teilhaber mit $200—$500 für gutes, gewinnbringendes Geschäft. 75—100 Proz. garantirt Reingewinn. Adr.: N 660 Abendpost.

Teilhaber in best gelegenem Real Estate Geschäft, mit $500, wöchentlich $15. Adr.: N 654 Abendpost. dofr

Partner verlangt. Jüngerer Mann, Schneider bevorzugt, muß $150 haben. Adr.: H 379 Abendpost. midofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse, $65.00; Abendklasse, $50.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. 'Phone: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Avenue, Chicago, Ill. 27of,1mtX

Gelegenheit einer Lebenszeit.
North Shore Automobil-Schule bereitet Euch vor zum Chauffeur oder Reparateur. Keine flaue Zeiten. Große Garage verbunden mit Schule. Untersucht, ehe Ihr in andere Schulen eintretet. 'Phone: Graceland 760.
4551—53 Sheffield Avenue. 3nb,*X

Welche Dame gibt zwei Personen engl. Unterricht in deren Heim, nahe Howard Station? Zahlen pro Person 50c die Stunde. Antworten an die Adr. N 624 Abendpost.

Lernt das Schildermalen und Kartenschreiben durch praktische Arbeit, Tag oder Abends. Leichte Bedingungen. Sign Card School, 131 N. 5. Ave. 4no3mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen usw. Ihr habt von einem bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str. bd9*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn. 6 monatliche leichte Abzahlungen sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Straße, Zimmer 802. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Co. 19ofimtX

Vorschuß auf Euer Lohn.
Falls Ihr stetig beschäftigt seid, machen wir Euch auf eine einfache Note innerhalb fünf Minuten eine Anleihe — keine Sicherheit — kein Indossirer — vertraulich.
Oxford Finance Co.,
118 N. LaSalle Straße. Zimmer 610—611.
(Macht keinen Fehler in der Zimmernummer)
23of,famomifr,4w

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 mon., in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Kleine Abschätzungsgebühren. Telephon: Central 5493.
Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.)
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. fb1*X

Darlehen auf Möbel, Pianos etc., niedrige Raten. Erfragen, schreiben oder teleph. Central 7166. Arthur A. Erd, 115 S. Dearborn, 3. 804. 24of1mtX

Darlehen auf Möbel etc; niedrige Raten; unabh. Chic. Mutual Loan Co., 800 N. Clark Str. 14of,3moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
614 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation. Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume. Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen. Telephon: Monroe 2490. 14jn,fridimi*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Verkaufe 3 Counter Show Cases, $8 zusammen; 6 Fuß Zigarren Case, Maple Base, $15; 7 Fuß Wall Case für Bäckerei, $22. 869 Wells Straße.

Zu kaufen gesucht: Cash Register und Waage. 869 Wells Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Wie neu— Singer u. and. Drop Heads, $6 aufwärts; 10 Jahre Garantie; frei abgeliefert; 14 Jahre am Platze. 2507 Archer Ave., Ecke Halsted. 31ok,sonmomifr,2mt

Mehrere Bargains in gebrauchten Maschinen. New Home, erneuert, $10 aufwärts. Victoria Drop Head, $8. Neue Home Nähmaschinen auf leichte Abzahlungen. Viele Entwürfe und Muster zur Auswahl. New Home Office, 427 S. Wabash Ave. 29of3mtX

Drop Head Singer, W. & W., New Home, Domestic White, W. & G., etc., $6.00—$24.50. Box Tops, alle Fabrikate, $2.00—$6.00. Alle Maschinen garantirt.
Madison Sewing Machine Exchange,
1023 W. Madison — Monroe 1212. of21*X

Singer Nähmaschinen, 50 c wöchentl. Abzahlung; gebrauchte Maschinen $3 aufwts., garantirt. Auch Abends. 337 W. North Avenue. 26of1mtX

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung, usw., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen und versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29of*X

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds. nb3mifrson

„Albrechts Asthma Drops" heilt seit 15 Jahren: Asthma, Bronchitis, Catarrh, Heufieber und Tuberkulose in irgend einem Teil des Körpers. 1760 Clybourn Ave. 2nv,difrson,1mt

Wer immer die jetzigen Adressen von unserer Paulina Ott, auch als Paulina Härtl und Paulina Rau, sowie die Adresse von Karl Nüll kennt, bitte zu schreiben an N. D. Melich, Zimmer 498, 155 N. Clark Str. (Ashland Block.) frsa

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8spfrsondi*

4 volle Quarts Old Rob Payne Whisky; der best gemachte, $2.75; Expreßkosten bezahlt; schickt Wechsel oder Postanweisung. Rob Payne Distillery, 2637 Cottage Grove Ave., Chicago. 12nb,frsafon,1w

Mozart Halle, deutsches Tanzlokal. Tanzvergnügen jeden Sonntag Abend. Musik von Lang und Meits Orchester. 8no,sonfr,1mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Car Ladungen Backsteine verschenkt. 316 Center Straße.

Zu verkaufen: Getragene Kleider, Pelze und Coats, sehr billig. 4709 Prairie Ave.

Gutes Heim für eins oder zwei Kinder von 2 bis 5 Jahren; echte mütterliche Pflege; billig. Adr.: L B 771 Abendpost. dofrsa

Painting, Papering, Plastering, mäßige Preise —Calsomining $2 per Zimmer; Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: Humboldt 6774. —son

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 24oksondo1mt

Calcomining, Painting, Paperhanging gut und billig. Martin, 1302 Byron Str. 10nb1wX

Carpenter-Arbeiten aller Art, gut und billig, übernimmt Schoffler, 4154 Wentworth Ave. 8nb1wX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 6nb1mtX

Haarzöpfe, echte weiße, auch blonde, gefertigt, garantire 5 Jahre. Fußleiden, wissenschaftliche Bedienung. Prof. Uhl, 6242 S. Halsted Str.

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: $900 Baar kaufen 3-stöckiges Brick- und Frame-Gebäude; Miete $42 den Monat; Preis $2900. Eigentümer will nach Oesterreich zurückkehren. 710 Langton Str., nahe Clybourn Ave.
Schroeter & Weisgerber, 1281 Clybourn Ave. 12nv1wX

Muß verschleudern: Modernes 2-Flat Framegebäude, Bad und Toilets; Miete $40 den Monat; Preis $3800; nur $1000 Baar erforderlich. 2042 Mohawk Str., nahe Center.
Schroeter & Weisgerber, 1281 Clybourn Ave. 12nv1wX

Bargain! Modernes 2-Flat-Brick; nahe Hochbahn und 3 Straßenbahnen; Furnace; elektrisches Licht; Preis $6500. Macht Offerte; leichte Bedingungen. John P. Roth, 4645 North Clark Straße. —sonn

1259 Dreper Str., Nordseite, Cottage, 6 Zimmer und Bad, Furnace; 30 Fuß Lot, $1650. 11nv1wX

—— Spezieller Bargain ——
Neues 9 Flat Apartmentgebäude, Ecke in Ravenswood, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, Sommerverandas, Eichenholzverkleidung, Mosaic Böden in Hallen und Badezimmer, Eisschränke, Gasöfen, ausgezeichnete Fahrgelegenheiten. Miete $4000 jährlich. Hypothek $17,000. Preis $27,000. Bringt 20 Prozent Netto an Geldanlage. Näheres Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. Main 2358. 7nv1w

Modernes 5 Zimmer Heim in Ravenswood. Furnaceheizung, Bad; 2 Blocks zur Hochbahn, $2600. $300 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 6nv,1wX

$800 Baar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, jedes Flat 4 Zimmer, Furnaceheizung, Badezimmer; gepflasterte Straßen. Preis $2975; Miete $384.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6nv,1wX

Eure Gelegenheit für einen Tausch! Moderne 7 Zimmer Residenz, Dampfheizung, elektrisches Licht; Ecklot, 1 Block vom Boulevard. Beide Straßen gepflastert und bezahlt. Nehme $1000 Baar, oder kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum als Teilzahlung. Rest nach Belieben.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6nv,1wX

Fast neues 2-Flat Brickhaus, 6 und 6 große Zimmer, zu groß für Eigentümer, nur zwei in Familie. Würde $5675 nehmen, $1000 Baar, $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3557 Nord Western Ave., Ecke Addison Str. 6nv1wX

$700 Baar, $30 monatlich kaufen neues 2-Flat Brickgebäude, soeben fertig gestellt. Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung, Mosaikhallen und Badezimmer; 30 Fuß Lot; Straßen- und Hochbahn-Verkehrsverbindung; Nachbarschaft mit Bauvorschriften, $6475; $700 Baar, $30 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 6nv,1wX

Spezieller Bargain: Neues modernes 2 Flat Brick, feine Lage in Ravenswood, nahe Hochbahn, Privat Front Porches, je 5 Zimmer, Furnace-Heizung, Eis-Boxes, Gas Ranges, etc. 30 Fuß Lot, $800 Baar. Nur $7000.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. famodimidosr

Spezialverkauf: 2stöck. Gebäude, 1½ Block von Lincoln Ave. und südlich von Lawrence Ave., nur $5300, kostete den Eigentümer $5500. Muß verkaufen. Vorzusprechen 4864 Lincoln Ave., oder telephonirt Edgewater 477. 24spjria

$300 Baar, Rest $25 monatlich, kaufen neues modernes 2 Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Furnace-Heizung, 30 Fuß Lot, nahe Crawford Ave. Preis $5800.
Frank Beck, Lawrence und 42. Avenues. fsfr

30 Fuß Lots, $465, in der neuen Ravenswood Golf Club Subdivision, Bauvorschriften, gute Verkehrsverbindung, leichte Zahlungen. Kauft jetzt, so lange die Preise niedrig sind und Ihr dabei profitiren könnt.
Frank Beck, Lawrence und 42. Avenues. fsfr

Bargain: Verkaufe 5 Zimmer Cottage. 2118 Cubler Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues Brickgebäude, zwei 6-Zimmerflats; ein Bargain; Preis $5800. Zu erfragen: 2205 No. California Ave. frsa

Verkaufe prächtige 6 Zimmer Brick-Cottage, Eichenholz-Finish, großes Basement und Dachboden, an Washtenaw, nahe Belmont Ave.; Straße gepflastert; Preis $3000; $300 Anzahlung, Rest wie Miete. 3722 West Chicago Ave. Phone: Belmont 1595. frsa

$400 Anzahlung, $15 monatlich und Zinsen kaufen neues 2-Flat Gebäude, jedes Flat 5 Zimmer, Attic und Basement; Eichenholz-Fußböden, elektrisches Licht, Porzellanschränke, $4700.
Eckhart Thon, 3649 Kimball Avenue. frsadi

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell, 4101 Fullerton Ave. — Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Südseite.

Die letzten vier unserer 51 eleganten 2 Flat Brickhäuser sollen diesen Monat verkauft werden; im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Str. Alle neuesten Einrichtungen. Straßen gepflastert und bezahlt. Zwei Straßenbahnen: Western Ave. und 59. Straße. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Str., Cicero, Ill. nv4*X

Zu verkaufen: Bargain! 7 Zimmer Cottage, großes Basement, Stall hinten. Macht Offerte. 7211 Emerald Ave. didosr

Westseite.

——Austin Bargain!——
Muß verkaufen: Wegen Krankheit, prächtiges fünf 6 Zimmer Flatgebäude, zwei separate Heißwasser-Anlagen, Brickfront, Porches für beide Floors, zugeschlagene hintere Porches, Brick Feuerplätze, weiß emaillirte Badezimmer, Tilefloor, Spiegeltüre im Badezimmer; Lot 37½×125. Vier Blocks von deutscher lutherischer Schule u. Kirche; Preis $7300; Hypothek $4700; Rest Baar. 1131 N. Mason Ave., Austin. Offen Sonntags. frsa

Südwestseite.

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm. Baue nach Wunsch, Crane-Archer Ave. Addition: $2500; jährliches Einkommen für Lebenszeit. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 19ol*X

Vorstädte.

Herr Mietezahler! $10 monatlich kaufen ½ Acre Hühnerfarm; viele neue Gebäude. Nachzufragen 9 — 19. Ave., Maywood, oder Zimmer 1620, 155 N. Clark Str. 19ol*X

Farmländereien.

94 Acker Farm billig zu verkaufen wegen dringenden Geschäften; steht an der Hauptstraße zwischen drei Städten; guter Boden, 80 Acker unter Pflug, 14 Acker Timber, 25 Acker mit Winterroggen eingesät, 14 Acker Timothy und Klee, 3 Pferde, 9 Rinder, 10 Schweine und Hühner; 4-Zimmerhaus, Pferde- und Kuhställe, Getreidespeicher, Kornkrippe und Wagenremise. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer, A. Aigner, New Lisbon, Wis. R. R. 4, Box 53. frsafo

20 Acres Michigan Farm zu verkaufen oder vertauschen; 9 Acres kultivirt, neue Gebäude. Bogdan Zuzuly, 705 Ost 112. Str., Zimmer 2, Pullman, Ill. frsa

Zu verkaufen: 80 Acker, lehmiger Boden, 25 Acker geklärt, Rest Waldland; Haus und Stall, gutes Gespann, Wagen und Geräte. Preis $2500, Bedingungen. J. P. Foltz, 1943 Grace Straße. 8nov*X

Wer geht mit uns am 16. November nach dem herrlichen Süden, Staat Alabama, nahe dem Golf? Wir wünschen deutsche Landsleute als Nachbarn. Land, Wasser, Klima, Markt gut. Günstige Bedingungen. Nach 6 Uhr Abends, 1653 Elston Ave., Hinterhaus, zweites Flat, oder man schreibe George Kittel und Frau. nv5—15

Leute, welche sich für gutes Farmland interessiren im sonnigen Süden, am Golf, wo man dreimal erntet im Jahr, reine, gesunde Luft, gutes Wasser, Kirchen, Schulen, Markt hat, erhalten nähere Auskunft.
Zimmer 7, Nr. 755 North Ave., Ecke Halsted Str. nov4—16

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dans, Henry, 1022 N. Franklin Ave.
Deutschmann, Bertha, 67 J.; 4848 Magnolia Avenue.
Golt, Mary, 9522 S. Winchester Ave.
Koeßler, Chas. A.
Lahn, Edward, 22 J.; 2922 N. Fairfield Ave.
Lutter, Augusta, 3938 Lexington Str.
Markus, Margaret, 67 Jahre.
Schall, Kathe, 3912 N. 12 Str.
Schneider, John, 71 J.; 3352 Clifton Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Lüge und Verleumdung

Providencer „Journal" bringt neue Sensationsgeschichte.

Dr. Goricars Behauptungen.

Oesterr.-ungar. Geschäftsträger erklärt, daß sie jeden Haltes entbehren. — Wird Staatssekretär davon in Kenntniß setzen.

Das in Providence, R. I., herausgegebene „Providence Journal", das bereits wiederholt gegen die Deutschen und Oesterreich-Ungarn gerichtete Sensationsgeschichten veröffentlichte, die sich in jedem einzelnen Falle als völlig haltlos erwiesen, bringt jetzt die Nachricht, daß nach den Angaben von Dr. Josef Goricar, der 15 Jahre lang im österreichisch-ungarischen Konsulatsdienste stand, das ganze Land von deutschen und österreichischen Spionen überschwemmt sei, welche direkt der Leitung des deutschen Botschafters in Washington, Graf Bernstorff, beziehungsweise des österreichischen Generalkonsuls von Nuber in New York unterstellt sind. Des Weiteren soll Dr. Goricar sich dahin ausgesprochen haben, daß jedes österreichische Konsulat in den Vereinigten Staaten „den Mittelpunkt von allerlei Intriguen verbrecherischer Art" bildet.

Obgleich Jeder, der mit den Verhältnissen vertraut ist, auf den ersten Blick sieht, daß er es auch hier wieder mit böswilligen Lügen und Verleumdungen zu tun hat, sprach ein Berichterstatter der „Abendpost" heute Vormittag im östereichisch-ungarischen Konsulat vor, um in Erfahrung zu bringen, was Generalkonsul Silvestri hierüber zu sagen hat.

Dieser war zwar nicht dort anwesend, da er auswärts Geschäfte zu erledigen hatte, gab aber, telegraphisch auf den Artikel aufmerksam gemacht, auf demselben Wege die folgende Erklärung ab:

Generalkonsul Silvestris Erklärung.

„Herr Goricar hat seit Beginn des Krieges keine amtliche Stellung in den Vereinigten Staaten inne gehabt und ist deshalb über die Einzelheiten der jetzt in den Konsulaten verrichteten Arbeit nicht unterrichtet.

„Was seine Angaben betrifft, daß gewisse Konsulatsbeamte von meiner Regierung beauftragt wurden, den Gesetzen dieses Landes zuwider Streiks, Aufstände u. s. w. zu verursachen, so kann ich sie nicht entschieden genug in Abrede stellen.

„Keiner meiner Vorgesetzten hat mir jemals aufgetragen, irgend etwas zu tun oder tun zu lassen, was gegen die Gesetze dieses Landes ist, und Niemand wird ein in diesem Büro gesprochenes Wort oder eine hier ausgeführte Handlung anführen können, die in diesem Sinne gedeutet werden könnte. Auch stehe ich, abgesehen von den regulären Routinegeschäften, mit den von Herrn Goricar namhaft gemachten Beamten nicht in Verbindung.

„Es ist stets mein Wunsch gewesen, der Humanität zu dienen, nicht aber diesem Kriege noch unnötiges Elend hinzuzufügen.

„Die Akten in meiner Kanzlei liefern den Beweis für die Tatsache, daß meine Regierung in Allem, was sie tat, von dem Grundsatz geleitet wurde, Allen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen."

Die „Abendpost" forderte auch ihren Vertreter in Washington auf, Botschafter Bernstorff aufzusuchen und festzustellen, ob er sich in Bezug auf den Zeitungsbericht irgendwie zu äußern wünsche. Da der Botschafter sich in New York befindet, konnte der Auftrag nicht ausgeführt werden, der Kanzler der Botschaft sprach sich aber dahin aus, daß man dem unsinnigen Bericht, der sich den übrigen Sensationsgeschichten des Providencer Blattes würdig zur Seite stellt, wahrscheinlich überhaupt keine Beachtung schenken werde.

Erklärung der österr. Botschaft.

Baron Erich Zwiedenek, welcher seit der Abberufung Dr. Dumbas der österreich-ungarischen Botschaft in Washington vorsteht, brandmarkt in einer heute Vormittag abgegebenen Erklärung Dr. Goricars Angaben als völlig erlogen und aus der Luft gegriffen. Wie er angibt, wird er noch im Laufe des Tages persönlich bei Staatssekretär Lansing vorsprechen und die offizielle Erklärung abgeben, daß die Behauptungen jeder Begründung entbehren. Auch beabsichtigt er, die nötigen Schritte zu tun, um Dr. Goricar auf die Anklage der verbrecherischen Verleumdung hin festnehmen zu lassen.

Näheres über Dr. Goricar.

Von der Botschaft wurde folgende Erklärung erlassen:

Der ehemalige Konsul Dr. Goricar, früher zu San Francisco, befand sich, als der Krieg ausbrach, auf Urlaub, und stand dann zeitweilig mit dem österreich-ungarischen Generalkonsulat in Berlin, Deutschland, in Verbindung. Bald darauf erfuhr er offenbar, daß die österr.-ungarischen Behörden Kenntniß von seinen Verbindungen mit den Feinden Oesterreich-Ungarns erhielten, denn er verließ seinen Posten ganz plötzlich, ohne Erlaubniß, und verschwand. Später begab er sich nach Italien und schickte von Rom aus seine Resignation ein, wodurch er seine Entlassung verhinderte.

Kurz und neu.

* Der 2214 Ward Str. wohnhafte Fuhrmann Robert Woerle stürzte heute an Rockwell Str. und Wilson Ave. von seinem hochgeladenen Wagen und schlug dabei mit dem Kopfe auf das Pflaster auf, daß er auf der Stelle verstarb.

Einmal zu viel.

John O. Douglas soll sich der Bigamie schuldig gemacht haben.

Das Sprichwort „Doppelt genäht, hält besser", findet, wie der 29jährige Clerk John O. Douglas aus Los Angeles, Cal., zu seinem Leidwesen bestätigen muß, auf Bigamisten keine Anwendung. Er wurde heute von Detektives aus New York hierher zurückgebracht und unter der Beschuldigung in der Zentralwache eingesperrt, eine zweite Ehe eingegangen zu haben, ohne daß die erste gelöst war. Der Anklage zufolge soll er sich im Jahre 1909 in Golden, Colorado, mit Frl. Florence Bagen verheiratet, sie jedoch nach einigen Monaten in Stich gelassen haben. Als Gattin Nr. 2 soll er die 21jährige Martha Morgan erwählt und sich mit dieser im April 1914 in Crown Point, Ind., haben trauen lassen. Auch von dieser soll er im September 1915 französischen Abschied genommen haben, worauf diese eine Beschwerde bei der Polizei einreichte, bei deren Untersuchung auch die angebliche frühere Heirat festgestellt wurde.

Das Dutzend voll

Nachdem es dem früheren demokratischen Boß der 18. Ward, Barney Grogan, dem bekanntlich während der letzten Bürgermeistervorwahl durch den Harrisonschen Polizeichef die Schanklizens entzogen worden war, gelungen war, die Verhandlung einer gegen seine Schankwärter wegen unlizensirten Verkaufs von Spirituosen erhobenen Anklage 11 Mal zu vertagen, wurde diese heute endlich vor Richter Dennis E. Sullivan zum Austrag gebracht. Die Beschuldigten, John Curley und George Ramsdell, wurden des erwähnten Vergehens schuldig befunden und zu je $20 Strafe verurteilt. Grogan kündigte an, daß er Berufung einlegen wird, die wahrscheinlich auch nur noch etlichen Verzögerungen zur Verhandlungen kommen dürfte.

Opfer jugendlichen Leichtsinns.

Als gestern der 14jährige Clarence Jones, Nr. 3226 Wabash Ave., sich auf dem Dache des Hauses Nr. 3857 S. State Straße herumtummelte, trat er unachtsam auf das Oberlicht. Dieses gab nach und er sauste drei Stockwerke tief hinunter. Der Verunglückte, der einen Bruch des Schädels, des linken Arms und einer Rippe, sowie eine Rückgratsverstauchung erlitt, ringt im Providenthospital mit dem Tode.

Ausgeräuchert.

Feuer, das heute zu früher Morgenstunde, mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht, im Keller des dreistöckigen Mietshauses Nr. 3212 Wallace Str. ausbrach und sich der im 1. Stock gelegenen Kolonialwaarenhandlung der Firma F. Reed & Son mitteilte, nötigte die Bewohner zur Flucht und konnte erst gelöscht werden, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Kleine Kriegsnachrichten.

Eine Bombe hat's getan.
(„International News Service.")

Galveston, Texas. Der Kapitän Lico des italienischen Dampfers Livietta berichtete dem hiesigen italienischen Konsul, das auf seinem Schiffe in Golf von Mexiko ausgebrochene Feuer sei durch eine mit einem Zeitzünder versehene Bombe verursacht worden. Der mit Oel beladene Dampfer war auf der Fahrt vor Port Arthur nach Buenos Aires begriffen, als er infolge einer Explosion in Brand geriet und dann später versank.

Galveston, Texas. Der Tierarzt Dr. L. Bohannan schrieb, daß auf dem Dampfer Pannonia der Cunard Linie, der den hiesigen Dampfer im September verließ, 1500 Pferde erstickt seien. Die Pferde waren für die französische Armee bestimmt. Der Dampfer geriet im Golf in einen Sturm, der schwächer wurde, aber immer wieder von neuem losbrach. Die Temperatur im Schiff betrug während 3 Tagen 116 Grad, und Ventilation konnte wegen der hohen See nicht geschaffen werden, so daß schließlich alle Pferde elendiglich umkamen. Auch die Mannschaft hatte sehr zu leiden.

Augengläser für Ihren Komfort

Haben Sie schon daran gedacht, daß Ihre Sehkraft verbessert werden kann?

Wir haben einen kompetenten Optiker. Lassen Sie sich von uns raten.

OLD STYLE — KRYPTOK

EDWARD ALBERTI
1246 Milwaukee Ave.
CHICAGO

Juwelier — Optiker

Börsennotirungen.

Chicago, den 12. November 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Dez ...	$1.03⅞	$1.03¼-¼	$1.03¼-⅜	$1.03½-⅝
Mai ...	1.05⅛	1.04½	1.04⅝	1.04⅞
Mais—				
Dez ...	.59⅜	.59⅛	.59½	.59⅞
Mai ...	.62⅜	.62⅛	.62½	.62⅜
Hafer—				
Dez ...	.38¼-⅜	.38¼	.38¼	.38¼-⅜
Mai ...	.39⅜	.39⅛-½	.39½	.39½-⅝
Speck—				
Dez ...	—	—	—	14.07
Jan ...	16.40	16.35	16.40	16.30-32
Mai ...	16.35	16.35	16.35	16.25
Schmalz—				
Jan ...	8.95	8.95	8.95	8.92
Mai ...	[illegible]	9.02	9.02	9.00
Rippchen—				
Jan ...	8.95	8.95	8.95	8.90-92
Mai ...	9.12	9.12	9.12	9.05

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez ..	$1.04⅛	.60⅜	.38½	—	—	—
Mai ..	1.05⅛	.63¾	.39⅞	—	—	—
Jan ..	—	—	—	16.65	9.07	9.10

Weizen schloß um ⅝, Mais um ¾ bis ⅞, Hafer um ⅛ bis ¼ höher ab, Provisionen um von 15 bis 30 Punkte. Maiweizen schwankte zwischen $1.04⅜ und $1.05¾. Die Preise stiegen, hauptsächlich, weil Baarweizen noch immer sehr fest ist, auf Grund von Meldungen über die geringe Güte des Maises, die sich beim Enthülsen in immer weiteren Umfang zeigt, und weil Broomhall kabelte, daß abgesehen von Rußland und den Balkanstaaten der Weltüberschuß von Weizen 560,000,000 Bushels nicht übersteigen werde. In dieser Woche wurde von Nordamerika die Riesenmenge von 12,875,000 Bushels Weizen und Mehl ausgeführt. Ein von einem hiesigen Getreidehause ausgegebener Bericht sagt, daß die heurige Ernte an Winterweizen in den Ver. Staaten, die von der Regierung auf 660 Millionen Bushels abgeschätzt wurde, in Wahrheit nur 530 Millionen betragen hat.

Produktenbörse.

Die Geschäftslage im Buttermarkte ist unbeständig, gleichwohl macht die Knappheit an absolut frischer Waare es möglich, die Preise aufrecht zu erhalten.

Eier bewahrten die gestrigen Preise, für allerbeste Waare war sogar eine kleine Erhöhung zu verzeichnen, doch war die Stimmung im Allgemeinen nachgibiger. Die Nachfrage hat etwas nachgelassen.

Geflügel. Keine Preisveränderung. Truthühner werden bereits viel verlangt und treffen in größerer Zahl ein. Geschlachtete und geeiste Vögel dürften jedoch nicht vor Ende nächster Woche anlangen.

Kartoffeln. Da die Zufuhr wieder reichlich ist, wird der Höchstpreis nur für allerbeste Qualität erzielt. Die Preise sind zur Zeit großen Schwankungen unterworfen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.30	—0.30½
„Extra Firsts", das Pfund	0.29	—0.29½
„Firsts", das Pfund	0.26	—0.27½
„Seconds", das Pfund	0.23½	—0.24½
Dairies, „extra", das Pfund	0.21½	—0.23
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.19	—0.19½
„Ladles", das Pfund	0.21	—0.21½
Prozeßbutter, das Pfund	0.22½	—0.23

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.30	—0.30½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.27	—0.28
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20	—0.28
„Dirties", das Dutzend	0.17	—0.18
„Checks", das Dutzend	0.16½	—0.17

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14¾
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.15¾
„Long Horns", das Pfund	0.15	—0.16¼
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.18½	—0.20
do., „Block", das Pfund	0.17	—0.17½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.13½	—0.14
do., 1 Pfund Stück	0.14½	—0.15

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.11½
do., fette, das Pfund		0.13
„Spring Broilers", das Pfund		0.13½
do., über 2 Pfund, das Pfund		0.13
Truthühner, leben, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Indian Runner Enten, Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.12½
Perlhühner, alte, das Dutzend		3.50
do., junge, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, leben, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund		0.18
Gänse, das Pfund	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.13¼

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.16¼
do., Nr. 2, das Pfund	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2 das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.11
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.08
do., Nr. 2, das Pfund	0.07½
do., Nr. 3, das Pfund	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.08	—0.08¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09½	—0.10

Photographien
(Zehnter Floor.)
Royal Panel Photographien, Größe 1¾×5½ Zoll, zwei Positionen, speziell zu
6 für 29c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Gunmetal Calf-, lohfarbige Calf-, Patent Colt- und Kid-Schuhe für Männer, Knöpf- u. Blucher-Schuhe; über popul. Leisten, Werte bis $3.. $1.95

Diese Männer-Anzüge, Ueberzieher zu $14.44

(Vierter Floor, State Straße.)

Alle Umänderungen kostenfrei gemacht.

gewinnen mehr Freunde für uns als irgend etwas das wir seit Jahren offerirt haben — bei solchen Werten ist das selbstverständlich — es sind Werte in Schneiderarbeit, die absolut zufriedenstellen — und alle beliebten Moden der Saison sind eingeschlossen.

Die Anzüge sind aus reinwollenen blauen Serges, schwarzen unappretirten Kammgarnen und Clays, Seide-Mischungen, grauen Cashmeres und feinen reinwollenen Stoffen gemacht, in blauen Pencil-Streifen, grünen Mischungen, schottischen Mischungen und Glen Urquhart, in all den populären Moden der Saison.

Die Ueberzieher sind einfach- und doppelknöpfig, lang und kurz im Schnitt, eng anschließend und loser Box Rücken, Self- und Sammetkragen, ganz und halb gefüttert, aus reinwollenen Kerseys, Meltons, Beavers, Vicunas, wolligen und rauhen Mixtures in einfachen und Plaid-Effekten, in schwarzen, blauen, grauen, braunen und grünen Mixtures, alle mit Satin-Aermelfutter. Alle Größen in Anzügen u. Ueberziehern, von 33 bis 46, regulär, beleibt, hager—zweifellos die allerbesten $21.00 und $22.50 Anzüge und Ueberzieher in Chicago. Speziell zu.............. **$14.44**

Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer, aus schweren reinwollenen Cheviots, Cashmeres und Velours gemacht, in hell- und dunkelgrau, braun, lohfarbig und dunklen fancy Mischungen; Shawl- und Convertible-Kragen; einfach- und doppelknöpfige, schlichte und Gürtel-Rückseite; Aermel mit feinem Satin gefüttert, schweres Serge Body-Futter; Größen 32 bis 42; vorzügliche $12.00 und $13.50 Werte, zu........ **$8.95**

Tuxedo Anzüge für Männer und junge Männer, aus reinwoll. schwarzen Thibets und unappretirten Kammgarnen gemacht; Moden dieser Saison; alle haben Satin Facing und Venetian Body-Futter; Größen 33 bis 42; $17.50 ist der gewöhnliche Preis dafür, am Samstag zu.................. $12.50

Kammgarn-Hosen für Männer, nett gestreifte und karrirte Muster, mit Gürtel Loops und breitem Saum gemacht; alle Nähte doppelt genäht; Größen 31 bis 44, sehr speziell, zu............ **$1.98**

Doppelknöpfige Mackinaws für Knaben, mit Shawlkragen und Gürtel, aus guten schweren reinwollenen Mackinaw Plaids gemacht, in rot, grau, blau, grün und schwarz; Größen 6 bis 17 Jahre, zu...... **$3.45**

K. T. B. Knabenanzüge, einfachknöpfige Yoke Norfolk-Mode, aus wollenen Cashmeres, Cheviots und Tweeds gemacht, in Karrirungen, Plaids, Streifen und Mischungen, mit Patch-Taschen und drei-Stücke Gürteln: Hosen sind durchweg gefüttert; Größen 7 bis 1 Jahre, zu.............. $3.80

Doppelknöpfige Mackinaws für Knaben, mit großen Patch-Taschen, Shawlkragen und Gürtel, aus schweren wollenen Plaids gemacht, in hellen Schattirungen von rot, braun, grün, lohfarbig und blau; alle Nähte Piped und Felled; Größen 8 bis 18 Jahre; wert $8.50, zu.............. **$6.95**

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Wealthy, Nr. 1, das Faß	2.25	—2.75
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.25	—2.00
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.00	—2.25
Wine Saps, das Faß	2.50	—2.75
Jonathans, das Faß	3.00	—3.25
Snows, das Faß	2.25	—3.25
Golden Sweet, das Faß	2.00	—2.25
Grimes Golden, das Faß	2.75	—3.00
Kings, das Faß	2.25	—3.50
Greenings, Michigan, das Faß	2.50	—3.00
Gravenstein, das Faß	2.25	—2.75
Baldwin, das Faß	1.50	—2.25
Spies, das Faß	1.75	—3.00

Erdbeeren.

Michigan, das Quart		0.30
Kiste, 24 Pints	1.50	—1.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß		6.00

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.00

Melonen.

Casabas, Kalifornia, die Kiste	1.25	—1.50
Ananas Varietät, die Kiste	1.75	—2.00

Nüsse.

Kastanien, das Pfund	0.05	—0.10
Hickorynüsse, das Bushel	1.00	—1.25
Schwarze Wallnüsse, das Pfund	0.01½	—0.02
Pecannüsse, das Pfund	0.10	—0.25

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencia, die Kiste	5.25	—5.50
do., geringere Sorte	5.00	—5.25
Grape Fruit, Isle of Pine	2.25	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	3.50	—3.75
do., geringere Sorte, Kiste	2.75	—3.00
Ananas, Crate		4.00
do., Hawaii, die Kiste		3.50
Weintrauben, Michigan, Korb	0.15	—0.17
do., schwarze, Ostftaaten, Korb	0.18	—0.19
Niagaras, 6 Körbe	0.85	—1.15

Persimmons.

Kiste, 12 Pints	0.60	—0.75

Pfirsiche.

Michigan, 6 Körbe	0.50	—1.00
Kolorado, die Kiste	0.75	—1.25

Pflaumen.

Michigan, Bushel	0.50	—0.60
do., Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.00

Birnen.

Michigan, Keiffers, das Faß	1.25	—2.25
do., Keiffers, Bushel	0.25	—0.70
Oststaaten, Bartletts, das Faß	4.00	—5.00

Quitten.

Oststaaten, das Faß	2.25	—4.50
do., der Korb	0.75	—1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1		8.00
do., großes Faß, Nr. 2		7.00
Blattsalat, Oststaaten, 2 Dtd.	0.25	—1.00
Blumenkohl, Long Island, Faß		2.00
do., Michigan, Lattenkiste	1.00	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½	—0.09
Borce, das Bündel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton	0.25	—0.35
do., Minnesota, das Pfund	0.30	—0.35
Andere Sorten von	0.25	—0.35
Eierpflanze, Florida, Kiste	2.50	—3.00
do., Illinois, 1 Dutzend	0.75	—1.00
Kalif., Telephone, Korb		6.00
Erbsen, „Telephon", das Faß		7.00
Endiviensalat, Illinois, Kiste	0.15	—0.30
do., Illinois, Romaine	0.20	—0.30
do., Buffalo, Bushel	0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate	0.50	—0.60
do., Illinois, 100 Köpfe	1.90	—2.00
do., do., das Faß	0.50	—0.60
Gurken, ½ Bushel	1.00	—1.75
do., Treibhaus, Dutzend		1.50
Hubbard Squash, Dutzend	0.90	—1.25
Karrotten, Illinois, Kübel	0.30	—0.40
do., Illinois, 100 Bündel		1.25
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund	0.10	—0,12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel	1.25	—1.50
Kopfsalat, Oststaaten, Hamper	0.75	—1.00
do., Kalifornia, die Kiste	0.50	—1.00
Kürbisse, Dutzend	1.00	—3.00
Mais, am Kolben, Indiana, Bu.	0.40	—0.50
do., Illinois, 4 Dutzend	0.40	—0.70
Majoran, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß	4.00	—4.50
do., hiesiger, 12 Stangen		0.65
do., hiesiger, Pfund	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel		0.50
do., New Orleans, Faß	2.00	—2.25
do., Kanner, Faß	3.00	—4.00
Okra, Illinois, Korb	0.15	—0.30
Oysterplant, das Dutzend	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel		0.60
do., der Sack	0.45	—0.50
Petersilie, Buffalo, Bushel		0.75
do., Kiste	0.40	—0.75
Petersilienwurzel, Kübel	0.35	—0.40
Pfeffer, Florida, Kiste	3.00	—3.50
do., Washington, 6 Körbe		2.00
Pickles, Bushel	0.50	—1.50
do., „Gherkins", Bushel	0.75	—1.00
do., Illinois, „Dill", ½ Bu.	1.00	—1.25
Pfefferminze, der Korb	0.05	—0.10
Radieschen, Dutzend Bündel	0.30	—0.35
do., 100 Bündel	1.50	—1.75
Rosenkohl, kleines Faß	3.00	—3.50
do., kaliforn., großes Faß		8.00
Rotkohl, das Faß	0.50	—0.65
Rüben, Illinois, 100 Bündel		1.50
do., Rutabagas, Sack		0.45
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35	—0.40
do., do., der Sack	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß	1.50	—2.00
do., do., Hamper	0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Baltim., Hamper	2.00	—2.50
do., Louisiana, do.	1.50	—1.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtd. Kiste zu	0.45	—0.50
do., lose	0.10	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste	0.60	—0.85
do., Kalamazoo, Kiste	0.50	—0.85
Selleriekohl, Michigan, Kiste	0.35	—0.40
Shallots, Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
Spargel, Kalifornia, Kiste	3.00	—4.00
Spinat, St. Louis, Bushel		0.50
do., Illinois, Kiste		0.50
do., der Kübel		1.00
Süßkartoffeln, Jersey, Faß	2.75	—2.85
do., Illinois, Hamper	0.40	—0.50
Squash, Illinois, das Dutzend	1.00	—1.50
do., der Kübel		1.00
Tomaten, kaliforn., Kiste	1.25	—1.50
do., Ohio, Treibhaus, 10 Pfd.	0.85	—1.15
Wachsbohnen, Illinois, Kiste	0.40	—1.25
Wasserkresse das Faß	1.00	—1.25
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05	—0.10
Zwiebeln, kalif., Sack, 100 Pfd.	1.25	—1.50
do., Illinois, Sack, 65—70 Pf.	0.35	—0.65
do., Valencia, Kiste		1.25
do., weiße, Illinois, Sack	0.50	—0.60
do., spanische, Crate	1.35	—1.40
do., grüne, 100 Bündel	6.00	—7.00

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	0.85	—1.00
Wachsbohnen, Illinois, 24 Qts.	4.00	—4.50
do., Indiana, 24 Quarts	4.00	—4.50
Rote Nierenbohnen	3.50	—4.00
„Pea Beans", handgepflückt	3.00	—3.70
do., gewöhnliche	3.40	—3.50
Braune, schwedische, längliche	4.50	—4.75
Lima-Bohnen, Hamper	0.50	—2.00

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Ohio, Bushel	0.43	—0.53
Wisconsin, Bushel	0.43	—0.50
Dakota, fancy weiße, Bushel	0.45	—0.50

(Diese Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, hart, 90c; Nr. 3, hart, $1.02½; Nr. 4, rot, 92c; Nr. 3, rot, $1.07.
Sommerweizen. Northern, Nr. 4, 87c; Nr. 3, 97c—$1.02⅛; Nr. 2, $1.03⅝; Nr. 1, $1.03½—$1.03¾.
Mais. Nr. 2, gemischt, 64¾—65½c; Nr. 2, gelb, 66—66¼c; Nr. 3, weiß, 64¾c; Nr. 2, weiß, 64¾—65c; „Sample Grade", 55½—57c; Nr. 4, gemischt, 58½c; Nr. 6, gelb, 55½c; Nr. 5, weiß, 58c.
Hafer. „Sample Grade", 30—35½c; Nr. 4, weiß, 35¼—35½c; Nr. 3, weiß, 35½—36½c; „Standard", 39—39½c; Nr. 2, weiß, 39½—39¾c; Nr. 2, gemischt, 35½c.
Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 274,000, von Mais 257,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 28,000 Bu. Weizen und 151,000 Bu. Mais.
Gerste. „Malting", 57—64c; „Feed", 55—56c; „Screenings", 44—48½c.
Roggen. Nr. 2, $1.01; Nr. 3, 97½—98c; Nr. 4, 94—96c; „Sample Grade", 90—95c.
Mehl. „Straight", $4.80—$5.00 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.80—$4.90; dunkel, $4.25—$5.35; „First Clears", $4.35—$4.50; „Second Clears", $3.0—$3.40.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $14.00—$15.00.
Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$20.00.
Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.75—$10.50 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.65—$8.75; Schlachtkühe, $4.40—$7.00; Bullen, $4.25—$6.75.
Schweine. Mittlere bis gute, $6.15—$6.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $6.60—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.70—$6.85; gute bis ausgewählte Ferkel, $5.25—$6.00.
Schafe. „Range Wethers", $5.75—$6.25 pro 100 Pfund; „Yearlings", $6.00—$7.00; „Range Ewes", $5.00—$5.65; „Bucks", $4.25—5.00; „Native Lambs", $7.75—$9.15; „Range Lambs", $8.00—$9.10; „Cull Lambs", $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$	0.08½
Headlight, 175	0.19½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.69
do., gereinigt, do.	0.70
Terpentin, im Faß	0.63
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07¾

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.......... 0.47
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.54
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	135	36	36	36
do. bevorzugt	50	79¾	79¾	79¾
Chic. Pneum. Tool	255	79½	78½	79½
Chic. Rys. Series 2	105	17	16⅝	17
do., Series 4	50	1½	1½	1½
Commonw. Edison	4	145	145	145
Deere Co., bevorzugt	5	97	97	97
Diamond Match	15	107¾	107¾	107¾
Erie	500	42¾	42¾	42¾
K. C. R.-Lt., bev.	15	56	56	56
Mar. M. 1st bev.	50	99¼	99¼	99¼
National Carbon	87	155	150	150
Public Service	5	105	105	105
do., bevorzugt	68	100	99½	100
Peoples Gas	57	117⅝	117	117⅝
Quaker Oats, bev.	25	106	106	106
Sears-Roebuck	15	156¾	156½	156½
Stewart-Warner	2457	79½	77	79¼
Swift & Comp.	194	120	120	120
Union Carbide	132	162	161	161¾

Bonds.

$3000 Chicago Railways 5s „B"	69⅞
5000 Ogden Gas 5s	94⅛
3000 Peoples Gas Refunding 5s	101⅞
5000 do.	101⅞
1000 Swift & Company 5s	97⅛
5000 do.	97⅞
2000 do.	97⅞

Schoß leider vorbei.

Hatte ein aufregendes Abenteuer mit farbigen Banditen zu bestehen.

Frank Mickle bediente heute früh kurz nach fünf Uhr in seiner Speisewirtschaft Nr. 3852 S. State Straße fünf Gäste, als zwei farbige Banditen über die Schwelle traten. Einer der Mohren zog einen Revolver, brachte ihn auf Wirt und Gäste in Anschlag und befahl „Hände hoch!", der andere aber trat an den Kassenapparat und plünderte ihn um den aus $22.75 bestehenden Inhalt. Dann flüchteten die Schnapphähne. Als sie aus der Tür schlüpften, ergriff Mickle seinen Schießprügel, setzte ihnen nach und gab mehrere Schüsse auf sie ab, verursachte aber nur Löcher in der Luft. Einer der Flüchtlinge erwiderte zwar das Feuer, richtete aber auch keinen Schaden an. Die Ausreißer entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Trau, schau, wem?

James Hacleby traf gestern Nachmittag aus Pueblo hier ein, lernte zwei liebenswürdige Herren kennen, die sich erboten, ihm die Stadt zu zeigen, und wurde, nachdem er ein paar köstliche Stunden in ihrer Gesellschaft verlebt hatte, von ihnen überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $175 beraubt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Katzenjammer.

Der Haushofmeister J. E. Cole, der Mittwoch, wie berichtet, seinem Arbeitgeber Peter Berkey, Nr. 116 Ost Walton Straße, um Schmuck im Werte von etwa $4000 bestahl, kehrte heute aus Pittsburg zurück und wurde in dem Augenblick verhaftet, als er reumütig sich bei der Gattin des Bestohlenen gemeldet und ihr den größten Teil des gestohlenen Gutes zurückgegeben hatte. Da er sternhagelvoll und also nicht vernehmungsfähig war, mußte die Polizei sich mit der Angabe begnügen, daß er hier in Chicago einen Ring für $25 und in Pittsburg ein Schmuckstück für $100 versetzt und den noch fehlenden Rest der Schmucksachen als Postpacket an die Adresse des rechtmäßigen Eigentümers gesandt habe. Das Packet ist noch nicht angelangt. Sobald der Dieb seinen Rausch ausgeschlafen hat, wird Polizeihauptmann O'Toole ihn ins Gebet nehmen.

Ein Verandakletterer, der sich Einlaß in die Wohnung von E. J. Buffington, Nr. 1140 Forest Ave., Evanston, dem Präsidenten der Illinois Steel Company, verschafft hatte, wurde verscheucht, ehe er irgend welche Beute hatte ergattern können.

Arthur Quinn, Nr. 674 Nord La Salle Straße, der Sohn des bekannten Politikanten James A. Quinn, meldete der Polizei, daß er gestern Abend um seinen Kraftwagen, der unbewacht vor der Wohnung stand, bestohlen worden sei. Von dem Wagen und den Dieben fehlt jede Spur.

* Der 39jährige Chas. Schmutzler, 3427 Lowe Ave., dessen Fuhrwerk am 10. November an der 24. Str. und Michigan Ave. mit einem Kraftwagen zusammenstieß, ist heute den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Für sparsame Einkäufer am SAMSTAG

S.H. Grüne Stamps mit jedem Einkauf.

Boudoir Kappen — große Auswahl v. neuen Facons, Seide und Netzspitzen besetzt, — spez., Stück 50c

Neue Muster in Spitzen-Veiling, feines Sortiment bel. Maschen, einf. und Border-Effekt, sp., Yd. 25c

Waschb. Frühstücks Kappen, eine neue mod. Facon, weiß m. blauem u. rosa Besatz — spez., Stück 25c

Feine lein. Initial Taschentücher für Damen, ¼zöll. Hohlsaum, regul. Preis 25c, Stück 15c

Lawn Taschentücher für Damen, Ecke hübsch bestickt, ¼zöllig. Hohlsaum; regulär 5c, Stück 3½c

Schul - Taschentücher für Kinder — mit farb. Rand — hohlgesäumt, regulär 3c, Stück 2c

Neue Negligeehemden für Männer, ber. R. u. M. und Linings Special; neue Herbstmuster, geb. Cuffs, Gr. 14–17... 59c

Hosenträger für Männer und Knaben, feines Elastic Web, mit Lederenden, regulär zu 25c, per Paar 17c

Wollene Kinderstrümpfe, fein gerippt, dreifache Knie, dopp. Fersen und Zehen, Größen 5½ bis 9, 25c wert, Paar 17c

Schwarze und farb. Chamoisette und Cashmerette Handschuhe für Damen, bestickte Rückseite, Gr. 5½ bis 9, spez. 25c

Schwarze Cashmere Strümpfe für Damen, doppelte graue Fersen und Zehen, Strumpfbandoberteil, alle Größen, reg. 25c, Paar 17c

Schuh-Gelegenheit
Lackleder Tuchoberteil Schuhe für Damen
Graue Buck Schnürschuhe f. Damen, mit matten Spitzen
Gedrehte Lackleder Knopfschuhe für Damen, matter Oberteil
Tull Knopfschuhe für Damen — mit einfachen Zehen
Gunmetal Knöpf- u. Schnürschuhe f. Männer in mittlerer Schwere, alle Größen
Schwere Grain Leder Arbeitsschuhe für Männer, ext. schwere Oak Ledersohlen, — nur zum Schnüren, alle Größen
1.98

Leder Handtaschen für Damen, neues Sortiment v. Facons u. Formen — Geldtasche u. Spiegel innen; — speziell, — zu 49c

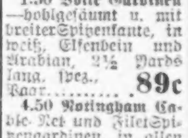
Haarflechten — von Menschenhaar, 28 Zoll lang, in drei Strängen, feines, welliges Haar in allen gew. Schattirungen, regulär $2.25, das Stück 1.49

Handtücher
75c gebleichte leinene hohlgesäumte Damast-Handtücher, große Sorte, speziell, das Stück 48c
35c farbig beränderte türkische Handtücher, gute schwere Qualität, große Sorte, speziell 25c

Tischtücher und Decken
$2 reinleinene Tischtücher, mit fancy offener Arbeit, — befranst, speziell, zu 1.29
$4 Battenberg Tischdecken, 54zöll, schlichtes und besticktes Zentrum, — speziell 1.98
2.50 Tapestry Tischdecken, mit schweren, geknoteten Fransen — 8-4 Größe, in guten Farben - Kombinationen, — speziell, zu 1.98

Schmucksachen-Werte
Spez. Partie LaVallieres für Kinder, Manschettenknöpfen, Links, Set of Cuff Links u. Stick Pins für Männer, Beal Set 3 Stück Shirt Waist Set und Brooch Pin, Stück zu 10c
Häkelt Eure eigenen Handtaschen — wir haben Neusilber Gate Tops, bis zu 5 Zoll zu öffnen, kommen in mehreren Entwürfen, jetzt sehr modern, speziell 25c
Massiv goldene Ringe f. Babies, großes Sortiment von Styles, schlichte Siegelringe u. Ringe mit Edelsteinfassung, — in allen Größen, sortirte Steine, zu 1.00, 75c und 50c
LaVallieres, 10kat. Goldkette, Sortiment von Pendants, Fassung aus verschiedenen farbigen Steinen, regulärer $2.50 Wert, für 1.98

Gardinen
$4.00 Tapestry Portieres, mit schweren geknoteten Fransen, in allen beliebten Farben, — speziell 2.98
1.50 Voile Gardinen — hohlgesäumt u. mit breiter Spitzenkante, in weiß, Elfenbein und Arabian, 2½ Yards lang, spez., Paar 89c
4.50 Notingham Cable Net und Filet Spitzengardinen, in allen neuesten Mustern, in weiß, cream u. Arabian, 2½ und 3 Yds. lang, spez., Paar 2.98



Gestricktes Unterzeug für Damen.
Fein gerippte schwer fließgefütt. Leibchen und Pants für Damen, hoher Hals, lange Aermel und Gürtel ganz um Körper, 48c wt. 37½c
Mittelschwere gefließte Union Suits für Damen nur eine kleine Partie v. reg. u. Extra-Gr., 1.25 wert 98c
Woll. Unterhemden u. Pants für Kinder, Odds u. Ends von Verkaufswaaren — Werte bis 85c, für 39c
Leibchen für Babies, Teil Wolle und Baumwolle. — einfach und doppelbrüstig, wert 35c 19c

14-kar. Gold gefüllte Gläser 1.45
Dr. KAEMPF, Augenspezialist.
Kopfschmerzen, Schwindel und die verschiedenen Leiden, welche schlechten Augen zuzuschreiben sind, werden schnell geheilt und fehlerhafte Sehkraft richtiggestellt
Wissenschaftliche Untersuchung frei.
Linsen das erste Jahr frei umgetauscht.
Duplikate von Linsen hergestellt und Reparaturen vorgenommen.

Skirts und Kleider
Seide- und Serge-Kleider für Damen und Mädchen, alle Größen bis 44, einfach und fancy garnirt, ein Teil mit Voile Kragen und Manschetten, bis $10 wert, speziell 4.95
Reinwollene Poplin und Gara Cloth Röcke, mit Taschen oder Knöpfen garnirt, ein Teil in dem neuen Gürtel-Effekt, alle Größen bis 30 Taille, wert bis $6, speziell zu 3.95

Putzwaaren
Große Auswahl von Sammtblumen mit Sammt-Foliage, speziell Samstag zu 25c
Strauß-Fancies und Pon Pons, ein Teil mit Pelz — bis zu $1.50 wert — speziell, so lange sie vorhalten, zu 95c

Hauskleider für Damen, gestreifte Percales, helle und dunkle Farben, alle Größ., spez. 95c
Muslin-Nachtkleider für Damen, mit Spitzen oder Stickerei garnirt, wert bis $1.25, speziell zu 77c
Korset-Covers oder Beinkleider, aus extra gutem Muslin gemacht, mit Spitzen od. Stickerei garnirt, alle Größen; speziell Samstag 48c
Gestrickte und gehäkelte Caps, alle Farben und weiß und schwarz — speziell — aufwärts von 19c

Ersparnisse an Drogen.
Rasirseife, Stück zu 5c; drei Stücke für 10c
Wassersäcke, frische Waare — wert 98c; das Stück zu 59c
Wachholder - Beeren — das Pfund zu 15c
Großer Bargain! Toilettepapier — wert 7c; zwei Rollen für 9c

Große Werte in frischen Candies.
25c Chocolate Cream, assortirte Flavors, „stark dipped", ½ Pfd. 9c
35c Chocolate Cream, Nuß- oder Pecan Top, Pfund 21c
15c Colonial Jelly Squares, Pfd. 10c
25c Chocolate Marshmallow, Pfd. 19c
20c beste Qual. Chocolate Drops, Pfd. 12c

Polizeiwillkür.

So nennt Frl. Tyler die Vorschrift hinsichtlich der Zahl der Streikposten.

Die neue Polizeivorschrift, nach der nicht mehr als 12 Streikposten vor einem Fabrikgebäude stehen dürfen, führte gestern zu der Verhaftung von 12 Männern und Frl. Elizabeth R. Tyler, einem Mitgliede der Political Equality League, die nun schon zum zweiten Male seit Beginn des Gewandmacherstreikes verhaftet worden ist. An der Monroe und Jefferson Straße war unter der Führung von Frl. Tyler ein aus 32 Personen bestehender Streikposten aufmarschirt, und ein Polizist verlangte, daß die Zahl auf die polizeilich vorgeschriebene verringert werde und die übrigen Leute sich entfernten. Frl. Tyler weigerte sich aber, der Aufforderung nachzukommen, und ihre Verhaftung war die Folge. In der Wache weigerte sich die Anführerin, die Polizeivorschrift anzuerkennen und behauptete, daß es sich um eine Willkür der Polizei handle, die selbst nicht gestatten wolle, daß friedliche Streikwachen aufgestellt werden. Ein Bürgerkomite, das von Alderman Utpatel ernannt wurde, und mit dem Rathausausschuß zwecks Schlichtung des Gewandmacherstreiks zusammentreten sollte, konnte bisher die Arbeit nicht aufnehmen, da fünf der Ernannten, George M. Reynolds, Julius Rosenwald, Moses E. Greenebaum, James Simpson und Charles Wacker, sich demnächst auf Reisen begeben werden. Angenommen haben Rabbi Julius Rappaport, Richter Hugo Pam, Richter Joseph Sabath, Clarence Darrow und Frank Welsh.

Jakob Glos' Einkommen.

Zugeständnisse decken sich nicht mit früherer Behauptung.

Der Steueraufkäufer Jakob Glos wurde gestern Bundeskommissär Mason vorgeführt. Er hatte behauptet, sein Einkommen sei nicht groß genug, um unter das Bundes-Einkommensteuergesetz zu fallen, aber seine eigenen Zugeständnisse bewiesen, daß dies dennoch der Fall ist. Nach Zahlen, welche gestern dem Binnensteueramt vorgelegt wurden, hat Glos' Einkommen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes im März 1913, abgesehen vom laufenden Jahre, $98,456.79 betragen. Glos selbst gestand zu, daß sein Reineinkommen im Jahre 1913 etwa $15,000 und im Jahre 1914 doppelt soviel betragen hat.

Schon wieder!

Zwei junge Burschen, die sich als Angestellte der Telephongesellschaft aufspielten, erlangten gestern Einlaß in die Wohnung von Frau Elizabeth Burkhart, Nr. 1511 N. Fairfield Ave., und beraubten die Frau um ihre Diamantohrringe im Werte von $108. Die Ueberfallene wurde ohnmächtig, als sie sah, mit wem sie es zu tun hatte, und erwachte erst zwei Stunden später wieder. Natürlich waren die Banditen über alle Berge.

War ein Unfall.

Wie gestern berichtet, wurden die Wittwe Margarethe Tilinski und ihr Schwager Peter Tilinski, Nr. 1442 N. Wood Str., an Gas erstickt in der Küche ihrer Wohnung aufgefunden. Die Polizei glaubte erst an einen Doppelselbstmord, doch ergab die Untersuchung, die der Koroner anstellte, daß es sich um einen Unfall handelte, da der Gasofen durch einen Gummischlauch mit der Leitung verbunden war und dieser sich gelöst hatte.

Germanistische Gesellschaft.

Am kommenden Dienstag Abend wird Professor Dr. Eugen Kühnemann vor der Germanistischen Gesellschaft in der Fullertonhalle des Kunstinstituts einen Vortrag über das Thema „Der deutsche Kulturgedanke" in deutscher Sprache halten.

Am 30. November wird Dr. Kühnemann über den russischen Geist (Tolstoi und Dostojewski) sprechen.

Bedeutende Zeichnung.

Unter den zahlreichen Zeichnungen auf die 3. Deutsche Kriegsanleihe, welche der zur Zeit in Chicago weilende Schatzmeister der Transatlantic Trust Co., New York, der Vertreter der Deutschen Bank in Berlin, entgegennehmen konnte, befindet sich auch die von Herrn Otto C. Schneider in Höhe von 140,000 Mark.

Millionen gebrauchen es, eine Erkältung zu beseitigen

„Pape's Cold Compound" endet schwere Erkältungen oder Grippe in ein paar Stunden.

Erleichterung tritt sofort ein.

Eine Dosis von „Pape's Cold Compound", alle 2 Stunden genommen, bis 3 Dosen genommen worden sind, beseitigt das Grippe-Elend und beendigt eine schwere Erkältung sowohl im Kopf, in der Brust, im Körper wie in den Gliedern.

Es öffnet schnell verstopfte Nasenlöcher und Luftröhren, beseitigt üblen Auswurf oder Nasenlaufen, beendet Migräne, Dumpfheit, Fieber, wunden Hals, Schnupfen, Wundheit und Steifheit.

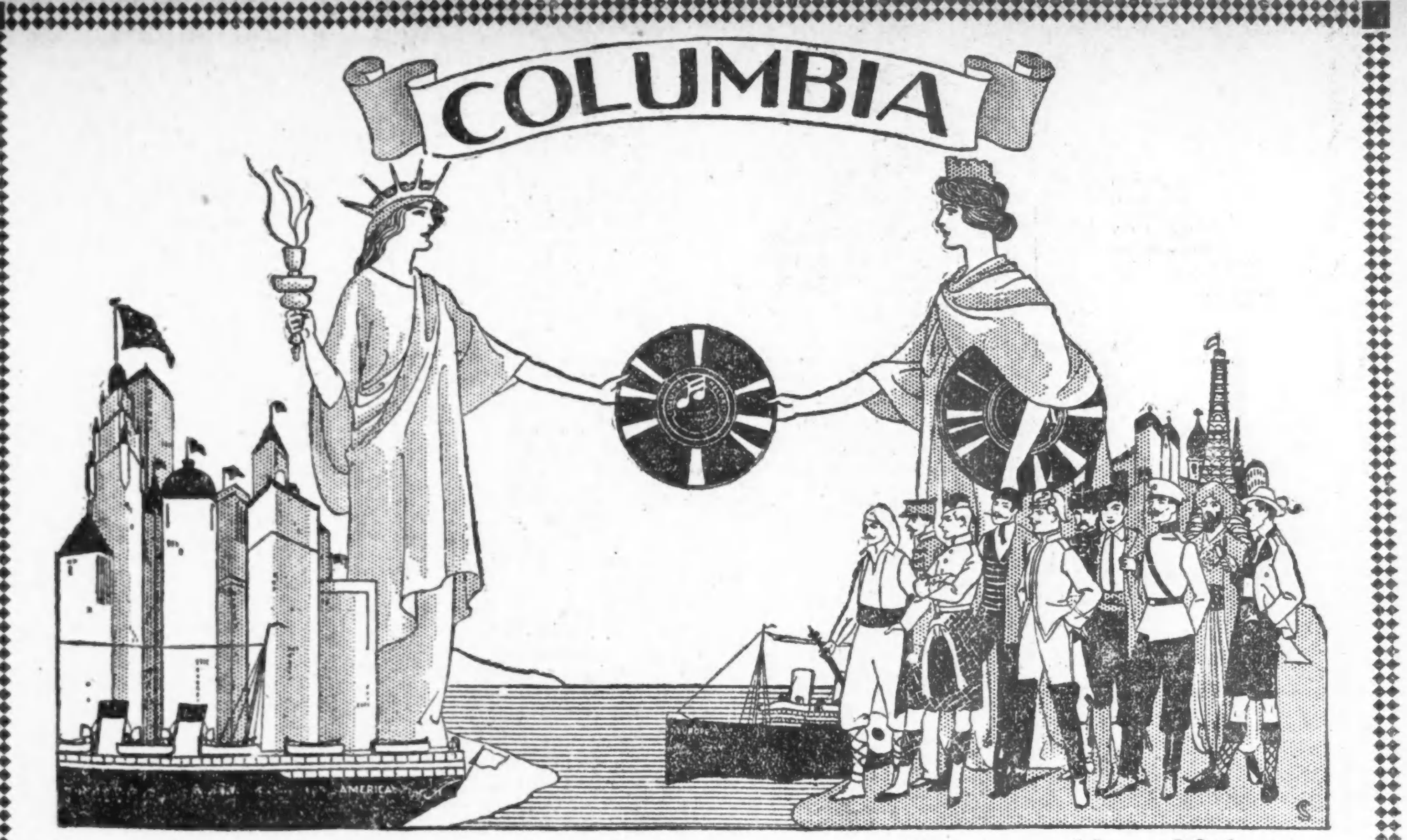
Bleibt nicht verstopft! Hört auf zu schneuzen und zu würgen. Beruhigt Euren hämmernden Kopf. Nichts bringt so schnelle Befreiung, wie „Pape's Cold Compound", das nur 25 Cents in irgend einer Apotheke kostet. Es wirkt für sich allein, schmeckt gut, verursacht keine Unbequemlichkeiten. Versichert Euch, daß Ihr das echte bekommt.

Die Weißrussen.

Die Weißrussen, die in dem von den siegreichen Truppen besetzten Gebieten Wilna, Grodno und hauptsächlich in und um Minsk leben, gehören zu den vom Großrussentum am härtesten unterdrückten Volksstämmen, und ihr Schicksal ist ebenso traurig, wie ihre Geschichte und Sonderart im übrigen Europa unbekannt sind. Ueber das Volk der Weißrussen gibt ein Mitarbeiter der „Ruthenischen Revue" in einem längeren Artikel nähere und lehrreiche Auskunft. Sie besaßen einst ihre besondere Sprache, die im Großfürstentum Litauen noch bis zum Jahre 1696 als Amtssprache im Gebrauch war. Das Gesetzbuch „Statuten des Großfürstentums Litauen" war in ihrer Sprache verfaßt. Die Weißrussen haben sich viel mit den Polen vermischt, und kein geringerer als Adam Mieckiewicz, der berühmteste Dichter Polens, soll weißrussischer Abkunft sein. Dasselbe gilt vom Freiheitshelden Hosciusko, vom Tondichter Moniuszko, vom Dichter und Geschichtsschreiber Syrokomla und anderen. Es ist merkwürdig, daß dieses Volk, dessen Vorhandensein als besondere Nationalität vom offiziellen Russentum doch gar nicht anerkannt ist, zugleich von der russischen Verwaltung in allen Aeußerungen seines Wesens gemaßregelt wird. Veröffentlichungen in weißrussischer Sprache sind strengstens verboten mit Ausnahme von rein literarischen, und diese müssen in russischer Schrift und Rechtschreibung gedruckt sein. Die lateinische Schrift, deren sich die Weißrussen wahrscheinlich auf Grund ihres langjährigen Zusammenhanges mit dem polnischen Reiche gern bedienen, ist ihnen überhaupt untersagt, und Werke wie das von der Krakauer Akademie herausgegebene „Das weißrussische Volk" werden nach Rußland nicht eingelassen. In Kirche, Schule, sogar in privaten Gesellschaften ist der Gebrauch des Weißrussischen verboten. Soldaten dürfen keine weißrussischen Briefe in weißrussischer Sprache erhalten, Schüler werden wegen des bloßen Gebrauchs dieser Sprache kurzerhand relegiert. Die Verfolgung der unierten (mit der katholischen Kirche verbundenen) Geistlichkeit durch die russische Orthodoxie war ein besonders harter Schlag für die Weißrussen. Sie besitzen heute infolge der moskowitischen Unterdrückungsmaßregeln weniger Schulen als im sechzehnten Jahrhundert. Interessant sind auch die Beobachtungen des deutschen Reisenden Blasius, der aus den inneren Provinzen nach Weißrußland kam. Es fällt ihm auf, daß westlich vom Dnjepr ein ganz anderes Volk wohne, ebenso die Tracht ganz anders sei. „Sie nehmen es nicht für ehrenhaft, Moskowiter genannt zu werden." Die Polenherrschaft, erzählt er ferner, habe in den Einwohnern einen romantischen Sinn zurückgelassen, der sich jetzt feindlich gegen die Russen kehrt. „Sie halten die eigentlichen Russen oder Moskowiter für Menschen, die an Bildung und Sitte tief unter ihnen stehen." So war's noch in den vierziger Jahren; inzwischen wird ja die unbarmherzige Russifizirung den Stolz der Weißrussen längst gebrochen haben.

— Jüngst hatte ich einen Transport gefangener, zu landwirtschaftlichen Arbeiten bestimmter Russen nach einem im innersten Innern des Hunsrücks gelegenen Dörfchen zu begleiten, woselbst ich auch übernachten mußte, im einzigen Gasthof und selbstverständlich im Staatszimmer des Hauses. Auf dem unvermeidlichen Vertiko fand ich neben anderen Raritäten, Nippfiguren usw. als Zierde und Stolz des Hauses ein wunderbar umfangreiches Hühnerei aufgebaut, das folgende, mit Bleistift geschriebene Inschrift enthielt: Hühnerei, Gewicht 125 Gr., gelegt am 15. 5. 15. Lina Schneider.

— Mißverständniß. — „Spielen Sie mir doch bitte mal das Lied vom Kellnerlehrling vor." — „Vom Kellnerlehrling? Kenn' ich nicht. Wie fängt denn das an?" — „Pikkolo, Pikkolo, tsin — tsin — tsin."



Deutscher Sang und Klang auf Columbia-Platten

Die nachstehenden sechs Schallplatten sind die letzten deutschen Aufnahmen der Columbia und zeichnen sich durch entzückende Tonfülle und Klarheit aus.

Vier Volkslieder, gesungen von Karl Jörn (mit Orchesterbegleitung)

A 1794, 10 Zoll 75c — Der Tiroler und sein Kind. / Auf der Alm da gibt's koa Sünd.
A 1795, 10 Zoll 75c — Hobellied aus „Der Verschwender". / Mädle ruck, ruck, ruck.
A 1778, 10 Zoll 75c — Freut Euch des Lebens. Karl Jörn und Aida de Marion. / Du, du liegst mir im Herzen. Karl Jörn und Aida de Marion.

Mürztaler Bauerkapelle

E 2423, 10 Zoll 65c — Der lustige Steirer. / Kehraus Polka.

Apollo Terzett

E 2354, 10 Zoll 65c — Ein Prosit der Gemütlichkeit. Trinklieder-Potp. / Harmonische Blüten. Humor. Gesangsterzett.

FRED KORNAU, Kunstpfeifer.

E 2425, 10 Zoll 65c — Ein Strauß Rosen. (Spanischer Marsch.) Mit Orchesterbegleitung. / Glühwürmchen. Idylle. (Paul Lincke.) Mit Orchesterbegleitung.

Jawohl, jeder Columbia Händler spielt Ihnen diese und andere Platten vor.

Columbia Apparate und Schallplatten sind bei jedem Händler zu haben, falls nicht, wenden Sie sich direkt an uns. Verlangen Sie unseren reichhaltigen deutschen Katalog.

Columbia Graphophone Co.

Diese neuen, prachtvoll vorgetragenen Lieder und Orchesterstücke, mit den neuesten Kriegs- und Militär-Rekords, Ländlern etc. franko zur Auswahl ins Haus. Ausführlicher Katalog gratis. — Schreiben oder telephoniren Sie Ihre Adresse. — Die neuesten verbesserten Graphonolas, mit elektrischem Motor oder Feder, von $15.00 bis $500.00, 3 Tage zur Probe, auf leichte monatliche Abzahlung.

B. M. Mai, 244 N. State Str., nördliches Ende der Brücke. Tel.: Randolph 835. CHICAGO — ILL.

Briefkasten.

Ein Leser. — Wilder Wein (Virginia Creeper) ist dem Epheu vorzuziehen, da Epheu („Ivy") zu viel die Feuchtigkeit und Ungeziefer anzieht. Die erste Ansaat für einen Rasenplatz erfolgt am Besten zeitig im Frühjahr. Sie können das Gewünschte bei Vaughan, 31 W. Randolph Str., kaufen. — Geld, durch eine vertrauenswerte Bank gesandt, geht unter gegenwärtigen Verhältnissen rascher als durch die Post. Auch ist der Kurs für die Mark billiger.

A. M. — Allerdings können Sie jetzt noch eine solche Sendung abgehen lassen, aber keine Wurstwaaren; Sie brauchen sich nur an eines jener Geschäfte zu wenden. Das Risiko, ob die Sendung ankommen wird oder nicht, müssen Sie eben in Kauf nehmen, Sie können das Packet aber versichern lassen.

Stetige Leserin. — Sie müssen dem Hauswirt einen Monat vorher kündigen, wie er dies seinerseits Ihnen gegenüber auch zu tun haben würde.

C. L. — Der amerikanische Bürger, der dies tut, verliert dadurch nicht nur sein Bürgerrecht, sondern macht sich sogar eines Vergehens wider das Bundesgesetz schuldig.

A. F. — Schicken Sie die Schuhe als Postpacket, das Sie versichern lassen können. Das einfache Porto beträgt 12 Cents das Pfund.

Frau Anna P. — Daß sich Jemand hier einen anderen Namen zulegt, ist nicht straffällig, indessen könnte Ihnen eine solche Aenderung unter Umständen Schwierigkeiten bereiten, weil Ihr Diplom Ihren richtigen Namen trägt.

C. B. — Gewiß können Sie Kaffee und Schuhe dorthin schicken. Ob solche Sendungen zollfrei sind, können wir Ihnen nicht sagen, der Empfänger hat den Zoll zu bezahlen.

Emma Sch. — Versuchen Sie öftere Waschungen mit lauwarmem Wasser und einer neutralen Seife (Castile Soap). Nachdem das Haar abgespült und getrocknet ist, massiren Sie den Haarboden mit den Fingerspitzen, die Sie leicht in reines Olivenöl getaucht haben.

Georg R. — Sie dürfen sich unter keinen Umständen wiederverheiraten, ohne eine gesetzliche Scheidung erlangt zu haben, sonst machen Sie sich eines Verbrechens schuldig.

Leserin. — Alte Wagschalen werden Sie wohl nur an einen Althändler (Junk Dealer) loswerden, wir können Ihnen wenigstens keine andere Absatzquelle nennen.

F. B. — Wenn das Geld, das Sie einem Kriegsgefangenen in Rußland schickten, wirklich an diesen abgeliefert worden ist, so wäre dies ein Ausnahmefall, dem Dutzende von anderen gegenüberstehen, in denen die Absender überhaupt nie eine Nachricht bekamen, oder eine erneute Bitte des betr. Kriegsgefangenen, ihm etwas Geld zu schicken. Außerdem — daß das betr. russische Postamt Ihnen bestätigt, daß das Geld eingetroffen ist, und erklärt, es werde dem Empfänger zugestellt werden, ist noch kein Beweis dafür, daß dies auch wirklich geschehen ist. Sie sollten daher nicht so ohne Weiteres die Behauptung aufstellen, daß der von uns gegebene Aufschluß falsch sei.

H. W. — Am besten eignet sich zur wirksamen Bekämpfung dieser und aller anderen Schmarotzer auf den Farnen die Tabakbrühe. Man stellt sie am einfachsten durch Verwendung der im Handel erhältlichen guten Tabakextrakte her. Diese Extrakte können Sie in jeder guten Samen- und Blumenhandlung kaufen. Für feinere, empfindliche Pflanzen löst man einen Teil Extrakt in einem Quart warmen Wassers auf, für härtere und widerstandsfähigere Pflanzen nimmt man die doppelte Menge Tabakextrakt in die Brühe. Bei allen Gewächsen, die von derartigem Ungeziefer befallen sind, genügt zur radikalen Vertilgung ein- bis zweimaliges, intensives Bespritzen mit dieser Flüssigkeit. Bei großblätterigen Pflanzen empfiehlt sich statt des Spritzens das Abwaschen mit einem Schwamm. Bei kleinen Pflanzen kann man gleich die ganze Krone in die in einen Eimer gefüllte Tabaklösung tüchtig eintauchen. Es darf aber keine Tabakbrühe in den Topf der Pflanze laufen.

Alte Leserin. — Strenggenommen haben Sie Recht, und die Frau sollte von dem Mann als ihrem „früheren" Schwiegersohn reden. — Ueber den Ort, wo er einstens begraben werden soll, hat doch in erster Reihe der Mann selbst zu entscheiden, und es wäre eine Pietätspflicht für die Hinterbliebenen, sich nach seinem Wunsche zu richten.

Pal. L. — Ein solcher Unternehmer ist F. Wight Neumann, 431 S. Wabash Ave.

Minnie P. — Die „Abendpost" hat den Versandt aufgegeben, als sich die folgenden Firmen zu dessen Uebernahme bereit erklärten: „The Fair", Boston Store, „Hillman's", Siegel, Cooper & Co., Rothschild & Co.

Anton R. — Schreiben Sie an die „Danish Red Croß Society, Christian XI. Gade 5, Copenhagen, Denmark", die sich mit solchen Nachforschungen beschäftigt.

Abendpostleser. — Schreiben Sie an die „United States Land Office, Washington, D. C." — Dazu dürfen Sie nur einen weichen, wollenen Lappen anwenden, kein Putzpulver, da sonst die Politur verkratzt wird.

C. M. — Zur Herstellung von „Shampoo" brauchen Sie keine Biseus

Unser viel größeres Wertegeben gefällt Jedermann

Großes Lager von Anzügen und Ueberziehern

Es ist zweifelhaft, ob es einen anderen Männer-Laden auf der Nordseite gibt, der eine so große Kundschaft zufriedenstellt; denn die meisten Leute würdigen unsere reichhaltigere Mannigfaltigkeit und die größeren Werte, die wir zu diesem Preise bieten. **$15.00**

Ueberzieher. Mit Self- oder Sammetkragen, Aermel und Yoke mit Satin gefüttert, in all den neuen Stoffen. Diese Kleidungsstücke behalten ihre Facon bei und sind in jeder Hinsicht garantirt. $18.00 und $20.00 Ueberzieher-Werte, speziell, zu **$15.00**

Anzüge. In jedem neuen Muster, schwarze und blaue, fancy Kammgarne; gestreifte, karrirte und Mischungen; $18.00 und $20.00 Schneiderarbeit, Passen und Stoffe; ein unvergleichlicher Preis, hier **$15.00**

$4.95 für $6.50 zwei Paar Hosen Anzüge für Knaben. Norfolk-Anzüge, Pleated Moden, Patch-Taschen in fancy Cashmeres, mit extra Kniehosen, sowie reinwollene blaue Serges; Größen 7 bis 18; zu **$4.95**

Mackinaw Coats für Knaben, in all den netten Karrirungen, Shawl-Kragen, Gürtel-Mode, zu **$4.95**

Neumodische Knaben - Ueberzieher, lose sitzend, mit Gürtel- oder schlichter Rückseite, großem Convertible Kragen; alle hervorragenden Farben, zu 4.95 und **$3.45**

Chinchilla-Ueberzieher für Kinder, in blau oder grau, bis zum Hals hinauf zuzuknöpfen, mit Gürtel-Rückseite, sehr speziell, zu **$3.95**

Frei in uns. Knaben-Dept. Großer guter Rugby Fußball, mit echtem Gum Bladder, frei mit jedem Anzug, Ueberzieher oder Mackinaw zu 4.95 od. teurer

Cooper CLOTHING CO.

Belmont, Lincoln und Ashland Aves.

Karl Sch. — Nach dem Schulzensus vom Mai 1914 hatte Chicago 2,437,526 Einwohner, seither mag ihre Zahl um rund 150,000 gestiegen sein.

A. L. — Mit Rußland hat China nie einen Krieg geführt.

Henriette K. — Wenn Sie beweisen können, daß Sie ungerechter Weise beschuldigt und nachträglich verleumdet worden sind, so können Sie die Frau auf Schadenersatz verklagen.

J. B. — So wie die Sache jetzt steht, können Sie trotz der Verjährung nicht Bürger werden. Wenden Sie sich mit einem Gnadengesuch an das Kriegsministerium, das sich wohl mit einer ganz geringen Geldstrafe — vielleicht $25 — zufriedengeben wird, und dann steht Ihrer Einbürgerung nichts mehr im Wege.

* * *

Rechtsanwalt Henry P. Heizer, 69 W. Washington Str., Zimmer Nummer 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

F. G. — Sie haben gute Gründe, Ihren Mann zu zwingen Sie zu ernähren. Sie können persönlich vorsprechen.

Stetiger Leser. — Wenn es nicht ausdrücklich im Mietskontrakt ausgemacht ist, so braucht der Wirt die Türglocken nicht in Ordnung zu halten. Er hat auch nicht mehr Kontrole über das Betragen seiner Mieter, als über das von Anderen. Die städtischen Ordinanzen beziehen sich nicht auf Bürgersteige in Höfen.

B. R. — Sie können das Ihrem Schwager geliehene Geld auf dem Klagewege eintreiben, wenn Sie beweisen können, daß Sie es ihm geliehen haben. Seine Frau kann nicht als Zeugin gegen ihn auftreten.

A. M. — Wenn Sie ohne Ihre Schuld vor Ablauf der Woche entlassen wurden, können Sie auf Schadenersatz klagen.

A. J. — Wenn Sie den Sohn Ihrer Frau aus erster Ehe nicht gesetzlich an Kindesstatt angenommen haben, so können Sie nicht gezwungen werden, ihn zu ernähren. Wenn seine Mutter bei ihrem Tode kein eigenes Eigentum hinterlassen hat, so hat er keine Ansprüche an Sie.

F. B. — Ihre Angaben sind so unbestimmt, daß keine Meinung geäußert werden kann. Unter gewissen Umständen können die Dinge, über die Sie sich beklagen, gerechtfertig gewesen sein.

C. L. — Es gibt kein Gesetz, welches bestimmt, wie viel ein Mann von seinem Lohne seiner Frau geben muß. Die meisten Frauen sind im Stande, diese Sache zu ihrer Zufriedenheit außerhalb der Gerichte zu regeln. Ihre andere Frage kann mit Ja und mit Nein beantwortet werden, je nach den Umständen.

C. Z. — Wenn Sie sterben sollten, so würde Ihr Testamentsvollstrecker das Testament vor Gericht bringen und Ihren Nachlaß den Bestimmungen des Schriftstücks gemäß verteilen. Es scheint Alles in Ordnung zu sein.

Joe B. — Verschwenden Sie nicht Zeit und Geld mit einer Klage gegen einen Arzt wegen falscher Behandlung. In 99 aus 100 Fällen kann eine solche Behauptung nicht bewiesen werden. Aerzte sind zuweilen eifersüchtig auf einander und legen ihre Worte nicht auf die Goldwage.

— Zweifel. — „Hast du schon gehört, daß der Baron Protzhof von einer Equipage überfahren worden ist?" — „Ah, der Aufschneider! Das wird gewiß nur ein ganz gewöhnlicher Omnibus gewesen sei!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

UMI

Bestellt diese Kiste für Sonntag!

Eine Kiste von Falstaff im Hause ist Grund für Befriedigung Sonntag oder jeden Tag.

Es ist mehr als einfach „eine Kiste Bier" — es sind 24 Flaschen des feinsten Erzeugnisses der Braukunst; Bier vervollkommt durch Lemps 75 Jahre Brau-Erfahrung.

Lassen Sie es nicht Sonntag werden ohne eine Kiste Falstaff im Hause.

Jeder Händler, der Falstaff verkauft, liefert es Ihnen.

Für die Familie — Für Sonntag — Für Jedermann — Für jeden Tag.

Chicago Branch, Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor,
410-420 N. Western Ave., Chicago, Ill. Telephone: Seeley 636

Münchener Kriegsheldenheim.

Zu seinem Besten soll hier eine größere Veranstaltung stattfinden.

Die Tragödin Alexandra Viarda hielt gestern Abend im Kaiserhof vor geladenem Publikum einen fesselnden Vortrag über den Weltkrieg unter besonderer Berücksichtigung dessen, was Spanien über Deutschland denkt. Frau Viarda hält Spanien für das einzige Land, das Deutschland gegenüber wohlwollende Neutralität bewahrt, wenn nicht Freundschaft. Spanien, sagte sie, liebe Frankreich und bedaure es, werde sich aber trotzdem nicht in den Weltkrieg hineinzerren lassen. Denn Spanien könne nicht begreifen, warum Frankreich, von etlichen verbrecherischen Revanchepolitikern verblendet, sich zu einem Bündniß mit seinem Erbfeind England habe verleiten lassen können. Spanien haßt England. Beim Ausbruch des Krieges hat Frau Viarda in London gelebt. Drei Wochen vor der Kriegserklärung hat sie bereits gesehen, wie Pferde, Kanonen und auch Mannschaften nach dem „neutralen" armen Belgien geschafft wurden. Eine Stunde nach der Kriegserklärung wurden in den Straßen Londons bereits Schmähkarten auf den Deutschen Kaiser verkauft, die die Unterschrift „The last German Sausage" trugen. Und da rede man immer noch davon, daß England den Krieg nicht gewollt habe!

Der Zweck des Hierseins von Frau Viarda ist, Vorbereitungen zu einem großen Wohltätigkeitsfest oder einer Vorstellung zu treffen, dessen Ertrag dem Kriegsheldenheim in München zu Gute kommen soll. Das dort zu errichtende Heim soll jenen Helden zur Aufnahme dienen, die Zeit ihres Lebens durch den Krieg so verstümmelt worden sind, daß sie unfähig sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Hervorragende Künstler, deren Namen später veröffentlicht werden, haben bereits ihre Mitwirkung für den Abend zugesagt. Es bildete sich gestern Abend ein Ausschuß, um für das Fest die nötigen Vorarbeiten zu unternehmen. Diesem Ausschuß gehören an: Frau Alexandra Viarda, Frl. Francis Ebel, Frau Sophie Reinel, Frau Jeanette Gauer, Frl. Clara Gauer, Frl. Margaretha Gauer, Frl. Marie Dechmann, Frl. Lillian Dechmann, Frl. Marie Burns, Frl. Marie Geilen, Frau A. Trabuld, Herr Dr. A. T. Grove und Herr Albert Jahnel.

Am nächsten Dienstag Abend um einhalb neun Uhr findet im Bankettsaale des Kaiserhofes wiederum eine Versammlung statt, zu der Jedermann eingeladen ist, der ein Herz für die armen, durch den Krieg zu lebenslänglichen Krüppeln gewordenen deutschen Heldensöhne hat.

Kriegsgefangene Chicagoer.

Die aller Mittel entblößten jungen Leute bitten um Gaben zum Weihnachtsfeste.

Ile Longue, 15. Okt. 1915.

Seiner Hochwohlgeboren Herrn Chefredakteur der Chicago Abendpost, Chicago, Ill.

Unterzeichnete gestatten sich Euer Hochwohlgeboren ergebenst die Mitteilung zu machen, daß sich in Frankreich in Kriegsgefangenschaft 54 Chicagoer Deutsche, und zwar 30 Oesterreich-Ungarn und 24 deutsche Reichsangehörige befinden, welche mit dem Dampfer „New Amsterdam" der Holland-Amerika-Linie am 25. August 1914 von New York abgereist sind, um für die allgemeine Sache nach dem Vaterlande zurückzukehren.

Seit 2. September 1914 sind wir kriegsgefangen; und viele von uns infolge der langen Haft aller ihrer Mittel entblößt.

Im Vertrauen auf den guten Willen und den hilfsbereiten Geist unserer Chicagoer Landsleute erbitten wir uns Ihre geschätzte Vermittlung bei den P. P. deutschen und österr.-ung. Vereinen, uns das kommende Weihnachtsfest, das wir gezwungen nunmehr zum zweiten Male in der Gefangenschaft werden feiern müssen, durch Spenden beliebiger Art zu verschönern.

Einer günstigen Antwort entgegensehend und Ihnen für Ihre Bemühungen im Voraus herzlichst dankend schließen in ergebenster

Hochachtung

Im Namen der Uebrigen:

Ch. Lukaczek, F. J. Gast, A. Zeisler.

Unsere Chicagoer Adresse war:

Charles Lukacsek, 1234 Sedgwick Straße, c. o. Ch. Waigant.

Franz Josef Gast: 3431 N. Leavitt Straße.

Albert Zeisler: 1025 S. State Straße, c. o. Woldenberg & Schaar.

Unsere gegenwärtige Adresse ist: prisonniers de guerre, Ile Longue, Barraque 4, Brest-France.

Das Deutschtum Chicagos, das sich bisher in ähnlichen Fällen immer hilfsbereit gezeigt hat, wird gewiß gern die bescheidene Bitte der jungen Leute erfüllen. Die Abendpost ist bereit, irgendwelche Gaben in Empfang zu nehmen und wird dieselben zur bestimmten Zeit durch Vermittlung des amerikanischen Botschafters in Paris an ihren Bestimmungsort gelangen lassen.

Das Sammelwerk.

Hiermit unterbreiten wir den neunundvierzigsten Bericht über die beim Schatzmeister eingegangenen Gelder. Der Zuwachs des Fonds in der Zeit vom 28. Oktober bis zum 11. November (Mittags 12 Uhr) betrug **$2,717.32.** Die Gesammtsumme der Eingänge beläuft sich auf **$336,221.21.**

Unter den heute bestätigten Einläufen befindet sich wieder eine Gabe von $1000 vom Schwaben-Verein. Es ist nicht zum ersten Mal, daß unsere wackeren Schwaben beweisen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck haben und daß es ein treues Herz voll Liebe und Mitleid ist. Im Namen der Kriegsnotleidenden danken wir dem Verein für seine tatkräftige Unterstützung.

Unsere Frauen sind wieder an der Arbeit und mit der Herstellung von Woll- und Baumwoll-Sachen für Verwundete und andere Hilfsbedürftige beschäftigt. Es ist gelungen, die Uebermittelung derartiger Liebesgaben vollkommen sicher zu stellen, und dieser Umstand sollte die Frauen dazu ermuntern, durch ihrer Hände Arbeit beizutragen zur Verbesserung der Lage derer, die im Kampfe stehen. Ueber die drüben nötigen Sachen wird ein demnächst erscheinender Aufruf des Frauen-Komites Aufschluß geben. Alle angefertigten Arbeiten sind im Büro der Hilfsgesellschaft, 150 W. Randolph Str., abzuliefern und werden dort ordnungsmäßig verpackt und durch Vermittelung des amerikanischen roten Kreuzes an ihren Bestimmungsort geschickt.

Die Hilfsgesellschaft hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den so bedürftigen Gefangenen in Sibirien neuerdings ausreichende Hilfe zukommen zu lassen. Durch Vermittelung des Senators Lewis haben wir das Staatsdepartement in Washington bewogen, per Kabel beim Konsul in Wladiwostok anzufragen, ob der Weg von dorten ins Innere von Sibirien für Sendungen offen stehe. Bis jetzt ist hierüber noch keine Antwort eingelaufen. Wenn wir über diesen Punkt günstigen Bescheid erhalten, so sind wir bereit, sofort eine größere Sendung von Kleidern abzuschicken, und werden uns dann auch nochmals an unsere Mitglieder und Freunde wenden, um Liebesgaben für Sibirien zu erhalten.

Mit großer Freude erfüllte uns die kürzlich eingetroffene Bestätigung der von uns gemachten Sendungen von Hospitalsbedarf für Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Die Sendung nach Oesterreich war, als die Italiener den Krieg erklärten, in Genua und wurde von der italienischen Regierung, trotzdem es eine rote Kreuz-Sendung war, mit Beschlag belegt. Den Bemühungen des amerikanischen Konsuls gelang es jedoch, nach vieler Mühe und großem Zeitverlust, die Sachen freizubekommen und weiterzubefördern.

Im Ganzen haben wir bis jetzt an Hospitalsbedarf das folgende nach drüben geschickt:

400 Ballen (88,000 Pfund) Verbandwatte bester Qualität; 5000 Pfund Muslin-Bandagen; 5000 Pfund Gauze-Bandagen; 4000 Heftpflaster; 1000 Flaschen (1,000,000 Stück) Cascara-Tabletten; 5000 Flaschen (500,000 Stück) Eisen, Chinin u. Strychnin-Tabletten; 10,000 Flaschen (1,000,000 Stück) Opiumpillen; 1350 Pfund Perubalsam.

Der Wert der Sendungen von Hospitalsbedarf beläuft sich im Ganzen auf etwa $35,000.

Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfs-Gesellschaft

Chas. H. Wacker, Präsident.
Oscar F. Mayer, Schatzmeister.
Julius Goldzier, Sekretär.
Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzausschusses.

Stellen wo Gelder entgegengenommen und Sammellisten ausgegeben werden:
Zentrale: Hamburg-Amerika-Linie, 150 W. Randolph Str.
Telephon: Main 3650.

Illinois Staatszeitung, 24 South Fifth Avenue. Telephon Main 114.

Abendpost, 223 W. Washington Str. Telephon Main 1498.

Edward G. Uihlein	$250.00
Unterstützungsbund Deutscher Odd Fellows und Rebekkahs, 16. Beitrag	50.00
Frau Betty Osburg	30.00
Liste von Louis Young	28.50
Ernst Stein	25.00
Liste von H. F. Petersen	20.75
Liedertafel Vorwärts	20.20
Adolph Bensch	20.00
Bürgerverein von Elmhurst, Ill.	20.00
Oedenburger Kroaten Kr.-Unt.-Verein	20.00
36., 37. und 38. Sammlung der Tafelrunde der Constantia-Loge N83, A. F. & A. M.	17.00
Peter Lahr	16.00
Stammtisch U-9, 42. Beitrag	15.00
Sieberts Donnerstag-Abend Kegelklub (für Oktober 1915); eingesandt durch Ralph Brucker	11.00
West Side Skat Club	10.45
Irving Park Skat Club, 6. Beitrag	[illegible]
Julius Kreischmar	[illegible]
Frau Emilie Miller	10.00
6. Beitrag des Montrose Skat Club	10.00
Stammtisch Reinhardt, 20. Beitrag	10.00
Stammtisch U-9, 41. Beitrag	10.00
Henry Stempel	10.00
Rev. H. A. Todd	10.00
Aus der Verloosung der vom Magistrat Berlin überwiesenen eisernen Vase (Handarbeit), gewonnen von Frl. Strauch (Los Nr. 21)	10.00
Frau Minnie H. Wolff	10.00
Zither Club bei Franz Herzog	10.00
Emil Tuercke	5.25
Bei echt deutscher Kindtaufe gesammelt	5.05
Albert Bodinet	5.00
Chicago Bäcker Kegel Club, 8. Sendung	5.00
Adolph Frauenfelder	5.00
Kate Furst	5.00
Madenser Skat Club	5.00
Madenser Skat Club, 4. Beitrag	5.00
Claus Schmidt	5.00
Ewald Schmidt	5.00
Emil Schoer	5.00
Wm. Staack	5.00
Theodor Stenger	5.00
Stammtisch Ersatz U-9	4.75
Gottlieb Behringer	3.00
Stammtisch Ersatz U-9	3.00
Wm. J. Ahrenholz	2.50
C. Beißer	2.50
Stammtisch Ersatz U-9	2.50
Stammtisch Germania	2.45
„Abendpost"-Sammelbüchse	2.25
Stammtisch Ersatz U-9	2.25
Chas. Englert	2.00
Konrad Gerhardt	2.00
H. Heinze	2.00
Konrad Koller	2.00
Frank Krocker	2.00
John Kuehl	2.00
Peter Lahr	2.00
Julius Maas	2.00
Frank Mueller	2.00
Unbekannt	2.00
Unbekannt, 20 Nägel	2.00
Maria Wildberger, 34. Beitrag	2.00
Maria Wildberger, 35. Beitrag	2.00
Maria Wildberger, 36. Beitrag	2.00
Maria Wildberger, 38. Beitrag	2.00
Maria Wildberger, 39. Beitrag	2.00
Maria Wildberger, 40. Beitrag	2.00
Maria Wildberger	2.00
Maria Wildberger	2.00
John Fischer	1.75
John G. Kroeder	1.50
„Abendpost" Sammelbüchse	1.09

Beiträge von $1.00.

Frau Leopoldina Buranetz; Ruth Elizabeth; M. Geiß; A. H., der alte Soldat; A. H., der alte Soldat; A. H., der alte Soldat; Louis Hagele; Jacob Jauch; Felix Johns; John F. Lulay; Frau Marie; Wm. J. Meyer; Herr Milling; Hermann Mittler; Henry Morgan; Fred Oest; Albert Roeßler; Alice Roessler; Anna Roessler; Wm. Oswald Roeßler; Selma Roessler; G. S.; Frau M. Schmitz; Ungenannt; C. C. W.; Fred Zweifel, Odell, Ill.

J. L. Deerfield 50c; Johanna, 50c; Paul Knack, 50c; Hugo Steiner, 50c; Johannes W. Weckmann, 5 Nägel, 50c; Gustav Wendtland, 50c.

Frau C. Alsleben, 5 Nägel 0.50

Hildegard Heine, 2 Nägel, 20c; Hindenburg Heine, 2 Nägel, 20c; Lucy Huelsman, 2 Nägel, 20c; Frau H. C. Zimmermann, 2 Nägel, 20c; Frau Bertha Frey, 1 Nagel, 10c.

Für die Gefangenen in Sibirien.

Gesammelt in Bloomington, Ill., eingeliefert durch John B. Gummermann, Herausgeber des „Bloomington Journal"	$47.00
Komite des Deutsch-Amerikanischen Central Verbandes, Fritz Lueder, Sekr., Peoria, Ill.	25.00
Jonas Loeb	5.00
John Matzner	5.00
Selma Donnelly	3.00
M. W. Brender	2.50
Frau Marie Heise	2.00
Ein Magdeburger	2.00
P. H. O. Noeding	2.00
Karl Strom	2.00
John Wimsberger	2.00
F. W. Heyer	1.50
Reiner Ricken	1.00
Alvin Schmieder	1.00
Frau A. Sippel	1.00
Frau Catharine Erhart	.50
Frau L. C. Tallman	50

Für erblindete Soldaten.

Jonas Loeb	$5.00
Frau S. C. H.	1.00
Ludwig Steege	1.00
Ethel Walsh	.50

Sammelbüchsen.

Hotel Bismarck (Bar)	$ 6.90
Hotel Bismarck (Zigarrenstand)	5.00
Bramstedt's Apotheke	1.36
Adolf Georg	6.71
Oscar F. Mayer	1.73
J. Preisinger	5.00
Gesangverein „Harmonie" (Okt.)	40.35

Tiroler Friedl.

In der gemütlichen Herberge des Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., war bei der gestrigen wöchentlichen Tanzunterhaltung wieder eine ebenso zahlreiche wie lustige Gesellschaft beisammen und verbrachte heitere Stunden. Heute Abend wird die beliebte Tiroler Familie Plener mit ihrem Gesang- und Zitherspiel aufwarten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Spekulation mit Uferland auf der Nordseite.

Der Grundeigentumshändler Benjamin L[illegible]meyer von Rogers Park hat das unlängst von Harry A. Hubbard um $62,500 erworbene Land auf der Südseite der Webster Ave., neben der neuen Brücke, westlich vom Geleise der Chicago & Northwesternbahn begrenzt, 500 Fuß längs des Flusses und 467 Fuß längs der Webster Ave., zu $82,500 an Gustav Hochstadter weiter verkauft und als Teilzahlung das vierstöckige Gebäude und einen langfristigen Pachtvertrag auf das Grundstück an der Nordwestecke der State und S. Water Str. erhalten; der Bodenzins ist $10,000 das Jahr. Das Land an der Webster Ave. war vom Hillschen Nachlaß am 26. Dezember 1914 zu $26,000 an William Johnson und kurz darauf von Johnson an Hubbard zu $37,500 verkauft worden.

Henry Horner hat an den St. Louiser Kapitalisten Festus J. Wade als Vertreter von Bahninteressen das Grundstück, 130 bei 59 Fuß, auf der Südseite der West Polk Str., zwanzig Fuß westlich von Canal, mit $25,000 belastet, zu $70,000 verkauft.

Frau Florence Mair hat die Baustelle, 92 bei 180 Fuß, auf der Westseite der Wabash Ave., neben dem St. James-Pfarrhause, zu $18,400 an die katholische Erzdiözese verkauft, der billige Preis erklärt sich aus Gründen persönlicher Freundschaft.

Zu $10,000 hat J. M. Browarsky von Gordon Cameron die Baustelle 5043 Dorchester Ave., 50 bei 150 Fuß, erworben. Er will dort ein elegantes Zinshaus bauen.

Frau Bertha Cockburn hat an Christian M. Lauritzen ihr Wohnhaus auf der Ostseite der Kenmore Ave., 250 Fuß nördlich von Thornton, Grund 57 bei 150 Fuß, mit $9000 belastet, zu $17,500 verkauft.

Das Wohnhaus des verstorbenen Jakob Rehm, 1517 Dearborn Parkway, Grund 30 bei 132 Fuß, ist zu $21,000 von Dr. Charles S. Williamson erworben worden.

$125,000 zu fünf Prozent Zinsen hat auf zehn Jahre die katholische Erzdiözese auf die Kirche und Schule der St. Leogemeinde, Emerald Ave. und 78. Str., $65,000 zu sechs Prozent auf sieben Jahre Thomas A. Reynolds auf Grund und Gebäude am Jackson Boulevard, 164 Fuß östlich von der Crawford Ave., 133 bei 125 Fuß, von S. W. Straus & Co. und $250,000 zu fünf Prozent auf ein Jahr haben Charles T. Luines, J. Otis und Andere von der Hibernian Banking Association auf die Liegenschaft an der Südostecke des Jackson Boulevard und der Süd Dearborn Str., 50 bei 70 Fuß, geliehen.

Bubenstück

Heimtückische Halunken ließen gestern im Kesselraum des Apartmentgebäudes Nr. 4024 Clarendon Ave. das Wasser aus dem Kessel laufen, was zur Folge hatte, daß dieser explodirte. Die Bewohner des Hauses sind mit dem bloßen Schreck davongekommen. Es handelt sich mutmaßlich um einen gegen den Hausmeister John Schoen, der sich geweigert hat, der Union beizutreten, gerichteten Racheakt. Die Polizei fahndet auf die Täter.

FREI!

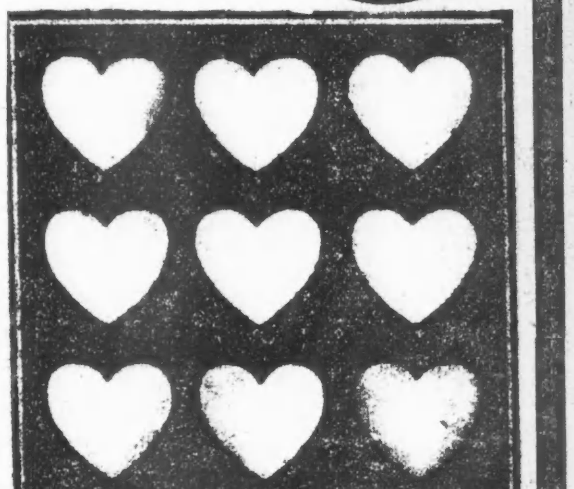
20 wertvolle Preise

1. Preis—$500—88-Noten Spieler-Piano	Frei
2. Preis—Echter Diamant-Ring	Frei
3. Preis—Armband-Uhr für Dame	Frei
4. Preis—Damen- oder Herren-Uhr	Frei
5. Preis—Pedmobile	Frei
6. Preis—Silber-Set, 26 Stücke	Frei
Vier andere Preise—Echte Diamant-Ringe	Frei
10 andere Preise—Damen- und Herren-Uhren	Frei

Löst das große 26 Herz-Rätsel und sichert Euch einen dieser 20 Preise

Frei — Erster Preis
$500.00 88-Noten Spieler-Piano

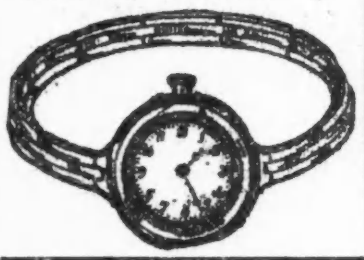
Frei—4. Preis — Goldgefüllte Damen- oder Herren-Uhr.



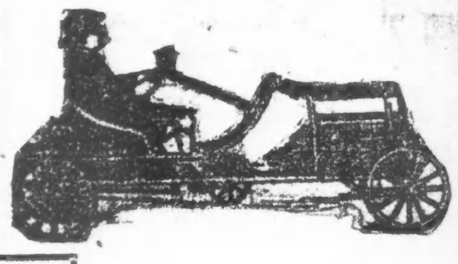
Anweisung

Man nehme irgend eine Zahl von 1 bis 14 einschließlich und arrangire eine Zahl in jedes der Herzen so, daß wenn horizontal oder auch senkrecht zusammen gezählt, das Ergebnis 26 ist. Keine Nummer darf öfter als zweimal gebraucht werden. Benutzt dies oder einen extra Bogen Papier.

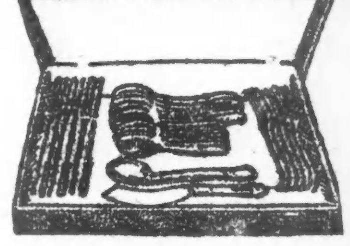
Frei — 2. Preis — Echter Dimantring

Frei — Dritter Preis — Armbanduhr für Damen


Wie die Preise zuerkannt werden. Instruktion für die richtige oder die nächstrichtige Lösung.

Frei — 5. Preis — Pedmobile


Sie gewann ein $500 Spieler-Piano
Frau Mary Davison von 850 Grace Straße, Chicago, gewann ein prachtvolles neues 88-Noten Spieler-Piano durch Lösung des Rätsels in unserem letzten Kontest, überreicht von der Stephen M. Meyers Piano Co.

Frei — Sechster Preis — Silber-Set von 26 Stücken


Nachdem die 20 obigen Preise in der angegebenen Reihenfolge verteilt sind, erhalten die nächsten 5 der richtigen Lösung am nächsten kommenden Antworten Anweisungen oder Gutscheine für $135, [illegible] antworten, sondern schickt Eure Lösung ein.

Die Richter sind drei Vertreter von Chicagoer Zeitungen.
Ihre Entscheidung ist endgiltig.

Kontest schließt Mittwoch, den 17. November 1915. Schreibt an die Vertreter der Fabrikanten.

STEPHEN M. MEYERS PIANO COMPANY (Not inc.) CHICAGO
59 Ost Van Buren Str., zweiter Floor, zwischen Wabash und Michigan Ave.

BANKES' The Best COFFEE

Der 26c Kaffee mit dem 40c Geschmack. Sie bekommen ihn nur bei Bankes'. Nehmen Sie heute ein Pfund mit heim.

Bankes' köstlicher Santos Kaffee, — überall zu 28c Pfund verkauft, zu	19c	Bankes Dairy Tafelbutter zu	27c
Allerbeste Creamery - Butter — die beste in der Stadt, Pfund	32c	Allerfeinster Tee, in besten Läden zu $1 das Pfund verkauft, nur	60c
		Tee — strikt 60c wert — für	40c

$500.00 Belohnung, wenn man ein Pfund Butterine in Bankes' Läden kaufen kann.

Nordwestseite:	Nordseite:	Westseite:	
1644 W. Chicago Ave	406 W. Division Str.	1510 W. Madison Str.	1818 W. 12. Str.
1373 Milwaukee Ave	720 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.	3102 W. 22. Str.
1045 Milwaukee Ave	2640 Lincoln Ave.	1836 Blue Island Ave.	**Südseite:**
2054 Milwaukee Ave	3244 Lincoln Ave.	1217 S. Halsted Str.	3082 Wentworth Ave
2710 W. North Ave.	3413 N. Clark Str.	1832 S. Halsted Str.	3427 S. Halsted Str.
			4729 S. Ashland Ave.

mikrson

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Ein sensationeller Einkauf und Verkauf von mehr als 2000 Ueberziehern und Anzügen für Männer und junge Männer: die Ersparnisse sind durchschittlich ein Drittel.

Die Geschichte dieses großen Ankaufs würde sehr interessant zu lesen sein; sie betrifft einen der großen Fabrikanten des Ostens, der dringend Baargeld brauchte, und deshalb sein ganzes Lager fertiger Männerkleider losschlagen mußte. Es ist eine riesenhafte Offerte, wie Ihr sie auch ansehen mögt, und sie bietet Euch großartige Ersparnißgelegenheiten. Der ganze Ankauf wurde in 3 große Partien eingeteilt, um bequeme Auswahl und schnelles Verkaufen zu ermöglichen.

$18.00 und $20.00 Ueberzieher für Männer, $12.50
Anzüge für Männer, wert bis zu $16.50, zu $12.50

Ueberzieher aus großen, schweren schottischen Mischungen, in neuen Farben; Chinchillas, Kerseys, Meltons etc., alle in den neuesten Modellen gemacht und in der bestmöglichen Art und Weise gefüttert und ausgestattet.
Anzüge aus reinem Worsted u. reinwoll. Cassimerestoffen, in vielen neuen Mustern, einschl. blaue Serges; alle Größen, für Männer jeder Statur und für jeden Geschmack. $12.50

$12.50 und $15.00 Männer-Ueberzieher zu $8.45
$12.50 und $13.50 Männer-Anzüge zu $8.45

Anzüge aus Worsted, Cassimeres, schottischen Mischungen, netten Mustern, und reinen Worsteds, echtfarbigen Serges—Ueberzieher in einer großen Auswahl von extra schweren Cheviots, Scotches usw.; jede Art von Modell, welche sich ein Mann sowohl in Ueberziehern wie in Anzügen nur wünschen kann — alle Größen für Männer von jeder Statur — die Auswahl zu.......... $8.45

$20.00 und $22.50 Männer-Ueberzieher zu $15.00
Männer-Anzüge, wert bis $20, $15

Eigenheit und Vornehmheit in jeder Hinsicht zeichnen jeden Ueberzieher und Anzug in dieser wundervollen Partie aus. Die Auslage zeigt das Beste in hochfeinen Stoffen dieser Saison; alle in meisterhafter Weise bei Hand geschneidert, zahlreiche ausschließliche Modelle. Jede Art Anzug oder Ueberzieher, welche ein Mann, der hochfeine Kleider gewöhnt ist, sich wünschen kann; alle Größen und Körperformen $15.00

—4— Zimmer möblirt $1.25 die Woche $92.50

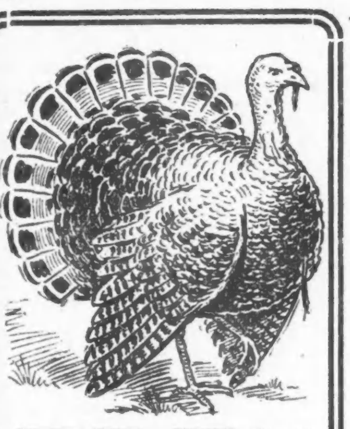
WEBER'S FURNITURE STORE
541-543-WEST NORTH AVE.

Ladenoffen Montag, Dienstag Donnerstag, Samstag Abends

Samstags große Bargains!

75c die Woche

King Beaver Kochherd
Schmiedeeiserner Herd volle Größe Backofen, großer, tiefer Feuerplatz, Duplex Rost, Feuerplatz ausgelegt, um perfektes Backen zu sichern zwei kleine Nickel-Regale auf speziell gemachtem Teeregal, ein wunderbarer Wert zu nur......... $19.85
Extra für hohesCloset, $7.50

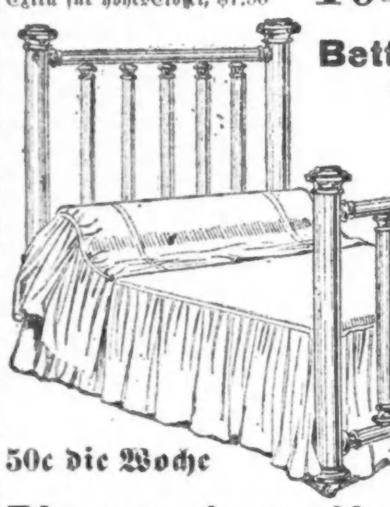


FREI!
Ein lebender Turkey
mit jedem Einkauf im Betrage von $15.00 oder darüber, der von jetzt ab bis Danksagungstag gemacht wird.

75c die Woche

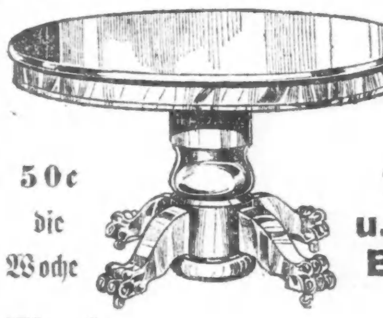
Berühmter Triumph Base Brenner—ein großer und wundgerbarer Heizofen. SämmtlicheNickelteile von hochfeinem neuen Nickel gemacht. Duplex Rost mit Shaker Ring, alle modernen Verbesserungen,herausnehmbarer Feuerplatz... $21.75

Bett mit 2-zöll. Pfosten



50c die Woche

Ein wundervoller Bett-Wert
Zweizöllige Pfosten und schwere Fillersam Kopf- und Fußende —Die Pfosten sind mit großen Knöpfer verziert— Dieses Bett komt in Roman Gold, Satin oder greller Politur und in sämmtlichen Größen...... $8.95



50c die Woche

Ein Tisch- u. Stuhl-Bargain

50c die Woche

Tisch—
Eichen, Golden Politur, hochfein polirt, massive 52zöllige Platte, bis zu 6 Fuß auszuziehen, massivesPedestal, Klauenfüße... $9.85

Stuhl—
In Golden Eichen, hochfein polirt, Hat vollen Vor Sitz und ist mit echtem Leder gepolstert..... $1.99

Zur Kriegslage.

Die angeblich seitens der Alliirten kommenden „großen Ereignisse“ lassen die Zentralmächte und deren Verbündete kalt. — Aber auf allen Kriegsschauplätzen wird nach wie vor auch deutscherseits das große Ziel im Auge behalten und energisch verfolgt. — Auf dem Balkan speziell geht Alles für die germanischen Mächte und deren Verbündeten programmgemäß. — Die in Uniform gesteckten serbischen Schweinehirten beschweren sich über den „Stinkstoff“ österreichischer Gasbomben! — Wieder ein britischer Dampfer im Mittelmeer versenkt! — Griechenland und Rumänien bleiben anscheinend fest für Neutralität. — John Bull schließt Suezkanal für Handelsverkehr, droht Englands Jugend mit „Konskription“ vom 1. Dezember ab und hält sogar die St. Pauls Kathedrale in London dunkel — aus Angst vor Zeppelinen!

Während die Zeitungen und Neuigkeitsagenturen der Alliirten zur Zeit von mehr oder weniger geheimnißvollen Anspielungen und Hinweisen auf „in der Luft liegende große Ereignisse“ nur so wimmeln, gehen die Dinge bei den Zentralmächten und deren Verbündeten ihren gewohnten, vorher sorgfältig erwogenen Gang — vorwärts, statt rückwärts, wie bei den Alliirten! Um dies nur kurz inbezug auf den Balkankriegsschauplatz zu illustriren, sei erwähnt, daß die im Nordosten Serbiens bei Zaitchar operirenden Truppen der Zentralmächte gestern wieder einmal 4000 Serben im Süden der westlichen Morawa gefangen nahmen, als diese im Begriff standen, von Stellungen sich zurückzuziehen, welche die Orientbahn beherrschen. Auch im Süden von Kraljewo haben die deutschen und österreichischen Truppen wieder 1700 uniformirte Untertanen des Schwarzen Peter und elf Geschütze ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen und nach dem nächsten österreichischen Gefangenenlager bezw. Arsenal abgeführt. Außerdem haben die germanischen Truppen auf ihrem Vormarsche durch das Morawatal in von den Serben geräumten Städten weitere Beute gemacht, unter Anderem 4 Haubitzen, 8 Schnellfeuergeschütze, 9 elektrische große Scheinwerfer, mit deren Hilfe die serbischen Heerführer ihre ganze verzweifelte Kriegslage genau übersehen konnten, erbeutet und weitere 800 Serben auf ihrem Vormarsche innerhalb 36 Stunden „aufgelesen“. Im Süden von Bolovar nahe der Eisenbahnstation Grabnitz fielen 10 Lokomotiven und 400 Bahnwagen, davon 50 beladen, den vordringenden Siegern zur Beute. Wie von „den Serben nahestehender“ Seite behauptet und beklagt wird, liegt die Hauptursache der serbischen Niederlagen in letzter Zeit mit darin, daß die tapferen Serben den Geruch der von den Oesterreich-Ungarn bei ihrem Vormarsche und bei den zahlreichen Gefechten mit dem Feinde gebrauchten Stinkbomben nicht vertragen können und deshalb so schnell die Flucht ergreifen!?!

Das erscheint allerdings etwas sehr befremdlich, wenn man bedenkt, daß die in Uniform gesteckten serbischen Schweinehirten doch an noch ganz andere Gerüche gewöhnt sein sollten, als wie an den „Stinkstoff“ (wie Fritz Reuter den „Stickstoff“ zu nennen pflegte) der Gas-Bomben der Oesterreich-Ungarn. Und schließlich können doch die Serben kaum sich der Erwartung hingeben, daß die Oesterreich-Ungarn ihre Gasbomben etwa mit Lachgas anfüllen oder die Serben aus ihren „Goulasch-Kanonen“ nur mit Knoblauchs-Würstchen (heiß sind's sie noch! — you know) und „Kren“ bombardieren, statt mit Pulver und Blei.

Im Uebrigen haben auch die Bulgaren von Nisch aus die Morawa überschritten und treiben die Serben westlich der Bahnstrecke vor sich her. —

In Mittel-Serbien scheint es zur Zeit zu schweren Kämpfen östlich von Prisend gekommen zu sein, aber die Bulgaren sind bereits nach dem Norden und Westen von Uesküb vorgedrungen und greifen zur Zeit Kaielonik und Tetovo (Kalkandelen) an. Auch an der Strecke von Beles bis Gradetz (Gradisko) haben in den letzten Tagen schwere und großzügig angelegte Kämpfe stattgefunden und nach Alliirten-Berichten haben überlegene englisch-französische Streitkräfte die Bulgaren zur zeitweiligen Räumung des Babuna-Passes veranlaßt; aus derselben Quelle stammt die Nachricht daß von Saloniki aus britische Verstärkungen auf dem rechten Flügel der Stellungen der Alliirten am rechten Ufer des Wardar-Flusses eingetroffen und auf dem Weitermarsch in der Richtung nach Strumnitza begriffen seien. Ob und inwiefern diese angeblichen Teilerfolge der Alliirten die Kriegslage in Süd-Serbien beeinflussen werden, ist indessen erst zu beurteilen, wenn die bezüglichen Nachrichten aus dem Alliirten-Lager auch von der anderen Seite bestätigt und vor allem ergänzt worden sein werden. Auch die ganz neuerdings gemeldete angebliche Besetzung von Gradisto (Gradetz) zwischen Beseitza und Strumitza belegen, gehört in die Kategorie dieser nur einseitig gemeldeten Teilerfolge der Alliirten in Süd-Serbien.

Drüben an den Dardanellen aber feuerten die Türken den abziehenden Engländern und Franzosen bei Ari Buru und nahe Seddul Bahr anscheinend den Abschiedssalut nach und eine bei letzterem Orte explodirende Mine hat zahlreichen Engländern das Leben gekostet. Wer mit dem Feuer spielt, kommt halt manchmal darin um! Im Uebrigen ist — anscheinend wieder im Mittelmeer — ein weiterer britischer Dampfer von einem deutschen Tauchboot versenkt worden und nur ein Mann von der 26 Köpfe zählenden Besatzung der „Rhineland“ soll angeblich am Leben geblieben sein, der dann der aufhorchenden Mitwelt erzählen könnte, wie auch im Mittelmeere jetzt, nicht nur am Rheinland die deutsche „Lorelei mit ihrem Sang verschlangen Schiffer und Kahn!“ Ob es wahr ist, daß griechische Schiffe den deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseebooten im Mittelmeer bei deren Operationen behilflich sind und daß deutsche Fortifikations-Offiziere die Befestigungsarbeiten auf der griechischen Insel Korfu leiten, wo das einst von der unglücklichen Kaiserin Elisabeth von Oesterreich erbaute, jetzt dem deutschen Kaiser gehörige Schloß „Achileion“ von der blauen Adria aus weithin erkennbar emporragt, bedarf noch der Bestätigung, wär' aber gar so verwunderlich ja nicht, denn noch hält König Konstantin von Griechenland das Heft fest in der Hand—allen Drohungen und Versuchungen der Alliirten und deren Freunden im eigenen Lande trotzend! Die Tartarennachricht einer hiesigen probritisch redigirten Zeitgenossin aber, welche heute früh in zollhoher Ueberschrift an leitender Stelle die Ankunft einer Armee des Zaren in Rumänien ankündigt, wird schon im Texte dieser angeblich von Genf aus der Londoner „Daily Expreß“ zugegangenen Depesche auf die nichtssagende und nichts bedeutende Meldung reduzirt, daß eine kleine russische Abteilung mit ein paar Geschützen 30 Meilen östlich von dem Eintritt der Donau nach Rumänien sich herumtreibe!

Hat doch der Griechenkönig soeben das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für den 19. Dezember ausgeschrieben und gleichzeitig Maßnahmen getroffen, deren Folge die Erhöhung der Kriegsstärke des griechischen Heeres auf eine halbe Million Offiziere und Mannschaften sein wird. — Rumänien ist aber nach wie vor neutral. — Vom italienischen und westlichen Kriegsschauplatz ist in den letzten beiden Tagen nur die übliche Kanonade gemeldet worden, die auf die Kriegslage im Allgemeinen als solche wenig Einfluß haben dürfte.

Dagegen scheint John Bull doch nachgerade die Größe der Gefahr zu ahnen, die seinem auf brutaler Gewalt aufgebauten und mit Strömen von Blut anderer Völker bis jetzt mühsam zusammengekitteten Weltreiche droht, denn die englische Regierung hat nicht nur die Schließung des Suezkanals aus militärischen Erwägungen angeordnet, wodurch Handelsschiffe aller Nationen zum Transport von Waaren aus dem fernen Osten und aus Indien und West-Indien einen vollen Monat länger zur Fahrt nach Europa gebrauchen, sondern auch alle unverheirateten jungen Leute des Vereinigten Königreiches aufgefordert, sich bis zum 30. November zu den Fahnen zu melden, widrigenfalls sie zwangsweise ausgehoben werden würden!! Militarismus „à l'Anglaise!“

Auch sonst herrscht offenbar in London Heulen und Zähneklappern, denn auch die Abendgottesdienste in der berühmten St. Pauls-Kathedrale dort sind aufgegeben worden — weil die beleuchtete Kirche einen Zeppelin herbeilocken könnte! Und jeden Abend bittet John Bull im dunklen Kämmerlein seine Mitbürger, wie es der Nachtwächter in den Straßen deutscher Städtchen und Dörfer anno dazumal auszurufen pflegte: „Behüt' das Feuer und das Licht, damit Niemandem ein Unglück g'schicht!“ —

Im Osten aber halten Hindenburg und Linsingen, Prinz Leopold von Bayern und Boehm-Ermolli wie auch andere deutsche und österreichische Heerführer nach wie vor treue Wacht gegenüber den Russen, die ein zeitweiliges, durch Witterungsverhältnisse oder strategische Erwägungen bedingtes Zurückziehen deutscher oder österreich-ungarischer kleiner Detechements ments stets als „Siege“ der Moskowiter ausposaunen, auch wenn schon am nächsten Tage die deutschen und k. k. Truppen wieder ihre alten Stellungen eingenommen oder wieder erobert haben. Daß aber die braven deutschen Feldgrauen auf dem östlichen Kriegsschauplatz trotz schwieriger allgemeiner und manchmal auch recht schmieriger Wetter- und Wohnverhältnisse ihren guten Humor noch nicht verloren haben, beweist unter Anderem der beifolgende vor Kurzem aus der östlichen Front von einem Feldgrauen in Hannover eingetroffene „Liebesbrief“:

Geliebtes Bräutchen!
Ich denke dein
Abends im Schimmer der Sterne.
Nur die Bauchbinde könnt' etwas breiter sein,
Und Tabak hätt' ich noch gerne.
Ich küsse dein rosiges Lippenpaar
Und deine goldenen Locken.
Sag' Muttern, wie gut der Kuchen war,
Und schick' mir wollene Socken.
Und schenkt uns der Herrgott Leben und Sieg,
Führe ich dich zum Altare,
Nur schau, daß ich bald was zum Lesen krieg'
Als echter deutscher Barbare.
Jetzt muß ich schließen. Auf jagendem Gaul
Möcht' ich wohl zu dir sausen,
Doch kann es nicht sein! Es küßt dich dein Paul,
Ich muß mich heut nämlich — entlausen.

Französische Roheit.

Die Niedertracht, die das gesamte französische Volk von seinen herrschenden Spitzen bis zu den johlenden Massen der Gassen herab gleichermaßen gegen alle die Wehrlosen an den Tag gelegt hat, die der Krieg in französische Gewalt gegeben hat, erscheint dem deutschen Empfinden so wesensfremd und unfaßbar, daß aus dem auflodernden Zorn über die französischen Roheiten nur mehr eine grenzenlose Verachtung gegen dieses im Niedergang begriffene Volk übriggeblieben ist.

Eins der Zeitdokumente, in denen Frankreichs wahres Volksgesicht gespiegelt ist, liegt in den Aufzeichnungen vor, die eine deutsche Lehrerin, Fanny Hoeßl, über ihre Erlebnisse und Beobachtungen in französichser Gefangenschaft niedergeschrieben hat (erschienen im Verlagen der „Süddeutschen Monatshefte“, München, unter dem Titel: Hundert Tage Gefangene in Frankreich. Preis 50 Pfg.). Aus diesen schlichten Schilderungen von den Erlebnissen schwacher Frauen und Kinder und wehrloser Verwundeter kann jeder denkende Deutsche folgern, welcher Art die Mittel sein müssen, durch die allein eine Nation von der Gesinnungsart der französischen zu Rechtlichkeit und Friedfertigkeit angehalten werden kann. Einige bezeichnende Stellen aus Fanny Hoeßls Bericht geben wir hier wieder:

Die Schreiberin befindet sich inmitten einer Schar von Leidensgenossen, friedlicher Menschen, die der Kriegsausbruch in Paris überrascht hat, auf dem Abtransport nach einem Gefangenenlager:

„Wir sind in der Stadt Le Puy, an der Quelle des lieblichsten Flusses Frankreichs, der Loire. Die ansässigen Fremden hatten Gepäck bis 50 Kilo mitnehmen dürfen. Ein einziger Wagen ist dafür da, die Frauen nehmen die Kinder auf den Arm, die Männer, von denen viele der harten Arbeit ungewohnt sind, schleppen Taschen, Bündel, Schachteln, oft nur schlecht geschnürt in der Eile der Flucht. Ueber eine Brücke geht es. Und — da steht uns das Herz still! Um die Ecke müssen wir biegen, wo Abschaum der Menschheit sich staut. Es ist dasselbe Gesindel, das später unsere Gefangenen so tierisch roh behandeln wird. Mit Hohngelächter wird jeder einzelne von uns gemustert, ein paar besonders Witzige verhängen schon jetzt raffinirte Todesarten über die Vorüberwankenden. Glücklich, wer da die Landessprache nicht versteht. — Wie in jeder Minute der Aufregung sind meine Sinne geschärft. Für immer sehe ich vor meinen Augen die gedunsenen Gesichter dieser Männer, die wahnsinnigen Geberden dieser frechen Weiber, und Wort für Wort gellen ihre schamlosen Reden in meinen Ohren wieder. Ach, deutsche Soldaten, rettet Eure Frauen und Kinder vor solchen Bestien! — Die Gruppe verschwindet, wir erklimmen den steilen Hügel. Ich atme auf, der müde Arm wechselt das Gepäck, ein Herr stützt mich einen Augenblick, dann nimmt er einer blutjungen Mutter das Kindchen ab, so lange, bis sie sich den Schweiß und die Tränen vom Gesicht getrocknet hat. Sieben Tage ist das Würmchen alt. Heute morgen noch lag die Wöchnerin im Spital nach einer schweren Geburt, die eine Operation benötigte. Um 7 Uhr trat der Arzt an ihr Lager. Er schneidet ihr die Fäden der Wunde ab, impft sie und das Kind und zeigt auf die Straße. Helfen Sie mir wenigstens das Kleine einwickeln und das Nötigste zusammenraffen, bat sie den Wärter, der verweigerte es, bis er sieht, daß sie sich in der Verzweiflung mit dem Kind zum Fenster hinausstürzen will. Das erzählt mir die blasse Frau, während der Offizier eine Pause kommandiert. Wir sind so müde von dem Aufstieg, daß wir uns mitten auf dem Wege niederkauern.“

In einem halbverfallenen, alten Kloster sind die Deutschen eingesperrt. Vom ersten Morgen entwirft die Schreiberin folgendes Bild: „Die Kinder haben die ganze Nacht geweint und geschluchzt, eins weckt das andere, ein Säugling ist aber fast nicht mehr wach zu bringen. Mit blauen Lippen liegt er da, bleich und starr wie im Todesschlummer. Doch schon in den ersten Morgenstunden drängten sich die angsterfüllten Männer herein, nach ihren Frauen, ihren Kindern zu suchen, und einer der Herren hat Rum bei sich, mit dem er das Kleine reibt und belebt. Warmes Morgensüppchen bekommt keines, ja es fehlt an Trinkwasser, und die Latrinen sind verstopft. Verschimmelte Brotlaibe nur liegen im Hofe auf schmutziger Erde, und beim Tageslicht gewahrt man so recht, in welch unheimliche Räume man uns gesperrt hat. Ein Nagel ist ein Schatz, ein Bund Stroh ein schwellendes Lager, wer gar eine Reisedecke besitzt, ist ein Fürst. Ueberall, wohin man sieht, das furchtbarste Elend, Hunder und Tränen. Und doch blicken diese armen Menschen heute froher als gestern. Das nackte Leben wurde gerettet, die tobenden Verwünschungen einer zügellosen Menschenrotte gellen nicht mehr an die Ohren, man darf in die Sonne schauen und kein blankes Messer droht in geballter Faust. Man lebt, man drückt die geretteten Kinder an die Brust und jeder Mitgefangene wird ein Freund. Alle sind wir gleich. Jeder hat eine schreckliche Geschichte zu erzählen, jeder wäre fast um ein Haar noch entkommen. Auf den kleinen Höfen flutet es durcheinander, denn wer nur konnte, flüchtete vor dem Gestank und dem Schmutz hinunter ins Freie. Unser Judge de Paix kommt an; von jetzt an soll er unser Herrscher sein. Wir haben viele französische Frauen unter uns, Gattinnen von Deutschen und Oesterreichern, und ihr erstes ist es, dem Amtsrichter zu berichten über die schamlosen Auftritte der Nacht, deren Anblick sogar den reinen Augen ihrer Kinder nicht erspart wurde. Der Amtsrichter wirft sich in die Brust und ruft: „Un Francais est incapable de ces choses!“ Er selbst soll sich unseren Mädchen und Frauen gegenüber empörend benommen haben. Nach vier Wochen zog seine Frau zu ihm in einen Seitenflügel und dann erst ging es in sittlicher Beziehung etwas besser. Auch bei uns verging der erste Tag, der zweite, und noch hatten wir keinen Bissen im Magen, ausgenommen vom faulenden Brot dort in der Schmutzlache. Den Soldaten, es sind 150 an der Zahl, wird ihre gamelle gebracht, Schweinefleisch mit Erbsen. Die Mütter schleichen heran, näher und näher. Hier der Soldat kann nicht alles essen; der eine meint wohl, eine bebe allemand brauche nur eine Kugel, aber die anderen lassen sich rühren von den blauen Guckaugen, und die Fingerlein lecken die Töpfe blank, wie nie ein französisches Geschirr es war. Die Männer sehen heißhungrig zu von der Ferne. Einer knurrt: Gäbe man uns nur Holz zu sägen, wir wollten den Kerlen, die nicht einmal richtig ein Gewehr anpacken können, zeigen, wie ein Deutscher arbeitet. Aber hungern, nein, wir erschlagen sie. — Man mochte die Stimmung ahnen, denn am Abend kommt eine Kantine, die eine elende Wassersuppe um 25 Centimes das Schüsselchen verkauft.“

Ueber die Soldatenwirtschaft der zuchtlosen französischen Wehrmannschaft berichtet Frau Hoeßl:

„Die Soldatenwirtschaft wird nicht besser. Immer wieder verstecken sich die Burschen in den Strohsäcken der Mädchen, unsere Männer müssen scharf aufpassen. Sehr peinlich ist es, wenn man in der Nacht krank wird und man wird es oft, infolge der halbrohen Kartoffeln, Erbsen, Linsen, weißen Bohnen, die unser Abendessen bilden. Meine junge Freundin bekommt Krämpfe und muß über den Hof zum Abort. Doch der Soldat läßt sie trotz alles Bittens nicht durch, da, sie kann sich nicht helfen, sie kauert sich vor ihm nieder, kommt voll Scham zurück und schluchzt nun die ganze Nacht. Ich habe Angst, die ständigen Aufregungen möchten eine Niederkunft beschleunigen. Man denke sich: ohne Licht, ohne Wäsche, ohne Wasser.

Daß der französische Kerkermeister von dem Gelde, das er den deutschen Gefangenen gestohlen und unterschlagen hat, herrlich und in Saus und Braus lebt, versteht sich bei dem moralischen Tiefstand dieser ganzen Umgebung von selbst. Funet heißt der Edle, der sich selbst rühmt, daß seine Regierung ihm seit Wochen kein Gehalt zahle.

Aus den Briefen, die die Schreiberin von Gefangenen aus Frankreich erhalten hat, sind folgende Stellen angeführt: „Ach, wenn ich selbst zurückdenke an die ersten Tage der Mobilisation, als ich mich wie ein gehetztes Wild durch die Straßen drückte und diesen tollen, lästernden Pöbel an mir vorüberwälzen sah, da drängte sich immer wieder auf meine Lippen der flehentliche Wunsch: „Oh, Soldaten, könntet Ihr doch dieses Bild sehen, um unser Land zu wahren vor diesen Bestien!“ Der französische Offizier, auch der in St. Cyr herangebildete, beträgt sich roher als der gemeine Soldat, der sich oft den Gefangenen gutherzig und hilfreich beweist. Eine starke Ausnahme von diesen Braven bildet der Süden, im Umkreis von Bordeaux, Libourne, Blaye und Trompeloup, wo Soldaten unter dem jubelnden Zuruf ihrer ordengeschmückten Vorgesetzten auf unsere Gefangenen einhieben; rasende Mütter hatten sogar ihren Kindern Messer in die Fäustchen gesteckt, womit sie unseren Kleinen nach den Augen hackten.“

Die erschütternde Sammlung schließt mit folgender Mahnung:

„Bei jeder Siegesnachticht, die trotz aller Vorsicht zu ihnen dringt, flackert die alte Hoffnung dieser Rechtlosesten aller Rechtlosen wieder auf: „Deutschland verlangt von uns, der Kaiser besteht darauf, der Papst hat gebeten, daß wir an neutrale Staaten ausgeliefert werden.“ Man freut sich, wenn der Kommandant wütend blickt, und man flüstert sich zu, daß der Befehl gekommen wäre, sie in die Schweiz, nach Spanien zu bringen. Und wären die Bissen noch so schmal, man ringt sich durch. Alles ist gut, alles ist erträglich, wenn man nur nicht mehr wie ein gemeiner Verbrecher behandelt wird, wenn man furchtlos sagen darf: Ich bin ein Deutscher!

Ist dieser Traum unmöglich? Oder soll er erst verwirklicht werden, wenn ein später Friedensschluß die Heimatlosen einem wahnsinnigen Pöbel preisgibt. Gewiß, das Reich hat schon viel getan für sie. Es schickt ihnen Kleider, Geld, Medikamente, und einer letzten Sendung des Roten Kreuzes waren rührende Worte beigefügt, die die Unglücklichen mehr freuten, sagen sie, als jede Gabe, denn sie wähnten, darin den Hauch nahender Freiheit zu spüren.

Ist dieser Traum unmöglich? In jedem Brief fragt ihr es mich, Ihr Aermsten. Ich gebe die bange Antwort weiter an die, die vielleicht helfen können, wenn sie wollen.“

(Hamb. Frdbl.)

Graf Bobrinski wahnsinnig.

„Az Est“ meldet: Der ehemalige russische Gouverneur von Galizien Graf Alexei Bobrinski ist in religiösen Wahnsinn verfallen. Graf Bobrinski hatte noch vor der Wiedereroberung Lembergs mit seinen Beamten die Stadt verlassen und sich nach Brody geflüchtet. Hier hatte er sich sehr auffällig benommen; er nahm in einem kleinen zur ebenen Erde belegenen schmutzigen Zimmer einesHotels Wohnung und verließ den Raum tagelang nicht. Er verbrachte ganze Nächte auf seinem Betschemel knieend, ließ sich mit Weihrauch beräuchern und duldete nur Geistliche und Ordensbrüder in seiner Umgebung. Seine letzte Tat war, daß er am 20. August in den von uns noch nicht wieder besetzten Städten Trembowla und Tarnopol Prozessionen veranstaltete. Die Bevölkerung mußte auf seinen Befehl fasten, die Juden mußten ihre Geschäfte geschlossen halten. Der Graf griff die Offiziere wütend an, denen er vorwarf, daß wegen ihrer Gottlosigkeit die Russen den Krieg verlieren müssen. In der ersten Woche des September wurde Graf Bobrinski von einer ärztlichen Kommisson für wahnsinnig erklärt und gewaltsam nach Kiew gebracht.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014-22 LINCOLN AVENUE

Außerordentliche Ersparnisse für Samstag, den 13. November.

Koupon 1 Büchse Corn .....12c 1 Büchse Erbsen ....12c Wert ....24c 2 Büchsen für .....17c Mit diesem Koupon.	**Koupon** Wacker & Birks Tafel-Bier — speziell in diesem Verkauf eine Kiste mit 2 Dtzd. Flaschen für .... 69c Mit diesem Koupon.	**Koupon** Beste Eier — das Dutzend .... 28c Bestes Schmalz — speziell 2 Pfund für .... 25c Mit diesem Koupon.
Koupon Jelly Bon Bons — regulär 20c; das Pfund für...... 15c Mit diesem Koupon.	**Koupon** Automatic Electric Seife; 10 Stück für nur .... 38c Mit diesem Koupon.	**Koupon** Hamburger Steak; 2 Pfund........ 24c Limburger Käse; Pfd. 19c Mit diesem Koupon.
Koupon Campbells Tomaten-Suppe — drei Büchsen für..... 25c Mit diesem Koupon.	**Koupon** Frankfurters od. Knoblauch Wurst; 2 Pfund für .... 23c Mit diesem Koupon.	**Koupon** Beste Butter — speziell in diesem Verkauf das Pfd. .... 29c Mit diesem Koupon.

Grocery-Spezialitäten
Junge „sifted“ Juni-Erbsen; 2 Büchsen.......... 17c
Solid gepackte reife Tomaten; 3 Büchsen.......... 25c
Beste „broken“ Spaghetti oder Macaroni; 2 Pfund.......... 11c
Importirte Oel-Sardinen; reg. 14c Qualität; 2 Büchsen...... 19c
¼ Barrel-Sack „Red Star“ Mehl; zu.......... $1.55
Tryphosa sortirte Aromas; 3 Packete für.......... 25c
Rein präparirter Mostrich; 20 Oz.-Jar für.......... 10c

Unterzeug
Creamfarbige fließ-gefütterte Damen-Leibchen, mit hohem Hals und lange Aermeln; alle Größen zu.. 25c
Fließ-gefütterte Union-Suits für Kinder—Größen 2 bis 16 Jahre—speziell zu nur.......... 48c
Wollene Damen-Hemden in Cream oder Grau—hoher Hals und lange Aermel. Größen 33 bis 44; regul. $1.25 Wert zu.......... $1.00

Fleischwaaren
Frisch gerupfte Hühner für Suppe; Pfd.......... 14¾c
Pot Roast of Beef; Pfd. 14c bis 15c
Pork Shoulder für Roast—im Durchschnitt 8 bis 9 Pfd.; das Pfd. zu.......... 14½c
Pork Roast Loin oder Rib; Pfd. 17½c
Leaf Lard (10 Pfd. an jeden Kunden); Pfd.......... 11¾c
Frische Spare Ribs; 2 Pfd.......23c
Frische Halsknochen; 2 Pfd.......9c
Neues Sauerkraut; Quart.......5c
Veal Roast Schulter oder Kidney; Pfund zu.......... 17¾c
Lamb Stew; 2 Pfund.........19c

Bänder-Spezialitäten
Nr. 100, 120, 150 geblümtes Band; reg. 19c Wert; die Yard 12c

Pure Food Candy Spezialitäten
„Hand dipped“ Schokoladen; sortirt in Aromas; Pfd.......... 25c
Old Fashion Original Pan Caramels; Pfd. zu.......... 19c
Peanut Brittle; Pfd..........10c
Cream Bon Bons; Pfd.......15c

Purple gewinnt beim 'Phone Fußball

Lake Forest nicht imstande, den Fernsprech-Angriff der Nordwestern zu lösen

Von G. W. Axelson

Kraft und etwas Telephon-Unterhaltung begruben die Lake Forest Elf auf dem Northwestern Feld. Der Purple lieferte die Muskeln und der Eintreiber Murphy bezahlte die Gebühren für die Fernsprech-Strategie und schuf so eine Neuerung in Fußballkämpfen. Er pflanzte sich auf in einem Häuschen oben über dem westlichen Zuschauerraum und leitete den Kampf per Draht an Kapitän Hightower von den Seiten-Linien, mit dem Ergebniß, daß die Northwestern Kämpfer jetzt Anspruch auf eine Championschaft Elf erheben. — „Chicago Herald."

Das Telephon hilft ein Fußballspiel gewinnen — die Fernsprech-Linien des Bell-Systems helfen viele Siege erkämpfen in dem großen Kampf ums Geschäft, indem sie das Mittel für schnelles Eingreifen bieten, ohne Rücksicht auf Zeit oder Entfernung. Bell erreicht 70,000 Plätze.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100.

Neuestes von der Mode

Von Mary Glynn.

Ein mit Pelz besetzter Hängemantel.

Hängemäntel sind in diesem Jahre sehr modern. Hergestellt werden sie aus dem feinsten Material, hauptsächlich aus besonders feinen Brokatstoffen. Modern sind für sie alle Pastellfarben sowie lebhaftes Grün, Purpur oder Rosa. Pelz wird stets als Besatz verwandt, besonders der hohe so-

FASHION CAMERA STUDIOS

genannte „Muffkragen" ist sehr beliebt. Der abgebildete Hängemantel ist besonders kleidsam. Er ist aus Sammet und fällt in reichen Falten von den Schultern herab. Die Aermel sind nur angedeutet, und die Ansätze mit breiten Pelzstreifen abgefertigt. Der Mantel ist mit dicker Seide gefüttert. Der „Muffkragen" verdeckt die ganze untere Hälfte des Gesichts. Unter dem Hänger befindet sich ein seidenes Gesellschaftskleid, das ziemlich kurz ist und Strümpfe sowie mit Knöpfen besetzte niedrige Schuhe aus Satin zum Vorschein kommen läßt.

Das Schwein.

Von Hermann Wagner.

Ziebuschkes hatten ein Schwein.

Nicht daß Ziebuschkes es gerade nötig gehabt hätten, sich mit einer so inferioren Arbeit, wie das Schweinefüttern nun einmal ist, abzugeben.

Nein.

Ziebuschkes hielten sich ihr Schwein mehr aus Neigung.

„Jeder Mensch muß etwas haben," pflegte der pensionirte Registrator Ziebuschke zu sagen. Der eine sammelt Schmetterlinge, der andere spielt Skat, der dritte ist bei der Feuerwehr, der vierte singt, der fünfte rudert, der sechste macht Reisen. Wir haben auch eine Passion. Wir halten uns ein Schwein!"

An diesem Schwein — Karl, der siebzehnjährige Ziebuschke, ein Gymnasiast, hatte ihm den Namen „Adolar" gegeben — hing die Liebe der gesamten Familie.

Frau Ziebuschke tätschelte seinen breiten, rosig-gelben, borstigen Rücken, Minchen, die Zehnjährige, nahm es in zärtlichen Momenten um den Hals und nannte es „Adolarchen"; Rosa, die Fünfzehnjährige, band ihm zuweilen blauseidene Bändchen um.

„Wie es immer verständnisvoll Antwort gibt!" sagte Frau Ziebuschke nicht ohne Rührung.

„O, die süßen Töne!" sagte Rosa.

„Ach, es plaudert," sagte Minchen.

„Fällt ihm nicht ein, es grunzt!" korrigirte mit kalter Sachlichkeit Karl.

Es war nicht wunderlich, daß das Schwein bei all dieser Liebe prächtig gedieh.

Es war schon so fett, daß es kaum noch aus seinen zwei kleinen lustigen Augen herausschauen konnte.

„Ob wir es schlachten?" erwog die praktische Mutter.

Doch ein allgemeiner Sturm der Entrüstung antwortete ihr.

Minchen heulte. Rosa sagte: „Mutter, wie kannst du nur...!" und der pensionirte Registrator Ziebuschke entschied: „Pauline, wir wollen noch warten!"

Aber dann brachte plötzlich der Krieg jene Einschränkungen, die die Viehfütterung betrafen.

Das war für Ziebuschkes ein harter Schlag.

Womit sollte man Adolar nun ausreichend ernähren?

Man versuchte es mit dem, man versuchte es mit jenem. Aber das Schwein schien an dem Futter keinen Gefallen mehr zu finden.

Es fraß zwar noch, aber das tat es nicht mehr mit jener Hingebung, mit dem es früher diesem Geschäft obgelegen hatte. Und in sein Grunzen kam ein unverkennbarer Ton von Melancholie.

„Adolarchen, ist dir was?" fragte Minchen, indem es beide Arme um den Hals seines Lieblings legte, „warum weinst du?"

Frau Ziebuschke stand, die Arme gegen die breiten Hüften gestemmt, im Stall und sah in wehmütigem Schweigen zu.

„Das arme Tierchen," klagte Rosa, „es hat Hunger!"

„So schlachtet doch das Biest!" rief in knabenhaftem Zynismus Karl dazwischen, „oder wollt ihr warten, bis euch nur die Knochen übrig bleiben?"

„Rohling!" sagte verachtungsvoll Rosa.

„Mein Adolarchen!" schluchzte Minchen.

Herr Ziebuschke aber, auf den die kühne Warnung des Knaben Karl nicht ohne Eindruck geblieben war, tastete den Rücken und Bauch des Familienschweins besorgt ab und murmelte:

„Wahrhaftig, ich glaube, es hat schon abgenommen!"

Nur Frau Ziebuschke schwieg, sie fuhr sich mit dem Zipfel ihrer Schürze über die Augen.

Nichtsdestoweniger wartete man weitere vierzehn Tage.

Es waren vierzehn Tage des Leidens, nicht nur für das Schwein, nein, noch mehr für die Familie.

Wie hätte, da die Nahrung immer kärglicher wurde, nicht auch das Schwein magerer werden sollen?

Und ganz unverkennbar lag in den Augen Adolars von jetzt an der Schimmer eines, wenn auch gelinden und stummen Vorwurfes.

Es war kein Zweifel darüber möglich, daß Adolar den Liebkosungen Minchens und den blauseidenen Bändchen Rosas nicht mehr das richtige Verständnis entgegenbrachte.

Sein Grunzen wurde unwirsch, ja feindselig.

Und so kam es, daß die beiden Mädchen zwar verhülltenHauptes, doch ohne Protest den Stall verließen, als Herr Ziebuschke, nachdem er ein weiteres Abnehmen Adolars konstatiert hatte, dumpfen Tones dekretierte:

„Nun müssen wir es schlachten!"

Das war ein böser, ein schwerer und tränenreicher Tag.

Zwar hatten sich Minchen und Rosa Watte in die Ohren gestopft.

Dennoch hörten sie die kläglichen Todesschreie ihres Lieblings, der unter dem Messer einer brutalen Männerfaust verblutete.

Herr Ziebuschke ging aufgeregt mit seiner Pfeife in den Zimmern umher und bemühte sich vergeblich, eine mannhafte Haltung anzunehmen.

Die Mutter hatte eine belegte Stimme, rote Augen und ein Lächeln ergebener Wehmut.

„Kinder," tröstete sie, „sobald der Krieg vorbei ist, kaufen wir ein neues."

„Nie mehr!" protestierte Rosa.

„Wenn ihr es doch nur schlachtet!" klagte Minchen.

Und nur Karl blieb hart, und zynisch pfiff er vor sich hin: „Ich hatt' einen Kameraden..."

Wobei nicht untersucht werden soll, ob sein Zynismus auch echt war.

Wenige Tage später hingen in der Vorratskammer der Familie Ziebuschke zwei Schinken und viele Würste.

Würste in vielen Farben: weiß, rot und schwarz.

Sie waren mit blauseidenen Bändchen umwunden.

Und in den Töpfen war Fett und Speck und gesalzenes Fleisch.

Und in dem Gesicht der Frau Ziebuschke strahlte eine gewisse Befriedigung.

„Es ist doch gut, jetzt Dauerwaare zu haben!" äußerte sie.

„Ja," seufzte der pensionirte Registrator Ziebuschke, „nur hätten wir unser Schwein früher schlachten sollen!"

Nur Minchen und Rosa blieben standhaft.

Sie weigerten sich kategorisch, die Bestandteile ihres dahingeschiedenen Adolar zu verzehren.

„So eine Roheit!" empörte sich Rosa immer wieder.

Und es war entschieden eine Niederträchtigkeit von Karl, daß er sich mit einer Wurst in jeder Hand vor beide hinstellte, grinste und sagte:

„Kinder, mögt ihr nicht kosten?"

Eine deutsche Seemannstat.

Aus Lübeck wird berichtet: In jüngster Zeit herrschten im Ostseegebiet schwere Seestürme; heftige Brandungen verursachten mancherlei Schaden an den Küstenstrichen. Es war an einem Samstag, morgens 5 Uhr, als die Fähre Warnemünde-Gjedser auf der Fahrt nach Schweden auf der Außenreede von Warnemünde ein fremdes Schiff in schwerer Seenot antraf; es hatte bereits einen Teil seiner Takelage verloren und hohe Sturzfluten warfen es hin und her. Der Kapitän der Fähre, Jangen, ließ ein Rettungsboot bemannen, dem es auch gelang, an das schwer rollende Schiff heranzukommen. Zwei Mann der Besatzung wurden an Bord genommen und nach Warnemünde gebracht. Der Steuermann des fremden Schiffes hatte sich geweigert, das Schiff zu verlassen, weil in der Kajüte der schwer kranke Kapitän läge, der ohne ihn verloren sei. Die Fähre dampfte schnell nach Warnemünde zurück, um Hilfe für die beiden in höchster Seenot befindlichen Menschen zu holen. Ein furchtbarer Sturm peitschte das Meer, an der Westmole von Warnemünde schoß eine gewaltige Brandung in die Höhe und warf Steine, Muscheln und große Mengen von Seetang an das Ufer; beim Hafenamt stiegen mächtige Sand- und Wasserfontänen auf.

Kurz entschlossen, machte der Oberlotse Michael Borgwardt ein Rettungsboot klar, bestieg es mit einigen seiner Leute und mutig ging es hinein in die im Dämmernebel daliegende Wasserwüste. Bald war die kühne Rettungsmannschaft den Blicken der besorgt am Ufer Zurückgebliebenen entschwunden. Es vergingen zwei Stunden; noch blieb das Rettungsboot aus. Da sah man plötzlich aus Dunst und Gischt das ersehnte Boot aus den Wellenkämmen emportauchen und unter Aufbietung der letzten Kraft ruderten die Helden an Land. Sie hatten den hilflosen Kapitän und seinen Steuermann bei sich. Es war ihnen gelungen, an das verlorene Wrack, trotzdem es von Sturzwellen überflutet wurde, heranzukommen und die beiden Schiffbrüchigen an Bord zu nehmen. Das Wasser stand bereits über drei Fuß im Schiffsraum. Das Schiff wurde später bei Neuhaus an den Strand getrieben. Es war der schwedische Gaffelschoner „Silverig", Kapitän Alverson, der mit einer Ladung Salz nach Schweden unterwegs war.

Liköre

Port- od. Sherry-Wein — feinster California — die Gallone zu 89c

Whiskey — „Our Pride", 6 Jahre alt; die Gallone $2.69, Quart 69c

Gin, B. & D. Hurdle Brand — speziell in diesem Verkauf 1-3 Gallon-Fl. 89c

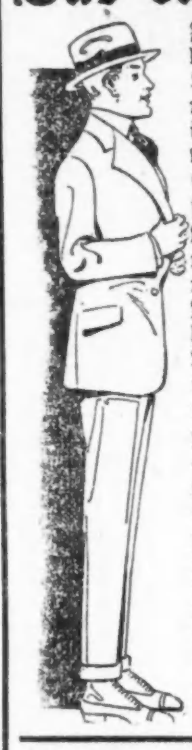
Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Unterzeug

Schwer gerippte, baumwoll. gefließte Union-Suits für Männer—in allen Größen; 1.19 Wt. 79c

Schwer gerippte, naturfarbige wollene Hemden und Hosen f. Männer, in allen Größen zu haben. 1.39 Sorten, jedoch etwas fehlerhaft, u. darum zu 89c

Das kalte Wetter kommt, kauft Kleider jetzt



Für Samstag offeriren wir ungefähr 530 Männer-Anzüge, zu Ersparnissen, die sich wirklich verlohnen. Einbegriffen sind Modelle für junge Männer, mit „Patch"-Taschen, weichen Roll-Lapels, Cuffs an den Aermeln, wie auch die Dreiknopf-Moden. Gemacht aus ganzwollenen Cassimeres und Cheviots — in neuen Streifen, Checks und Plaids; in Grau, Blau und Braun, wie auch in „subdued" Schattirungen. Mit Serge gefüttert. Zu haben in den Größen von 32 bis zu 44. Es sind dies reguläre $11.50 Werte und wir offeriren Euch die Auswahl in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Samstag zum speziellen Preise von nur $8.25

Winter-Ueberzieher für Männer und junge Männer—Balmacaan, Convertible und Shawlkragen Modelle—mit Serge gefüttert—bei vielen sind die Aermel mit Satin gefüttert. Schwere Stoffe in Diagonals, Mischungen und fancy Mustern—in Grau, Blau, Olive oder Braun. Zu haben in Größen von 33 bis 44. Es sind dies Werte bis zu $11.00; Ihr habt die Auswahl in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Freitag und der spezielle Preis in diesem Verkauf beträgt nur $6.97

Mackinaw Sturm-Coats für Knaben — gemacht aus prächtigen Plaids und Checks, in dauerhaften schweren Stoffen. Mit Gürtel rundherum und „slash" Brust-Taschen. Zu haben in den Größen von 8 bis 16 Jahren. Werden überall zu $4.00 verkauft. Speziell in unserem ungewöhnlichen Verkauf am Samstag Eure Auswahl zum speziellen Preis von $2.77

Knaben-Ueberzieher, bis zum Hals zum Knöpfen — hinten mit Gürtel — Balmacaan- oder Shawlkragen-Moden. Hunderte zur gefl. Auswahl—gemacht aus schweren grau und braun gemischten und gestreiften Stoffen, viele durchweg aus Wolle. Zu haben in Größen von 2½ bis 10 Jahre. Es sind dies Werte bis zu $3.50 — speziell in diesem Verkauf am Samstag zu..... $1.97

Mehr Partien der weitbekannten Gus. Lurie & Co. Winterkleider für Mädchen

Für Samstag offeriren wir weitere Partien der berühmten Gus. Lurie & Co. (New York) Mädchen-Kleider, in zwei sehr attraktiven Gruppen. Der Umstand, daß Lurie & Co. sich vom Geschäft zurückziehen, und wir ihr gesamtes Lager erstanden haben, setzt uns in die Lage, diese guten Kleider zu so nierigen Preisen zu offeriren. —

Partie 1. Einbegriffen sind Kleider von ganzwoll. Serges, besetzt mit Seide Plaid, geblümten Cretonnes, schwarzen u. weißen Checks, „long waisted" Gürtel-Effekte, mit Novelty Kragen u. Knöpfen, „broken" Plaids mit Pique-Kragen und „Cuffs", viele mit Velvet besetzt. In erwünschten Farben zu haben. Zu haben in angebrochenen Größen von 6 bis zu 14 Jahren. Es sind dies Werte bis zu $4.00. Eure Auswahl in diesem Verkauf am Samstag zu dem so ungewöhnlich billigen Preis von nur $1.95

Partie 2. Einbegriffen sind Kleider von prächtigen French Challis, in schlichten Farben, geblümten und Novelty Streifen, Corduroy Velvet, schlichten und Combinations-Effekten, französisch. Serges, schwarz oder weiß karrirt. Besetzt in einer Unmenge schöner Moden, mit Braid, Plaid Seide, Stickerei etc., „Box Plaited", inverted Plaids und plaited Skirts. In einem vorzüglichen Farben-Assortment. Größen 6 bis 14 Jahre. Es sind dies Werte bis zu $8.00. Eure Auswahl zu $3.95

85c Hemden 48c

85c gestärkte Coat-Hemden für die Männer—mit festen steifen Manschetten—vorzügliche Qualitäten und viele elegante Muster in Streifen und Novelties. In Größen 14 bis 17 und Extra-Größen bis 18½ für korpulente Männer. Außergewöhnliche Werte am Samstag zu............ 48c

25c gemischte Cashmere und Wolle Männer-Socken—zu haben in Schwarz, Oxford etc.—in leichten und schweren Qualitäten. Dies sind „Seconds" und Ihr habt die Auswahl am Samstag zu nur............ 15c

Putzwaaren

Kinder-Hüte. Eine Muster-Partie — gemacht aus Velvets, Corduroys u. Filz—in allen erwünschten Moden und Farben. Werte bis zu 49c; Eure Auswahl zu 17c

Damen- und Mädchen-Hüte—besetzt mit Blumen, Bändern u. Straußen-Bändern—in hellen Farben. Werte bis $3.00; speziell zu nur...... $1.87
Hüte werden frei besetzt.

Sweater Coats

Schwer gerippte wollene Shaker Knit Sweater-Coats für Männer — mit Shawl-Kragen und Taschen; $2.50 Werte; speziell in diesem Verkauf.......... $1.67

Schwer gerippte Sweater-Coats für Männer — mit Byron- oder mit Shawl-Kragen — $1.50 Werte, speziell in unserem Verkauf zu 97c

Wollene Sweater-Coats für Knaben und Mädchen — zu haben in Grau, Rot, Navy, Weiß und Maroon. Dies ist ein $1.67 Wert; speziell am Freitag ... 97c

Hüte

$2.00 schwarze, steife Männer-Hüte wie auch weiche Hüte in einem Assortment von Farben und guten Moden — in fast allen Größen zu haben; speziell in diesem Verkauf zu 89c

75c Männer-Hüte — gemacht as Zibeline-Tuch, innen mit Pelzband, welches über die Ohren geschoben werden kann; speziell in unseem Verkauf am Samstag zu nur 39c

Schuhe für Männer und Knaben

Ungefähr 900 Paare von Männer-Schuhen — gemacht aus starken und dauerhaften Leder-Sorten. Zu haben in Knöpf-, Blucher- und Schnür-Facons—mit „Tip- und schlichten Zehen. Extra solid. Zu haben in den Größen von 6 bis 11. Dies sind gute $2.50 Werte; speziell in unserem Verkauf am Samstag zu.............. $1.63

$2.00 hohe Knaben-Schuhe — lohfarbig und schwarz — mit extra schweren Sohlen und zwei Buckles — breit und beauem. Zu haben in den Größen von 9 bis 13½. Speziell in unserem Verkauf am Samstag zu.................. $1.37

Bänder

Ganzseidene helle und dunkle Dresden-Bänder u. Plaids, karrirt und fancy gestreift — weiß und farbig. In Breiten 3 zu 6½ Zoll — 29c Werte; die Yard zu...... 19c

Rester von ganzseid. Moire-, Taffeta-, Satin-, Messaline-, fancy gestreiften u. Dresden Bändern. Breiten bis zu 6 Zoll. Weiß und farbig. Es sind dies Werte bis zu 19c, die Yard zu nur 12½c

Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Tapeten

(Neunter Floor, Dearborn Str.)

Helle Tapeten für Attic od. Basement-Räume; die Rolle zu...... 1c

Küchen- und Schlafzimmer Tapeten, wt. 7c — speziell in uns. Verkauf Samstag — die Rolle zu dem ungewöhnlich billigen Preis von 4c

Satin- und blumen-gestreifte Schlafzimmer-Tapeten — 12c-Sorte; speziell morgen die Rolle zu nur........... 7c

Prächtige Cut-Out Bordüren, Werte bis 8c; die Yard...... 3c

Parlor- u. Speisezimmer-Tapeten — prächtiges Assortment von neuen Farben u. Mustern, Werte bis zu 29c; speziell die Rolle zu... 17c

Burlap — best präparirt — für Tapetengebrauch, dies ist eine 30c-Qualität — speziell in diesem Verkauf die Yard 18c

Tapetenhängen — Beste Arbeit
Niedrigste Preise

Englische Freiheit.

Daß Jemand im Wirtshause für seine Frau ein Glas Bier bezahlt, und daß ihm der Spaß mit den Gerichtskosten $65 kostet, dürfte selbst hier unerhört sein. In England soll es aber jetzt nach dem neuen „Rundengesetz" vorkommen, wenn anders das Pariser Journal (vom 26. Okt.) recht berichtet ist. Die französische Zeitung will natürlich mit ihrer Mitteilung beileibe den Briten nichts anhängen; im Gegenteil, sie rühmt dieses schneidige Vorgehen als einen Beweis für den Ernst, mit dem die englische Regierung den Krieg zu führen beginne. Auch für das Journal steht ja, nach den traurigen Erfahrungen, die selbst Frankreich mit dem Saufteufel macht, fest, daß der Krieg gegen die „Boches" nur gewonnen werden kann, wenn erst der innere Feind, die Trunksucht überwunden ist. Und dasselbe gilt nach einem eingehenden Telegramm ihres Londoner Mitarbeiters für England. Seit dem Ausbruche desKrieges, sagt der Mitarbeiter, hat die britische Regierung (leider vergeblich!) Anstrengungen gemacht, die Trunksucht einzuschränken. Der König und mehrere Minister erklärten (wie seinerzeit berichtet) feierlichst, sie wollten fortan jedem Wein, Bier oder Schnaps entsagen. Der Erfolg beim Volke war verschwindend gering. Dann wurden Bier und Whiskey mit so hohen Steuern belegt, daß der Preis sich verdoppelte. Nutzte nichts. Denn da bei der allgemeinen Teuerung auch die Arbeitslöhne gestiegen waren, hatten die Trinker für ihren Whiskey mehr Pence, für die ernsten Bemühungen des Staatsschatzkanzlers aber nur ein mitleidiges Lächeln; sie tranken zu höheren Preisen weiter. Da untersagte man den Wirtschaften den Ausschank an Frauen (denn die kneipten jetzt mit der Kriegsunterstützung am meisten) vor 11 Uhr morgens und schloß die Kneipen erst um 11, dann um 10 Uhr abends. Zeit genug, sich kanonenvoll zu saufen. Die Trinkerstatistik sank nur um Größen der Infinitesimalrechnung, und die Liebhaber eines guten oder auch schlechten Tropfens aus dem Volke lasen gelegentlich mit unverhohlener Schadenfreude in ihrem Pennyblatt, daß sozialistisch angehauchte Kellner „streng nach dem Gesetz" bei den festlichen Gelagen in den verschwiegenen Klubs den Herren im Frack und den Damen in Gesellschaftstoilette mit dem Schlage 10 die Sektkelche weggenommen hätten. Ganz besonders freute sich dabei das englische „Volk" der entrüsteten Einsprüche der Pharisäer unter den oberen Zehntausend. Die Regierung aber griff gegenüber diesen Zuständen zu dem verzweifelten Mittel des „Rundengesetzes". Heute morgen, telegraphirt das Journal am 24. Okt., hat der König in Geheimen Rat eine Order unterzeichnet, wonach es männiglich (und weiblich) untersagt ist, für einen andern, sei es Mann, Weib oder Kind, die Zeche zu bezahlen. Jeder Zecher hat nur das Recht, für sich zu trinken und für sich zu zahlen. Jede größere Trinkfreiheit kostet Ordnungs- und Gerichtsstrafe. Strafe für den Ehemann, der in falschverstandener Liebe seiner Frau ein Gläschen gönnt, Strafe für den Freund, der dem Freunde oder gar der Freundin 30 Sous pumpt, oder sie (unerhört!) unmittelbar für sie an den Kellner abführt. Die Order in Council ist nur die Verallgemeinerung einer Verordnung, die eine Provinzstadt aus eigener Freiheit erlassen, und womit sie vom englisch-freiheitlichenStandpunkte großartige Erfolge erzielt hat. Sie hat die Genugtuung, für ein einziges Glas Bier einen Preis von $70 erzielt zu haben, einen Rekord, worum alle Bierbrauer und Wirte der ganzen Welt die leider vom Journal nicht genannte Stadt beneiden werden. Natürlich (wie wäre es sonst englisch, d. h. auch auf die großen Klubs zugeschnitten) hat der Rundenerlaß ein Loch. Man braucht seinen Freunden, männlich oder weiblich, nur einen Imbiß zum Alkohol vorzusetzen, also ein Stück Brot und etwas Käse (in Köln sagt man in Friedenszeiten: einen halben Hahn) und sofort fällt das Gesetz kraftlos zu Boden. Das sind ja prächtige Geschäftsaussichten, schließt der Mann vom Journal seinen Bericht für die Händler mit Cheddar, Schweizerkäse und Gorgonzola. Wer es nicht gewußt hat, lernt bei der Gelegenheit noch, daß Cheddar ein Käsedorf in der Grafschaft Somersetshire ist.

— Modern. — (Aus einem Rendezvousbrief.) „Ihrem Wunsche gemäß, werde ich mich pünktlich um sieben Uhr an der Normaluhr, beim Bahnhof, einfinden und als Erkennungszeichen rotblondes Haar tragen."

— Unheilbar. — „Na, wir waren doch eben noch zu Dreien? Wo ist denn auf einmal Ihr Herr Schwager geblieben?" — „Sehen Sie! Dort hinten läuft er eben um die Ecke! Er leidet am — umgekehrten Verfolgungswahn." — „Um Himmels willen, wie ist denn das?" — „Das? .... So oft er eine schicke Person sieht, denkt er, er muß hinter ihr herlaufen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Boas
Echte Straußfeder Boas, regul. $1.50 Qualität, Samstag speziell zu....... 89c

MOELLER BROS.
1272-1278 MILWAUKEE AVE. 1257-1259 N. PAULINA ST.
PHONE MONROE 1360

Drogen
25c Bromo Selzer zu.......... 15c
35c Fletchers Castoria.......... 19c
Mennen's Talcum-Puder — Büchse.......... 11c
25c Bells Pine, Tar and Honey zu.......... 15c

Sensationeller Verkauf von Damen-Mänteln, Suits Kleidern, Röcken

zu weniger als den wirklichen Herstellungskosten

Ein riesiger Baar-Ankauf des ganzen Lagers von M. Kaplan, 1543 Milwaukee Ave., bringt den Damen dieser Stadt die Gelegenheit, Winterkleider wohlfeiler zu kaufen als wie es unseres Wissens nach je beim Saisonbeginn der Fall war.

Mäntel kommen in vier verschiedenen Facons, von schweren Wollstoffen gemacht — in schlichtfarbig und Mischungen — in diesem Verkauf zum Preise von.. $2.98

Suits in acht verschiedenen Facons, von reinwollenen Serges, Broadcloths und wollenen Poplins gemacht — in diesem Verkauf zum Preise von nur.......... $4.98

Kleider in 4 ausschließlichen Facons, v. hübscher Seide, Serges und wollenen Crepes, Modelle, die sowohl für Damen wie Mädchen passend sind — Preis in diesem Verkauf..... $3.98

Röcke — der größte Skirt-Bargain, den wir seit vielen Saisons gesehen. 7 elegante Facons in Serge, Mohair u. Novelty Mischungen, pleated oder Flare — Auswahl von der ganzen Partie, zu.......... $1.00

Eine spezielle Partie von hübschen Sateen-Unterröcken, zu.......... 39c

Wunderbare Bargains in Hauskleidern; — zum Preise von.......... 49c

Waists — Vier hübsche und elegante Facons, von Lawn, Voile und Novelty Flannelettes gemacht — wunderbare Werte zum Preise von 49c

Extra-Werte in Artikeln für Damen und Mädchen

Lederne Handtaschen für Damen — neue Formen, 85c Werte; speziell Samstag zu.......... 49c
Hübsche Sherr Taschentücher für Damen, reg. 15c Werte; speziell, Samstag zu.......... $8\frac{1}{2}$c
Eine Partie breites fancy Band — wert bis zu 20c die Yard — spez., Samstag die Yard.......... 9c
Neue Schleierstoffe — in schwarz und weiß, reg. 35c Qualität, Samstag, spez., Yard 19c
Glace-Handschuhe für Damen, extra gute Qual., alle Farben und Größen, spez., Samstag, Paar.......... 89c

Strümpfe und Unterzeug

Mercerized Männer-Socken, Herbstschwere, graue Fersen u. Zehen, 15c Qual., Samstag, Paar... $9\frac{1}{2}$c
Feine Cashmere wollene Damenstrümpfe, schwarz u. Oxford, 35c und 25c Qual., Paar..... 17c
Schwer gerippte fließgefütt. Kinderstrümpfe, reg. 12½c Qual., spez., Samstag, Paar....... $8\frac{1}{2}$c
Schwer gefließte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Größen bis 26, reg. 25c Qual., spez..... 12c
Lisle Union Suits f. Damen, hoher oder niedriger Hals, lange oder kurze Aermel, Kniellänge, reguläre $1.00 Qualität, für 69c
Gefließte Union Suits für Männer, extra feine Qual., reguläre $1.25 Qualität, für 79c

Ausstattungswaaren für Männer und Knaben

Graue Sweater Coats für Männer, fancy Gewebe, reg. $1.00 wert, spez., Samstag.......... 49c
Graue Flanellhemden für Männer, alle Größen, 50c Qualität, speziell Samstag für.......... 29c
Feine Dreß-Hemden für Männer — aus 80×80 Count Percale gemacht; bei Hand gebügelt, reguläre 85c Qualität, zu.......... 59c
Kniehosen für Knaben, Größen bis zu 10 Jahren, reg. 50c Qual., speziell, Samstag zu.......... 35c
Percale Blusen für Knaben — in hübschen hellen Mustern, alle Größen, spez., Samstag zu... 19c

Ersparnisse im Markt am Samstag

New Century Mehl, — ⅛ Bbl. 79c
¼ Bbl. $1.57
Feinster granulirter Zucker, nur am Counter, 10 Pfd. an einen Kunden, 10 Pfd...... 53c
Feiner alter Santos Kaffee, Pfund.......... 17c
Limburger Käse, sehr reif, Pfund.......... 19c
Lachs, „Auto Car" Marke, hohe Büchse.......... 9c
Sardinen in Oel, neue Waare, Büchse.......... $3\frac{1}{2}$c
Reis, fancy Head — das Pfund.......... $6\frac{1}{2}$c
Sniders Catsup — große Flasche.......... 16c
Campbells Bohnen und Speck — 2-Pfund-Büchse zu.......... 9c
Fels Naphtha Seife, 10 Stücke an einen Kunden — zehn Stücke für.......... 37c
Imperial Blend Kaffee — das Pfund.......... 25c
Ginger Snaps — das Pfund zu.......... $5\frac{1}{2}$c

Liköre

Old Sunnybrook, „bottled in Bond", volles Quart.... 79c
Old Guckenheimer Rye Whiskey, regul. $1.69 ½ Gall., speziell Samstag....... $1.24
$1.25 Flasche Cream Rye oder Old Grand Dad's Kentucky Bourbon, volles Quart..... 69c
$1 Flasche Pennsylvania Rye Whiskey, volles Quart.. 51c
$1.25 Old McBrayers Kentucky Bourbon oder Old Kentucky Pure Rye, 100 Proof, — volle Quarts, die Flasche....... 66c

Fleisch

Agars beste Frankfurter...... 11c
Kleine magere Pork Loins.. 16½c
Kleine magere frische Callie Schinken, Pfd...... $12\frac{3}{4}$c
Kurze Kalbskeulen oder Nierenbraten, Pfd......... $18\frac{1}{2}$c
Frisches Hamburger Steak, Pfund.......... $10\frac{3}{4}$c
Prima Chuck Roast — Pfund.......... $12\frac{1}{2}$c
Illinois geräucherte Schinken — 10 bis 12 Pfund schwer, Pfund.......... $17\frac{1}{2}$c
Gekochter Schinken, „sliced".... 30c

Ein politisches Schlachtfest.

Thompson Klub der 7. Ward feiert es im neuen Heim.

Widerhaarige Aldermen die Opfer.

Getreu den Lehren des Führers William Hale Thompson war die Feier streng prohibitionistisch. — Polizeianwalt macht guten Witz.

Der William Hale Thompson Klub der 7. Ward, der sein Scherflein dazu beitragen will, dem Prohibitionsmayor der Stadt zur Präsidentschaft zu verhelfen, weihte gestern sein neues Heim mit einer Feier ein, die sich zu einem politischen Schlachtfest gestaltete. Abgeschlachtet wurden — figürlich nur natürlich — die Vertreter der 7. Ward im Stadtrat Charles E. Merriam und John N. Kimball und Ald. A. A. McCormick von der benachbarten 6. Ward. Alle drei erlauben sich, in Fragen, die das Wohl und Wehe der Stadt und Steuerzahler angehen, gewöhnlich anderer Ansicht zu sein als Mayor Thompson und seine Getreuen. In der denkwürdigen letzten Stadtratssitzung, in der Prohibitionsmayor Thompson von den Stadtvätern besonders rauh behandelt worden ist, hatten sie sogar die Dreistigkeit, eine ganz beträchtliche Mehrheit des Stadtrats auf ihrer Seite zu haben, was sich besonders für den Methodistengeistlichen John P. Brushingham als äußerst unbequem erwies. Es wurde ihm der Einlaß in den Schulrat verwehrt. „Kreuziget sie!" bildete denn auch das Leitmotiv der Ansprachen bei der gestrigen Einweihungsfeier. Die Patrioten, die das große Wort führten, waren Stadtanwalt Charles R. Francis, welcher der Stadt seine schätzbaren Dienste für $6000 das Jahr zur Verfügung stellt und kleine Liebesdienste wie die Einschüchterungsversuche gegenüber den Teilnehmern an der liberalen Riesenparade gratis zugibt, Polizeianwalt Harry Miller, der sich ebenfalls mit $6000 Gehalt für seine Dienste begnügt und kleine Nebenarbeiten wie die Organisirung der Gouverneurskampagne Col. Lowdens gratis zugibt, und Hilfskorporationsanwalt Robert E. Crowe, der seine vitriolische Beredsamkeit in den Dienst der guten Sache der Rathausfaktion stellt. Den Vorsitz führte E. G. Piggott, den sich Mayor Thompson angeblich als passenden Kandidaten für den Schulrat vorgemerkt hat. Piggott ist ein früherer Kommissionshändler, der im Ruhestand lebt.

Preist Mayors Prohibitionismus.

Im Einklang mit den prohibitionistischen Neigungen des Mayors und der Stadtverwaltung war auch die Feier prohibitionistisch. Das Stärkste, was den Teilnehmern vorgesetzt wurde, war süßer Apfelmost. Frau Harry Atwood, deren Gatte in selbstloser Weise der Stadt seine juristischen Kenntnisse als Hilfskorporationsanwalt für $6000 das Jahr zur Verfügung stellt, pries den Mayor als einen der größten Männer des Jahrhunderts, besonders wegen seiner Durchführung des Sonntagsgesetzes und Schließung der Wirtschaften.

Crowe geißelt Merriam.

Hilfskorporationsanwalt Robert E. Crowe, der frühere Hilfsstaatsanwalt unter John E. W. Wayman, zog Ald. Merriam über die Kohlen. Früher „machte" Crowe in liberalen Ansichten. Er hat aber anscheinend den alten Adam ausgezogen. In seiner Ansprache ereiferte er sich höchlichst, daß Ald. Merriam zusammen mit den Liberalen im Stadtrat, die, wie Crowe sagte, offen dem Gesetz Trotz bieten, gestimmt hat, um einen so braven Mann wie den Methodistengeistlichen Brushingham aus dem Schulrat fernzuhalten. Ganz besonders entrüstet zeigte sich Crowe, daß Ald. Merriam dem Mayor nicht wohlwollend auf die Schulter geklopft hat, als er die Wirtschaften an Sonntagen schloß. Wenigstens hätte der Stadtvater nach der Ansicht Crowes dem Mayor erklären können: „Wohl getan, Bill!"

„Aber", fuhr Hilfskorporationsanwalt Crowe fort, „er hat es nicht getan. Er handelte, wie er stets gehandelt hat. Als er am Montag im Stadtrat abstimmte, vertrat er nicht die Frauen der 7. Ward. Wir sehen ihn im Stadtrat im Bund mit den Liberalen, die offen dem Gesetz Trotz bieten. Wir sehen, wie sie zusammen die Ernennung Pastor John P. Brushinghams zum Schulratsmitglied verhindern. Den wirklichen Grund für seine Haltung gab er nicht an. Weder tat es A. A. McCormick. Es war kleinliche Eifersucht. Warum sollten diese beiden Männer sich mit den Liberalen verbünden?"

Charles E. Ward, der Sekretär des Klubs, brachte einen Beschlußantrag ein, der ebenfalls den Stadtvater aufs Korn nahm. Er tadelte sein Bündniß mit den Liberalen im Rathaus, um den einzigen Mayor aus dem Sattel zu heben, der je den Mut gehabt habe, das Sonntagsgesetz durchzuführen.

Polizeianwalt macht guten Witz.

Der städtische Polizeianwalt Harry Miller leistete sich den besten Witz des ganzen Abends. Mit ernster Miene verkündete er, daß Mayor Thompson alle Versprechungen eingelöst habe, die er während der Kampagne gemacht habe. Augenscheinlich hatte Miller ganz das feierliche Versprechen vergessen, das Thompson den Verbündeten Gesellschaften und den liberalen Elementen gegeben hatte.

Chicago hat Mitbewerber.

Daß Chicago alle Anstrengungen machen muß, um die Abhaltung der Nationalkonvente der beiden großen Parteien in seinen Mauern durchzusetzen, meldeten gestern Roger C. Sullivan und Fred W. Upham dem Ausschuß von Geschäftsleuten, die einen Garantiefonds von $200,000 aufzubringen bemüht sind. Es hat zwei rührige Mitbewerber. St. Louis hat einen Garantiefonds von $200,000 aufgebracht und dem republikanischen Nationalausschuß zur Verfügung gestellt mit der Bitte, den republikanischen Nationalkonvent in seinen Mauern abzuhalten. Dallas, Texas, bewirbt sich um den demokratischen Nationalausschuß und hat für den Zweck $100,000 aufgebracht. Außerdem setzen zwei Mitglieder des Kabinets des Präsidenten alle Hebel in Bewegung, Dallas zum Sieg zu verhelfen. Der hiesige Garantiefonds von $200,000 ist nahezu aufgebracht.

Beschwerden gegen Stadtarchitekten.

Beschwerden gegen Stadtarchitekt Kallal sind bei Hilfskorporationsanwalt John V. Clinnin, dem Vorsitzenden des von Mayor Thompson geschaffenen Beschwerdebüros, eingegangen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ein Disziplinarverfahren gegen Kallal eingeleitet werden wird. Im Rathaus hat sich bereits seit einigen Tagen das Gerücht erhalten, die Tage Kallals seien gezählt, und er werde einem Anhänger des Prohibitionsmayors Platz machen müssen.

Sondertagungen der Legislatur.

Die Sondertagung, die voraussichtlich am 22. November eröffnet werden wird, ist die zwanzigste in der Geschichte des Staates. Die längste Sondertagung fand im Winter des Jahres 1841 statt. Sie dauerte 84 Tage. Die kürzeste fand vom 11. bis 13. Juni 1867 statt. Im Jahre 1911 fanden zwei Sondertagungen zu gleicher Zeit statt. Die erste Sondertagung fand in der ersten Staatshauptstadt Kaskaskia vom 18. Januar bis 31. März 1819 statt, ein Jahr nach der Aufnahme von Illinois in den Staatenbund.

Rothschild & Company
Entrances. State. Van Buren & Jackson Blvd. Second Floor Entrance From "L" Trains

Einfache S&H Stamps am Samstag den ganzen Tag

Ein großer Spezial-Einkauf von hochfeinen

Adler-Rochester Anzügen und Ueberziehern

$20 bis $40 Werte, zum Verkauf zu

$15.50 und $19.75

Der Verkauf ist das Ergebniß eines riesigen Spezial-Ankaufs, von Modell-Kleidern und solchen aus kurzen Längen feiner Ueberzieher- und übriggebliebener Anzugstoffe gemachte Kleider aus dem Adler-Rochester Special Order Department. Es ist das Beste aus ihrem Lager!

Rothschild & Company sind starke Abnehmer und ausschließliche State Straße Vertreter von Adler-Rochester Kleidern, und haben darum für ihre Kunden das Feinste aus einem großen Räumungs-Assortiment erworben.

Ein vorsorglicher Kaufmann

braucht alle Mittel, das jetzige Geschäft zu halten und neue Kunden zu erlangen. Die Schärfe der modernen Konkurrenz verlangt die bestmögliche Beleuchtung. Erkundigt Euch, wie wenig es kostet, ein klares, reines Licht zu haben durch das Mieten der

Tungsten Elektrischen Laden Fixtures

Schreibt heute oder telephonirt Randolph 1280 — Contract Dept. wegen Einzelheiten unserer wohlfeilen Mietofferte.

Commonwealth Edison Company
Edison Building
Adams und Clark Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago. 2559

Kriege im Tierreich.

Von Dr. Ludwig Staby.

„Der Krieg ist eine Erfindung der Menschen, ihnen ist diese Art, ihre Differenzen untereinander auszugleichen, vorbehalten geblieben, da es sonst in der Natur etwas Gleiches nicht gibt", so las ich kürzlich in einer Abhandlung, und auf den ersten Blick war ich geneigt, dem ausgesprochenen Gedanken beizustimmen, daß der Krieg gewissermaßen als ein Vorrecht des Menschen anzusehen sei. Und doch ist das ein Irrtum, denn wir finden tatsächlich auch in der Tierwelt richtige Kriege, d. h. Kämpfe, die nicht zwischen einzelnen Individuen, sondern zwischen ganzen Gemeinschaften ausgefochten werden. Jedem Lebewesen ist ein Kampf auferlegt, der Kampf ums Dasein, der das Leben selbst bedeutet, der aber vom Kriege sehr verschieden ist, da dieser ein Kampf ist, der zwischen verschiedenen Völkern oder Menschenrassen ausbricht und allerdings auch oft im wahrsten und direktesten Sinne des Wortes zu einem Kampf ums Dasein werden kann. Ein solcher Krieg ist nicht im Leben der Einzelindividuen begründet, sondern wird durch Spannungen und Reibungen der großen Gemeinschaften, der Staaten untereinander hervorgerufen, und da wir in der Tierwelt in ganz ähnlicher Weise wie in der Menschenwelt mehr oder weniger enge und ausgedehnte Gemeinschaften von Tieren derselben Art haben, die wir mit dem Namen Tierstaaten bezeichnen, so liegt die Frage nahe, ob es auch unter diesen Staaten Differenzen gibt, die sich zu Kriegen, d. h. zu Angriffen und Schlachten auswachsen. Diese Frage muß nun unbedingt bejaht werden, wenngleich die Kriege in der Tierwelt nicht gerade häufig zu sein pflegen.

Die Bedeutung des Wortes Krieg bedingt schon im voraus, daß nur in Gemeinschaft, also gesellig lebende Tiere, in Kriege verwickelt werden können, denn allein lebende können wohl Einzelkämpfe, aber keine Kriege führen. Am merkwürdigsten von allen Tierkriegen sind die mancher Vögel gegeneinander, und unter diesen sind die Kriege der Krähen, die unter dem Namen Krähenschlachten bekannt sind, am häufigsten beobachtet worden. Bei diesen seltsamen Kriegen in den Lüften rücken zwei feindliche Krähenschaaren gegeneinander vor und fallen übereinander her. In der Luft entspinnt sich dann eine erbitterte Schlacht. Unter entsetzlichem Geschrei stürzen die schwarzen Gesellen aufeinander los und bearbeiten sich mit wuchtigen Schnabelhieben, mit Flügelschlägen und den scharfen Griffen ihrer Krallen. Eine maßlose Wut und Erbitterung hat alle Tiere ergriffen. Hier haben sich zwei fest ineinander verbissen und stürzen wirbelnd wie ein Federball zur Erde, dort ohne Unterbrechung den Kampf fortsetzend, bis einer der Kämpfer verendet am Boden liegt. Andere haben in der Luft den tödlichen Stoß oder Hieb erhalten und stürzen tot herab, sodaß nach einer solchen Schlacht Hunderte von toten oder verwundeten Krähen das Feld bedecken, während die Scharen der Sieger unter triumphirendem Geschrei von dannen ziehen. Keine Krähe rührt den getöteten Feind ferner an oder betrachtet ihn etwa als leckere Beute, nein es ist ein reiner Kampf zwischen den Scharen, der mit großer Tapferkeit und wütendem Ingrimm ausgefochten wird.

Aehnliche Schlachten hat man zwischen den Störchen beobachtet, die ebenfalls wie zwei feindliche Heere in der Luft gegeneinander vorrücken und sich mit dem langen spitzen Schnabel, einer sehr gefährlichen Waffe zerfleischen. Was veranlaßt nun die Vögel zu diesen ganz merkwürdigen Kriegszügen? Genau wissen wir es nicht, aber wir können mit Recht annehmen, daß zunächst aus irgendeinem Grunde zwischen einzelnen der Tiere ein Streit ausgebrochen ist. Jedes der Streitenden hat dann eine ganze Sippschaft und Verwandtschaft zusammengerufen, diese machen die Sache ihres Mitgliedes zu ihrer eigenen, und die Schlacht ist fertig. Oft genug mag es aber auch sein, daß eine Sippe oder Gemeinschaft dieser Vögel aus Futterneid von einem anderen angegriffen wird, die für sich allein die nahrungspendende Gegend in Besitz behalten will.

Am häufigsten sind die Kriege in der Kleintierwelt, bei den Insekten, von denen ja viele in festgeschlossenen und vorzüglich geordneten Verbänden und Staaten leben. Wenn ein Bienen- oder Wespenvolk mit einem anderen feindlichen zusammentrifft, entbrennt sofort eine gewaltige Schlacht, in der es Hunderte von Toten gibt, und die in der Regel nicht eher aufhört, bis das schwächere Volk vernichtet ist. Die außerordentlich hoch entwickelten Staaten der Ameisen zeigen uns diese Kriege im Tierreich in vollendetster Weise. Viele von ihnen, z. B. die großen Treiberameisen oder Ecitons Südamerikas ziehen in gewaltigen Heeren, von Offizieren geleitet und geführt, in größter Ordnung aus ihrem Wohnbau aus und suchen andere Ameisenvölker auf, die sie mit großer Erbitterung bekämpfen. Dabei gehen die kleinen Tiere in ganz ähnlicher Weise vor die Menschen, sie schicken Kundschafter und Patrouillen aus, haben eine Vorhut und ein Groß ihrer Armee und führen mit großem Geschick und außerordentlicher Tapferkeit ihre Schlachten durch.

Die bei uns und in ganz Europa verbreitete rote Raubameise (formica sanguinea) unternimmt von Zeit zu Zeit Kriegszüge, um von anderen Ameisen Puppen zu rauben, die sie in ihre Nester schleppt, und aus denen sie Sklaven erzieht, von denen die Arbeiten in ihrem Staat geleistet werden müssen. Ohne diese Sklaven können sie nicht leben, da sie selbst nicht mehr imstande sind, Nahrung mit ihrem Munde aufzunehmen, sie müssen sich daher von ihren Sklaven füttern lassen, und ihre scharfen Zangen dienen ihnen nur noch als Waffen. Ein solches Ameisenvolk bricht in großem Heereszuge aus seinem Nest auf und marschiert schnurstracks zu der vorher ausgekundschafteten Behausung einer anderen Art, die als Opfer auserkoren ist. Sobald sie an der feindlichen Festung angekommen sind, stürzen sich die Ameisen auf die sich tapfer zur Wehr setzenden Verteidiger, töten mit ihren scharfen Kiefern alle, die ihnen im Wege sind, und rauben dann die Puppen und Larven. Da sie mit besseren Beißwerkzeugen ausgerüstet sind als ihre Gegner, so sind diese meistens nach kurzem, heftigem Kampfe überwunden, in dem es allerdings auch auf der Seite der Sieger Tote und Verwundete gibt.

Zum Schluß möchte ich noch auf einen ganz eigenartigen Krieg in der Tierwelt hinweisen, der sich unter so winzigen Lebewesen abspielt, daß wir ihn nicht mit unseren Augen beobachten können, das ist der Kampf der Bakterien und Bazillen gegeneinander. Ueberall, wo diese einzelligen Wesen sich treffen, stehen sie miteinander im Kampfe, und zwar bekämpfen sich die sogenannten gutartigen und die schädlichen und giftigen untereinander. Erlangen die letzteren die Oberhand, so rufen sie schwere Krankheiten im Organismus ihres Wohnwirtes hervor, die oft zu dessen Tode führen. Die medizinische Wissenschaft hat bekanntlich diesen fortwährenden Bazillenkrieg zum Vorteil der Menschheit dahin ausgenutzt, daß sie gutartige Bazillen dem Körper des erkrankten Menschheit einverleibt, die sofort einen Vernichtungskrieg gegen ihre schädlichen Brüder führen und im Falle ihres Sieges den erkrankten Menschen wieder gesunden lassen. Wir sehen also, es herrscht auch in der Tierwelt Krieg auf der ganzen Linie, vom Menschen herab bis zu den winzigen Wesen, die er zu vielen Millionen in seinem Innern beherbergt.

— Unter gebildeten Leuten. — „Wie verhielt sich der Spitzbube nun, als Sie ihn unter dem Bett hervorgezogen?" — „O, es war 'n gebildeter Kerl! Er hat sich in aller Form vorgestellt .... und dann hab' ich 'n 'nausgeschmissen!"

Leset die „Sonntagpost"

Magen in Unordnung?

Trefft die wirkliche Ursache — Nehmt Dr. Edwards Olive-Tabletten.

Das ist, was tausende von Magenleidenden jetzt tun. Anstatt Tonics zu nehmen oder zu versuchen, eine schlechte Verdauung zu flicken, greifen sie die wirkliche Ursache des Leidens an — verstopfte Leber und kranke Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets regen die Leber in einer lindernden, heilenden Weise an, wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, verschwinden Unverdaulichkeit und Magenbeschwerden.

Wenn Ihr einen schlechten Geschmack im Munde habt, die Zunge belegt ist, der Appetit schlecht, fühlt Euch träge und apathisch, seid ohne Ehrgeiz und Energie, seid mit unverdauter Nahrung belastet, solltet Ihr Olive Tablets nehmen, das Ersatzmittel für Calomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind ein rein vegetabilisches Präparat mit Olivenöl gemischt. Ihr erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Sie verrichten ihre Dienste ohne Kneifen, Krämpfe oder Schmerzen.

Nehmt eine oder zwei vor dem Schlafengehen zwecks schneller Heilung, daß Ihr essen könnt was Euch schmeckt. Zu 10c und 25c die Schachtel. In allen Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

— Darum. — „Warum der alte Komiker Grillenscheucher sich nur alles von seiner Frau gefallen läßt und nie gegen sie auftritt?" — „Ja, weißt du, der ist schon zu lange pensionirt, da hat er das Auftreten total verlernt."

— Spekulativ. — Schriftstellerin: „Meine Körperfülle wird mir unangenehm; jetzt schreibe ich ein Werkchen: „Wie ich schlank wurde"... und mit dem Erlöse fahre ich drei Monate nach Marienbad!"

— Im Restaurant. — Ober: Na, wie fanden der Herr heute das Beefsteak? — Gast: Nachdem ich mir die Brille aufgesetzt hatt, unter dem Kartoffelpüree!

Verteidigung hat's Wort.

Stellt alle gegen Munday erwobenen Beschuldigungen als haltlos hin.

In dem nun seinem Ende entgegen gehenden Prozesse gegen Charles B. Munday, den früheren Vizepräsidenten der La Salle Str. Trust & Savings Bank, hat gestern Nachmittag H. E. Kelly, einer der Verteidiger, mit seiner Schlußrede begonnen. Er stellte darin alle gegen die Angeklagten erhobenen Beschuldigungen als völlig haltlos hin, erklärte, daß dieser stets ein ehrlicher, hochangesehener Mann war und führte dann aus, daß der Prozeß gegen ihn ebenso wie der Zusammenbruch der Bank einzig und allein auf die Angriffe gewisser Zeitungen und Geschäftsleute, denen sich dann auch noch die Staats- und die Bundesbehörden zugesellt hätten, zurückzuführen sei. Kellys Rede nahm auch noch den ganzen heutigen Vormittag in Anspruch.

Hilfsstaatsanwalt Holly, welcher vor Kelly das Wort hatte, forderte die Geschworenen auf, den Angeklagten ins Zuchthaus zu schicken, gerade so, wie sie es „mit jedem anderen Verbrecher tun würden". „Munday hat der Bank gegen $3,000,000 entnommen, um sie für seine Privatzwecke zu benützen", sagte er. „Er konnte dieses tun, weil er völlige Kontrole über die Gelder der Bank hatte, d. h. jene Art von Kontrole, welche der Wegelagerer über die Baarschaft seines Opfers hat. Er war sogar nicht einmal mit dem Gelde der Lebendigen zufrieden, sondern nahm auch das für die Toten bestimmte, indem er sich die für die Instandhaltung der Gräber auf dem Friedhof Rosehill eingezahlten Summen aneignete. Wenn Sie diesen Mann freisprechen, so dürfen Sie auch keinen Dieb oder Einbrecher verurteilen. Der Dieb stiehlt vielleicht einige wenige Dollars, der Angeklagte aber hat Hunderttausende gestohlen. Deshalb müssen Sie ihn ins Zuchthaus schicken."

Auf der Stelle getötet.

Ein von Frank Fiedler, Nr. 4360 Wentworth Ave., und Edward Poß, Nr. 4315 S. 5. Ave., benutztes Expreßfuhrwerk stieß gestern Abend an 43. Place mit einer Wentworth Ave.-Elektrischen zusammen. Fiedler fand auf der Stelle den Tod, Poß kam mit einem Kieferbruch davon.

Kirchenbazar.

Allerlei Genüsse in der Schulhalle der St. Johanneskirche.

Einen mit allerlei netter Unterhaltung verbundenen Bazar wird die evangelische St. Johannisgemeinde in ihrer Sonntagsschulhalle an Mohawk Str. und Garfield Ave., am kommenden Mittwoch und Donnerstag veranstalten. Sowohl die Halle, als auch die Verkaufsstände werden verführerisch ausgeschmückt und eingerichtet, und für Unterhaltung wird durch die nachstehenden Programme gesorgt werden: Mittwochabend: Gesänge des Kirchenchors; Minstrel Show, St. Johannis-Liga; kallisthenische Vorführungen, Frl. Charlotte Schuckardt; Orchesterkonzert. Für Donnerstagabend: Piano- und Gesangssolo, Frl. Anita Groß; „Nante Strumpf," komische Szene, Herren A. C. Dittmann, J. Koehling und O. Hoehn; Keulenschwingen, Frl. S. Emmerich; Orchesterkonzert.

Selbstverständlich hat man auch der Erfrischungen gedacht, von denen es mancherlei Arten geben wird, z. B. Kaffee und Kuchen für 15 Cents, warmes, vorzüglich zubereitetes Abendessen für 35 Cents und ein großes Kaffeekränzchen am Donnerstag Nachmittag, veranstaltet vom Frauenverein, bei welchem Jedermann als Gast willkommen ist. Der Eintritt zu dem am Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Bazar kostet 15 Cents für Erwachsene und 10 Cents für Kinder.

Leichtsinnige Schlingel.

Flüchteten aus dem Waisenhaus und brachten sich in Lebensgefahr.

Aus dem deutschkatholischen Schutzengelwaisenhaus Nr. 2001 Devon Ave. entwichen gestern Ralph Livingston, Charles Beck, Wm. Gondola und Charles Brighton. Die Schlingel, von denen keiner mehr als 13 Jahre zählt, begaben sich schnurstracks an das Seeufer, bestiegen ein Boot, das sie am Fuße der Argyle Straße fanden, und fuhren seelenvergnügt auf den See hinaus. Da begann das lecke Fahrzeug sich mit Wasser zu füllen, und schon drohte es zu kentern, als der Fischer Gus Anderson die Notlage der Ausreißer bemerkte, ihnen zu Hilfe kam, sie rettete und dann ohne Erbarmen der Polizei übergab.

„Wenn die Deutschen nach England kämen…"

Wir haben den Durchschnittsengländer seit je zu hoch eingeschätzt. So sagen uns alle wirklichen Kenner Englands. Die allgemeine Volksbildung steht in England auf einer unglaublich niedrigen Stufe. Das ist die Ursache, weswegen die englischen Zeitungen es so leicht gehabt haben, ihre Leser mit ihren Lügenmeldungen irre zu führen. Hat es uns schon früher verwundert, bis zu welchem Grade Mord und Totschlag in der englischen Literatur, auch in der besseren, eine Rolle spielten, so hat der Krieg die Empfänglichkeit des Volkes für diese Stoffwelt noch gesteigert. Daraus ist auch zu erklären, daß die bluttrünstigen Phantasien über die Art des Deutschen, die jetzt in der englischen Presse grassiren, noch immer unvermindert gläubige Aufnahme finden. Selbst ernstzunehmende Zeitungen widmen der Ausmalung erdichteter Kriegsschrecknisse mit Rücksicht auf den blöden Geschmack ihrer Leser lange Spalten. Davon sei hier ein Pröbchen aus der „Morning Post", die doch zu den vornehmeren Blättern gehören will, wiedergegeben. Sie trägt die Ueberschrift: „Wenn die Deutschen nach England kämen", und ihr Verfasser, E. B. Osborn, gibt sich die erdenklichste Mühe, die Deutschen als Hunnen und Barbaren von tief eingewurzelter Verworfenheit zu kennzeichnen. Zwar seien sie wissenschaftlich unleugbar sehr weit vorgeschritten, aber gerade das habe ihre verbrecherischen Neigungen gesteigert. Jeder, der sich je mit deutscher Kriminalistik beschäftigt habe, werde das bestätigen, nachdem er den Brechreiz dieser Lektüre überwunden habe. Als Beweis dafür führt der edle Autor folgendes Phantasiebild an, das er sich aus den Fingern gesogen hat, und das in einem Hintertreppen-Roman nicht übel angebracht wäre, das aber von seinen unerlaubt naiven Lesern ohne weiteres für bare Münze genommen werden wird — ein Zweck, den der Autor und seine Auftraggeber natürlich vor allem im Auge haben. Denn die verworfenste Verleumdung ist diesen schuftigen Hallunken gerade recht:

„Er stolperte mit müden Gliedern auf dem rauhen Viehweg einem schwachen Lichtschein nach, als sich plötzlich dunkle Gestalten aus der pechschwarzen Finsternis lösten und auf ihn zustürzten. Ein klirrendes Geräusch und ein bedrohliches „Wer da!" hießen ihn still stehen. „Ich bin den ganzen Weg von Manchester ab gelaufen," brachte er mühsam hervor, als verzehrten die Worte den letzten Rest der ihm noch verbliebenen Kraft, und in todesähnlicher Ohnmacht fiel er der Länge nach zu Boden.

Der Mond schien in ein dürftiges Zimmer mit einem schiefen, kleinen Fenster, als er wieder zu Bewußtsein kam. Von der vollen Mondscheibe hob sich scharf umrissen der Kopf eines Mannes ab. Eine harte Stimme sagte: „Da trink!" Er spülte einen Schluck herunter, der ihm die Kehle verbrannte. „Kau' das!" krächzte es ihm wieder entgegen, und er würgte an einem Stück harter Kruste. Es war ein langentbehrter Genuß, der Kraft gab. Die Gestalt seines Wirtes nahm allmählich greifbare Formen an. Ein kleiner weißer Bart, funkelnde Augen unter dräuenden Brauen, und finstere Züge von abschreckender Häßlichkeit. Immerhin, ein Deutscher war er nicht. Ein Deutscher würde einem verhungerten Flüchtling keinen Bissen und keinen Schluck geben. Hatte er doch weiter unten in den verwüsteten Ebenen mitangesehen, wie ein deutscher Offizier einem Kind ein Täßchen Milch aus der Hand riß und es in den Rinnstein warf. Furchtbares hatte er gesehen, Dinge, bei deren Anblick einem das Blut gerann, dort unten in der tosenden Hölle der Schlacht, aber dies Bild stand ihm am lebhaftesten vor Augen. Es war ihm zum Symbol für die Sinnesart der Deutschen geworden.

Etwas Unheimliches lag über seinem Wirt. Er sah aus wie ein alter Mann, nur die Stimme war die eines Jünglings. Dem Auge seines Gastes wich er aus und murmelte beständig etwas vor sich hin. Und doch, was konnte er in der Einsamkeit der Blackstone-Felsen von dem Elend wissen, das es in den Städten gab. Der Gast mußte sein Herz ausschütten. „Lancashire haben sie in Grund und Boden zerstampft," sagte er mit bebender Stimme. Sie haben die Leute haufenweise gemordet, Männer, Frauen und unschuldige Kinder. Aber die Fabriken sind noch immer im Gange, mehr sogar als je. Die Schornsteine qualmen Tag und Nacht. Deutsche Aufseher führen das Regiment, zumeist Leute, die hier im Lande ansässig waren. Die Arbeiter bekommen ihre zwei Mahlzeiten am Tage, aber sonst hat niemand etwas zu beißen, und auch zu kaufen gibt es nichts. Sie durchbohren jeden, der sich etwa einem vorüberfahrenden Proviantwagen zu nähern wagt, und lachen über die schmerzverzogenen Gesichter der Unglücklichen. Ob alte Leute, ob Frauen oder Kinder, es kommt ihnen nicht darauf an. Mit Seitengewehren, die wie Sägen aussehen, schlagen sie sie unbarmherzig nieder. In Oldham erschossen sie zweihundert Weber, die nicht länger bei trockenem Brot und dem schmutzigen Spülwasser, das Kaffee vorstellen soll, arbeiten wollten. Und zwei junge Burschen, die als Unterhändler kamen, warfen sie einfach in die Maschinen. Aber was sich nachts in den Städten abspielt, das ist das Fürchterlichste. Alle Haustüren müssen auf strengen Befehl offengehalten werden, und die trunkene Soldateska macht zu Tausenden Jagd auf die unglücklichen Frauen und Mädchen. Einen Deutschen fand ich in sinnloser Trunkenheit in einem Hause liegen, in dem ich etwas zu essen holen wollte. Er hielt einen Sack mit allerhand Eßbarem, eine Flasche Portwein und eine Küchenuhr krampfhaft im Arm! Im Uhrenstehlen sind die Deutschen ja groß. Ich machte ihn kalt, war aber zu aufgeregt, um den Sack mit mir zu nehmen.

„Sie sind ein guter Kerl!" sagte der weißhaarige junge Mann, als erwache er aus einem bösen Traum. Schade nur, daß Sie unterwegs keine Büchse aufgefunden haben. Die meine nahm ich einem Deutschen ab und einen Spaten dazu. Es gibt noch manche, die, wie ich, dies Moor abstreifen, aber an einen Spaten hat niemand gedacht. Und doch ist das ein nützliches Handwerkzeug, wo es so viel einzuscharren gibt. Wo man geht und steht, liegen die Leichen umher. Alles Leute, die nur aus den Städten flüchteten, um hier elendiglich zugrunde zu gehen. Viele Kinder darunter, lauter kleine Kinder, die immer den nächsten Hügel hinauflaufen, wenn sie nicht wissen, wo sie hingehen sollen. Ich war Küster in Blackstone, und was Sie erlebt haben, ist noch nichts gegen das, was ich sah. Ich würde wahnsinnig werden und wie ein Verrückter um mich schießen, wenn ich mir nicht das Denken und Erinnern abgewöhnt hätte. Die Leute nennen mich einen Mörder. Ich schoß sie tot, das ist wahr. Aber sie bat mich so darum, sie flehte so um die Kugel, und ein zweites Erlebnis mit diesen liebegirrenden Deutschen hätte sie nicht vertragen. Eine Rochda-Schöne war sie, und in Rochda war es auch, daß der deutsche General, als er Geld und Eßwaaren und Zigarren, und wer weiß was noch, requiriren ließ, an das Ende der Liste schrieb: „Fünfhundert junge Damen zum Bedienen unserer tapferen Soldaten." Das sind die Witze, die die Deutschen machen. Seinen fetten Hals wollte ich ihm umdrehen. Nicht umsonst war ich einmal Ringkämpfer. Nun wissen Sie wenigstens, wovon ich meine weißen Haare habe. „Man könnte meinen, sie wären der letzte aus diesem armen, alten England," sagte der Neuankömmling.

„Wenig genug sind übriggeblieben," erwiderte der andere. „Wir paar hier in dem alten Moor, die noch eine Büchse tragen können, schleichen uns des Nachts in ihre Lager, um ihnen was zu schaffen zu machen. Es ist ja sicher, daß sie mit ihren riesigen Kanonen noch einmal das ganze Mood zusammenschießen, aber alle von uns werden sie doch nicht kriegen. Es gibt noch Robin Hood Felsen und Robin Hood Seelen. Doch horch!"

Durch die mondüberflossene Wildnis der englischen Moorlandschaft klang das ferne Aufschlagen von Hufen. Eine Ulanenpatrouille, sagten sich die Lauscher, kreuze die Landstraße, um von dem deutschen Feldlager in Yorkshire nach dem Hauptquartier in Lancashire zu kommen. Behend, ohne ein Wort zu verlieren, verschwand der weißbärtige Ringkämpfer mit seiner deutschen Flinte in dem milchigen Zwielicht der Nacht. Und der Mann aus Manchester griff nach dem Spaten und folgte ihm auf dem abenteuerlichen Pfad."

Der Verfasser fügt dem noch hinzu: „So wird es uns gehen, wenn der Schild, der uns unsere Stärke zur See verleiht, gebrochen würde. Kein Verbrechen ist zu groß und zu gräßlich für diese Ausgestoßenen der menschlichen Gesellschaft, keins zu klein und zu verächtlich. Der ist kein Engländer, kein Mensch mehr zu nennen, der nach geschlossenem Frieden jemals wieder einem Deutschen die Hand drückt oder sträflicherweise zu dem Unterhalt der Deutschen beiträgt, indem er deutsche Waaren kauft, die allesamt nur Schund sind und das deutsche Wesen sehr treffend verkörpern."

Genug von diesen Schinderhannes-Phantasien mit ihrer schmählichen Absicht! Kein Wunder, wenn kein Deutscher nach dem Frieden Neigung hätte, einem so erbärmlichen Verleumder die klebrigen Tintenfinger zu drücken!

(Hamb. Frdbl.)

Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!

In einem Roman schildert Julius Verne die Abenteuer von drei englischen und drei russischen Astronomen in Südafrika, die eine von wissenschaftlichen Gesellschaften Englands und Rußlands gewählte Kommission zur Messung eines Meridianbogens auf der südlichen Halbkugel bildeten. Es handelte sich um Einführung des metrischen Systems in beiden Ländern und genaue Bestimmung des Metermaßes. Die Leiter der Kommission waren auf englischer Seite Oberst Everest vom Observatorium in Cambridge und auf russischer Seite Mathieu Strux von der Sternwarte in Pulkowa. Die Kommission arbeitete einträchtig vom Monat Februar bis August 1854, als sie im Dorfe Kolobeng durch europäische Zeitungen erfuhr, daß der Krieg zwischen England und Rußland ausgebrochen war, der nun die Kommission mit ihrer Hilfsmannschaft in zwei feindliche Lager teilte. Oberst Everest rief den Russen zu: „Wir sind von jetzt an Feinde, die sich sogar nicht mehr auf dem Boden der Wissenschaft begegnen dürfen!" Getrennt setzten Engländer und Russen ihre wissenschaftlichen Arbeiten in verschiedenen Richtungen fort. Am 22. Januar 1855 kamen die Engländer zum Nagami-See und zum Berge Szarzef, auf den eben ein eingeborener wilder Afrikanerstamm mit Pfeilen und Wurfspießen einen Sturm unternahm. Die auf dem Szarzef Belagerten und in höchster Gefahr Schwebenden mußten Europäer sein, da sie sich mit gezogenen Gewehren verteidigten. Es lag also nahe, daß es die Feinde der Engländer, die Russen, seien. Doch Oberst Everest rief: „Wer auch diese Europäer sind, wir müssen ihnen Hilfe bringen!" Und mit Hurra wurden die Afrikaner im Rücken angegriffen und geschlagen. „Sie, meine Herren Engländer!" rief der Astronom von Pulkowa den Befreiern entgegen. „Wir selbst, meine Herren Russen," antwortete der Oberst mit ernster Stimme. „Hier aber gibt es weder Russen noch Engländer, sondern nur Europäer, die zu ihrer Verteidigung geeint sind." — So erzählt der Franzose Verne und heute — ja, Bauer, das ist ganz was anderes! — rufen Franzosen, Engländer und Russen gegen die Europäer afrikanische und asiatische Horden zum Kampfe auf.

— Schwierige Frage. — „Nicht wahr, Vater, das Sprichwort heißt: „Sage, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist?" — „Ganz recht, mein Junge!"— „Wenn nun ein guter Mensch mit einem schlechten umgeht, hält man ihn deshalb für schlecht, oder hält man den schlechten Menschen für gut, weil er mit dem guten umgeht?"

Nächsten Montag! Sensationelle Bargains in Kleidungsstücken für Damen. Seht die Sonntag-Zeitungen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Nächsten Montag! Ersparniß-Woche — in — Fertigen Kleidungsstücken. Seht die Sonntag-Zeitungen.

Hier ist ein zeitiger Verkauf von Winter-Ueberziehern

Zu $20 werden wir ein großes Lager von Ueberziehern offeriren, die nirgends zu diesem Preise zu haben sind

Ueberzieher und Anzüge zu 12.75

Die Ueberzieher sind in guten Wintergewichten — bloß sind es unvollständige Partien — einige von dieser Sorte und einige von jener — aber alle Größen sind hier, und es sind Chinchillas, schwarze und Oxford Kerseys und fancy Ueberzieher in dieser Partie. Die Anzüge sind alle aus feinen Mixschungen, wie auch blaue und graue Serge, mit vielen hochfeinen und beliebten Modellen, und in allen Größen. Eure Auswahl von diesen Anzügen und Ueberziehern morgen zu.......... 12.75

EXTRA SPECIAL — Beinahe 350 Herbst- und Winterüberzieher in einer Gruppe mit mehr wie 375 garantirten Regenröcken, — die Werte sind $10, $12 u. $15, sämmtl. einz. Kleidungsstücke— Eure Auswahl 8.95

EXTRA SPECIAL — Mackinaw Röcke für Männer u. junge Männer, in einer großen Farben-Auswahl. Wir glauben, daß sie gut $6 wert sind, viele davon kosteten früher $8.50 —in allen Größen....... 5.00

Kommt nach der Fair, wenn Ihr Winter-Ueberzieher wünscht. Kommt nach der Fair, morgen, denn Samstag ist Ueberzieher-Tag. Die sieben oben abgebildeten Ueberzieher sind die sieben geschmackvollen Modelle, die wir in diesem Verkauf zu einem Preis offeriren, der eine Ersparniß von $5.00 bis $7.00 an fast jedem Kleidungsstück bedeutet. Bedenkt nur! Und vergeßt auch nicht, daß dieses der Anfang der Wintersaison ist! In diesem Verkauf findet Ihr satingefütterte schwarze und Oxford Vicuna Ueberzieher, auch ¼ seidegefütt. blaue und Oxford Melton Ueberzieher, ebenso hunderte von feinen Boucle und rauhen Stoff-Ueberziehern. Dies sind Ulsters, Staple und konservative Facons, Modelle für junge Leute und Modelle für ältere Leute, und Modelle für Männer aller Altersstufen und Lebensstellungen zwischen diesen zwei Extremen. Wir waren nie so gut für einen Ueberzieher-Verkauf vorbereitet, der den Bedarf aller Männer zufriedenstellen wird. Ihr könnt Eure Auswahl aus dieser großen Partie morgen treffen zu nur............ $20

Anzüge und Ueberzieher zu 14.75

Die Anzüge sind in einer großen Anzahl „fescher" Modelle — und in Mustern, die dem Geschmack junger Männer entsprechen. Viele Odds u. Ends unserer $20 Partien zu diesem Preis eingeschlossen. Die Ueberzieher sind in zwanzig verschiedenen Mustern u. Geweben, f'cy Plaid Rücken, ganz Satin gefüttert, ¼ Satin gefüttert und hübsche Boucle und rauhe Stoffe. Viele von diesen Ueberziehern waren früher zu $18.00 und $20.00 markirt. Auswahl morgen zu............... 14.75

„Kingly Hosen", in einer spez. Partie von $2.95 und 3.50 Werten, für korpulente Männer, die 40—50 Größen tragen, 10 versch. Muster zur Ausw., auch mehrere hundert Paar in Größen 29 bis 48, jetzi. Preis......... 2.35 EXTRA SPECIAL

„Kingly Hosen", mehr wie 300 Paar in dieser Partie—u. es sind wirkl. $5 Sorten, Kammgarn, blaue Serges, schwarze u. andere dunkle Mischungen; Eure Auswahl von der sep. Partie, morgen zu........... 3.95 EXTRA SPECIAL

Finanzielles.

Von den Vorteilen der 5½% Ungar. Kriegsanleihe.

Diese Anleihe bietet für Jedermann ganz außergewöhnliche Vorteile. Sie gewährt nicht bloß brillante Zinsen, sondern das geeignetste Investment

zur Vermögensbildung und Einkommenerhöhung.

100,000 Kronen dieser Anleihe kosten K90,800
Von der Oesterreich-Ungarischen Bank verlangtes Depot hierauf blos 15,000

Bleibt sonach ein Rechnungsbetrag von K75,800
Auf diesen Betrag lasten die 5%igen Vorschuß-Zinsen auf ein Jahre 3,790

Somit erhöht sich die Schuld auf K79,590
wovon nach dem ersten Jahre die Koupons von K100,000 abgehen, d. i. 5,500

sodaß nach einem Jahre schon blos ....K74,090 die Schuld beträgt.

Diese Rechnung bis 31. Mai 1925 fortgesetzt, wird die Schuld dann blos K54,925

Bei diesen per 31. Mai 1925 kündbaren 5½%igen Ungarischen Kriegsanleihen kann mit Recht angenommen werden, daß sie zu dieser Zeit bereits den Preis von K100 erreicht haben werden. **Der Durchschnitts-Zinsfuß der Oesterreich-Ungarischen Bank** während der letzten 10 **Jahre war 4.55%.** In diesem Durchschnitt ist der vorjährige 8%ige Zinssatz auch mitkalkulirt. Nehmen wir den 5-prozentigen Zinsfuß als Basis zur Berechnung, so haben wir beim Kauf von dieser Anleihe K100,000
hierauf am 31. Mai 1925 noch zu tilgen blos........................ 54,925

einen Ueberschuß von...........K 45,075
Dieses Resultat hat man mit K15,000 erreicht.

Der Ankauf dieser 5½prozentigen Ungarischen Kriegsanleihe empfiehlt sich daher auch sehr gut als **Kapitalsversicherung. Kleine** und **große** Beträge ebenso zu haben. — Orders zu Originalbedingungen, wie die ganze finanzielle Transaktion durch die Oesterreich-Ungarische Bank bestens besorgt.

State Commercial and Savings Bank
1935 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.
nb10,12,16

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle und Jackson Str.
Bezahlte über
36 Millionen Dollars
Zinsen
an ihre Einleger seit 1890
Kapital, Ueberschuß und Unverteilte Profite
$15,700,000.00
3%
Zinsen gewährt auf Sparkassen-Einlagen
Organisirt 1873

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

Finanzielles.

Weihnachts-Geldsendungen
sollten bald erfolgen.
Das beste Geschenk für Euer Vaterland ist jetzt die
Kriegsanleihe
Ihr helft damit Eurem Vaterlande und macht noch 25% bis 35% Profit.
Anlage sicher wie Gold.
Geldsendungen
prompt und unter Garantie.
K. W. KEMPF
Bankgeschäft.
Seit 22 Jahren im alten Platze.
120 Nord LaSalle Strasse
Sonntags offen von 9 bis 12.
5nov,frsondi*

3% ON SAVINGS 3%
Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Roehling, Hilfskassirer.
Clarence E. Slimming, Hilfskassirer.
Offen Samstags Abend von 6 bis 9.

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*3

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
ma22momifr*

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide.................3.25
Knie-Stück— Seide.................1.75
Knöchel-Stück— Seide.................1.70
Leibbinden— Seide.................3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten — auch für Damen. Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
3. Stock. — Nehmt den Elevator.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie Alle Kronen $3 bis $4.
Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Zähne $5.00
Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., Südwestecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9—3.
15jn,frsondi*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.
Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
19j,frsondi*

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

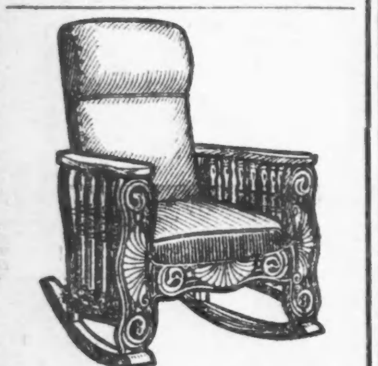
SINGER FURNITURE Co.
512-514 North Avenue.

Eßzimmer-Bargains für Danksagungstag.

6 Fuß massiv eichener Ausziehtisch, wert $15, jetzt zu **9.75**

Solider eichener Stuhl, Wert $3, speziell 1.45

Seht diesen wundervollen Buffet-Bargain, regulärer $20 Wert — speziell jetzt zu **14.50**


Dieser feine Schaukelstuhl, in Marocoline Leder gepolstert — wert $6.00, speziell zu **3.75**

SINGER FURNITURE Co.
512-514 North Avenue.

Soll ausgeliefert werden.

Thomas Kelly, der angebliche Grabscher, wird Kanada wiedersehen.

Bundeskommissär Mason hat sich gestern entschlossen, Staatssekretär Lansing die Auslieferung des Bauunternehmers Thomas Kelly aus Winnipeg nach Kanada zu empfehlen. Dem Staatssekretär liegt nach dem Vertrage mit Großbritannien in solchen Fällen die endgiltige Entscheidung ob, aber selbst wenn Lansing gegen Kelly entscheidet, kann der Letztere noch immer ein Habeas Corpus-Verfahren anstrengen und dadurch seinen Fall vor das Bundesobergericht bringen. Kelly sitzt in Waukegan in Haft. Er ist angeblich an dem Millionenschwindel beim Bau des Parlamentsgebäudes der Provinz Manitoba mit mit damaligen hohen Provinzialbeamten beteiligt gewesen. Seine Anwälte bestreiten die Anklage nicht, sondern bringen nur formelle Gründe gegen die Auslieferung vor.

Kam unter die Räder.

An Langley Ave. und 67. Str. lief gestern Abend die achtjährige Catharine Tighe, Nr. 6809 Langley Ave., in den Pfad einer Elektrischen und wurde von dieser überfahren. Die Verunglückte, die beide Beine und den Schädel brach und außerdem innerlich schwere Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im St. Bernhardhospital gefunden. Dort ist sie bald nach ihrer Einlieferung gestorben.

Gebäude für Arbeiterinnen.

In der gestrigen Jahresversammlung der Young Women's Christian Association, Nr. 830 S. Michigan Ave., wurden die Pläne für ein an der Südostecke von Ashland Blvd. und Monroe Str. zu errichtendes, besonders für Arbeiterinnen bestimmtes Gebäude, das auch mit einer Turnhalle und einem Schwimmbecken ausgestattet sein wird, gutgeheißen. Die Kosten sind auf $63,000 veranschlagt.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Erzählung des russischen Wachtmeisters Sergei Iwanowitsch Dokupin. — Sonderbare Burschen unter den moskowitischen Kriegsgefangenen. — Die einstige Rückkehr und Abrechnung. — Wie sich der Krieg in der Seele der Kleinen spiegelt. — Ihre jetzigen Spiele. — Keiner will „der Ruß" sein. — Das Preislied „Wacht an der Donau". — Bildungsproletariat. — Vierzig Heller die Stunde. — Offenbach in Wiener Theatern.

Wien, den 12. Oktober 1915.

Neulich hatte ich die Gelegenheit, mit einem Herrn, einem Amerikaner von der hiesigen Botschaft, eines der großen Lager zu besuchen, in dem (nicht viele Meilen von Wien) Tausende von russischen Kriegsgefangenen sicher untergebracht sind. Und nachdem mein Begleiter sich seines amtlichen Auftrags entledigt hatte, war es mir lieb, mit einem der beaufsichtigenden Lageroffiziere ein wenig plaudern zu können. Sonderbare Burschen, ganz sonderbare, gibt es nämlich unter diesen Russen. Viele, die von Rechtswegen an den Galgen gehörten, denn eine Kugel wäre Verschwendung. Kerle, die geraubt, geschändet, gemordet und gesengt haben wie eingefleischte Teufel, und die doch jetzt, unter dem Einflusse der einförmigen Lagerhaft, mit ihren stumpfen Zügen, wasserhellen Augen und blödem Lächeln ausschauen, als hätten sie nie ein Wässerchen getrübt. Mein Gewährsmann erzählte allerhand Dinge, aus denen wohl auf alle Fälle soviel hervorgeht, daß für viele dieser Unmenschen — jetzt so friedlich unter Ihresgleichen dahindämmernd, — die einstige Auslieferung und Rückkehr in die Heimat bei Friedensschluß eine schimpfliche Strafe, der Strick oder Verbannung in die Bleiwerke Siberiens bedeuten dürfte. Es sind z. B. viele darunter, die durch Meutern im Verein mit ihren Kameraden oder auch einzeln und durch Hinterlist ihre Offiziere ermordet haben, weil sich diese dem Ueberlaufen ganzer Kompagnien, Bataillone oder Regimenter widersetzt hatten. In vielen solchen Fällen würde freilich der bündige und gesetzlich gültige Beweis schwer zu erbringen sein. Manchmal aber, sogar ziemlich häufig, war die Tötung solcher Vorgesetzten einfach ein Racheakt für erlittene Unbill seitens der Mannschaft. Der durchschnittliche Russe ist sehr geschwätzig. Er hat das, was die Panslavisten „die breite russische Natur" nennen. So ist es auch nicht verwunderlich, daß hier im Lager, inmitten ihrer Schicksalsgefährten, niemand ein Blatt vor den Mund nimmt, sondern alle Schandtaten ausschwatzt, die er vor seiner Gefangennahme in diesem Kriege begangen. Manchem rührt sich das Gewissen. So z. B. dem russischen Oberst Wolkow, Befehlshaber des 147. Regiments, der elf unschuldige Greise, Weiber und Kinder in dem Dorfe Wadowice mit Petroleum begießen und zu Tode rösten ließ, nur „zum Ulk", der aber vor nicht langer Zeit in der Gefangenschaft bei den Deutschen (wo er sich erst auf „empfangene höhere Befehle" herauszureden suchte) erst trübsinnig wurde und dann Selbstmord beging. Doch sind dies nur Ausnahmen. Die meisten dieser Bestien sind selbst gegen Reue gefeit. So sollen namentlich die Kosaken (die Donschen und Kubanschen sind die schlimmsten) und die Tscherkessen von einem unstillbaren Blutdurst beseelt sein. Doch die Geschichte des Wachtmeisters Dokupin. Zur Sache. Der Mann gehörte zum Korps der Leibdragoner des Zaren. Sein bester Freund in der Schwadron war ein gewisser Peter Sipjagin, und diesen ließ der Oberst am Tage des Ausmarsches des Regiments erschießen, weil er entgegen dem Befehl heimlich die Kaserne verlassen hatte, um von seiner alten Mutter Abschied zu nehmen. Damals hat der Wachtmeister Dokupin dem Oberst Rache geschworen. Dokupin erzählte selbst ohne alle Scheu, wie er sich gerächt. Das Regiment hatte schon furchtbare Verluste erlitten. Der Oberst, Fürst Tichon Brailoff war immer voran gewesen, aber niemals verwundet. Seine Leute flüsterten, er sei im Bunde mit dem Bösen, sodaß alle Kugeln bei ihm harmlos abprallten. Doch in einer Winternacht ereilte ihn doch sein Geschick. Es war in Galizien, in der Sumpfgegend von Mylodetschno, als er auf einem Rekognoszirungsritt von Dokupin begleitet ward. Der Oberst geriet vom Pfade ab in den Morast hinein, der nur eine dünne Eisdecke trug, durch welche sein feuriges Roß brach und tiefer und tiefer sank. Alle verzweifelten Anstrengungen halfen nicht. Der Oberst rief den Wachtmeister zu Hilfe. Dieser näherte sich der gefahrvollen Stelle. Er überzeugte sich, es gab keine Rettung, außer er saß ab und machte aus Sattelgurt und etlichen Riemen ein Seil, das er hinüberwerfen und den Versinkenden zu sich zerren konnte. Vielleicht. Sicher war auch das nicht. Aber Dokupin tat's nicht; versuchte es nicht einmal. Sondern hoch zu Roß beobachtete er mit grenzenlosem Vergnügen, wie ohnmächtig nun der hochmütige Oberst war, er, der seinen armen Freund hatte erschießen lassen. Er lachte den Oberst an und weidete sich an dessen vergeblichen Versuchen, aus dem Schlammgrab sich herauszuarbeiten. Als nur noch der Kopf seines grimmen Feindes hervorschaute aus dem trüben Brei, das Pferd war schon verschwunden — da schleuderte dem Verzweifelnden, der Fluche und Gebete zugleich hervorstieß, der Wachtmeister ein scheußliches Schimpfwort zu, und dann sagte er noch ganz ruhig: „Henker, fahre zur Hölle" und spie nach ihm aus. Als eine Kette von Luftblasen noch über der Stelle erschien, wo der Oberst verschwunden war, da ritt Wachtmeister Dokupin sacht und vorsichtig davon, nach den österreichischen Stellungen, und dort ergab er sich mit der vollen Ausrüstung.

* * *

Bei der lebhaften Phantasie der Kinder ist es eigentlich ganz natürlich, daß auch sie mit allen Sinnen beim Kriege sind. Hier in der Umgegend von Wien kann man das recht deutlich beobachten. Auf den Wiesen und Hängen, auf den Stoppelfeldern und in den schon herbstlich gefärbten Wäldern tobt es allerorts, bei gutem und schlechtem Wetter. „Wir spielen Krieg!" sagen sie freudestrahlend. Ganz schön, aber wer macht den oder die Russen? Wer erst die Serben? Und nun gar die Italiener, die vielgehaßten „Welschen", die Katzelmacher? Ja, wer? Niemand will die spielen. Gewöhnlich verspricht man ihnen goldene Berge, wenn sie gute Miene zum bösen Spiel machen sollen. Man besticht sie. Und die kleinen Mädchen! Denn natürlich in dieser großen Zeit da wollen die kleinen Mädchen auch Soldaten mitspielen, lassen sich sogar jederlei Grobheit sagen, um nur mittun zu dürfen. Sie kriegen dann das schlechteste Gewehr, den schäbigsten Helm, und müssen „den Ruß" mimen. Am schlimmsten ist's, wenn die kleinen Dinger dann, nach allen Regeln der von den größeren Buben schon ganz tiefsinnig erfaßten Kriegskunst, gefangen genommen oder „mausetot" geschossen werden. Da stellen sich dann gewöhnlich im Handgemenge etliche Schönheitsfehler und beschmutzte oder zerrissene Kleidchen ein. Wie das eine kleine Mädel zu mir, dem schnöden Zuschauer, bemerkte: „Wann ma todt schossen wird, da muaß ma sich auf d' Boden hinleg'n und mußig machen." Sie machte mir auch begreiflich, daß sie dann daheim „Klitsche" erhielt von der Mama. „Aber moacht nix!"

In der Schule auch — Kriegsstimmung. Die Lehrer müssen der Jugend immer wieder erklären, worum sich's in diesem Weltringen eigentlich handelt. Und die Kinder, sogar die jüngeren, stellen manchmal verteufelt kluge Fragen, die zehn Weise nicht beantworten könnten. Die Aufsätze aber erst! Gute und schlechte, meistens freilich letzteres. Eine Budapester Zeitung veröffentlichte kürzlich eine Reihe solcher Schüleraufsätze — die Knaben fast stets blutgierig — nach ihnen müßte der Feind mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Die Mädels dagegen sind meistens sanfter Denkart, aber durchaus nicht alle. Eine verlangte, alle Russen sollten gehängt werden, „damit die Welt vor ihnen Ruhe bekomme". Auch hier in Wien schlägt die Kriegslaune breite Wellen bis in's Schulzimmer. Sehr gute Patrioten sind diese Kinder fast alle, beinahe bessere als die Großen.

* * *

Auch das sogenannte „Bildungsproletariat" wird von dem Krieg sehr ernst betroffen. In dieser Hälfte der Monarchie, also in Oesterreich, steht's mit dem Elend in dieser Hinsicht nahezu so arg wie im Deutschen Reich. Seit Jahren und Jahren wird hier schon darüber geklagt. Die Ueberfüllung der Mittelschulen vor allem nimmt unheimlich zu. Auch die Universitäten sind gedrängt voll, zum guten Teil mit Studenten, die niemals von der Natur als geistige Elite der Nation bestimmt waren, die häufig gar nicht genügend „gray matter" im Schädel haben, um je etwas bedeuten, je geistig reif zu werden. Und die dann eben an dieser oder jener Stufe des beschwerlichen Pfades erlahmen und beiseite gestoßen werden. Es gibt hier einen Mittagsfreitisch für bedürftige Studenten der Hochschule, die sogenannte Mensa academica. Was erblickt man da für ausgehungerte, ausgemergelte Gestalten, für hohlwangige Gesichter. Kein Wunder, daß beinahe die Hälfte der 9000 bis 10,000 Wiener Hochschüler als militärisch untauglich zurückgewiesen worden ist. Man studire die Anzeigespalten der hiesigen Zeitungen: Studenten, sogar schon Ausstudirte erbieten sich zur Erteilung von Unterricht im Französischen, Englischen, Latein usw. gegen ein Honorar von 40, 50, 60 Heller (8, 10, 12 Cents) die Stunde. Es sind die „akademisch gebildeten Hauslehrer". Die Armen! Meistens war's die Eitelkeit von ihnen oder den Eltern, der Standeshochmut, der sie zwang, anstatt Holzhacken oder sonst eine gesunde und nützliche Tätigkeit zu erwählen, etwas „Höheres" zu wollen. Nun, diese armen Teufel (und dazu noch Tausende höherer und höchster Töchter) haben es jetzt infolge des Krieges ganz besonders schlimm. Nächstens werde ich einmal etwas ausführlicher über dieses ernste Thema schreiben.

* * *

Darüber, daß ein bekannter Wiener Gastwirt, Herr Franz Gilly, bedeutende Preise geboten hatte, um für Oesterreich-Ungarn auch ein Kriegs- und Trutzlied nach der Art der „Wacht am Rhein" zu haben, schrieb ich schon früher. Auch darüber, daß eine Gruppe von Dichtern und Sachverständigen abzuurteilen habe. Die Entscheidung ist nun gefallen. Den ersten Preis (unter 1272 Gedichten) hat Herr Karl Frank, ein Beamter der Stadt Steyr, erhalten. Von welchen Gesichtspunkten sich der Ausschuß hat leiten lassen, darüber verlautet nichts. Das Gedicht ist jedenfalls dem Geist und dem Rhythmus nach gänzlich verschieden von dem deutschen Nationallied. Ich glaube, es ist beabsichtigt, das Gedicht in die anderen Volkssprachen der Doppelmonarchie zu übertragen. Von einer Vertonung hört man bisher noch nichts. Das Gedicht lautet wie folgt:

Die Donauwacht.

Mit flatternden Fahnen, mit Blumen geschmückt,
Das Gewehr in der Hand und den Säbel gezückt,
So ziehen wir aus uns'rer Donau zum Schutz,
Der Heimat zu Ehren, dem Feinde zum Trutz.
Uns'rer Donau Preis, wo die Liebe so heiß,
Wo so stolz und kühn alle Herzen glüh'n,
Uns kann kein Feind verderben trotz aller Uebermacht,
Wir siegen oder sterben! Wir sind die Donauwacht!

Der Donau zu Ehren erbraust unser Lied,
Es singen die Herzen im Gleichklange mit,
So lange wir leben, bleibt frei unser Land,
Wir wehren den Feinden mit eiserner Hand
Für Freiheit und Recht! Lieber tot als Knecht!
Jubelnd tönt's im Chor: „Oesterreicher vor!"
Mit rotem Herzblut färben wir unsrer Heimat Pracht,
Wir siegen oder sterben! Wir sind die Donauwacht!

Wir ziehen begeistert hinaus in die Schlacht,
Und schützen der Donau blau leuchtende Pracht.
Wir schirmen die Heimat, das heilige Land,
Wir trotzen den Stürmen mit eiserner Hand.
Herzen, früher weich, hart für Oesterreich,
Schon seit langer Zeit schlagen kampfbereit.
Mit unseren Waffen kerben wir froh des Feindes Macht,
Wir siegen oder sterben! Wir sind die Donauwacht!

Und ist uns beschieden das tödliche Blei,
Wir sterben mit Freuden, die Heimat bleibt frei.
Es dringt von den Gräbern, geschaufelt vom Krieg,
Der Ruf durch die Lüfte: Wir haben den Sieg!
Für Kaiser und Reich, dem Feind Streich auf Streich!
Mächtig klingt's im Chor: „Oesterreicher vor!"
Wir sind die stolzen Erben von unserer Völker Macht!
Wir siegen oder sterben! Wir sind die Donauwacht!

Der zweite Preis wurde dem Verfasser eines ganz anders gearteten Gedichts, das sich „Rhein-Donau-Lied" betitelt, zuerkannt. Dessen Verfasser ist ungenannt geblieben.

* * *

Als untrüglicher Beweis dafür, daß der holde Leichtsinn, der von altersher das Völkchen am Donaustrande auszeichnet, trotz allem Krieg, trotz aller Miesepeterei doch noch nicht gänzlich geschwunden ist, darf man wohl folgendes Faktum verzeichnen: Am letzten Sonntag wurden an drei hiesigen Bühnen Sachen von Offenbach gespielt und gesungen. An einem Abend drei. Nämlich: „Orpheus in der Unterwelt" im Theater an der Wien, „Hoffmann's Erzählungen" in der Volksoper und „Die schöne Helena" im Raimund-Theater. Ein Wiener Gassenhauer wird jetzt noch häufig gepfiffen und gebrüllt; von dem lautet der Kehrreim: „Sehen's, so heiter ist das Leben in Wien!" — — Und es ist wirklich etwas Wahres dran.

Wolf von Schierbrand.

Kein Braten am Danksagungstage.

Armenpfleger kann seine Schützlinge nicht in üblicher Weise bedenken.

Da es dem County an dem nötigen Gelde fehlt, werden sich die auf die öffentliche Fürsorge angewiesenen Armen dieses Jahr zum Danksagungstage kein Festmahl bereiten können. Früher wurden anläßlich dieses Tages vom Armenpfleger gegen 5000 Körbe mit Geflügel und anderen Eßwaaren, im Werte von ungefähr je $1.70 verteilt; dieses Jahr wird es aber nicht geschehen, da die vorhandenen Mittel nicht dazu ausreichen. Dagegen wird zu Weihnachten wieder in der früher üblichen Weise der Armen gedacht werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ol,mifrmo

Doppelte S.H. Stamps Vormittags.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Unsere Preise für Anzüge und Ueberzieher sind unübertrefflich

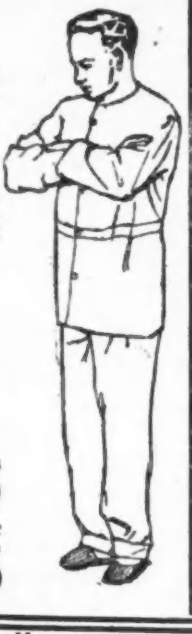
Kleidung für die Mittelklasse zu $12.50

Balmaroon Ueberzieher für Männer $12.50	Feine Kammgarn-Anzüge für Männer $12.50
Astrachan-Ueberzieher für Männer $12.50	Kammgarn-Männer-Anzüge, „French Back" $12.50
Schwarze Kersey-Ueberzieher für Männer .. $12.50	Feine blaue Serge Männer-Anzüge, zu .. $12.50
Fancy Ueberzieher für Männer $12.50	Männer-Anzüge, aus reinem Kammgarn ... $12.50

Kleidung für die arbeitende Klasse zu 7.95

Ganzwoll. Balmacaan Männer-Ueberzieher. $7.95	Ganzwoll. Kammgarn-Anzüge für Männer .. $7.95
Chinchilla Männer-Ueberzieher $7.95	Ganzwoll. blaue Serge-Anzüge für Männer .. $7.95
Ein- oder zweireihige Männer-Ueberzieher ... $7.95	Ganzwoll. Club Check Männer-Anzüge, zu .. $7.95
Ganzwoll. Convertible Männer-Ueberzieher . $7.95	Gemischte oder gestreifte Männer-Anzüge $7.95
$2.50 ganzwoll. echtfarbige navy-blaue Serge-Hosen für Männer—alle Größen.. $1.95	$2.50 gemischte, gestreifte od. schlichtblaue u. schwarze Männer-Hosen—alle Größen. $1.45

Extra Speziell!
Brighton Carlsbad Schlaf-Gewänder zu ungefähr dem ½ Preise



Wir kauften das ganze Lage von H. B. Glove & Co., Dubuque, Ia., bestehend aus Flannelette Nachthemden, Pajamas und Union Suit Sleepers für Männer.

$1.00 und $1.25 Werte, zu **65c**	$1.50 und $1.75 Werte, zu **79c**	$2.00 und $2.50 Werte, zu **99c**

Sweater Coats

Wollene Sweater Coats für Männer, Shawl-Kragen, 2 Taschen, $1.00 Werte, zu **59c**

Extra schwere wollene Sweater Coats für Männer, Shawl-Kragen—Grau u. Maroon, außergewöhnliche Werte, zu... **$3.00**

Reinwoll. Worsted Sweater Coats für Männer, schwer und warm, $2 Werte, zu..... **$1.69**

Reinwollene Sweater Coats für Knaben, aus reinem Worsted Garn gemacht, wert $2 und $2.50; zu nur **$1.50**

Suits und Coats für Damen

Suits für Damen, aus Sammet gemacht, mit Pelzbesatz, feiner Seiden Finish Poplin und Mannish Serge, ausgezeichnete Arbeit und in den entzückendsten Schöpfungen der Saison, alle neuesten Farben, Größen bis zu 46, speziell markirt zu **$12.00**

Damen-Coats—aus schwarzem Chiffon Broadcloth, mit garantirtem schwarzen Futter, mit schwarzem Pelzrand eingefaßt, in neuen eleganten Facons, Größen bis zu 48 — regulär von $17.50 bis zu $19.50 verkauft, spez. markirt zu. **$12.00**

Damen-Coats—aus feinen Mischungen, in den neuesten Flare-Facons, mit breitem Gürtel, einige Plaids, hübsche Russian Modelle, alle hochfein geschneidert, wirklich $12.50 wert, speziell für Samstag zu.......................... **$7.95**

Mädchen-Coats—aus feinen Mischungen, Chinchillas, Cheviots, Boucles gemacht, in blau, Kopenhagen, marineblau und braun, Quilted oder karrirtes Futter, alle Größen von 3 bis zu 14 Jahren, wert $4.98 und $3.98; spez., Samstag.... **$2.98**

Deliziöse Candies

Schokolade Peanut Creams und Schokolade Peanut Caramels, spez., das Pfund... **23c**

Hochfeine Schokolade, in hübschen 1 Pfd.-Schachteln verpackt, 50c wert, Schachtel...... **35c**

Moß Squares, Lemon Drops oder Raspberries, das Pfund, 9c, oder 3 Pfund für **25c**

Butter Scotch Patties und Cocoanut filled Buttercups — das Pfund für **10c**

Unsere Putzwaaren-Abteilung

200 prachtvoll garnirte Dreß-Hüte — alle die neuesten Effekte: Hüte, welche früher von $4.50 bis $6.50 markirt waren — speziell für den Samstag-Verkauf zu nur **$2.79**

Wir haben eine sehr feine Auswahl von Misses- und Kinder-Hüten in seidenem Sammet od. Plüsch, elegant mit Blumen, Pelz und Band garnirt, speziell zu **$1.69**

Bestickte Organdy Kragen und Sets für Damen, neue Auswahl— zu 50c und **25c**

Gesichtsschleierstoff, einfach oder mit Border, 14 und 18 Zoll breit, große Auswahl, Yard zu....... **28c**

Strumpfwaaren

Schwarze Cashmere nahtlose Strümpfe für Damen, doppelte graue Fersen u. Zehen, glatte oder gerippte Oberteile — auch ganz gerippt; alle Größen, zu............ **25c**

Seide Fiber nahtlose Boot Strümpfe für Damen, hoch gespleißt, doppelte Lisle Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß od. fancy Farben — das Paar......... **25c**

Schwere wollene u. feine Cashmere nahtlose Männerstrümpfe, in schwarz, Oxford oder naturgrau, doppelte graue Fersen und Zehen, alle Größen, das Paar......... **25c**

Schwer und fein gerippte fließgefütt. nahtlose Strümpfe f. Knaben und Mädchen, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, 19c-Wert — das Paar......... **15c**

Handtaschen

Ganzlederne Taschen für Damen—mit Seide gefüttert, mit Geldtasche und Spiegel, 1.25 wert.. **89c**

Shirt Waists für Damen

Crepe de Chine Shirtwaists für Damen, bestickte Front und einfache Tucks, aus extra schweren Stoffen gemacht; Two in one-Kragen, in allen Größen, in weiß oder fleischfarbig, $2.98 wert, zu..... **$1.89**

Shirtwaists für Damen, aus fancy gestreifter Voile und Allover Stickerei gemacht — Two in one-Kragen, mit Spitzen besetzt, zu nur **98c**

Shirtwaists für Damen, sortirte Muster und Style — mit hohem oder niedrigem Kragen, alle Größen von 36 bis 46, 89c Werte, zu nur **69c**

Warme Handschuhe

Waschechte Chamois Handschuhe für Damen — in schwarz, weiß oder in grau, 2 Clasps, alle Größen, das Paar zu............. **50c**

Tan Glace-Handschuhe für Knaben u. Mädchen, auch Mitts, fließgefüttert, in einfachen oder Pelz Tops, großes Sortiment von Farben u. Größen **50c**

Zigarren

La Palmos hochfeine import. Zigarren, 10c Perfecto Größe, $3.50 Kiste von 50.... **$1.75**

Madame X feine hiesige Zigarren — $1 Kiste von 50 zu......... **50c**

Helios, 5c Manilla Zigarren, 10 f. 25c, Kiste von 100 zu.... **$2.00**

Stage Craft Seed und Havana Zigarren, $2.50 Kiste v. 50 **$1.50**

Tom Keen— Kiste von 50 zu......... **$1.63**

Alle 5c - Packete Tabak — 9 für.......... **35c**

Alle 10c-Büchsen Tabak — 4 für......... **31c**

Union World Cut Plug Rauchtabak — 5c-Packete— 10 für.......... **25c**

High Up long Cut Tabak, 2½ Unzen-Packete — 10 für.......... **25c**

Augengläser.

Linsen werden das erste Jahr kostenfrei umgetauscht; Rahmen 15 Jahre garantirt.

$2.45 für vollständige 14kar. G. F. Oeffnung Linsen — zum Weit- und Nahsehen.

Timox-Linsen — 90c das Paar.

Drs. HIRSCH und GROWN:

Groceries und Fleisch für Sonntags Dinner

Sniders reiner Tomato-Catsup, 2 Flaschen an einen Kunden — Pintflasche.......... **16c**

Savoy Marke neue kernlose Rosinen, das Packet.......... **12c**

St. Julian Molasses od. Karo Syrup — 3 Büchsen für...... **25c**

Frisch entschaltes Walnußfleisch — das Pfund.............. **46c**

Feinster granulirter Zucker, mit Grocery-Order, Pfund....... **5c**

Sunkist Marke Lemon Cling Pfirsiche, — 30c-Sorte, Büchse.. **23c**

Dutch Marke neues Sugar Corn — die Büchse............ **11c**

Butter, Meadow Hill Creamery — frisch gemacht, Pfd........ **33c**

Eier, ausgewählt und groß, — garantirt frisch, Dutzend...... **29c**

Feinster Wisconsin Limburger Käse — Pfund............ **16½c**

Swifts Premium hochfeine Butterine — Pfund.............. **23c**

Feinster Santos Peaberry Kaffee, alte Ernte, große Bohnen —das Pfund.............. **24c**

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee — 32c Sorte, Pfd...... **25c**

Bakers Premium Backschokolade, ½ Pfd. Stück zu........... **18c**

Von unserer verbesserten luftigen Bäckerei:

Pies, Aepfel, Pfirsich oder Trauben, von frischem Obst gemacht, das Stück........... **12c**

Kaffeekuchen, Streuzel, Lemon Rings oder mit Obst gefüllt — das Stück................ **10c**

Lagekuchen, Schokolade, Orange, Butter Cream od. Marble Icing, zu 18c und......... **25c**

Sugar Wafers, 5 O'Clock Teas oder Vanilla Wafers — drei Packete für............ **25c**

Aepfel, feine Baldwins, beste Eß- und Koch-Qualität — 10 Pfund für................ **29c**

Orangen, fancy Floridaer, dünnschalig u. saftig, Dutzend...... **35c**

Süß-Kartoffeln — fancy Jerseys — 4 Pfd. für.................. **15c**

Heyels berühmte Frankfurter Wurst — Pfund............ **11½c**

Feiner kalter gekochter Schinken, nach Wunsch geschnitten — das Pfund.............. **32c**

Empire Brisket Speck, Pfund..... **18¾c**

Feine magere geräuch. Picnic-Schinken, Pfund............ **12¾c**

Frisches Fleisch

„Home Dressed" junge Hennen — das Pfund............ **15½c**

Kurze Keulen von jungen Hammeln, Pfund............ **12½c**

Prima Chuck Roast, Pfd....... **12½c**

Kleine magere Pork-Schultern, fein zum Braten — Pfund zu............. **14¾c**

Kurze Kalbskeulen oder Nierenbraten — das Pfund........ **17½c**

Sirloin Steak — bester Schnitt — das Pfund............ **19½c**

Vorderviertel Kalbfleisch, Brust oder Schulter, Pfund....... **14½c**

Liköre

Pebbleford Bourbon, „bottled in Bond", — die Flasche zu........................ **82c**

Lewis 66 Whiskey, — regulärer Preis $1.25; volle Quartflasche zu.................. **85c**

Doppelkümmel oder California 3 - Star Brandy — die Flasche zu.................. **59c**

Old Kentucky Bourbon, 100 Proof, wert $3.50, die Gallone zu $2.65; — halbe Gallone zu............ **$1.35**

Golden Stag Whiskey, volle Quartflasche zu.................. **55c**

Sportwaaren

Nr. 3 Cub Camera, 2 brillante View Finders, — nehmen Bilder von 3¼x4¼ Größe, Anweisungsbuch mit jedem — $4 Wert, zu........ **$2.48**

Ass. Card Mounts, viereckig oder oval, Dutzend.... **2c**

Ueberzieher-Tag

$7.50 reinwollene blaue Chinchilla Ueberzieher für Knaben, Größen 9 bis 17 Jahre, Shawl-Kragen, Sergefutter, extra gut geschneidert, speziell zu....... **$5.00**

$3.00 Melton oder Chinchilla Ueberzieher für Knaben, in grau oder blau, Größen 2 bis 10 Jahre, doppelbrüstig, bis z. Hals zuknöpfbar, Flanellfutter, zu. **$1.95**

$3.50 Mackinaw Röcke für Knaben, Größen 6 bis 12 Jahre, in blau, braun oder fancy Plaids, einfacher Rock mit Gürtel oder pleated mit Yoke und Gürtel — speziell zu......................... **$1.95**

Kanarienvögel

Echte importirte St. Andreasberger Roller Kanarienvögel, alle gute Sänger; $3.49 Harzer männliche Vögel — das Stück zu **$1.98**

UMI